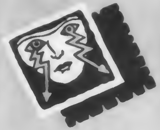


DER KINEMATOGRAPH

Nr. 798 Düsseldorf, 4. Juni 1922

Margit Barnay
in dem Aafa-Großfilm

Das Liebesnest

nach dem gleichnamigen Roman von **Edgar Stilgebauer**, bearbeitet von **Hans Brennert**

Regie R. H. Walter-Fein   Künstlerische Oberleitung: Rudolf Dworsky

Mitwirkende: Paul Wegener, Reinhold Schünzel, Lyda Salmonova, Käte Haak, Erich Kaiser-Titz, Olga Limburg, Hermine Sterler, Hugo Flink, Adalbert von Schlettow, Wilhelm Diegelmann

AAFA

ALTHOFF-AMBOS-FILM-AKTIENGESELLSCHAFT

Berlin, Dortmund, Hamburg, Köln, Frankfurt, München, Leipzig, Breslau, Danzig

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36

Ansicht der Filmfabrik Wolfen (Kr. Bitterfeld), in der ausschließlich Agfa-Filmmaterial hergestellt wird.

Kine-Rohfilm

für Positive und Negative

Gleichmäßige Emulsion
Beste Haltbarkeit

Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation

AGFA

BERLIN SO 36

Alleinvertretung für Mitteleuropa und den Osten:
Walter Strehle G. m. b. H., Berlin SW 48

Erscheint jeden Sonntag — Aeltestes Fachblatt der Branche — Düsseldorf, 4. Juni 1922

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 20,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 40,—, für Ausland unter Kreuzband Mk. 80,—. Einzelnummer im Inland Mk. 4,—. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis je ein mm-Höhe 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 900 Mk. Inserate aus dem Ausland kosten das Doppelte. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

16. Jahrgang — Druck u. Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. — Nr. 798

Filmkritik.

Von Paul Eller.

In den letzten Wochen und Monaten ist das obige Thema in der Fachpresse reichlich erörtert worden. Dabei hatte man vor allem das Verhältnis zwischen Filmindustrie und Kritik im Auge, während das Verhältnis zwischen Publikum und Kritik mehr oder minder im Hintergrund blieb. Darauf seien hier ein paar Blicke geworfen.

Das Publikum ist nach keiner Richtung hin eine gleichmäßige Masse. In dem Artikel „Das Bildverständnis des Lichtspielpublikums" (in Nr. 755 des „Kinematograph") ist in groben Strichen gezeigt worden, wie sich die verschiedenen Bevölkerungsschichten in rein geistiger Beziehung zum Bild verhalten. In dem Artikel „Film und Volk" (im getreuen Eckart, 1921, Nr. 19) ist neben dem rein Geistigen noch das Gefühl in den Kreis der Betrachtung gezogen worden. Der Sinn dieser Artikel war: Die Bevölkerung scheidet sich bei Bilddarbietungen in geistiger wie in sittlicher, ästhetischer und religiöser Hinsicht in Schichten und Gruppen, die gleiche Darbietung weckt in den verschiedenen Schichten und Gruppen verschiedene Gedanken und Gefühle und diese veranlassen eine verschiedene Stellungnahme der Schichten und Gruppen zu ein und derselben Darbietung. So kann eine ästhetisch hoch stehende Darbietung auf ästhetisch gebildete Schichten äußerst angenehm und anregend wirken, während die gleiche Darbietung den Schichten der breiten Masse mehr als langweilig ist. Und umgekehrt: es kann eine Darbietung für die Schichten der breiten Masse erfreuend sein, während die ästhetisch Gebildeten nur ein verächtliches Lächeln dafür haben. Film und Lichtspieltheater sind die Mittel und Einrichtungen, die geeignet sind, auf den allergrößten Teil des Volkes, auf die geistig und ästhetisch Hochgebildeten sowohl wie auf die in beiden Richtungen Ungebildeten, unterhaltend, erhebend, belehrend, bildend zu wirken. Damit sie das aber können, müssen die Filme dem Denken und Fühlen der jeweils in Frage kommenden Bevölkerungsschichten gemäß sein, der rechte Film muß das rechte Publikum finden.

Aufgabe des wahrhaften Filmkritikers ist es nun zunächst einmal, das Sprachrohr der einzelnen Bevölkerungsschichten zu sein. Die Dringlichkeit hier-

Dr. Mabuse, der Spieler

Nach dem Roman der „Berliner Jllustrirten Zeitung" von Norbert Jacques

I. TEIL
Der große Spieler
Ein Bild der Zeit

Manuskript:
Thea von Harbou

II. TEIL
Inferno
Ein Spiel von Menschen unserer Zeit

Regie: Fritz Lang

Hugo Caroly, Ingenieur

Amtlicher Sachverständiger für Kino und Projektion

Fernsprecher: — B 5218 — **Köln, Agrippastr. 19** Fernsprecher B 5218 —

39043

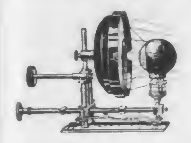
für ist bei den verschiedenen Bevölkerungsschichten unterschiedlich stark. Die geistig und ästhetisch Gebildeten wissen im allgemeinen selbst ihre Gedanken und Gefühle, die eine Darbietung erregte, schriftlich oder mündlich in Worte zu fassen. Die unteren Schichten der Bevölkerung dagegen können oft das nicht in Worte kleiden, was sie fühlen und meinen. Die Kritiker müssen imstande sein, sich gerade auch in die Seelen derartiger Zuschauer hineinzufühlen. Der Kritiker soll daher nicht immer nur der Urvorführung eines Films beiwohnen (in der Urvorführung belehrt er sich zunächst selbst über den Filminhalt), denn in der Urvorführung hat er doch wohl zumeist nur geladenes Publikum neben sich und nicht Publikum schlechthin. Er muß auch andere Vorführungen besuchen und darf dann die Augen nicht nur auf der Leinwand haben, sondern muß auch die Augen und dazu noch die Ohren ins Publikum richten. Dabei versteht es sich von selbst, daß er nicht immer nur auf einem reservierten Platz sitzt, sondern daß er sich einmal da, einmal dort niederläßt, und daß er es nicht verschmäht, unter den die billigsten Plätze einnehmenden Zuschauern zu weilen. Er muß die besten Lichtspieltheater besuchen und auch die Vorstadtkinos. Wir haben das in Hamburg viele Monate hindurch getan, nicht um Filmdramenkritiken zu schreiben, sondern nur zu Studienzwecken, zum Selbstunterricht. Ein Lachen, eine Körperbewegung in den Reihen von geistig und ästhetisch nicht gebildeten Zuschauern bei irgendeiner Filmszene, der Gesichtsausdruck der Zuschauer nach Aktschluß, das und anderes ist oft im vollen Sinne des Wortes gleichwertig dem Inhalt eines ganzen kritischen Zeitschriftenartikels, nur muß der Beobachter Lachen, Bewegung, Gesichtsausdruck gefühls- und verstandesmäßig zu erfassen und in Worten wiederzugeben verstehen. Bei dem Verfahren kommt man zu der Ueberzeugung, daß die deutsche Filmindustrie einer derartigen Mitarbeit der Kritik doch recht bedürftig ist. Die Filmindustrie hat keine oder nur geringe Fühlung gerade mit den unteren Schichten der Bevölkerung, und sie greift daher oft mit ihren Darbietungen fehl. Wir wollen das nicht weiter illustrieren, an Material dazu fehlte es uns nicht. Nur ein einziges kleines Beispiel: Filmindustrielle und ihnen nahestehende Kreise haben versucht, dem Lehrfilm im Beiprogramm Raum zu verschaffen. Das ist aber im großen ganzen mißlungen, und zwar nur deswegen, weil die Herrschaften es nicht verstanden, der geistigen und gemütlichen Verfassung der Zuschauer sich anzupassen, was eben notwendig ist.

Der wahrhafte Kritiker soll aber nicht nur das Sprachrohr, er soll auch der Führer des Publikums sein. Den meisten Menschen, auch denen der untersten Schichten der Bevölkerung, wohnt das Bestreben inne, sich, ihre Persönlichkeit zu bilden. Sie wollen zu dem, was sie sehen und hören, innerlich Stellung nehmen. In diesem Stellungnehmen liegt immer, wenn meist auch nur in ganz geringfügigem Maße, eine Weiterbildung des Intellektes und oft auch eine Verfeinerung der Gefühle. Um selber innerlich recht Stellung nehmen zu können, muß der Zuschauer das Urteil anderer, hier das des Kritikers kennenlernen. Er pflichtet dem Urteil bei, ändert es ab, lehnt es wohl auch ganz ab. Jedenfalls gibt ihm die Kritik Anlaß zum Nachdenken und vielleicht auch zum Hervorsuchen der Gründe für seine abweichende Stellungnahme. Darin vor allem liegt der bildende und erzieherische Wert der Kritik, nicht etwa besonders darin, daß der einzelne das in der Kritik Gesagte glatt übernimmt und sich zu eigen macht. Die Kritik ist gewissermaßen nur die Stütze, an der das Urteil des Zuschauers sich hinaufrankt wie der Epheu am Baum. Diese Wirkung kann aber die Kritik nur haben, wenn der Kritiker es versteht, sich annähernd auf das geistige Niveau des Zuschauers herabzulassen. Wollte der Kritiker eine für die breite Masse der Bevölkerung berechnete Darbietung vom Standpunkt des feinen Aesthetikers aus beurteilen, so wäre das eine verfehlte Kritik, eine Kritik, die die breite Masse überhaupt nicht verstände, zum mindesten würde sie der Ueberzeugung sein, daß der Kritiker etwas Ungehöriges will. Das war der große Fehler von Prof. Dr. Lange in seinem Werk „Das Kino in Gegenwart und Zukunft", daß der geistig und ästhetisch gewiß hochgebildete Herr das Kino und alle seine Darbietungen allein vom Standpunkt des feinen Aesthetikers aus beurteilte, während er sich hätte bemühen sollen, einiges Verständnis für das Denken und Fühlen des Volkes zu gewinnen. Er glaubte zwar, er kennte die Volksseele, aber das war eine Selbsttäuschung, das läßt sich aus Dutzenden von Stellen seines Werkes klipp und klar nachweisen. Er hatte gewiß schon in seiner Jugend im Lateinunterricht den Satz kennen gelernt, daß die Natur keine Sprünge macht. Aber hier, wo es darauf ankam, die Jahrtausende alte Wahrheit im Gedächtnis zu haben, da dachte er nicht daran. Die Persönlichkeit eines Menschen wächst und entfaltet sich, wie eine Pflanze wächst und sich entfaltet. Auch hier macht die Natur keine Sprünge. Dieser Tatsache müssen die Kritiker als Führer des Publikums sich immer bewußt sein.

Das Verhältnis zwischen Filmkritik und Publikum hat noch andere Seiten, aber die beiden aufgezeigten sind die wichtigsten und an dieser Darlegung lassen wir uns hier genügen.

Die Gesamtaufgabe der Filmkritiker, die Aufgaben dem Publikum gegenüber und gegenüber der Filmindustrie läßt sich am besten durch einen Vergleich veranschaulichen: Der Filmkritiker soll im öffentlichen Leben das sein, was der Lehrer in der Schule ist. Damit meinen wir natürlich nicht den Prügelpädagogen von ehedem, sondern den modernen Lehrer, den Lehrer der Zukunft, der der väterliche Freund und Vertraute seiner Schutzbefohlenen ist, der es versteht, sich in ihr Denken und Fühlen hineinzuversetzen und der von da aus die guten Triebe leitet und kräftigt, die schlechten unterdrückt und beschneidet und der bei all seinem Tun vom Streben nach einem großen fernen Ziel getragen ist: dem Wohl der Allgemeinheit, dem Wohl des ganzen Volkes.

DIE SPIEGEL-WATT-LAMPE



mit verspiegelter **Projektions-Birne**

für 150 und 200 Watt.

Bis auf 20 m Entfernung erzielen Sie ein Bild von 3×4 m Größe.

Praktische Vorführung täglich in meinen Geschäftsräumen.

GEORG KLEINKE, BERLIN

FRIEDRICHSTRASSE 235 (II. HOF). 41841

Was alles vorgeht.

Eine Vermittlungsstelle für Kauf und Verkauf von Kontingenten.

Die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." hat bei ihrer Geschäftsstelle eine Vermittlungsstelle für Kauf und Verkauf von Kontingenten eingerichtet. Das Fabrikanten Kontingent (100 000 Meter) ist nunmehr zur Verteilung an die Kontingentberechtigten gelangt.

Eine neuerliche Rohfilm-Preiserhöhung.

Die „Agfa" und auch die Firma Goerz lassen ab 1. Juni d. J. schon wiederum eine neue Preiserhöhung für Rohfilmmaterial eintreten. Die Industrie steht diesem Selbstherrlichtum machtlos gegenüber. Sie, die mit ihrer Existenz schon schwer genug zu kämpfen hat, wird durch diejenigen Betriebe, die das Grundmaterial zum Arbeiten liefern, auf das empfindlichste geschädigt. Die „Agfa" wird für die abermalige Erhöhung kaum irgendwelche stichhaltigen Gründe anführen können. Die Bilanz der „Agfa" hat deutlich gezeigt, mit welchen Riesenüberschüssen dieses Unternehmen arbeitet, und so kann sie sich niemals hinter Mangel an Verdienst als Grund für die Preiserhöhung verschanzen. Es ist zu bedauern, daß die Industrie jeder Erhöhung Rechnung tragen muß, weil noch keine der im Entstehen begriffenen Rohfilmfabriken fertiggestellt ist. Daß hier Beschleunigung nottut, tritt doch wohl jetzt wieder deutlich genug zutage. Als einmal die Idee auftauchte, eine Sozialisierung des Agfa-Betriebes bei den Behörden zu betreiben, erhob sich großes Geschrei. Heute dürfte die Stimmung eine andere geworden sein, und soweit wir orientiert sind, gedenkt man, an die maßgebenden Regierungsstellen heranzutreten, um über die Art und Weise, wie die „Agfa" rücksichtslos und ohne lange Uebergangszeiten Preiserhöhungen vornimmt, Beschwerde einzulegen. Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß die mit der „Agfa" getätigten Abschlüsse zu dem bisherigen Preis erfüllt werden.

Schließung von Lichtspieltheatern.

Infolge der erdrückenden Lustbarkeitssteuer werden im ganzen Reiche Kinos geschlossen. Vorläufig für die Sommermonate, jedoch ist es auch nicht ausgeschlossen, daß viele der Kinos ihre Pforten nicht wieder öffnen. Auch in Berlin wird eine Reihe von Lichtspieltheatern während der ganzen Sommermonate Juni, Juli, August und vielleicht auch sogar im September geschlossen bleiben. Man darf nicht vergessen, die Behörden denken aber nicht daran, daß der Sommer für die Lichtspieltheater immer ein schlechtes Geschäft bedeutet hat. Im übrigen soll man sich auch nicht verhehlen, daß der Besuch der Kinos im allgemeinen auch in den Wintermonaten erheblich nachgelassen hat. Die notwendig gewordene Erhöhung der Eintrittspreise, die durch die unvernünftigen Lustbarkeitssteuern bedingt ist, schreckt erklärlicherweise vom Besuch der Kinos ab. Dazu kommt, daß die Leiter der Lichtspieltheater unter Streiks und ähnlichen Dingen zu leiden haben, so daß vielen überhaupt die Lust vergangen ist, ein Theater weiterzuführen. In einzelnen Städten haben die Finanzverwaltungen sich den Vorstellungen der Kinobesitzer nicht verschließen können und setzten die Steuer auf ein einigermaßen erträgliches Maß herab. In Berlin harren die Lichtspieltheaterbesitzer noch der Entscheidung der hochwohllöblichen städtischen Instanz.

Wilder Streik.

Wenn man geglaubt hat, daß die Berliner Kinovorführer sich in ihrer Gesamtheit gegen den Streik ausgesprochen hat, so war das ein Irrtum. Die überwiegende Mehrzahl jedoch steht auf dem Standpunkt, daß, wie immer, auch dieses Mal eine Einigung mit den Arbeitgebern sich erzielen lassen wird. Allerdings gibt es wieder eine Reihe Unentwegter, die voll und ganz den Hetzern unterlegen sind. Einem Beschluß der Generalversammlung des „Vereins der Lichtbildtheaterbesitzer von Groß-Berlin und Provinz Brandenburg E. V." zufolge wird jeder Kinovorführer, der mitten während der augenblicklichen Tarif-Verhandlungen in den wilden Streik getreten ist, als tarifbrüchig angesehen. Das unverantwortliche Verhalten der Streikhetzer und ihrer Gefolgschaft hat den weiteren Beschluß der Lichtspieltheater gezeitigt: „Veranlaßt durch die erdrückende Lustbarkeitssteuer und den Tarifbruch des Zentralverbandes der Film- und Kinoangehörigen" hat der „Verein der Lichtspieltheaterbesitzer keine Veranlassung mehr, mit Rücksichtnahme auf die Theaterangestellten bei Eintreten schlechten Geschäftsganges während der Sommermonate die Betriebe aufrechtzuerhalten. Der Vorstand wird gemeinsam mit den Bezirksobleuten von der Versammlung beauftragt, Untersuchungen über die Möglichkeit einer vollständigen oder teilweisen Schließung der Groß-Berliner Lichtspieltheater anzustellen." Aus diesem Beschluß mögen die verführten Kinovorführer ersehen, daß alles seine Grenze haben muß. Wenn nicht einmal mehr die erst vor kurzem in beiderseitigem Einverständnis aufgestellten Tarife Gültigkeit haben sollen, wenn also durch wilde Streiks alle Tarifabschlüsse illusorisch gemacht werden können dann nimmt es weiter nicht wunder, wenn die Arbeitgeber alle nur erdenklichen Mittel ergreifen, sich zu

schützen. Zum Glück aber ist es nur ein geringer Teil der Aufsässigen, die den bestehenden Tarifabschluß nicht anerkennen wollen. Die Lichtbildtheater haben selbstverständlich die Streikenden sofort fristlos entlassen. Daß es auch zu Ausschreitungen gekommen ist, ist das Werk der Verhetzer. Gegen die Ausschreitenden sind Verfahren bei der Behörde beantragt.

Filme nach Rußland

Ein Erlaß der Sowjet-Regierung hebt die Nationalisierung der gesamten Film- und Kinoindustrie auf. Es dürfen infolgedessen nicht nur, was bisher verboten war, in Rußland Filmaufnahmen ausländischer Fabriken stattfinden, sondern es dürfen auch jetzt ausländische Filme eingeführt und diese Filme in den Theatern gespielt werden. Die einzige Bedingung ist, daß die Filme keinerlei politische Tendenz aufweisen. Für die deutsche Filmindustrie bedeutet natürlich die Oeffnung der russischen Grenze und die Freiheit der Lichtspieltheater keinen geringen Faktor in der künftigen Kalkulation. Auf jeden Fall ist der Beschluß der Sowjet-Regierung mit Freuden zu begrüßen.

Wiederbelebung älterer Filme.

Es mehren sich die Fälle, daß in den Lichtspieltheatern Berlins ältere erfolgreiche Filme wieder auf das Repertoire gesetzt werden. Der Grund hierfür ist darin zu finden, daß teilweise einerseits nicht ganz so viel in den Wintermonaten fabriziert wurde, andererseits wurden sehr viele große Filme aufgenommen, deren Herstellung lange Zeit in Anspruch genommen hat und noch in Anspruch nimmt. Es darf aber auch nicht verhehlt bleiben, daß eine ganze Anzahl mittlerer Filme nicht den erhofften Erfolg hatte. Während man also, es scheint dies zum ersten Male der Fall zu sein, ältere erfolgreiche Filme dem Spielplan wieder einverleibt, beginnt man auch eine Neubelebung ganz anderer Art. Man will alte Stoffe, die einst im Film Erfolg hatten, neu schreiben und neu aufnehmen lassen. Die moderne Technik des Manuskripts, der Inszenierung, der Beleuchtung, der Ausstattung, der Dekoration soll berücksichtigt werden. Dieses Unternehmen ist zweifellos zu begrüßen, denn die besten verfilmten Stoffe sind heute dem Publikum gar nicht mehr gegenwärtig, so daß die wiederholt verfilmten Ideen vollkommen neu erscheinen werden. Allerdings wird man bei der Auswahl Rücksicht auf den heutigen Geschmack nehmen müssen, denn nicht alle Stoffe, die noch vor drei, vier, fünf und sechs Jahren gefielen, werden dem Geschmack von heute munden. Die richtige Auswahl zu treffen, wird eben nicht leicht sein. Immerhin aber ist die Idee, ältere Stoffe nochmals unter Berücksichtigung aller modernen Errungenschaften zu verfilmen, freudig zu begrüßen.

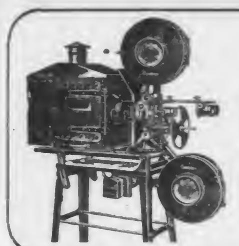
Das „Berliner Tageblatt" bewertet Herrn Professor Brunner.

Wir brauchen wohl unsern Lesern nicht zu sagen, daß wir in dem Kampf gegen Herrn Professor Brunner und seine Tätigkeit nicht allein stehen, sondern daß wir uns stets dabei in der allerbesten Gesellschaft befunden haben. Wenn Herr Professor Brunner anderer Ansicht ist, hat er eigentlich nicht ganz unrecht, denn er hat für sich, daß hinter ihm scheinbar immer noch die Behörden stehen. Wäre es anders, würde er nicht mehr seine segensreiche Tätigkeit sowohl im Ministerium für Volkswohlfahrt als auch im Berliner Polizeipräsidium ausüben dürfen. In seiner Sonntagnummer vom 28. Mai 1922 bringt das „Berliner Tageblatt" im Feuilleton gleich hinter einem Neuyorker Aufsatz von Alfred Kerr folgenden köstlichen Erguß:

„**Gegen den Strom?** Herr Professor Brunner, der sich gern selbstgefällig und pathetisch einen „Aufrechten" nennt — es mag ihm nicht schwer fallen, diesen Kopf aufrecht zu tragen — gibt neuerdings „Unpolitische Blätter für aufrechte Kritik" (mit Ausrufungszeichen) heraus, die er „Aufruf" nennt, und in denen er, im Kampf gegen den Schmutz in der Kunst, aufrecht und ahnungslos Porzellan und Kuhmist lieblich durcheinander tritt. Herr Brunner tut immer prahlerisch, als ob er mit diesem seinem begeisterten Unterscheidungsunvermögen ein einsamer Kämpe auf einsamem Posten sei. O, Herr Brunner, Sie ahnen gar nicht, wie groß das Heer der Banausen ist. Sie stehen wirklich nicht so ganz alleine.

Im neuesten Heft seines aufrechten „Aufrufs" schreibt Herr Brunner einen Leitartikel „Gegen den Strom!" Er ruft und schreibt es, daß er, er es wage, gegen, jawohl gegen den Strom zu schwimmen. Wir sehen erstaunt auf. Gegen den Strom? Gegen den — Strom? Wir sehen nur Herrn Brunner mit viel Geschrei in den Rinnsalen der Rieselfelder paddeln, die er, um seine Tat zu heroisieren, allerdings gern für den Strom der Zeit ausgeben möchte."

Herr Professor Brunner wird diese Kritik hinnehmen, wie jede andere. Wir verdenken Herrn Professor Brunner keinen Augenblick, daß er eine Zeitschrift herausgibt, vorausgesetzt, daß er sich von seinem „Aufruf" ein Geschäft verspricht.



Krupp-Ernemann-Stahlprojektor
„IMPERATOR"
der beliebte „Theater-Apparat", stets in mehreren Exemplaren vorrätig.
Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Abteilung: „Kinobedarf"
Köln, Glockengasse Nr. 16. Fernruf Nr. A 9420/21 — Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 29 Fernruf Nr. 2891
Koblenz, Friedrichstr. 26 (H. Fürst)
Deulig-Film-Gesellschaft m. b. H.
Berlin, Breslau, Danzig, Leipzig, Frankfurt a. M., München. 4114

Grazer Lichtspielbühnen.

Originalbericht unseres Sonderkorrespondenten.

In Graz, der steirischen Landeshauptstadt des heutigen Deutschösterreich, sind derzeit volle sechs Lichtspielbühnen im Betrieb, von denen vier (Theater-, Union-, Annenhof und Ring Kino) erstklassig ausgestattet sind und durchaus umsichtig geführt werden; die verbleibenden beiden Lichtspielbühnen, in älteren Vorstadtvierteln gelegen (das Kino an der Jakominigasse und das Zentralkino am Griesplatz), sind mehr den Bedürfnissen des Kleinbürgertums und der Arbeiterschaft angepaßt.

Die vier erstklassigen Lichtspielbühnen von Graz arbeiten alle mit größeren, bis zu 20 Mann starken Musikkapellen, die auch sämtlich die Hauptaufgabe der Kinomusik, nämlich die sich im Film abrollende Handlung durch geeignete Musik wirksam und stimmungsvoll zu unterstreichen, verständnisvoll zu würdigen verstehen. Die Orchester der beiden verbleibenden heimischen Kinos sind — dem Rang und dem Spesenetat ihrer Unternehmen entsprechend — natürlich schwächer, aber auch sie verstehen sich bei dem Hochstand unserer heimischen musikalischen Kultur durchaus gut darauf, der vorerwähnten Hauptaufgabe aller Kinomusiken in lobenswerter Weise gerecht zu werden.

Gelegen sind alle Grazer Lichtspieltheater in verkehrsreichen Gegenden der inneren Stadtgebiete. Sowohl die volksreichen Arbeiterquartiere der Grazer Außenbezirke als auch die Villenviertel der oberen Zehntausend haben keine eigenen Kinos. Die Liebhaber von Kinovorstellungen müssen also, um ihre Schaulust zu befriedigen, in die inneren Stadtbezirke wandern, was bei den vergleichsweise günstigen Verkehrsverhältnissen von Graz übrigens auch bei ungünstiger Witterung keinen besonderen Aufwand an Zeit und Unannehmlichkeiten bedeutet. Straßenbahn, Kraftfahrzeuge, Fiaker und einspännige Droschken sind überall leicht erreichbar oder doch auf telephonischen Anruf binnen kurzer Frist zu beschaffen.

Ueber Mangel an Besuch hatte sich während der verflossenen Wintermonate kein einziges Grazer Kino zu beklagen. Nach Anbruch der schönen Jahreszeit ist hierin natürlich ein Wandel zum Schlechteren eingetreten. Die Parkanlagen und Gartenlokale des Stadtgebiets und der näheren und weiteren Umgebung sowie die Schönheiten der obersteirischen Bergwelt und der Rasensport bereiten dem Kino — hier vielleicht mehr als anderwärts — während der Sommermonate recht fühlbaren Wettbewerb, es sei denn, daß der Wettergott sein Machtwort spricht und durch Oeffnung der Himmelsschleusen die Wanderlustigen zwingt, im Stadtgebiet selbst Erholung und Zerstreuung zu suchen. Samstags und Sonntags, besonders während der Abendstunden, strömt aber auch heute noch alt und jung nach unseren Kinos, um sich an den Darbietungen der Filmindustrie zu erfreuen, neue Beziehungen zu knüpfen und alte zu vertiefen, kurz um zu sehen und — gesehen zu werden.

Aus den Spielplänen unserer Kinos, die in allerletzter Zeit zur Vorführung gelangten, seien ein von der Grazer Urania (einer heimischen Volksbildungsanstalt von Rang und weittragender Bedeutung) verfaßter Film über die „Geschlechtskrankheiten und ihre Folgen", ferner ein gleichfalls belehrender Film über das „Wiener Arsenal", ein staatliches Industrieetablissement erster Klasse, sowie endlich eine Komödie „Das Studententöchterlein" hervorgehoben, letzteres eine nach Art des Theaterstücks „Alt Heidelberg" für die besonderen Bedürfnisse und Leistungsmöglichkeiten der Filmkunst besonders hergerichtete Schöpfung. Im übrigen bewegen sich die Spielpläne der Grazer Kinos ungefähr in dem Rahmen, wie er in anderen Städten üblich und gebräuchlich ist.

Hervorgehoben sei noch, daß Graz in der photographischen Anstalt der Firma Ludwig Friedrich Erben auch über ein Haus verfügt, das sich mit Filmaufnahmen befaßt und in diesem Geschäftszweig auf einwandfreie Leistungen zurückblicken darf, wie dies eine Reihe von Vorführungen über Tagesereignisse lokaler Art auf der Leinwand unserer heimischen Lichtspielbühnen beweist.

Das am Griesplatz gelegene „Zentralkino", das eine der beiden auf die Bedürfnisse der weniger bemittelten Stände berechnete Unternehmen, bringt eigenartigerweise von Zeit zu Zeit Vorführungen geschichtlicher Art aus der jüngsten Vergangenheit, die dem Leben der entthronten Habsburgerdynastie entnommen sind; der Volksmund der Stadt hat denn auch nicht umhin gekonnt, das Unternehmen durch die Bezeichnung „schwarz-gelbes Kino" (nach den alt österreichischen Reichsfarben) vor den Wettbewerbs-Etablissements in humorvoll-ironisch gemeintem Sinne auszuzeichnen. An Besuchern hat es dem Zentralkino, wenn Filme dieser Art auf dem Spielplan standen, bisher nicht gemangelt, und das dürfte der artistischen Leitung der genannten Lichtspielbühne wohl die Hauptsache sein. . .

Ich warne jeden Theaterbesitzer

davor, eine Spiegel-Lampe zu bestellen, die in der Praxis nicht genügend geprüft worden ist. Die

Hahn-Goerz-Spiegel-Lampen

haben diesen Vorzug, denn schon viele Theater arbeiten bei größter Zufriedenheit mit diesen Lampen. Warten Sie nicht bis zum Herbst mit der Anschaffung, denn die Preise steigen fortwährend. Machen Sie sich die Ersparnisse schon jetzt in der schlechten Geschäftszeit zunutze.

Generalvertrieb der

Hahn-Goerz-Kino-Erzeugnisse

für Rheinland und Westfalen:

Cölner Photo- u. Kino-Zentrale
CÖLN a. Rh. (Willi Helfer) Neumarkt 32—34

Für Nordwest-Deutschland:

Hamburger Photo- u. Kino-Haus
HAMBURG (M. A. Schwartz) Gr. Bleichen 62-68

Film als Symbol.

Mit dem Worte „Film" pflegen viele in bildlichem Sinne etwas zu bezeichnen, dem ein gewisses Odium anhaftet. Der Ausdruck „Film" ist so gewissermaßen zu einem beliebten Epitheton geworden, aber keinem Epitheton ornans, sondern zu einem solchen, das eine üble Eigenschaft ausdrückt. So lieben es manche Theaterkritiker, wenn eine Bühnenaufführung irgendwie ihr Mißfallen erregt hat, sie in irgendeiner Weise mit dem Film zu vergleichen, der ihnen dann nur als abstoßendes Vergleichsobjekt vorschwebt. Kürzlich ist auch ein politischer Leitartikler auf die geniale Idee verfallen, seinem Artikel den Titel „Filmpolitik" zu geben, wie man es im „Dresdner Anzeiger" lesen konnte. Da heißt es u. a.: „Wir sind in ein Zeitalter der Filmpolitik größten Stils eingetreten, mit den allergrößten Mitteln wird Massenpropaganda gemacht, und zwar erfolgreich gemacht, um die Meinung der schnell vergessenden Wähler möglichst dauernd für die wenigen eigentlichen Machthaber gefügig zu machen. Diese bleiben ja heute durchaus hinter den Kulissen" — hier zerreißt dem Verfasser augenblicklich der Vergleichsfaden, denn „Kulissen" kennt der Film nicht. Gleich darauf fährt er aber fort: „Wer die dicksten Filme abrollt, hat manchmal in den entscheidenden Monaten die Seele der Massen gleichsam in der Tasche". — Statt „Monaten" soll es vielleicht „Momenten" heißen, doch das ist eine Angelegenheit des gewissenhaften Korrektors! Dann heißt es weiter, nachdem der Verfasser als Mittel solcher Propaganda den Umzug mit Fahnen und Schildern, die Parlamentsrederei mit dem ganzen Presseapparat, das politische Plakat usw. angeführt hat: „Das ist Filmpolitik, das ist neuzeitliche Propaganda".

Wer über das Wesen des Films nicht genügend orientiert ist, so daß er schon in dem Worte „Film" eine Art Teufelsspuk erblickt, der sollte mit diesem Worte kein so loses Spiel treiben, vor allem sich seiner Anwendung enthalten, wo sie absolut unangebracht ist. Es sieht zu sehr nach Effekthascherei mit Wortbegriffen aus, und wenn diese noch dazu nicht richtig verstanden und deshalb falsch angewendet werden, wird ein lächerlicher Effekt erzielt.

„Filmpolitik"! Was soll man sich darunter denken? Wird mit dem Film nur Massenpropaganda gemacht? Liegt in der Abrollung der „dicksten" Filme der Erfolg? Was soll man überhaupt unter „dicksten" Filmen verstehen? Alles das sind Fragen, auf die der Verfasser jenes Artikels, der das Wort „Filmpolitik" geprägt hat, sicherlich selber keine rechte Antwort zu geben vermag. Aber das eine ist sicher: das Symbol des Films soll auch hier wieder einmal etwas Schlechtes kennzeichnen, etwas Mangelhaftes, Tadelnswertes. Als ob die Filmkunst nicht schon, trotz aller ihr noch anhaftenden Schwächen, eine beträchtliche Entwicklung genommen und eine beachtenswerte Höhe erreicht hätte!

Man zog einmal den Thespiskarren, das Urbild der Schmiere, ins Lächerliche, und doch war er ein Vorläufer des Theaters. Das ist schon sehr, sehr lange

Krupp-Ernemann-Stahl-Spiegellampen
voraussichtlich Ende Juni lieferbar

Hahn-Goerz-Spiegellampen
sofort lieferbar

Strom- und Kohlenersparnis 80 %!!!

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.,
Abteilung: Kinobedarf
40775

Köln a. Rhein, Glockengasse 16
Niederlage in Koblenz: Heinrich Fürst, Friedrichstraße 26
Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 29

ner, und die Entwicklung des Theaters hat gezeigt, daß heute nach Verlauf von vielen Jahrhunderten der Thespiskarren, d. h. die Schmiere noch nicht von der Welt der Theaterkunst verschwunden ist. Die Filmkunst ist erst wenige Jahrzehnte alt; ihre Entwicklung ist schneller vor sich gegangen, denn was die Bühnenkunst in Jahrhunderten, das hat die Filmkunst in Jahrzehnten erreicht. Hat es daher der Film verdient, immer und immer wieder herabgewürdigt zu werden, als ein Zwitter böser Art verleumde und gewissermaßen als abschreckendes Beispiel hingestellt zu werden? Auch die „Filmpolitik" ist so eines. Es hätte sich wohl ein passenderer Ausdruck finden lassen, aber sicherlich zog die aktuelle Bedeutung des Films den Verfasser so mächtig an, daß er nicht umhin konnte, dieses unzutreffende, geschmacklose Bild als Titel für seine Ausführungen zu wählen. Es ist ein verhängnisvolles Spiel mit Worten, deren Bedeutung manchem noch nicht klar geworden zu sein scheint. „Filmpolitik" — das soll wirken, eine kurze prägnante Bezeichnung, ein Schlagwort, das aber in diesem Falle nicht das Richtige trifft, sondern seinen Erfinder resp. Anwender selbst „schlägt".

Paul Sorgenfrei

Berliner Filmneuheiten

Referat unseres ständigen Korrespondenten Fritz Olimsky.

Dr. Mabuse, der Spieler (II. Teil — Inferno). Hersteller und Verleih: Decla-Bioscop A.-G.; Manuskript: Thea von Harbou; Spielleitung: Fritz Lang; Photographische Leitung: Carl Hofffmann; Bauten: Stahl-Urach und Otto Hunte.

Was der erste Teil versprach, hat dieser zweite Teil — von einigen Längen namentlich in den ersten beiden Akten abgesehen — auch gehalten. Allerdings behandelt Thea von Harbou hier nicht mehr den ganzen Komplex des Lebens unserer Nachkriegswelt, sie beschränkt sich hier vielmehr auf die psychologische Ausarbeitung des „Uebermenschen" Mabuse. Hier wird infolgedessen in der Handlung etwas weniger Buntheit geboten, nicht mehr die Fülle prickelnder Bilder aus dem Nachtleben der Großstadt, aber deshalb sind doch die Begebenheiten mindestens ebenso spannend, vor allen Dingen steckt mehr dramatische Wucht darin, als in dem in erster Linie auf äußeres Blendwerk aufgebauten ersten Teil.

Dr. Mabuse ist hier nicht mehr der große Unfehlbare, seit dem Mordanschlag auf Edgar Hull ist ihm Staatsanwalt von Wenk, sein größter Feind, allzusehr auf der Fährte. Zwar ist sein Mut noch keineswegs gebrochen, er versucht auch weiterhin sich durchzusetzen und erringt wohl auch noch einen Teilerfolg, aber schließlich schnürt sich die Schlinge, die ihm sein übermächtiger Gegner um die Kehle legt, immer mehr und mehr zu. Nach einem letzten grandiosen Verzweiflungskampf finden wir den kurz vordem noch so gewaltigen Mabuse als armen Irren wieder, wie er mit kindlichem Lächeln mit falschen Geldscheinen spielt. Selten hat man einen stärkeren Schluß zu sehen bekommen als diesen.

Man kann sich diesmal verhältnismäßig kurz fassen: Es sind dieselben Personen, großenteils dieselben Dekorationen und derselbe Meisterphotograph. Ueberraschend stark war Alfred Abel, der als Graf Told namentlich den ganzen dritten Akt hindurch eine bisher unerreichte Spitzenleistung schuf; ohne die geringste Uebertreibung zeichnet er diesen degenerierten Menschen unserer Zeit mit ganz erstaunlicher Eindringlichkeit. Rolf Klein-Rogge war in der Titelrolle am eindrucksvollsten als Hypnotiseur und vor allen Dingen in den Schlußszenen. Bernhard Goetzke, Forster Larrinaga, H. A. von Schlettow, Georg John, Karl Huszar setzten ihre Rolle aus dem ersten Teil folgerichtig fort, ohne in die Art ihres Spieles neue Momente hineinzubringen.

Fritz Lang brachte in den Gang der Geschehnisse durch seine Regiekunst erst das rechte, oft geradezu atemraubende Tempo; ich denke dabei besonders an den Vortrag des Hypnotiseurs und an die anschließende rasende Autofahrt durch den nächtlichen Wald (der photographische Höhepunkt dieses Teiles), noch mehr vielleicht an den Schlußkampf gegen Mabuse, einem Straßenkampf mit allen Finessen moderner Kampfmittel und nach allen Regeln der neuesten Taktik durchgeführt, und das alles ohne den geringsten kitschigen Einschlag.

Kurz, auch dieser zweite Teil verfügt über alle Qualitäten, die ihm den gleichen Publikumserfolg sichern werden, der dem ersten beschieden war.

Man soll es nicht für möglich halten. Eine abenteuerliche Angelegenheit in fünf Akten von Robert Liebmann und Georg Jacoby. Regie: Uwe Jens Kraft. Bauten: Kurt Richter. Photographie: Alfred Hansen, Guiseppe Vitrotti. In den Hauptrollen: Maciste, Willi Allen, Paul Otto, Carola Toelle, Arnold Korff, Manja Tzatschewa, Karl Plateu. Hersteller und Vertrieb: Karol-Film.

Es war nicht sehr rücksichtsvoll von Maciste, die Presse ausgerechnet an einem prächtigen Sonntagvormittag zu diesem Film einzuladen; man ging etwas verärgert hin — soweit man überhaupt hinging — aber das Geschenc entschädigte wenigstens voll und ganz für diesen kleinen Aerger. Robert Liebmann und Georg Jacoby haben in diesem Manuskript wieder ihre alte Meisterschaft im Aufbau einer von Anfang bis Ende durch ihren köstlichen Humor publikumswirksamen Handlung bewiesen. Wenn ich mit ein paar trockenen Sätzen den Inhalt kurz skizziere, so muß dieser notwendigerweise höchstens als Durchschnitt wirken, denn das Gute an diesem Film ist gar nicht der Verlauf der großen Handlung, sondern die einzigartig gelungene Kleinarbeit, die in den zahllosen fein pointierten Episoden steckt. Keine dieser Pointen schlug fehl und das Publikum war gleich von Anfang an in der denkbar besten Stimmung.

Unter den Gästen eines internationalen Luxushotels befindet sich der stürmisch gefeierte Maciste und außerdem der Generalresident einer holländischen Kolonie. Diesem wird unter geheimnisvollen Nebenumständen sein kleines Söhnchen entführt, die Polizei versagt völlig. Da nimmt Maciste die Nachforschungen auf, und es gelingt ihm nach langen beschwerlichen Abenteuern, das von einer Verbrecherbande geraubte Kind wohlbehalten seinem Vater zurückzubringen.

Wie gesagt, die Stärke des Films liegt in den Einzelheiten und da ist vor allen Dingen die Gestalt Macistes ausgezeichnet herausgearbeitet, er ist ein Typ, der schlechterdings gefallen muß mit der Art, wie er seine ungeheuren Körperkräfte in den Dienst der guten Sache stellt und den Verbrechern in humorvoller Weise eine Schlappe nach der anderen beibringt. Seine Kraftkunststückchen sind schier unglaublich und es sei gar nicht erst untersucht, inwieweit sie tatsächlich ohne Tricks ausgeführt sind. Aus Zerstreutheit rollt er mal mitten in der Unterhaltung ein metallisches Tablett zusammen, mit seinen Gegnern spielt er Fangball, daß es seine Art hat, einmal hängt er sie zu dritt an einen Haken, läßt sie hübsch baumeln und wünscht ihnen viel Vergnügen, und was dergleichen Scherze mehr sind. Seine Mitspieler hatten wirklich Mühe, sich von ihm nicht ganz und gar in Grund und Boden spielen zu lassen. Besonders verdient aber auch Uwe Jens Kraffts Regie hervorgehoben zu werden, er wußte in jeder einzigen Szene aus dem Manuskript das Größtmögliche herauszuholen, und nicht zuletzt verdient die meisterliche Art hervorgehoben zu werden, wie er die einzelnen Szenen geschnitten hat; besonders die Szenen, die sich um die Bar ranken, sind durchweg vorbildlich geschnitten. Ueberhaupt ist das Technische an diesem Film besonders zu loben, so die mit allen Finessen der Beleuchtungskunst arbeitende Photographie und die äußerst raumwirksamen Bauten von Kurt Richter.

Die erste Prüfung der deutschen Filmschule, München.

Von Ernst Iros.

Die in München im vorigen Jahre ins Leben gerufene erste deutsche Filmschule wird am kommenden Montag und den folgenden Tagen die erste Abschlußprüfung abhalten.

Die Filmschule wurde mit Unterstützung durch öffentliche Mittel gegründet, die Räume der Hochschulen wurden ihr zur Verfügung gestellt; angesichts dieser Tatsachen und der Bedeutung der Filmindustrie für unser wirtschaftliches und der Filmkunst (soweit von einer solchen gesprochen werden kann) für unser kulturelles Leben, ist das Ergebnis des ersten Schuljahres der Filmschule von öffentlicher, die Allgemeinheit in hohem Maße interessierender Bedeutung. Man hätte deshalb erwarten können, daß die Prüfung, wenn nicht öffentlich, so doch unter Zulassung der Presse abgehalten und so die Möglichkeit geboten wäre, der Oeffentlichkeit ein Bild und Urteil über die Tätigkeit der Schule von fachlicher, aber unbeteiligter Seite zu geben. Auch die Eltern der Schüler haben das Recht auf ein solches Urteil, in noch höherem Maße gilt dies für diejenigen, die ihre Kinder in die nächsten Kurse zu schicken beabsichtigen.

PHOEBUS-FILM

A.-G.

Verleih für ganz Deutschland!

Telephon: Nollendorf 1480, Lützow 9875/6

Berlin

Friedrichstraße 225

Düsseldorf

Ludwig-Loewe-Haus

Frankfurt a. M.

Kronprinzenstraße 41

Produktion 1922/23

3-4 unerreichte

Exclusiv-

Großfilme

Erster Film:

Das Feuerschiff

(Die Frau im Zyklon)

von **Rolf E. Vanloo** Regie: **Richard Loewenbein**

Allererste internationale Darsteller

Verkauf für die ganze Welt!

Berlin
Friedrichstraße 225

Phoebus-Film A.-G.

Telephon:
Nollendorf 1480,
Lützow 9875/76

Düsseldorf
Ludwig-Loewe-Haus

Frankfurt a. M.
Kronprinzenstraße 41

3 — 4 Rekord-Großfilme

In der Hauptrolle
der hervorragende Sensationsdarsteller mit
den waghalsigsten artistischen Glanzleistungen

Luciano
Albertini

In Vorbereitung:

Die Heimkehr des Odysseus

von Rolf E. Vanloo. Regie: M. Obal.

Uraufführung:

Marmorhaus, Berlin.

Verkauf für die ganze Welt:

Phoebus-Film A.-G.

Berlin Friedrichstr. 225 **Frankfurt a. M.** Kronprinzenstraße 41 **Düsseldorf** Ludwig-Loewe-Haus

Telephon: Nollendorf 1480, Lützow 9875/6

PHOEBUS-FILM

10-12 Monumental- **Paramount**- Filme

Uraufführungen: **Marmorhaus**, Berlin

Die Jungfrau von Orleans

10-12 **Fatty**- Lustspiele

verleiht **für ganz Deutschland** nur:

PHOEBUS-Film A.-G.

Berlin, Friedrichstr. 225

Telephon: Nollendorf 1480, Lützow 9875/6

Düsseldorf
Ludwig-Loewe-Haus

Frankfurt a. M.
Kronprinzenstraße 41

Was unseres Erachtens eine Teilnahme der Presse noch im besonderen gerechtfertigt hätte, ist der Umstand, daß es sich bei der Lehrtätigkeit um ein Gebiet handelt, für das die Erfahrung noch großenteils fehlt und das deshalb in dem Sinne, wie dies bei allen andern Lehrgegenständen des geistigen, künstlerischen und wirtschaftlichen Lebens der Fall ist, auch noch nicht die Fachleute aufzuweisen hat, die eine vollkommene Ausbildung schon gewährleisten könnten.

Was trotz dieser natürlichen und vorläufig unabänderlichen Mängel aber hätte erwartet werden können, das ist die Heranziehung ausschließlich solcher Persönlichkeiten als Lehrer, die die denkbar größte Erfahrung nicht etwa auf dem für die Filmdarstellung doch ganz und gar nicht maßgebenden Gebiet des Theaters, sondern auf dem des Films besitzen. Vielleicht hätte das Ergebnis der Prüfung die diesbezüglichen Bedenken, die der Filmschule gegenüber leider am Platze sind, entkräften können, wir wollten, um dem eigenen Urteil nach dieser Richtung hin nicht vorzugreifen, mit der Geltendmachung dieser Bedenken bis nach Abschluß der Prüfung zuwarten, nachdem aber das Urteil der Presse unmöglich gemacht ist, halten wir es für unsere Pflicht, auf diese Dinge jetzt hinzuweisen und zu verlangen, daß künftig bei der Wahl von Lehrkräften ganz ausschließlich von ihrer praktischen und erfolgreichen Betätigung beim Film selbst ausgegangen wird.

Die Ausschließung der Presse und damit der Oeffentlichkeit von der Filmprüfung hat noch weiter den Nachteil, daß die an dem Erfolg mittelbar oder unmittelbar Interessierten in ihrem Urteil auf die Schüler selbst und deren Darstellung der Lehrweise angewiesen sind. Man kann kaum im Zweifel darüber sein, daß das Ergebnis einer solchen Informationsmethode schon wegen seiner Einseitigkeit, nicht gerade von Vorteil für die Schule sein wird. Käme dazu noch die Berechtigung sachlicher Klagen, so würde es sich letzten Endes auch um die Existenzberechtigung der Schule überhaupt handeln müssen.

Berlin.

— — **Die Talanton-Film-G. m. b. H.** verkaufte ihren Film „Die Jiu-jitsu-Meisterin“, Sensationsgroteske in fünf Akten von S. Kronach und S. Konarski, in den Hauptrollen Evi Eva, Wilhelm Diegelmann, Charles Willy Kayser, Carl Geppert, Hermann Picha. Regie: S. Konarski für die Vereinigten Staaten, Panama, Mexiko, Kanada, Frankreich und Kolonien, Holland und Kolonien.

— — **Die Emelka** bringt demnächst den kürzlich für Deutschland erworbenen Efa-Wegener-Film „Herzog Ferrantes Ende“ heraus. Dieser Film geht auf eine Notiz in Jacob Burkhardts Kulturgeschichte der Renaissance zurück, in der von den grausamen Neigungen des Herzogs Ferrante berichtet wird. Dieser pflegte, wenn er seine Gegner mit Gewalt oder List, womöglich durch Gift an der eigenen Tafel ermordet hatte, sich der Leiber der Toten zu bemächtigen, sie sorgfältig zu balsamieren und in einem Raum seines Kastells zu verwahren. Aus dieser Leichensammlung wurde nicht einmal Hehl gemacht. Der Unhold stattete ihr einen täglichen Besuch ab, und wenn er zu seiner Umgebung von diesen „seinen Freunden“ sprach, konnte er sich nicht enthalten, kichernd wie ein Irrer zu lachen. Das Grause der Handlung wird durch eine kultivierte Bildsprache, die sich streng an die Vorbilder alter Meister hält, in eine ästhetische Sphäre gerückt.

— — **Unitas.** Der nächste Film der Unitas „Die große Sünde“, der demnächst vorführungsbereit sein wird, spielt in einem an Dickens erinnernden Milieu und ist auf internationalen anglo-amerikanischen Geschmack zugeschnitten.

— — **Deulig-Film G. m. b. H.** Die Atelieraufnahmen zu dem neuen Deulig-Film „Der Kampf ums Ich“ sind in vollem Gange. Regie führt Heinrich Brandt.

— — **Der nächste Lya Mara-Film** ist „Die Dame aus Marokko“, eine holländische Komödie. Regie führt wiederum Friedrich Zelnik.

— — **Die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft, E. V.,** ist auf der Münchener Gewerbeschau mit Bildstreifen von großen Industrieanlagen aus ihrem reichhaltigen Archiv an Werbefilmen vertreten.

— — **Die Iwa Raffay-Film-A.-G.** erwarb von Iwa Raffay das Drehbuch zu dem Film „Das Liebesmahl der drei Kardinäle“, an dem die Autorin seit mehreren Jahren arbeitet, und das in seinem mittleren Teil in kurzer und erschöpfender Form das Leben und Wirken des Geigerkönigs Paganini behandelt. Die Vorarbeiten zu den Mitte Juni beginnenden Aufnahmen sind in vollem Gange.

— — **Die Filmhandel-G. m. b. H** hat den Alleinvertrieb der gesamten Produktion der Firma Orient-Film Linke & Co., Leipzig, Wintergartenstr. 19, übernommen. — Der große zweiteilige Ausstattungsfilm „Geheimbundsklaven“ ist bereits fertiggestellt. Zurzeit ist die Orient-Film-G. m. b. H. mit den Aufnahmen zu dem großen Spielfilm „Lilly Humbrecht“ und dem zweiteiligen Gesellschaftsdrama „Und dennoch wird es morgen“ beschäftigt. In Vorbereitung befindet sich der große orientalische Millionenausstattungsfilm „Die Teppichknüpferin von Bagdad. Sämtliche Filme sind bereits im Manuskript für Deutschland, Italien und nach den Vereinigten Staaten von Nordamerika verkauft.

— **Die Martin Dentler-Filmaktiengesellschaft** erwarb das Monopol für ganz Deutschland für nachstehende vier Großfilme: „Das blonde Verhängnis“, das Schicksal einer Zirkusreiterin, 6 Akte, Hauptdarstellerin Mia Pankau; „Der Todesregen“, ein Zeitbild in sieben Akten

Unser Verleihprogramm

TERRA FILM

Saison 1922/23

Erster Zehn-Millionen-Prunkfilm:

Der Mann mit der eisernen Maske

Terra-Standard-Film

Ein großer historischer Prunkfilm aus der Zeit Ludwig XIV. nach dem berühmten Roman von

Alexander Dumas

❖

Zweiter Zehn-Millionen-Prunkfilm:

Terra-Standard-Film,

dessen Thema noch einer engeren Wahl unterliegt, wird ebenfalls als großer historischer Prunkfilm herausgebracht, dessen Stoff gleichfalls einem berühmten Roman der Weltliteratur entstammt

1. Terra-Weltfilm
Frou-Frou
Nach Meilhac und Halévy

2. Terra-Weltfilm
Leidenschaft
Nach Alphonse Daudet

3. Terra-Weltfilm
Folies Bergères
Die Nacht der Großstadt

1 Monumentalfilm
mit RESSEL ORLA: Die Liebe der Charlotte von Stein

3 Orla-Großfilme
Die vier Ehen des Mathias Merenus / Jahrmarkt der Eitelkeit / Das Hungerdorf

4 Eiko-Spezialfilme
Die Waise von Lowood / Das Testament des Ive Sievers / Zwei weitere große Spielfilme

1 Monumental-Ensemble-Film
Titel wird noch bekanntgegeben.
Die Aufnahmen werden im Ausland gemacht

2 Ensemble-Großfilme
Titel wird noch bekanntgegeben.
Die Aufnahmen werden im Ausland gemacht.

1 großer Auslandsfilm
Die feindlichen Brüder. Historischer Film aus der Zeit Napoleon I.

6 Plastrick-Filme
Einakter

12 Terra Lustspiele
mit
Erika Glässner
6 Dreiakter / 6 Zweiakter

Filialen in:
Berlin / Breslau / Danzig / Düsseldorf
Frankfurt a. M. / Hamburg / Königsberg
Leipzig / München / Riga / Warschau
Posen / Lemberg / Krakau

Filmverleih G.m.b.H.
Berlin SW 68
Kochstraße 73 (Terra-Haus)

Änderungen vorbehalten!

Lichtbildanfertigungen
jeder Art
KINOPHOT, Frankfurt a. M.
Kaiser-Passage 8-10.
Preisanfragen bedingen Rückporto. 42556

für den Film bearbeitet von Ruth Goetz und William Karfiol; „Ein schwerer Junge" (Das Zirkusmädel), Kolossal-Zirkusfilm der Gegenwart, 6 Akte, Hauptrolle: Manja Tzatschewa; „Die kleine Stenotypistin", nach einer Novelle von Arthur Landsberger, 5 Akte, Hauptrolle: Margarete Lanner. Ferner erwarb die Firma noch den Film „Kaiserin Elisabeth von Oesterreich" für Berlin, Brandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen sowie für beide Sachsen und Schlesien.

— **Ein neuer Spera-Film.** Die unter der Direktion des Reichstagsabgeordneten Dr. Paul Fleischer und des Schriftstellers Dr. Paul Lerch stehende Spera-Film-Gesellschaft m. b. H., deren erster Schöpfung „Retter aus der Not" ein großer Erfolg beschieden war, schreitet, dadurch ermutigt, zur Erfüllung einer neuen großen Aufgabe. Sie ist mit der Herstellung eines historischen Monumentalfilms beschäftigt, in dessen Mittelpunkte die überragende Gestalt des Propheten Jeremias steht. Die interessantesten Parallelen zwischen den damaligen und den heutigen Zuständen ergeben sich aus der dramatischen Entwicklung. Insofern dürfte dieser Großfilm auch von besonderer aktueller Bedeutung werden. — Das Manuskript stammt von Dr. Paul Lerch und Rudolph Kellaren. Für die künstlerische Leitung des Films ist Herr Eugen Illés, einer unserer ältesten und bewährtesten Filmregisseure, gewonnen worden.

Nach dem großen Erfolg im „Primus-Palast" läuft der Film **„Krawattenmacher"** ab 26. d. M. im „Filmpalast Puhlmann", Schönhauser Allee, und anschließend in sämtlichen Alhambra-Theatern Berlins. Nachdem in der „Alhambra am Kurfürstendamm" die Uraufführung von „Joe Martin und der Alkohol" — Fabrikat: Oskar Einstein, Verleih: Merkur-Film — gelaufen ist, spielen „Passage-Theater", Unter den Linden, und „Primus-Palast", Potsdamer Straße, diesen Film noch. Ferner läuft ab 26. Juli „Joe Martin, der Missetäter", in den Uraufführungstheatern: „Passage-Theater", Unter den Linden, und „Schauburg" am Potsdamer Platz. Zwölf „Joe Martin"-Kopien laufen momentan in Berlin.

— **„Film für Alle".** Zu den bisher getätigten Verkäufen, betreffend „Die Zauberpuppe", ist jetzt noch der Lizenzverkauf für die Schweiz hinzugekommen.

„Der Absturz" betitelt sich der nächste Großfilm der ART-Film-Gesellschaft. Das Manuskript stammt von Ludwig Wolff, und außer Asta Nielsen, die die Hauptrolle spielt, wirken Adele Sandrock, Charlotte Schultz, Arnold Korff, Hans Waßmann, Albert Bozenhard, Ida Wugau und Grigorij Chmara mit. — Nach Fertigstellung dieses Filmwerkes spielt Asta Nielsen die Rolle der „Lulu" in Wedekinds „Erdgeist" unter der Regie des Intendanten Leopold Jessner.

Architekt F. Seemann baut die Interieurs für den Film „Der Liebesroman des Grafen Ubaldi", mit dessen Aufnahmen die Kopp-Film-Co. unter der Regie von Heinz Schall zurzeit beschäftigt ist. Leonhard Haskel und Margarete Schön sind für zwei Hauptrollen in diesem Film verpflichtet worden. Die Photographie wird von Joe Rive ausgeführt.

— **Ossip Runitsch**, der bekannte russische Schauspieler, wurde von Rudolf Meinert für den Ifa-Großfilm „Marie Antoinette" als Darsteller für die Rolle des Danton verpflichtet.

— **Landlicht A. G.** Die Aufnahmen zu dem deutsch-schwedischen Film „Das Geheimnis der Herzogin" sind beendet. Der Film erscheint im Verleihprogramm der Landlicht A. G. und wird in Kürze vorführungsbereit sein. Die Aufnahmen zu dem „Film ohne Namen" beginnen am 6. Juni. Rudi Feld wurde für diesen Film als Architekt und künstlerischer Beirat verpflichtet.

— **„Das Feuerschiff"** (Die Frau im Zyklon) betitelt sich der erste große Exklusiv-Film der Phoebus-Film-A.-G., Berlin, der zurzeit von dem bekannten Dramaturgen Rolf E. Vanloo bearbeitet wird. Die Inszenierung liegt in den Händen des bewährten Regisseurs Richard Loewenbein, der, bekannt durch seine bisherigen Erfolge, zu den ersten Künstlern zählt. Der Leiter der Exklusiv-Produktion, Herr Keß, ist nach dem Ausland abgereist, um allererste internationale Künstler als Darsteller zu verpflichten.

Der „Arbeitgeberverband der Deutschen Filmindustrie" hat in seiner letzten Generalversammlung Herrn Generaldirektor Paul Davidson erneut zu seinem Vorsitzenden gewählt, und dieser hat das Amt angenommen.

Bochum. Die C o m e n i u s f i l m G. m. b. H. erwarb von dem Institut für Kulturforschung, Berlin, das Monopolrecht für Rheinland und Westfalen für die künstlerisch hochwertigen Scherenschnittfilme von Frl. Lotte Reiniger: „Der fliegende Koffer", „Jorinde und Joringel" nach Gebr. Grimm und „Münchhausen, der berühmte Aufschneider".

Frankfurt a. M.

Das S ü d d e u t s c h e s F i l m h a u s. Die Ima-Film-G. m. b. H. hat mit den Aufnahmen zu ihrem Sittengroßfilm „Im Glutrausch der Sinne" bereits begonnen. Das von Jane Beß nach einem Roman von Peer Brizuge bearbeitete Manuskript behandelt in außerordentlich spannender Weise die Liebes- und Eheirrungen einer exotischen Prinzessin. Der Film wird durch das Süddeutsche Filmhaus und seine Filialen verliehen.

Der letzte Auslandsfilm, den das Süddeutsche Filmhaus herausbringt, ist ein französisches Erzeugnis und betitelt sich „Meteor, der lauernde Tod".

Des weiteren teilt genannte Firma mit, daß vier der besten Harold Lloyd-Lustspiele die Zensur passiert haben und vorführungsbereit sind

Z w e i h i s t o r i s c h e M i l l i o n e n f i l m e d e r E m e l k a. Der historische oder Kostümfilm, Deutschlands besondere Größe und Spezialität, hat beim großen Publikum einen überraschenden Anklang gefunden, es ist daher verständlich, daß sämtliche Konzernfirmen in der neuen Saison mit einer größeren Anzahl geschichtlicher Sujets herauszukommen gedenken.

Die Emelka, bzw. ihre Verleihorganisation, das Süddeutsche Filmhaus, hat bisher nur zwei derartige Großfilme in das Verleihprogramm aufgenommen, dafür sollen aber die Filme in punkto Manuskript, Regie, Ausstattung und Besetzung etwas Vollendetes darstellen.

Der erste Millionenfilm „M o n n a V a n n a", dessen Inszenierung Richard Eichberg übertragen wurde, behandelt jenen glücklichen Stoff aus der galanten oberitalienischen Geschichte, der schon zahlreiche Romanschriftsteller angeregt hat und auch den belgischen Dichter Maurice Maeterlink zu einem vielgespielten Bühnendrama begeisterte. Für die tragenden Rollen wurden Lee Parry (Titelrolle), Lyda Salmonova, Paul Wegener und Adalbert Steinrück verpflichtet.

Für den zweiten Millionenfilm der Emelka hat Karl Figdor das Manuskript geliefert, und zwar verwandte er „Simplizissimus von Grimmelshausen.

Unter dem Titel „Courage, die Landstreicherin" wird ein Sittengroßfilm auf historischem Hintergrund geschaffen, der in der Zeit der Bauernkriege spielt. Im Mittelpunkt steht die bekannte Figur des großen Landsknechtsführers, Georg von Frundsberg, und die Schicksale einer jungen Troßdirne beim Heere Frundsberg geben ein vorzügliches Milieu für die Verfilmung. Regie führt Karl Boe[illegible] Verleih Süd-Filmhaus.

— **Groß-Salze-Elmen.** Die Kammerlichtspiele gingen durch Kauf von Herrn W. Riemschüssel in den Besitz des Fachmannes Herrn Max Fitz über, der dasselbe gründlich renovierte und unter dem Namen Lichtspielhaus Gr.-Salze vor kurzem eröffnete.

Köslin i. Pom. Das Apollotheater (Kino) wurde von G. Kl[illegible] an den Besitzer der Kammerlichtspiele Oskar Steinkrug verpachtet. Beide Theater werden unter dem Namen „Vereinigte Lichtspiele" weitergeführt.

München.

gl. Nun sind wir in Wahrheit auf dem allerbesten Wege, uns eine achtunggebietende und tonangebende Stelle in der großen Filmerei des Weltmarktes zu erobern. Und man wird uns, nach unseren Leistungen uns wertend, zweifelsohne in die Reihe der ersten Filmplätze stellen. Denn man darf nicht übersehen und vergessen, daß München seiner Produktion von vorneherein schon eine eigene Marke aufdrückt, — die der Kunstfreudigkeit. München ist vor allem eine Kunstzentrale, und wenn hier eine Industrie festen

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 29294*
Entwickeln und Kopieren
von eingesandten Negativen.

Fuß faßt, so kann sie nur in den von der Münchner Tradition gegebenen Bahnen sich entwickeln. Die paar „Eintagsfliegen" und die verschiedenen, „mit untauglichen Mitteln" unternommenen Produktionsversuche unverantwortlicher Personen zählen natürlich nicht mit, sie können auch die Konkurrenz gegen die Großfabrikation im Sinne einer innerlich gefestigten und gesunden Industrie nicht aufnehmen. Somit kommt für uns hauptsächlich die „E m e l k a" mit den ihr angeschlossenen Produktionen (wie Eichberg, Bavaria usw.) in Betracht und neben dieser noch die „U n i o n" der Herren Hammer. Alle diese Unternehmungen sind jetzt fest an der Arbeit. Die „U n i o n" dreht unter B e r g e r s Regie im Bavaria-Filmhaus ein neues Buch von Dr. Schirokauer, von dem man sich in Fachkreisen Großes und Schönes verspricht. Die „Bavaria" hat vollauf mit ihren Vorbereitungen für den Millionen-Monumentalfilm „Nathan der Weise" zu tun, auf den wir schon bald ausführlich zurückkommen werden; überdies stellt G a r t n e r sein neues Drama „K a v a l i e r e" fertig und Stranz bereitet die Vorführung von „Pique As" vor, — und die „E m e l k a" selbst will auch mit ein paar großen Sachen herauskommen. Franz O s t e n inszeniert einen Spielfilm „D i e T o c h t e r d e s H e n k e r s" und B ö s e stellt einen ganz eigenartigen Spielfilm mit Sensationen fertig, zu dem das Buch N e a l beigesteuert hat. Inzwischen werden unter W i l l y R e i b e r s Leitung großartige, umfassende Bautenvorarbeiten für den E i c h b e r g Millionenfilm „M o n n a V a n n a" getroffen. Einer Einladung der „Emelka" folgend, fuhren wir mit einer großen Anzahl Mitglieder des Architekten-Vereins nach Geiselgasteig hinaus, diese interessanten Bauten zu besichtigen. Damit war auch eine Führung durch die Ateliers verbunden. Justizrat D r. R o s e n t h a l, der Vorsitzende des Verwaltungsrates der Emelka, empfing die Gäste und gab ihnen bei seiner Begrüßung einen kurzen Abriß über den heutigen Stand der Filmerei als Großindustrie. Wir brauchen hier, unter uns Fachleuten, auf seine ebenso feinen und trefflichen, wie gehaltvollen Bemerkungen kaum zurückkommen, — wir unterschreiben unbedenklich jedes einzelne seiner Worte und wünschen nur, seine Ausführungen würden Allgemeingut werden! Zum Empfange der Gäste waren auch noch Herr und Frau Direktor K r a u s anwesend wie Herr Dir. Karl W i e s e l. Es hat Schreiber dieser Zeilen ganz besonders gefreut, letztgenannte zwei Herren Direktoren herzlichst begrüßen zu können. Und nun begann der Rundgang. Wenn man bedenkt, daß das Atelier in Geiselgastig erst im September 1919 erstanden ist, so hat es in dieser kurzen Zeit bis heute sich in einer so eminent großartigen Weise entwickelt, daß man darüber staunen muß. In dieser unvergleichlich rapiden Entwicklung müssen wir schon die stolz aufsteigende Kurve der „Emelka" erkennen, die dank ihrer Leitung rastlos und unentwegt vorwärts schreitet, sich sieghaft als angesehene Weltfirma zu behaupten. Ein Wunderwerk innerer Einrichtung ist die mächtige Halle für die Kulissen und Requisiten, — ich kenne nur zwei derartige wirklich imposante Einrichtungen: In der „Bavaria" und in Geiselgasteig. Regisseur Böse erklärte mir, daß kein einziges Haus in Berlin sich dem vergleichen kann, was Reichhaltigkeit, Sauberkeit und pratkische Anlage betrifft. Wir besuchten dann die Schreinerei, Malerei, Bildhauerei usw. usw., — und überall alles in bester, hochmoderner Ausstattung, reinlich, luftig, — nach jeder Richtung hin mustergültig! Endlich kommen wir aufs Gelände. Hier erstehen die Städte Florenz, Venedig und Pisa (natürlich mit dem schiefen Turm) aus dem Jahre 1400, — — Wunderwerke moderner Technik, alles nach Angaben von Willy Reiber. Hierbei kommt ein eigenes, von ihm erfundenes Verfahren zur Anwendung, das keine Rabbitzwände mehr kennt, sondern ein Material benutzt, das immer wieder neu gebraucht werden kann. Bemerkenswert ist, daß die Bauten jetzt schon so angelegt sind, wie man sie später für Tag- resp. Nachtaufnahmen benötigt, wobei endlich auch Rücksicht darauf genommen wird, ob die Lichtquelle ein Scheinwerfer oder Effektlicht ist. Also alles bis ins kleinste ausgedacht. Weiter ist noch Alt-London (aus der Zeit der Elisabeth) im Entstehen. Bemerkt muß noch werden, daß alle Utensilien in eigenen Ateliers hergestellt werden, wie da: Kostüme, Perücken, Bilder, Möbel, Gobelins usw. Diese Besichtigung war hochinteressant, und sie bot uns ein anschauliches Bild darüber, wie München unter Führung der „E m e l k a" sich zu einer Filmmetropole entwickelt, die sicherlich sehr bald schon die gesamte Filmerei stark beeinflussen wird. Ganz besonders nach künstlerischer Richtung hin. —

A u s d e m G l a s h a u s B a v a r i a. Die Herren M a c h u s und V ö l k e r s sind mit ihren Vorarbeiten für den Monumentalfilm „Nathan der Weise" bereits soweit vorgeschritten, daß man aus dem schon Bestehenden einen ziemlich genauen Ueberblick über die projektierten Baulichkeiten gewinnen kann. Nach genauen Aufnahmen an Ort und Stelle wird auf dem Gelände des Filmhauses Bavaria ein neues, aber durchaus alttestamentarisch getreues Jerusalem entstehen, das ein genaues Abbild jener heiligen Stätte ist, die den Rahmen für die Handlung des Lessingschen Dramas abgegeben hat. Herr R o c h e l s b e r g, der die praktische Durchführung dieser Arbeit innehat, hat hier ganz neue Wege in der Aufführung von Bauarbeiten für Filmzwecke betreten. Jedenfalls sind heute schon diese Bauten der Bavaria eine Sehenswürdigkeit allerersten Ranges.

Die neuesten

Kino-Apparate

und alle

Zubehörteile

kaufen Sie am vorteilhaftesten

nur bei der

Gesellschaft für Kinematographen m. b. H.

Köln, Friesenstr. 26-32.

Telephon B 3924.

Kinotechnisches Spezial-Geschäft und Film-Verleih.

Generalvertreter der Ertel-Werke A.-G.

40360

Rostock. Joh. Schwaßmann übernahm pachtweise das Union theater, Kröpeliner Straße 21.

Striegau. Lichtspielhaus „Bunte Bühne" neu eröffnet. Direktion: Max Geister, Schweidnitzer Straße 37.

Werdohl. Einem Antrage der Kinobesitzer zufolge wird die Lustbarkeitssteuer für Kinos ermäßigt.

Belgien.

Der belgische Presseverband hat den Beschluß gefaßt, seiner „Schule für Journalistik" und seinem „Kursus für Parlamentsberichterstattung" eine Lichtbildabteilung anzugliedern, durch die alle Teilnehmer mit den Vorzügen der kinematographischen Berichterstattung vertraut werden sollen.

Frankreich.

In der „Semaine Cinématographique" wird nach der Mitteilung der Gründung des Verbandes der Berliner Filmkritiker die einseitige Vorliebe der deutschen Fachwelt für lobende Pressestimmen glossiert. Bedauerlicherweise finde auch in Deutschland eine aufrechte und restlos objektive Kritik, die die Dinge beim wahren Namen zu nennen wagt, nur wenig Gegenliebe und Verständnis. —

Quo vadis?

Die einzige fast neue Kopie gelangt im September 1922 zum **Verleih.** Verlangen Sie Offerte. Anfragen nur an:

42592 **Film-Vertrieb Fr. Rost, Bremen, Moselstr. 48**

AKTIENGESELLSCHAFT HAHN FÜR OPTIK U. MECHANIK
CASSEL
GENERALVERTRIEB FÜR RHEINLAND UND WESTFALEN:
KÖLNER PHOTO- UND KINO-ZENTRALE, KÖLN A. Rh.
NEUMARKT 32-34.

Einer der ältesten Regisseure, Etienne Arnaud, und der bewährte Fachschriftsteller und Filmkritiker Boisyvon haben unter dem Titel „Das Kino für alle" eine umfassende Entwicklungsgeschichte der Filmkunst unter Berücksichtigung aller einzelnen Etappen und der Zukunftsaussichten der stummen Kunst geschrieben.

Unter starker Anteilnahme von militärischen und kommunalen Behörden fand in den Räumen der Firma Pathe die Erstaufführung des Propagandafilms zur Würdigung der schwarzen Truppen statt, der auf Veranlassung des Generals Archinard hergestellt worden ist. Der Film soll zu Propagandazwecken verwandt und hauptsächlich als Aufklärungsfilm in den Vereinigten Staaten vorgeführt werden.

Rumänien.

Die Königin als Filmstar! Eine Pressemeldung aus Amerika (New York World) bestätigt die Richtigkeit der sensationellen Gerüchte, die davon zu berichten wußten, daß die rumänische Königin Marie in kurzer Zeit unter die Heldinnen der Leinwand zu gehen beabsichtige. Tatsächlich ist vor zwei Monaten der Kontrakt unterzeichnet worden, nach dem die flimmerlustige Königin die Hauptrolle eines zum großen Teil in ihrem eigenen Lande spielenden Filmwerkes kreieren wird, dessen Fabel eine Balkanfürstin nach vielgestaltigen Wirrnissen zur glücklichen Gattin eines Amerikaners werden läßt. Man muß der modernen Regentin gern zugestehen, daß sie durch ihre mutvolle und für sie selbst zweifellos bei aller notwendigen Einarbeitung anregend-unterhaltsame Tätigkeit dem charitativen Wirken neue und dabei außerordentlich einträgliche Wege erschließt, da die großen Gagenbezüge (man spricht von 15 000 Pfund Garantievorschuß und 60% Gewinnanteil von den Nettoerträgen!) restlos heimischen Wohlfahrtsbestrebungen, insonderheit der Kriegsbeschädigtenfürsorge, zugeführt werden sollen. Die Königin stellt für den Film, der den Titel „Für mein Volk" führen und dessen Manuskript ihr zur Begutachtung vorgelegt wird, ihr Palais mitsamt dem Hofstaat zur Verfügung und wird sich auch in das Aufnahmeatelier der amerikanischen Fabrikationsfirma nach Kalifornien begeben.

Amerika.

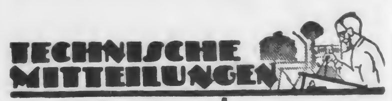
Das einheitliche Vorgehen des amerikanischen Kinopublikums, das sich nach der Fatty-Affäre trotz der formalen gerichtlichen Freisprechung des armen Arbuckle mit seiner ganzen Ungunst gegen seinen früheren erklärten Liebling gewandt hat, wird durch das offizielle Abrücken des vormaligen Post- und jetzigen Lichtbildgewaltigen Harp zu einer moralischen Lynchjustiz offiziell gestempelt. Dabei scheinen geschäftstüchtige Film-Yankees bereits die Konsequenzen aus den Lehren dieser Publikumsgeschmackswandlung zu ziehen, verzeichnet doch ein von der „Western Pictures Exploitation" unlängst mit Dick Hattan getätigter Vertrag folgenden Passus: Die Filmfirma behält sich das Recht vor, den Vertrag fristlos und unweigerlich zu lösen, wenn durch das Benehmen des Schauspielers dessen moralisches Ansehen herabgesetzt wird, und wenn die mit ihm gedrehten Filme durch das Verhalten des Darstellers eine Wertverminderung erleiden."

Beginn der Goldwyn-Produktion in England. Am 8. d. M. ist der bekannte französische Regisseur Tourneur in London eingetroffen, um mit den englischen Aufnahmen zur Verfilmung einer der berühmtesten Novellen der englischen Literatur, Hall Caine „Der Christ" zu beginnen. Die Aufnahmen sind auf rund sieben Wochen berechnet und sollen Bilder von Scho, der Insel Man und dem berühmten Derby für den Film festhalten. Die Hauptdarsteller trafen am 21. d. M. in England ein, während die Nebenrollen mit englischen Schauspielern besetzt werden. Die Innenaufnahmen zu dem Film sind durchweg in Culver City (Kalifornien), der Riesenateliersstadt der Goldwyn Pictures Corporation, gemacht worden. Aus der Organisation dieser Aufnahme ergibt sich die interessante Feststellung, daß Goldwyn keineswegs im üblichen Sinne in England produzieren will, sondern lediglich dem neuerdings immer mehr Anerkennung findenden Prinzip folgt Aufnahmen charakteristischer Stätten des Auslandes an diesen selbst aufzunehmen.

Der beliebteste Filmschauspieler Amerikas. Bei einer vor kurzem in Neuyork an einem bestimmten Tage gemeinsam veranstalteten Abstimmung in den Kinotheatern über die beliebtesten Filmschauspieler erhielt von den männlichen Stars der bekannte Goldwyn-Darsteller Will Rogers, der treuherzige Held einer großen Anzahl erfolgreicher Dramen aus dem Cowboy- und Landstreicherleben, den ersten Preis.

Ein „kaltes Licht" für Projektionsapparate. Dem amerikanischen Ateliertechniker M. J. Ritterrath in Los Angeles ist es gelungen, ein „kaltes Licht" zu erfinden, daß für die Theatermaschine von großem Wert sein dürfte. Das neue Licht ist rein weiß und so wenig heiß, daß der gewöhnliche Zelluloidfilm stundenlang vor dem Bildfenster stehen kann, ohne zu verbrennen. Die Temperatur am Bildfenster beträgt bei Verwendung von „Kaltlicht" nur 70 Grad, gegen 1200 Grad bei gewöhnlichem Licht. Es bedarf keinerlei besonderer Vorrichtungen, sondern lediglich der Einfügung einer besonderen „Strahlenspule".

Drei Millionen Mark für ein Filmmanuskript. Die Chikago Daily News hat kürzlich im Verein mit dem Goldwyn-Film-Konzern ein Preisausschreiben für das beste Filmmanuskript erlassen, für das insgesamt Preise im Gesamtbetrage von 30 000 Dollars ausgesetzt waren. Der erste Preis von 10 000 Dollars = 3 Millionen Mark wurde einem kurzen Manuskript eines jungen Mädchens aus Florida, betitelt „Broke Chaines" (Zerbrochene Ketten) zuerkannt. Im ganzen waren 27 000 Manuskripte von 20 000 Einsendern eingegangen, von denen außer dem Hauptpreise 30 weitere mit Preisen von 50—100 Dollars bedacht wurden. Unter den beneidenswerten Gewinnern sind 20 Frauen und 12 Männer.



Spiegellampen.

Nachdem sich in letzter Zeit viele Stimmen für und wider die Spiegellampen mehren, dürfte das nachstehende Urteil eines der ältesten Fachleute unserer Branche, des Herrn Friedrich Stahl in Bonn, von Interesse für die Gesamtindustrie sein, weshalb wir es unsern Lesern gern mitteilen.

„In nachstehendem gebe ich das Resultat, das ich auf Grund einer dreimonatigen Prüfung mit der neuen Parabolspiegellampe und dem Umformer gemacht habe, bekannt.

Wir arbeiteten bisher mit Lampen der allgemein eingeführten Systeme und benötigten bei der ca. 30 m weiten Entfernung des Bildes eine Stromstärke von 50—60 Ampère. Um möglichst viel Strom zu sparen, benutzten wir einen Umformer, der den Strom von 440 auf 65 Volt reduzierte.

Bei der neuen Lampe genügte bereits eine Stromstärke von 15 Ampère, um ein Bild von bedeutend höherer Helligkeit zu erzielen als bisher. Durch zwei nebeneinander stehende Ernemann-Apparate konnten wir dies fortwährend kontrollieren und uns von der Ueberlegenheit der neuen Lampe überzeugen. Die Wärmeentwicklung der Lampe ist so gering, daß der Lampenkasten kaum handwarm wird. Diese beiden Vorteile, die große Helligkeit, bedingt durch die vollkommene Ausbeutung der Lichtquelle, sowie der Fortfall der belästigenden Hitze im Vorführraum, würden schon genügen, um die allgemeine Einführung der Lampe zu empfehlen.

Was aber besonders ins Gewicht fällt, ist die enorme Ersparnis an Strom. Wir haben folgende Resultate erzielt:

Im ersten Monat wurde die Lampe ohne Umformer benutzt, also der Strom direkt vom Netz entnommen. Der Verbrauch blieb um ein Geringes hinter dem alten System, das mit Sparumformer arbeitete, zurück. Wir stellten nun einen Umformer kleinen Systems mit einer Kapazität von 17 Ampère auf, von denen wir für die Lampe ständig 15 Ampère abnahmen. Jetzt erst, als die neue Lampe mit der alten unter gleichen Bedingungen arbeitete, trat die enorme Ersparnis an Strom zutage.

Der Stromverbrauch des letzten Jahres bei dem alten System betrug 19 429 Kilowattstunden, das sind im Monat durchschnittlich 1620 Kilowattstunden. Der Stromverbrauch des neuen Systems betrug monatlich ca. 940 Kilowattstunden, also eine Ersparnis bzw. Minderverbrauch von 680 Kilowattstunden pro Monat. Der Strompreis beträgt in Bonn zurzeit 8,— Mk. pro Kilowattstunde, das ist eine monatliche Ersparnis von 5440,— Mk. Der Verbrauch an Kohle ist infolge der geringen Ampèrezahl entsprechend kleiner.

Nachteile irgendwelcher Art konnten wir nicht feststellen und Betriebsstörungen sind nicht vorgekommen. Besonders möchten wir noch betonen, daß der Spiegel keinerlei Spuren von Verschleiß oder Beschädigung aufweist.

Fusion zwischen der Continent-Film-A.-G. (Contag) und der Cine-Ars A.-G. in Rom.

Die frühere Contag Film-G. m. b. H., die im Februar in eine A. G. umgewandelt wurde und den Namen Continent-Film-A. G. erhielt, verhandelte schon seit längerer Zeit mit der italienischen Fa. Cine A., einer A.-G. mit einer Million Lire, zwecks Fusion.

Der gegenseitige Austausch von Filmen und gemeinsame Fabrikation war der leitende Grundgedanke.

In der vergangenen Woche trafen sich in Bozen der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Cine-Ars, Herr Advokat Cinquemani-Montuoro, und der bekannte Regisseur Beneivengu; von deutscher Seite Dr. Artur Müller, von der Continent, um die Verhandlungen weiter zu führen.

Es wurde ein Vertrag geschlossen, nach dem die Firmen sich gegenseitig an ihren Gründungen beteiligten. Die Continent hat bereits einen großen Posten der Cine-Ars-Aktien übernommen und in den Aufsichtsrat der Cine-Ars Herrn Dr. Artur Müller entsandt, während die Cine-Ars bei der nächsten Kapitalserhöhung sich in erheblichem Maße zu beteiligen verpflichtet hat, und Herr Cinquemani Montuoro in den Aufsichtsrat der Continent entsendet wird.

Die Cine-Ars, die bis dahin nur fabriziert hat und zwei Ateliers und eine Kopieranstalt besitzt, wird jetzt unter deutscher Leitung und Organisation den Verleih über ganz Italien aufnehmen, und hat vor kurzer Zeit mit einer der führenden Parteien Italiens auf 10 Jahre 300 Säle mit einem Fassungsvermögen von 600—2000 Plätzen gepachtet, die in Lichtspielhäuser umgewandelt werden.

Außer der Verbindung im Verleih, der vor allen Dingen mit deutschen Filmen gespeist werden soll, wollen beide Firmen gemeinsam fabrizieren.

Wenn auch das deutsch-italienische Filmgeschäft als eines der ersten Auslandsgeschäfte mit der Entente in Gang kam, so ist doch eine so weitgehende Fusion und Interessengemeinschaft seit Friedensschluß noch nicht zwischen Deutschland und Ententeländern zustande gekommen, und so ist diesem Vertrag nicht nur für die Continent-A.-G. eine große Bedeutung zuzuschreiben, sondern auch für die ganze deutsche Filmindustrie, da durch die Cine-Ars in Rom der deutsche Film erst richtig eingeführt werden wird.

Unnötig, zu betonen, daß wir die Fusion der beiden Firmen im Interesse der von uns stets propagierten Internationalisierung der Industrie, die erst dem Film als internationalem, an keinerlei Sprach- und Landesgrenze gebundenem Kunstwerk, breite Wege ebnet, aufrichtig begrüßen.

Berlin. Super-Film-Company, G. m. b. H. Unter dieser Firma ist eine neue Gesellschaft gegründet worden, die sich mit dem Vertrieb von Filmen beschäftigen will. Das Grundkapital beträgt 45 000 Mk. Geschäftsführer sind Kaufmann Waldemar von Brieger, Schriftsteller Dr. Ernst Franck und Kaufmann Carl Zahn.

Berlin. Filmveredelung G. m. b. H. Mit einem Stammkapital von 50 000 Mk. ist dieser Tage unter obiger Firma eine neue Gesellschaft gegründet worden zum Zwecke der Herstellung und des Vertriebs veredelter Filme, sowie zum Betrieb aller hiermit in Verbindung stehender Nebengeschäfte. Geschäftsführer ist Ingenieur George Bloesy, Waldemar von Brieger und Freiherr Waldemar von der Pahlen.

Berlin. Bundesfilm G. m. b. H. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, bereitet der Reichsbund deutscher Technik die Gründung eines Unternehmens vor, das die obige Firma führen soll. Zweck der Gesellschaft ist Herstellung und Vertrieb technischer Lehrfilme. Das Stammkapital soll eine Million Mark betragen.

Berlin. Olga Tschechowa-Film G. m. b. H. Unter Beteiligung eines Berliner Bankhauses erfolgte dieser Tage die Gründung der obigen Gesellschaft. Die näheren Einzelheiten sind noch nicht bekanntgegeben, fest steht zurzeit nur, daß Zweck der Gesellschaft die Herstellung psychologischer Kammerspielfilme mit Olga Tschechowa in der Hauptrolle ist. In enger Fühlung mit dem Unternehmen soll ein größerer belletristischer Verlag stehen.

—— **Berlin.** Universal-Film-Compagnie, G. m. b. H. Adolf Hanewacker ist als Geschäftsführer ausgeschieden; Paul Pigeard ist zum Geschäftsführer bestellt. Ebenso ist die Prokura von Elfriede Hanewacker erloschen. Zum Prokuristen wurde Max Loeser in Berlin-Tempelhof ernannt.

Berlin. Filmeck-Moabit-Gesellschaft m. b. H. Kinotheater und Variété. Gegenstand des Unternehmens: Die Errichtung und der Vertrieb eines Kinotheaters mit anschließendem Saalgebäude sowie der hierzu erforderlichen Oekonomie auf dem Grundstück Berlin, Turmstraße 25/26, Ecke Stromstraße 11/16. Stammkapital: 300 000 Mk.

Berlin. Universum-Film-A.-G. Am 27. d. M. fand eine außerordentliche Generalversammlung statt, in der 20 Millionen Mark Vorzugsaktien mit 160 000 Stimmen und 111 806 000 Mk.

Edeltannen-Duft

zu Luftreinigungszwecken

sofort lieferbar

KINOPHOT, Frankfurt a. M., Kaiser-Passage 8-10

Preisanfragen bedingen Rückporto. 42555

Stammaktien mit einfachem Stimmrecht vertreten waren. Auf der Tagesordnung standen lediglich Satzungsänderungen, die sich im Hinblick auf das Kapitalsverkehrssteuergesetz als zweckmäßig erwiesen, da auf diese Weise jährlich über 400 000 Mk. an Steuern gespart werden könnten. Diese Satzungsänderungen, die in erster Linie das achtfache Stimmrecht der Vorzugsaktien auf drei Fälle beschränkten, wurden denn auch einstimmig ohne Debatte beschlossen. Mit Rücksicht darauf, daß die diesjährige ordentliche Generalversammlung jedenfalls erst im Herbst einberufen werden wird, äußerte sich der Vorstand zur Geschäftslage folgendermaßen: Unter den allgemein gestiegenen Unkosten habe gerade die Filmindustrie stark zu leiden gehabt, erinnert sei nur an die starke Rohfilmpreiserhöhung. Dazu kamen noch die besonders drückenden Lustbarkeitssteuern, die die Filmindustrie zu tragen habe. Die Ufa habe in den elf Monaten des laufenden Geschäftsjahres nicht weniger als 40 Millionen Mark an Lustbarkeitssteuern zu zahlen gehabt, gegen 17½ Millionen Mark im Vorjahre. Gegenüber all diesen widrigen Verhältnissen habe sich die Ufa bisher siegreich durchgesetzt, und es könne bei dem durchaus günstigen Geschäftsgange mit Bestimmtheit mit der Verteilung einer angemessenen Dividende auf das erhöhte Kapital von 200 Millionen Mark gerechnet werden, ohne daß deshalb etwa die solide Bilanzierungsmethode verlassen zu werden brauche. Der Vortrag vom Vorjahre in Höhe von acht Millionen Mark bliebe dabei unangetastet, auch könne die Gesellschaft aus den Kapitalserhöhungen den Reserven erhebliche Dotierungen zuführen. Zur Fusion mit der Decla äußerte sich die Verwaltung, daß nunmehr der formelle Protest, der seinerzeit gegen diese Fusion erhoben wurde, zurückgewiesen sei, so daß nunmehr dem Zusammenarbeiten mit der Decla-Bioscop nichts im Wege stehe. Die Produktion der Ufa und ihrer Tochtergesellschaften sei ganz groß angelegt, so daß man voll Vertrauen in das neue Geschäftsjahr blicken könne. Dieses Programm werde überdies durch namhafte ausländische Erzeugnisse ergänzt.

— — **Berlin.** Kastner-Film G. m. b. H. Die von uns bereits angekündigte Gründung der Gesellschaft Bruno Kastner ist nunmehr erfolgt. Das Stammkapital der neuen Gesellschaft beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer ist Manfred Liebenau. Zweck des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Filmen, in denen Bruno Kastner die tragende Rolle spielt.

Berlin. Kinoindustrie Export-G. m. b. H. Unter dieser Firma ist in Berlin eine Zweigniederlassung der gleichnamigen in Hamburg bestehenden Firma gegründet worden. Gegenstand des Unternehmens ist der Vertrieb von Erzeugnissen der Kinoindustrie im Auslande sowie von Gegenständen, welche für die Einrichtung und den Betrieb von Kinotheatern in Betracht kommen. Das Stammkapital beträgt 300 000 Mk. Geschäftsführer sind die Kaufleute Eduard Gipp und Friedrich Carl Hermann Pechan sowie Curt Hubert.

Berlin. Emil Laeseki-Film G. m. b. H. Unter dieser Firma wurde ein neues Unternehmen gegründet, das den Verleih von Filmen für eigene und fremde Rechnung zum Gegenstand hat. Das Stammkapital beträgt 80 000 Mk. Geschäftsführer sind Emil Haeseki und Artur Ferdinand Pollak. Als Einlage des Geschäftsführers Laeseki wird das von diesem bisher betriebene Geschäft eingebracht mit Aktien nach dem Stande vom 9. Mai 1922. Der Wert dieser Sacheinlage ist auf 75 000 Mk. festgesetzt.

Berlin. Ueber das Vermögen der Tanz-Kinema „Alexanderplatz", Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Alexanderstraße 39/40, ist am 17. Mai 1922, nachmittags 1 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann Schmidt in Berlin, Melanchthonstraße 15. Frist zur Anmeldung der Konkursforderungen bis 30. Juni 1922. Erste Gläubigerversammlung am 7. Juni 1922, vormittags 11 Uhr. Prüfungstermin am 26. Juli 1922, vormittags 11 Uhr, im Gerichtsgebäude, Neue Friedrichstraße 13, 3. Stock, Zimmer 111. Offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 5. Juni 1922.

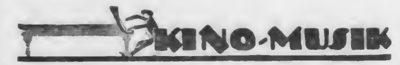
Breslau. Filmhaus Sage A.-G. In der am 19. d. M. abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung war das gesamte Aktienkapital vertreten. Als einziger Punkt stand auf der Tagesordnung die Erhöhung des Aktienkapitals. Wie seitens der Verwaltung ausgeführt wurde, werden zwei Millionen Mark der neuen Aktien benötigt, um den Anschluß an eine Berliner Filmproduktionsfirma zu ermöglichen, während der Rest als Betriebskapital und zur Ablösung des Bankkredits dienen soll. Nach kurzer Aussprache genehmigte die Versammlung einstimmig die Kapitalserhöhung um bis 4 Millionen Mark auf bis 6 Millionen Mark. Dem Aufsichtsrat wurde die Art der Durchführung überlassen.

Leipzig. Johannes Nitzsche A.-G. Der Geschäftsbericht der Gesellschaft verzeichnet für das abgelaufene Geschäftsjahr einen Reingewinn von 332 086 Mk., aus dem 12 v. H. Dividende ausgeschüttet und 52 086 Mk. auf neue Rechnung vorgetragen werden sollen. In der Bilanz werden Schulden mit 693 611 Mk., Forderungen mit 855 217 Mk., Bankguthaben mit 218 486 Mk. und Warenvorräte mit 1 431 686 Mk. aufgeführt. Die Gesellschaft war in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres mit Aufträgen sehr reichlich versehen, so daß auch für die ersten vier Monate des neuen Geschäftsjahres die Beschäftigung gesichert war.

Leipzig. Die schon bestehende Firma Reela-Film wurde durch das Eintreten der Herren Fischer sen. und jun. erweitert. Sie firmiert jetzt wie folgt: „Reela-Film, Küster-Fischer-Franke" und hat ihre Geschäftsräume in Leipzig, Peterstr. 44, im Meßhaus „Großer Reiter". Sie befaßt sich besonders mit der Fabrikation und dem Vertrieb von Werbefilmen guter Qualität, Propaganda jeder Art, sowie mit Vermittlung der in das Kinogebiet einschlagenden Geschäfte.

Stettin. Ueber das Vermögen der Stettiner Reform-Film-Gesellschaft G. m. b. H., Kohlmarkt 10, ist das Konkursverfahren eröffnet. Verwalter: Kaufmann G. Bresina, Stettin, Hohenzollernstraße 1. Anmeldefrist und offener Arrest mit Anzeigepflicht bis 4. Juli 1922. Erste Gläubigerversammlung am 16. Juni 1922, mittags 12 Uhr, allgemeiner Prüfungstermin am 19. Juli 1922, vormittags 10 Uhr, im Zimmer 60.

Strehlen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Schuhmacher und Kinounternehmer Max und Emma Eschrichschen Eheleute ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 17. Juni 1922, vormittags 9¼ Uhr, vor dem Amtsgericht hierselbst bestimmt.



Eine lustige Uraufführung.

Die Deulig-Presto-Filmgesellschaften hatten zu der Uraufführung eines Films „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" in den Berliner Primus-Palast in der Potsdamer Straße geladen. Diese großen Gesellschaften haben ansonsten für ihre Uraufführungen immer Theater zur Verfügung, deren Lage und deren Rang in einem gewissen Verhältnis zu dem Renommee der uraufführenden Gesellschaft steht. Zwar ist der Primus-Palast ein sehr schönes, neuestes Theater, mit allem Raffinement der Neuzeit ausgestattet. Und doch wird es sich diese Gesellschaft sehr überlegen müssen, ob sie nochmals einen Film diesem Theater zur Uraufführung anvertraut,

d. h. solange dort eine derartige musikalische Praxis geübt wird, wie man sie zurzeit feststellen muß. In dem Saal saßen die ersten Bühnenkritiker, die diesmal das Amt des Filmkritikers übernommen hatten. In der Loge saßen die Hauptdarsteller, sie wurden mit Riesenblumenarrangements bedacht, kurz, es war das bereits typisch gewordene Bild einer Berliner Uraufführung.

Bei dem Film „Joe Martin und der Alkohol", den ich bereits anläßlich seiner Vorführung in der Alhambra besprochen, amüsierte man sich noch, doch dann lief der Hauptfilm, und von jetzt ab änderte sich das Bild. Man wand und man krümmte sich vor Unbehagen, trotzdem der Film „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" ein guter Lustspielfilm ist. Schuld an dem schlechten Eindruck war einzig und allein nur die Musik. Man stelle sich vor: Das Hauptinstrument ist die hier eingebaute große Orgel. Die Nebeninstrumente bestehen aus einer, vielleicht zwei Geigen, einem Cello und vielleicht noch einem oder zwei Instrumenten, die man aber nicht hört. Ein Piano existiert in diesem Orchester nicht. Jedes neu begonnene Stück wird in den ersten Takten zuerst gründlich geschmissen, die Instrumente schwanken wie das Rohr im Winde, man ist stets um mindestens einen halben Takt auseinander. Wenn Gefahr besteht, daß vollends umgeschmissen wird, und das ist recht oft der Fall, dann gibt es eine Pause in den Instrumenten und die Orgel spielt irgendeine nebensächliche Stimme so lange allein weiter, bis sich die Musiker gesammelt und zu einandergefunden haben. Dieser Organist hat im übrigen ganz eigenartige Ansichten vom Ensemblespiel. Seine Hauptpflicht müßte darin bestehen ins Kaffeehaus zu gehen. Denn was soll eine Riesenorgel inmitten von einem kleinen Ensemble? Man hört ja mancherlei Besetzungen in Berlin, aber eine derartige Besetzung ist nicht nur neu, sie ist etwas Nochniedagewesenes. Diese Riesenstimme gestattet sich auch noch die köstlichsten Scherze. Der Organist macht Triller, er schaltet plötzlich die Engelstimmen ein, gleich darauf die Vox humana, um im selben Augenblick von der Melodie abzulassen und irgendein verirrtes Instrument auf den Weg zurückzuführen. Der Geiger z. B. hat das ständige Pech, jedesmal abzurutschen, wenn er sich in die höheren Lagen begeben muß. Oder er findet sich dort überhaupt nicht zurecht, er schmiert nur so herum, und wartet, bis ihm der hilfreiche Organist seinen Beistand leiht. Man stelle sich nur einmal den Kontrast vor, der zwischen einer dünnen Geigenstimme und der mit vollem Blasbalg gezogenen Orgelstimme liegt.

Klassisch, wahrhaftig klassisch ist auch die Auswahl an Musikstücken, die der Leiter des Ganzen für diese Komödie getroffen hat. Aus einem Twostep, von dem er einige Takte nimmt, springt er in eine Ouvertüre von Mozart, spielt sie bis zum ersten Drittel und gleitet dann mit Grazie in einen Walzer über. Während des Stückchens Ouvertüre haut die Orgel hinein, die anderen Instrumente schwimmen katastrophal, der Dirigent kann sich für ein bestimmtes Tempo nicht entschließen, es schwankt alles wie beim Sturm auf hoher See. Wahrscheinlich sieht der Kapellmeister seine Musiker nicht, das wäre eine Entschuldigung für ihn. Weniger entschuldbar ist die Wahl der Stücke, wie sie da getroffen wird. Ich erwähne nur ein Beispiel. Die Cowboys vergnügen sich auf der Weide, sie führen Lassospiele auf, sie werfen mit Messern nach Personen, die am Baumstamm lehnen. Dazu spielt man die Ungarischen Tänze von Brahms, aber man spielt sie so, als hätte man sich nicht recht dazu entschließen können, als würde man noch eine Betriebsratssitzung darüber halten. In die zartesten Stellen fährt die Orgel (bitte, die Orgel bei den Ungarischen Tänzen) mit einer Vehemenz, die überwältigt. Später, bei irgendeiner lustigen Szene wird nochmals auf die Ungarischen Tänze zurückgesprungen. Kurz, es ist dies eine Filmbegleitmusik, die ich in meiner ganzen Praxis noch nicht erlebt habe. Man hat mich zwar schon des öfteren auf die Musik in diesem Theater aufmerksam gemacht, und ich habe sie gemieden, solange ich nur konnte, denn es widerstrebt mir immer, Schlechtes berichten zu müssen. Was ich hier hörte, war mehr unsinnig als schlecht. Hoffentlich gewährt die Leitung dieses schönen Theaters der Kapelle bald ihren Beistand und hoffentlich schaltet sie bald die Orgel aus. Jeder Laie wird bestätigen, daß dieses Instrument in einer derart winzig besetzten Kinokapelle nichts zu suchen hat. idl

Totenglocke

Rudolf Westphal, der seit längerer Zeit bei der Geographischen Gesellschaft in Düsseldorf als Vorführer angestellt war, ist im Alter von 29 Jahren beim Baden im Rhein ertrunken. Die Leitung und Angestellten der Geographischen Gesellschaft verlieren in dem Verschiedenen einen braven, gewissenhaften Mitarbeiter.

Vertretung in Berlin: Geschäftsstelle und Anzeigenteil: Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße 6, Fernspr.: Zentrum 10678; Berliner Redaktionsdienst einschl. Filmpremieren: Fritz Olimsky. Sämtl. Sendungen, auch für den redaktionellen Teil, sind nur an die Geschäftsstelle zu adressieren. Sonderartikel: Julius Urgiss.

Statt Karten!

Im zwanzigsten Jahre unserer überaus innigen Ehe ist heute früh meine geliebte Frau, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Klara Zürndorfer

geb. Weinheim,

im Alter von 42 Jahren ihrem langjährigen schweren Leiden erlegen.

Namens der Trauernden

Adolf Zürndorfer

Düsseldorf, 30. Mai 1922
Hermannstr. 12.

Habe gegen Gebot abzugeben:

1 St. Drehstrom-Gleichstrom-Umformer 6 PS. 220/380 auf 65 Volt 60 Amp., 1 St. Drehstrom-Gleichstrom-Umformer 4 PS. 220/380 auf 65 Volt 50 Amp. 1 kompl. Ernemann-Apparat mit sämtl. Zubehörteilen; 1 Vorführungsraum (Ginodielen), 1 kompl. Schalttafel m. sämtl. Instrument; 1 Silberleinwand; 1 Transformator 220 Volt 60 Amp. Aufgeführte Sachen sind sehr wenig gebraucht. 1 kompl. Stahlprojektor Nr. 5 Bauer, neu; 1 kompl. Stahlprojektor Germania, neu; 1 kompl. Elsässer, gebraucht; 1 Dynamo, Cons, 65 Volt, 49 Amp. wenig gebr., Wendepole; 1 Dynamo, Conz, 65 Volt, 90 Amp., wenig gebraucht, Wendepole. 42591

Karl Kröckel, Braunschweig
Telefon 4 02 Postfach 168

Spottbillig verkaufe:

1 Silber-Leinewand 3,40 × 2,90 (kein Papier!), sehr gut erhalten, für nur 500 Mk. 1 neue **Meniskuslinse** 115 mm, 150 Mk. **1 Doppelkondensor,** 100 mm, am Rand kl. Fehler, 100 Mk. 1 fast neuer **Doppelkondensor,** 120 mm, 300 Mk. **1 Film,** noch gut erhalt. Die Erbschaft von Neuyork, Detektivdr., 4 A., 900 m, nur 500 Mk. Fast neue **Messter-Woche,** 150 m, 150 Mk. **1 Humoreske,** 150 m, 100 Mk.; dito 80 m, 50 Mk. Beide Filme sehr gut erhalten und vollständig. Ca. 100 m Isoliert. **Nikelindraht** für 6 Amp. Preis b. Angebote. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages **Otto Lohse, Feckendorf bei Altenburg.** 42578

Gelegenheitskäufe

in Kinoartikeln aller Art. Großes Lager in gebrauchten Kinoapparaten aller Systeme, gebrauchte Umformer, Gleichstrom und Drehstrom. Aggregate gekuppelt. Neue und gebrauchte Bestuhlungen spottbillig. Gebrauchte Aski-Einrichtung. **Böhrs Kino- und Filmzentrale, Berlin SW 68,** Kochstr. 50/51 u. 55. Telephon: Zentrum 12 655 u. 449. 36985

700 Klapp- u. Logenstühle

teilweise mit rotem Plüsch gepolstert, la. Friedens-Thonetware, tadellos erhalten, sofort **verkäuflich. Frankfurter Kammerspiele, Frankfurt a. M.,** Karlstr. 19. 42544

Für EXPORT

unterhalten Lager in neuen Monopolen und gelaufenen Filmen. Zu sämtlichen Filmen reichhaltiges Reklamematerial! Fordern Sie Offerte auch über reichszensierte Filme für Inland. **Astoria-Film, Berlin SW 68,** Friedrichstraße 42. 42324*

Filmabfälle

werden ständig gekauft. Muster mit Angabe des Preises und des Quantums an **Chem. Fabrik, Ergolding vor Landshut (Isar).** 42441*

Die Rätsel Afrikas

Ein Film von nie dagewesener Schönheit und Pracht

Der geheimnisvolle Urwald

mit allen seinen Schrecken und Schönheiten wird vor Augen geführt

Bewegte Szenen am Lagerfeuer der Eingeborenen

wechseln ab mit Szenen aus den prachtvollen Palästen der eingeborenen Fürsten

Karawanen, Beduinen und erbitterte Kämpfe zwischen Weißen und Eingeborenen, Gläubigen und Ungläubigen, Menschen und Tieren

beleben den Film und stempeln ihn zum größten Film-Werk der Saison!

MONOPOL FÜR

WILHELM FEINDT

BERLIN ❖ DÜSSELDORF

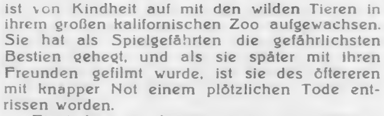
Marie Walcamp

die Hauptdarstellerin dieses Films ist dem deutschen Publikum bereits bekannt als tollkühne, wagemutige Schönheit. In diesem Film zeigt sie sich von einer neuen Seite: **Die Tierwelt des Urwalds** steht unter ihrem Banne. Sie geht mit wilden **Löwen, Elefanten, Leoparden** und allen anderen Tierarten des Urwaldes wie mit Spielgefährten um.

Die Universal Film Manufactg. Co. New York

die Herstellungsfirma dieses Films „Die Rätsel Afrikas" berichtet folgendes über ihren Star:

Marie Walcamp



ist von Kindheit auf mit den wilden Tieren in ihrem großen kalifornischen Zoo aufgewachsen. Sie hat als Spielgefährten die gefährlichsten Bestien gehegt, und als sie später mit ihren Freunden gefilmt wurde, ist sie des öftereren mit knapper Not einem plötzlichen Tode entrissen worden.

Einst lag sie hinter einem umgestürzten Baumstamm, dem ein gewaltiger Tiger zugejagt wurde. Die Bestie sprang zu kurz und seine gewaltigen Klauen zerfetzten unter Schrecken Maries Nacken und Rücken.

Des öfteren ist ihr derartiges passiert; in diesem Film besonders kommen unzählige Episoden vor, in denen Marie Walcamp ihr Leben wieder und wieder aufs Spiel gesetzt hat.

GANZ DEUTSCHLAND
FILM-VERLEIH
FRANKFURT AM MAIN!

Unsere Sonder-Klasse für 1922-23

"Gefesselte Frauen"

Der große franz. Sittenfilm
Ein Pariser Sittenbild von grandioser Wirkung

In der tragenden Rolle:
Mme. HUGUETTE DUFLOS
von der Comédie français,
die Pariser Schönheit.

3 Groß-Filme im Monopol für ganz Deutschland 3

„§ 97 - wegen Grausamkeit geschieden"

Der Film der Ihnen die Kassen füllt und selbst den heißesten Sommer nicht scheuen wird. Der Sensations-Sitten-Film in 6 Akten.
In der Hauptrolle. **Joe Strekel,** bekannt als

„Marko, der Mann der Kraft"

Nur im Monopol für Sachsen - Schlesien

Vertrieb Deitz & Co., G. m. b. H.

Friedrichstr. 225

Telephon: Lützow 5204-05 Telegramm-Adresse: Filmdeitz

Filialen: Leipzig ⬦ Hamburg ⬦ Düsseldorf ⬦ Nürnberg ⬦ Danzig

Hella Moja

Hans Marr

Leopold v. Ledebour

Kurt Vespermann

Theodor Becker

Margit v. Banlaky

sind die Hauptdarsteller des

I. Hella Moja Groß-Films 1922-23

dessen Aufnahmen unter der Regie von

Rudolf Biebrach

zur Zeit stattfinden.

Kostüme: Ali Hubert Bauten: G. Knauer

Hella Moja Film-Aktiengesellschaft

Berlin S W 48 Friedrichstr. 225 Telephon: Lützow 5205

Stellen-Angebote.

Vorführer gesucht!

Für unsere **Lichtspiele suchen** wir per sofort oder Anfang Juni einen tüchtigen **Vorführer**, welcher an sauberes, akkurates Arbeiten gewohnt ist. Ledig bevorzugt. Eilofferten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten. **Schauspielhaus-Lichtspiele, G. m. b. H., Mühlhausen i. Thür.** 42558

Fleißiger

II. Vorführer

(Elektrotechniker), vollständig vertraut mit Ernemann-Apparaten und Umformer, welcher an sauberes und korrektes Arbeiten gewöhnt ist, **gesucht.** Offerten mit Zeugnisabschriften an **UNION-THEATER, A.-G., in M.-Gladbach.** 42543

Junger, lediger

Rezitator

gute Kraft, humoristisch veranlagt, wird **nach Bayern gesucht.** Dauerstellung in Aussicht. Schriftl. Bewerbungen unter **Nr. 42518** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42518

Vorführer

an selbständ. Arbeiten gewohnt, sowie mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut, sofort in Dauerstellung **gesucht.** Gute Bezahlung. Möglichst gelernte Elektriker wollen sich wenden an die **Direktion des Lichtspielhauses, Bensheim a. d. Bergstr.,** Hessen. 42538

Stellen-Gesuche.

Sofort frei. **Sofort frei.**

I. Operateur

geprüft, tüchtig und gewissenhaft, ledig, 28 Jahre, gelernter Elektriker, vertraut mit Umformer und sämtl. Apparaten. 10jährige Praxis. Prima Zeugnisse und Referenzen. Sauberer Arbeiter, allen Reparaturen und Störungen absolut gewachsen. Nur **Dauerstellung** erwünscht. Gefl. Offerten mit Gehaltsangabe an **A. Glöß, Detmold** (Lippe), Karlstr. 3 I. 42582

Wer sucht

42583

in Dauerstellung streng zuverlässigen tüchtigen Fachmann! Geprüfter Vorführer, 26 Jahre alt, unverheiratet, der wegen Schließung des Theaters **frei** ist, Antritt sofort oder 1. Juli 1922. Zeugnisse zu Diensten. Angebote an **Willy Weise, Bernburg a. d. S.,** Gröbziger Str. 25pt.

Strafporto

für unfrankierte oder nicht genügend frankierte Sendungen zahlen wir nicht; wir lassen derartige Zusendungen zurückgehen.

Verlag des „Kinematograph".

Vermischte-Anzeigen

Beteiligung!

Erstkl. Kapellmeister (Stehgeiger) **sucht** sich an einem reellen, soliden Kinounternehmen mit 100 000 Mk zu beteiligen. Bedingung ist: äußerste Sicherstellung des Kapitals und Uebernahme der musikalischen Leitung, wenn Kapelle mindestens 7 Mann stark, gegen entsprechendes Honorar. Ausführliche Offerten unter **Nr. 42571** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Kino

800 Plätze, süddeutsche Großstadt, preiswert für 200 000 Mk. bei 150 000 Mk. Baranzahlung **zu verkaufen. Objekt „Kape".**

Kino

neu erbaut, 650 Plätze, Stadt mit 12 000 Einw., Norddeutschl. konkurrenzlos, erstkl. Unternehmen. 450 000 Mk. **Objekt „Nu".**

Kino

375 Plätze, mit Restaurationsbetrieb, gr. Stadt Prov. Brandenburg, erstes Theater a. Platze 400 000 Mk. Barzahlung. **Objekt „Cewa".**

Kino

mit Grundstück, 210 Plätze, größ. sächs. Industriestadt, Goldgrube. Kaufpreis mit Grundstück 250 000 Mk., jedoch nur 205 000 Mk. Baranzahlung erforderlich. **Objekt „Eu".**

Anfragen u. Objektbezeichnung an die **Kino-Zentrale Brockhausen, Berlin SW,** Friedrichstraße 207. 42572

Tüchtiger, solider Kinofachmann mit 100—150 Mille, **sucht**

Kino

zu kaufen, mieten oder **Teilhaberschaft,** still oder tätig. Off. unter **Nr. 42554** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Lichtspieltheater

gr. Besitzung, **Theaterbau** 500 Plätze, bekannt eins d. schönst. u. best. Theater Bayerns, ohne Konkurrenz, 22 000 Einw. Erforderlich 1 500 000 Mk.

Hotelgrundstück mit Kino

500 Plätze, Saal faßt 2000 Pers., gr. Nebenräume, Rest. u. Café, Garten, Veranda usw. (ohne Konkurrenz, bei Stettin). Reingewinn 1. Jahr über 500 Mille Wer sieht, kauft! Preis der Besitzung mit allem Inventar 1 400 000 Mk. Anzahlung nach Uebereinkunft. Selten günstig!

Kino

in Oldenburg, 600 Plätze, ohne Konkurrenz, 12 000 Einwohner. Preis mit Inventar 400 Mille.

2 Kinos

Stadt in Westf., ohne Konkurr., 650 u. 200 Plätze. Preis 650 Mille.

Kino

380 Plätze, **mit Grundstück,** ohne Konkurrenz, Westfalen. Preis 400 Mille, Anzahl. 200 Mille.

Kleine bis zu den größten **Kinoobjekten** **zu verkaufen** durch die bestbek. **Erste Süd- u. Westdeutsche Kino-Agentur L. Mentzen, Hanau a. M.** Nuß-Allee 2. Telephon 675. **Zweigstelle: Frankfurt a. M.,** Moselstr. 35 (Baden). 42564

Dringend 42469*

zum sofort. Abschluß **gesucht**

1 Kino

auch ohne Grundstück, bis 900 Mille, evtl. mehr, Anzahlung. Abschluß sof. Käufer wartet. Ausführl. Expreßangebote an **Dahlke, Görlitz,** Berliner Str. 51.

Versteigerung!

Wegen Schließung der **Uerdinger Lichtspiele** zu **Uerdingen** sollen dortselbst **250 gebrauchte Klappstühle**, sowie ein guterhaltenes **Klavier u. Harmonium am Mittwoch, den 7. Juni, vormittags ab 11 Uhr,** versteigert werden. 42566

Der Auktionator.

KINOS jeder Größe

kaufen und **verkaufen** 41957

Sie nur durch den Fachmann

Alfred Franz, Technisches Büro, Kinematographen. **Leipzig-Klz.,** Kötzschauer Str. 9 B. Telephon 41663.

Nachweislich rentables 42584

KINO

mindestens 4—500 Plätze, gegen Barzahlung von Fachmann **zu kaufen gesucht.** Ausf. Off. an **Albert Thamp, Bielefeld,** Neuenkirchener Str. 2.

in Thür., mit gr. Hotel u. Saal mit Grundstück, 4 Zimmerwohnung mit Küche **sofort frei,** bei 275 Mille Anzahlung **zu verkaufen.** Nah. unt. **Objekt 403** durch **Hankes Kino-Zentrale, Berlin,** Grolmanstr. 68. 42586

KINO

Norddeutschl., Industriestadt, 600 Plätze, können auf 1000 erhöht werden, einziges im Ort, erstkl. eingerichtet, 6-Zimmerwohnung sofort frei, für 380 Mille **zu verkaufen.** Nah. unt. **Objekt 402** durch **Hankes Kino-Zentrale, Berlin,** Grolmanstr. 68. 42585

Kino-Verkauf in Suhl!

Umstände halber sind wir willens, unsere Kammerlichtspiele **sofort zu verkaufen.** Persönliches Kommen erforderlich. Schnüffler verbeten. Weiter **verkaufen** wir: 1 kompl. **Ernemann-Apparat, 1 Ersatz-Ernemann-Mechanismus** mit Feuerschutztrommeln, 1 retou. **Umformer,** 1 kompl. **Schalttafel, 1 Leinwand** 7 qm. und verschiedenes mehr. Einrichtung ist für ein kompl. Kino passend und könnte ein gut geeigneter Ort angegeben werden. Verkauf erfolgt an Ort und Stelle gegen bar. Schriftliche Auskunft wird nicht erteilt. **Günther & Hauff, Suhl i. Thür.** 42547

Komplette 42488

Kino-Einrichtung

bestehend aus: 1 fast neuer **Ica-Apparat** (Furor), auch für Wanderzwecke geeignet, sowie 1 neuer Dampf-Quecksilbergleichrichter, sofort preiswert abzugeben. Zu besichtigen und Auskunft **Alb. Sawinsky, Troisdorf, Rhld.,** Oberlarer Str. 19. Telephon Amt Siegburg 563.

Spezial-Kohlen für Parabol-Spiegel-Lampe

liefert kurzfristig jedes Quantum

Ges. für Kinematographen m. b. H., Saarbrücken.

Telegr.-Adresse: **Projektion.** Tel. 3072. 42557

Gelegenheitskauf!

1 **Gasmotor,** auch für Benzol eingerichtet, 12 P. S. Fabrikat Schmidt & Gruhle, Mühlhausen
1 **Dynamo,** 20 P. S., 220 Volt, Fabrikat Braun & Co., Leipzig
1 **Gleichstromumformer,** Fabrikat Heydenau, Dresden, 220/70 Volt, 60 Amp.
1 **Gleichstromumformer,** Fabrikat Levy Berlin, 220/65 Volt, 60 Amp.
2 **Regulierwiderstände,** Fabrikat Rustrahl, Göttingen, 65 Volt, 30—80 Amp.
Projektionslampen mit Lampenhäusern
1 **Triple-Kondensor**
500 **Paar Reinkohlen,** Conradty, 200×18×14.

Alle Maschinen sind gebraucht, aber sehr gut erhalten u. im Betriebe zu sehen. Angebote nehmen entgegen **Schauspielhaus-Lichtspiele, Mühlhausen i. Thür.** 42559

Verkaufe, da Firma eingegangen: 42535

Neuen Ernemann-Aufnahme-Apparat und 2 Jupiterlampen, neu, verkauft

Bader, Duisburg, Wittekindstr. 28. Telephon 4158.

Wünsche von leistungsfähigen Filmfirmen 42496*

Angebote!

Walter Bäß, Raschauer Lichtspiele bei Oelsnitz i. Vtgld.

---

3 Hamburger Kino-Theater

werden von **G. m. b. H.** mit Firma, allen Rechten und Risiken für **3½ Millionen** abgegeben. Näheres

Nordd. Kino-Agentur,
Hamburg, Bundesstr. 11.

Vertrieb von Kohlenstiften **Siemens, Conradty, Plania** in allen Stärken u. Längen, auch für **Spiegellampen.** Fabrikpreise mit entsprechendem Rabatt. 42561

Aktuell! Aktuell!

Die weltberühmten

Oberammergauer Passionsspiele

in ca. 100 elektrischen Kolossalgemälden (künstlerisch vollendete Lichtbilder) nach

Original-Aufnahmen

sind als geschlossenes Werk mit Vortragstext und ausgiebigem Reklame-Material, evtl. auch mit Apparaten zu verkaufen.

Da die Oberammergauer Passionsspiele, die nach 12 jähriger Pause in diesem Jahre wieder veranstaltet werden, niemals verfilmt wurden, beruhen alle unter der Bezeichnung Oberammergauer Passionsspiele angebotenen Filme auf Täuschung.

Wer sich eine einträgliche, dauernde Erwerbsquelle sichern will, wolle seine Adresse unter Nr. 42576 an den „Kinematograph", Düsseldorf, einsenden.

42576

Achtung! Kaufe! Achtung!

Kino-Apparat

Eilangebote gebrauchter Apparate und Zubehöre zu richten an **Anton Schneider, Enkirch a. d. Mosel.**

Achtung Filmverleiher!
Für Wanderkino auch

Sonntag-Programme

Off. erbeten an **Anton Schneider, Enkirch a. d. Mosel.** 42552

Wegen Aufgabe einer Kino-Industrie

verkaufe weit unter Preis, trotz Warenknappheit und Geldentwertung, 14 kompl. Kinoeinrichtungen (Theatermaschinen) mit vielem Zubehör, 75 Kinoböcke mit neigbarer Platte und lackiert, 25 Lampenhäuser mit Asbest und Schiebeeinricht., 100 Feuerschutztrommeln mit Gaze und Asbest, 150 Filmspulen, 20 Triplex, Ernemann und Busch, 100 Umroller auf Brett montiert, großer Posten Optiken, Kino- und Dia-Objektiv mit Ernemann-, Ica- und Busch-Meniskuslinsen, Plankonvex-Linsen in versch. Brennweiten, 10 Projektionslampen bis 80 Amp., 20 Diaständer, 15 Anlasser-Widerstände, Transformatoren, Motoren, Filmkästen, Ersatzteile, Projektionskohlen usw. Verkaufe nur per Nachnahme, im ganzen oder geteilt. Ernste Reflekt. wollen bei Bestellung die Artikel angeben, für welche sie Interesse haben. Offerten unter **Nr. 42542** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42542*

Kompl. Kino-Einrichtung

m. 105 Klappstühlen, Plüschbanken (Silberwand) m. allem Zubehör, spottbillig **verkäufl. Cunsdorfer Lichtspiele, Cunsdorf b. Reichenbach i. V.** 42593

Große Gelegenheit!

Eine fast neue **A. E. G.-Theatermaschine!** Kreuz in Oel, mit Optik, Blende, Feuerschutzklappe, Kurbel, Auf- und Abwicklung, große Feuerschutztrommeln, Filmschutzwand, Lampenhaus, Kondensor, 6fach verstellbare Projektionslampe, Motor Anlasser, Widerstand, eiserner Bock. Spottpreis 9500 Mk. **International Export, Berlin C 25,** Hirtenstr. 21. 42581

Kino- 15021
Apparate, stets erstplassige
Gelegenheitskäufe
zu billigen Preisen auf Lager!
Filme
aller gewünschten Arten, in sehr großer Auswahl.
Kondensoren
und **Ersatzlinsen** aus Ia. rein weißem, ebenfestem Hartglas **Extrafeine, äußerst lichtstarke**
Objektive
für den Kino u. f. Lichtbilder Alles Zubehör f. elektr. Licht **Projektionslampen, Widerstände, Transformatoren, Spezialkohlen** und besondere **Effektkohlen für das Wechselstromlicht** usw. usw. Alles Zubehör für das Kalklicht **Kalklichtlampen** mit dem hellst. Lichte, **Reduzierventile, Gasdruckschlauch, Ia. Prof.-Kalk Askibrenner, Askizubehör** usw. **Neu!** **Neu!**
Leuchtkörper
geben bei Kalk- oder Askilicht eine Lichtkraft von 4000 N. K. **Umroller, Filmspulen, Lampenkästen, Proj.-Wände, Filmkitt, Klebpressen, Ersatzteile** usw. usw. liefert in bekannt. gut. War.
A. Schimmel
Kinematographen und Filme, **Berlin C. 2 k, Burgstr. 28.**
Reparaturen an Apparaten werden schnellstens.

Theaterbesitzer!
Sie kommen am besten durch die flauen Sommermonate und brauchen Ihr Theater nicht wegen Unrentabilität zu schließen, wenn Sie **billige** und **gute** Programme spielen. Wir liefern vorzügliche, nach eigener Wahl zusammengestellte Programme, **tadellose Kopien, äußerst preiswert.** Versand überall hin. Filmliste auf Verlangen. **Osna, Film-Vertrieb, Osnabrück,** Rolandsmauer 17/18. 42553

Glühkörper
für sämtliche Ersatzlichtlampen gangbarste Größen:
15×20 mm
20×20 mm
25×20 mm
15×4 mm
Glühplättchen
in Hülsen zu 20 Stück.
Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235. 39777

Sonder-Angebot!
Verkaufe kompl. Elsäßer-Apparat, bestehend aus Mechanismus (Kreuz), Lampenhaus, Kondensor, 5fach verstellb. Bogenlampe, verstellb. Eisenbock, Pathé-Objektiv 125 mm, 5 Filmspulen (400 m), Umroller, kleiner Widerstand, alles in prima Zustand, Preis **2650 M.**
Ferner **verkaufe:** Großes orig. **Pathé-Lampenhaus** (emailliert), Größe hoch 40 cm (ohne Aufsatzkamin), lang 40 cm, breit 25 cm mit 2 Türen, mit unterem Rahmen für Verschieben, prima Kondensor. Ferner die dazugehörende starke 6fach verstellbare Pathé-Bogenlampe bis 80 Ampère, Lichtbildkassette, **alles nur prima Zustand,** Preis 1200 Mk. Versand per Nachnahme portofrei. **Frz. Steinbacher, München,** Ober-Anger 46 III links. 42590

Film-Kitt
bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 5 und 10 Mark.
Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.
Kalklicht-Glühkörper
3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz für elektr. Licht.
SAUERSTOFF
Ia. Gasolin-Aether
tadellos in Funktion
Verlangen Sie Preisliste
Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.
Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13289

Günstige Gelegenheit!
Komplette
Kino-Einrichtung
wegen Fortzuges sehr preiswert **zu verkaufen.** Apparat Liesegang. **G. Dümeland jun., Uelzen,** Bez. Hannover, Alewinstraße 33. 42549

Zu verkaufen:
1 **Ica-Apparat,** Modell Furor, so gut wie neu, mit Bogenlampe, 4 Widerstände mit Ständer, ohne Optik, 4500 Mk.
1 **Edison-Apparat** mit Kalklichtanlage, ohne Optik, 2500 Mk.
1 **Nitzsche-Mechanismus,** älteres Modell, etw. Reparat., mit Bogenlampe, Messing, Lampenhaus, 2 Feuerschutztrommeln, 1250 Mk.
1 **großes Grammophon** mit Schrank, 10 Pl., 1000 Mk.
Angebote unter **Nr. 42546** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42546

Schul-Kino-Einrichtung
mit zerlegbarem Bock, 4 Filmspulen, Bogenlampe mit Widerstand, ca. 1000 m prima Filme. Alles tadellos erhalten und betriebsfertig. Preis 2300 Mk. Versand nur per Nachnahme gegen Portosicherheit. **Karl Lang, Meßkirch,** Baden, Grabenstr. 289. 42545

Der Kinematograph
beherrscht den Stellen- und Verkaufsmarkt, weil er die meisten Abonnenten hat.
Abonnieren Sie sofort!

Gesucht 42587*
Aufnahme-Apparate
Pathé, Ernemann usw. **Kino-Haus Döring, Hamburg 5.** Tel. Hansa 8.

Habe einige billige Filme abzugeben:
1. **Eine Autoheldin,** 300 m, Sensationsdrama, 350 Mk.
2. **Texas Tex,** Wildwest-Film, pr. Film, 160 m, 280 Mk.
3. **Rudolf von Habsburg,** geschichtl. Film, 260 m, 320 Mk.
4. **Das Hochzeitsgeschenk,** 2 A., Lustspiel, mit Reklame, 400 m, 400 Mk.
5. **Zum verliebten Kakadu,** Hotelschwank in 3 Akten, mit Reklame, 700 m, 650 Mk.
Kaufe 1 Projektionslampe.
W. Frey, Jena, Lobdergraben 4. 42577

Gelegenheitskauf!
Verkaufe 42569
1 engl. Theater-Kino-Mechanik
Kreuz in Oelbad, mit Blende, Kurbel, Auf- u. Abwicklung, 2 gr. Feuerschutztrommeln, alles sehr gut erhalten, nur 1200 Mk. **H. Krauß, Weiden, Oberpf.,** Frauenrichterstr. 87 ½ 23. 11.

Sofort zum Spottpreise **zu verkaufen** prima
Ernemannlampe
bis 100 Amp., zu 600 Mk.
Buderusmechanismus
zu 600 Mk. Film:
Die entfesselte Bestie, 3 Akte, herrl. Wildwest, mit viel Broschüren, Zensurkarten, zweiteiligen Lithos, Photos und Plakaten, zu 1500 Mk.
Eheschale, Lustspiel, 3 Akte, zu 600 Mk.
Zu kaufen gesucht: Papagei-Käfig aus Messing.
Carl Berendonk, Gelsenkirchen, Margaretenstr. 8. Teleph. 3103. 42536

Kaufe
sämtliche Kinoartikel, Transformatoren, Motore usw. Angebote mit äußerster Preisangabe an **K. Menzel, Berlin NW 87** Beußelstr. 61. Bei Anfragen Rückporto erbeten. 42568

Zwei Einanker-Umformer
tadellos erhalten, System Conz:
a) Type W 4 E, 2300 Touren, 440 V., 8,5 Amp., 65 V., 40 A.
b) Type W 3 E, 2200 Touren, 140 V. 0 Amp., 65 V., 30 A.
wegen Betriebseinstellung **zu verkaufen.** Stand: Uniontheater Coburg. Abgabe gegen Höchstgebot durch **Thür. Lichtspiel-Komm.-Gesellschaft, Eisenach,** Georgenstr. 5. 42563

Wir verkaufen, da überzählig, folgende Kinoartikel:
1 **kompl. Ica-Furor-Apparat** mit sämtlichem Zubehör, sofort spielfertig und in bestem Zustande, Preis **5500 Mk.**
1 **fast neuen Kinospezialtransformator,** 110/220 Volt 60 Amp., 35 Volt (Oelkühlung und Kupferwicklung), Preis **3500 Mk.**
Offert. an **Union-Film-Verleih, Aschersleben,** Wassertor 41.
Zu kaufen suchen wir sehr gut erhaltene **Wildwest-Schlager,** aber mit Reichszensur. Ferner evtl. Monopole für Mitteldeutschland. 42591

Spottbillig!
Klaviermotor, 12 V., schweres Modell, 900 Mk. **120 Hartholzklappsitze** mit Armlehne, pro Sitz 86 Mk., neu. **Aufnahme-Apparat,** Messter, 3000 Mk. **Theater-Apparat,** kompl., alles in tadellosem Zustand, 6000 Mk. **Sperrholzsitze** 44×44. **Preßler, Gotha,** Gayerstr. 40. 42573

N. S. U.-Motorrad
ab Lager 3,5 P. S., 1 Zylinder, 2 Gänge u. Leerlauf, Ia. intakt, und Gummi mit Papier, Motorrad Nr. 279899, Gewicht 85 kg, gegen Gebot; ferner in 3 Wochen lieferbar: 42589*
N. S. U.-Motorrad
mit Nr. 124512 mit 2 Zylinder, 6 P. S., 90 kg, sonst wie oben, kann evtl. mit Beiwagen geliefert werden. Zwischenverkauf vorbehalten. **Elektra, Hüsten i. W.,** Bahnhofstr. 35.

Gleichstromkohlen
ca. 3300 Paar, 15/230 Docht, 12/205 Homogen, für den sehr billigen Preis von 9 Mk. pro Paar abzugeben; im ganzen billiger. **1 Gleichrichter,** 40 Amp. 380 V. Drehstr., prima arbeit.; **1 Harmonium,** 17 Register, billig. **Lichtspiele, Arnswalde.** 42558

1 Kino-Apparat „Ernemann"
1 Piano
1 Harmonium
fast neu und tadellos erhalten, wegen Aufgabe des Kinos **zu verkaufen. Georg Müller,** Möbelfabrik, **Griesheim b. Darmstadt.** 42539*

Aelterer und neuerer
Kino-Apparat „Nitzsche"
Lampe, Tisch, 1 Satz Objektive, Kalklichtlampe, ca. 5000 m Film, **Einakter, Humoresken, Dramen, Naturaufnahmen,** alles in gutem Zustande, **zu verkaufen,** auch einzeln. **Flora-Garten, Zerbst i. Anh.,** Güterglückerstr. 11a. 42537

Verkaufe wegen Geschäftsaufgabe: 42578
Fast neuer kompl. Ernem.-Toska Appar., Bock, Bogenlampe, Umwickler usw., 9000 Mk. Buderus-Mechanism. 3000 Mk. 3 Kopien Paulch. Millionenkuß, kinderfr. 460 m, sehr gut erh., je 600 Mk. Der Fremdenlegionär, ca. 260 m, wie neu 500 Mk. Eine tragische Hochzeit, ca. 160 m, wie neu, 320 Mk. Königin Louise, 2. T. ca. 400 m, gut erhalt., 300 Mk. Wintersport i. d. Schweiz, sehr gut erh. 250 m, 400 Mk. Nackt als Poll ist, ca. 100 m, 80 Mk. Horcher a. d. Wand, Humor 70 m, 50 Mk. Kapruchki als Diener, Humor, 100 m, 200 Mk. Du sollst nicht töten, Tragödie, wie neu, 400 Mk. Künstler der Tierwelt, Dressur, 60 m, wie neu, 140 Mk. Versand Nachn. Verpackung frei. **Fritz Schmidt jun., Cassel,** Castenalstr. 27 II.

1500 Klappstühle
gebrauchte, Ernemann-Imperator, Ica-Lloyd-Apparate, Umformer. Bei Anfragen Rückporto erb. **M. Keßler, Berlin,** Littauer Str. 3. 40834

Suche zu kaufen 42541*
2 Motoren
110 V. Wechselstr., bis 2 P. S., 1500 Umdr. (Kurzschluß oder Schleifringanker). Off. zu richt. mit Preisangabe an **J. Saslawski, Dresden-A.,** Stiftstr. 2a.

Gebrauchte **Kino-Apparate** Buderus, Pestalozzi, Bioskop billigst: 1 Ernemann-Familienkino Mk. 880,—; 1 Paar neue Schutztrommeln f. 600 m 450,—. 1 Transformator 110/220 V., 18 Amp., 1300,—; 1 Transformator, 110/220 Volt, 100 Amp., neu, 3000,—; 1 engl. Theatermechanismus: Schläger, bestes System, mit Armen u. Schutztrommeln, 1300 Mk.; 1 Triplex-Kondensor, 110 mm, neu, 400,—; 1 Glasbild-Objektivständer mit Fassung, verstellbar, 150,—; 1 Gleichstrommotor, $^1/_{12}$ P.S., 650,—; Kinofilme aller Art billigst laut Liste; 1 Marmor-Schalttafel Mk. 700,—. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dorrienstr. 3. Telephon 17188. 39388

Bilder von überraschender Schärfe und Klarheit

erzielen Sie mit 40654

Trioplan F 3

Spezial - Anastigmat von außerordentlich hoher Lichtstärke für Kino-Aufnahme-Apparate und Kino-Projektion

Brennweite von 35 mm bis 180 mm

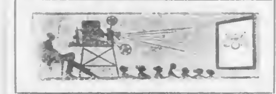
Kondensatoren

Katalog Nr. 6 kostenlos

Optisch-Mechanische Industrie-Anstalt

HUGO MEYER & CO., GÖRLITZ.

"Der beste Kinoapparat der Welt"



Der feuersichere Projektor „Sieger"

Siegers besondere Vorteile:

Absoluter Feuerschutz. — Höchste Tourenzahl ohne Beeinträchtigung des Bildes. — Garantie für Lager auf 3 Jahre.

Ein Meisterwerk der Präzisions-Feinmechanik

Kurzfristig lieferbar

Optik u. Feinmechanik Akt.-Ges. vorm. Maier, Apparate-Bau-Ges., Heidelberg 42570

Ersatz - Teile

für Pathé III
Pathé Stark
Pathé Englisch

halte ständig am Lager. 40607

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235

Haben Sie Störungen an Ihrem Apparat

oder arbeitet derselbe nicht zu Ihrer Zufriedenheit, dann wenden Sie sich an 31823

Kellners Spezial-Kino-Haus

mit neuzeitlich eingerichteter

Reparatur-Werkstatt

Düsseldorf, Flügelstraße 25, Teleph. 3046

Aeltestes Geschäft am Platze.

Reparaturen werden unter Verwendung von nur Original-Ersatzteilen, schnell und preiswert, hergestellt.

Lehrfilme

Naturaufnahmen, technische Filme, Trickfilme u. ähnliche für Jugendvorführungen geeignet, **kauft** und erbittet Angebote **Phywo A.-G., Göttingen.** 42421

---

200 Klappstühle

gebraucht und gut erhalten, mit Leine, benötige eiligst. **Leo Mentzen, Hanau a. M.,** Nuß-Allee 2. Telephon 575. 42565

Sonderangebot

in

Kohlenstiften

2700 Paar **Conradty Noris,** 200 14 9 pro Paar 9 Mk., auch passend für Spiegellampen.

175 Paar **Conradty Noris,** 450×16×11 für 1[illegible]00 Mk.

100 Paar **Siemens A,** 200×12×9 für 700 Mk.

50 Paar **Siemens A,** 200×20×15 für 1000 Mk.

Nordd. Kino-Agentur,

Hamburg, Bundesstr. 11. An- u. Verkauf v. Kinos. 42560

Filme

aller Art, immer auf Lager, Liste sende gegen Portoerstattung gerne zu. Spezialität: Lehrfilme und Naturaufnahmen. **Karl Lang, Meßkirch (Baden),** Grabenstr. 289. 42229*

Olag-Vorführungs-Apparat

so gut wie neu, mit Motor 220 Volt, mit Dia-Einrichtung, komplett, für 24 000 Mk. **verkauft Gustav Amigo, Berlin SW 68,** Ritterstr. 41. 42530

Kino-Einrichtung

erstklassig, mit allem erdenklichen Zubehör, Motor und Anlasser, für 20 000 Mk. **zu verkaufen** oder gegen goldene Uhr mit Brillantring **zu vertauschen.** Ernste Reflektanten wollen sich unter **Nr. 42522** an den „Kinematograph", Düsseldorf, wenden. 42522

Wegen Aufgabe des Artikels!

205 Filmumwickler „Simplex", für 600-m-Filmsp.
380 kleine Zangen-Bogenlampen, 8—10 Amp., 45—60 Volt
275 Ventilatorenblenden
135 Bogenlampen „Parallel", bis 150 Amp., sechsfache Verstellung

billig **abzugeben.** Anfragen unter **F. V. S. 270** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 42468

Krupp-Ernemann-Stahl-Spiegellampen

sind konkurrenzlos u. erobern sich den Weltmarkt!

Ich empfehle den Herren Theaterbesitzern schon jetzt zu bestellen, damit die eingehenden Aufträge schnellstens der Reihe nach erledigt werden können. 42460

„Kinograph" K. Kersten, Frankfurt a. M.,

Ecke Taunusstraße **35 Moselstraße 35** unweit Schumann-Theater

Telephon Römer 7583

Kinobedarfs-Artikel.

Projektionskohlen für Gleich- und Wechselstrom (Spezialmarke) in allen Stärken und Längen zu Ausnahmepreisen, **Kohlensparer. Transformatoren, Widerstände, Antriebsmotoren, Anlasser, Projektionslampen. Objektive** für Kino u. Projektion, 41761 **Kondensatoren** und **Linsen.**

Nitzsche Saxonia IV, Stahlprojektor, beste Theatermaschine. **Nitzsche Kinino II,** zuverlässigster Apparat für Schule und Haus. — **nur** sofort ab Lager Karlsruhe i. B.

Sämtliche Kinobedarfs-Artikel u. **Ersatzteile** ab Lager oder ab Fabrik liefert zu den billigsten Preisen

Film-Vertrieb und -Verleih. Monopolfilme

Süddeutsche Filmgesellschaft

Hermann Schmitter & Co., Karlsruhe i. B.

Telephon Nr. 3670. Telegr.-Adresse: Südfilm.

Spar-Transformatoren

in prima Kupferwicklung, für jede Spannung und Stromstärke, liefert zu billigsten Preisen **Kurt Menzel, Berlin NW 87,** Beußelstr. 61. Telephon: Moabit 4047. **Ankauf** und Reparaturen von Transformatoren.

Bei Anfragen Rückporto erbeten. 42567

Wollen Sie elegant u. billig gekleidet gehen, dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 4

Für nicht gefallende Sachen erhalten Sie anstandslos Ihr Geld zurück. Daher kein Risiko!

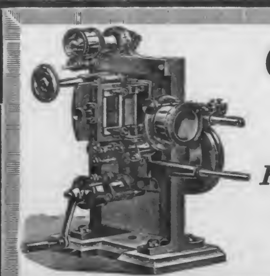
Elegante Herren-Anzüge
Ulster, Raglans und Schlüpfer
Reinwollene Cutaway mit Westen, in schwarz und Marengo
Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge
Mod. Gehrock-Paletots
Reinwollene Lodenmäntel i. grau, grünlich u. braunl. Strichloden, auch in Raglanfarben
Gummimäntel in Friedensgummierung, Raglanform, mit u. ohne Gurt, auch in Schlüpferform vorrätig
Elegante Hosen, in gestreift und schwarz
Einzelne Breecheshosen, auch in Manchester

Anfertigung nach Maß!

Alles in sehr großer Auswahl und zu staunend billigen Preisen. 40036

M. Diamand, München

Buttermelcherstraße 5.



42250

Germanicus

Stahlprojektor

Rien & Beckmann G. m. b. H.

Kinematographen-Fabrik

Hannover

Vertretungen und Musterlager:
Ingenieur Hermann Steinmann, Essen, Akazienallee 38.
Otto Schmitz, M.-Gladbach, Eickener Straße 130.

Filme

die neu erschienene Liste mit hunderten von Schlagern aller Arten, wie: **Humor- und ff. Trickbilder, wissenschaftliche, lehrreiche, Natur- u. Sportfilme. Dramen, Detektivbilder** usw. usw. sende gegen Portoerstattung sofort zu.

A. Schimmel

Kinematographen und Filme, Berlin C 2 k, Burgstr. 28 39546

Gebrauchte Filme

Dramen, Lustspiele sowie großer Posten Einakter, Komödien, Dramen, Naturaufnahmen **verkauft** billigst **Werner, Charlottenburg 4,** Kantstr. 38. Verlangen Sie Filmliste. 39822

Muss & Rathgeb, Feinmechanische Werkstatt für die Kinematographie
BERLIN SO 26, Oranienstr. 15 -:- Fernsprecher: Moritzplatz 6430

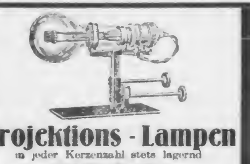
Apparate aller führenden Fabriken. Gebrauchte Apparate ständig am Lager. Einzelne Mechanismen 35308*

Wickeln sämtlicher Motoren u. Umformer. Abdrehen von Kollektoren bis zu den größten Dimensionen. Hartholz-Film-Schränke.

Eigene Fabrikation von:
Filmumwickler, Kondensorfassungen, Kohlensparer, Filmspulen, Feuerschutztrommeln.
Automatische Vorhänge, Saalverdunkler, Widerstände, Projektionsböcke, Projektionslampen, Lampenhäuser.

Anfertigung von sämtlichen Ersatz- und Zubehörteilen für die gesamte Kinotechnik. Reparatur-Abteilung für Apparate aller Systeme.

Feste Preise. Verarbeitung von nur erstkl. Material. Kürzeste Lieferzeit.



Projektions - Lampen
in jeder Kerzenzahl stets lagernd
Händler Rabatt
„Jupiter“, Frankfurt a. M.,
Kaiserstraße 68. 40086*

Kleiner
Umformer
für **Spiegellampen** 15 Ampère, mit Anlasser und Widerstand.
Spar-Transformatoren
primär 3 Amp., sec. 15 Amp., primär 6 Amp., secundär 25 Amp., für 110 und 220 Volt.
Widerstände mit Ampèremeter
regulierbar 5—12 und 8—16 Ampère.
Spezial-Kohlen
für **Gleich- und Wechselstrom,** in Stärken von 6—12 mm, Länge 300 mm, von 7—16 mm, Länge 200 mm, für sämtliche Sorten von Spiegellampen.
Runde
Hartglas-Scheiben
als Hitzeschutz, einfach in jede Kondensorfassung einzusetzen, in folgenden Größen vorrätig: 109, 112 und 114 mm Durchmesser. Habe meistens am Lager. **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 235, II Hof. 42365

Kohlenstifte
Vertrieb der Marken:
Siemens, Conradty, Plania
Für Gleich- und Wechselstrom in allen Längen und Stärken, auch für **Spiegellampen.** Fabrikpreise mit entsprechendem Rabatt. 42562
Nordd. Kino-Agentur,
Hamburg, Bundesstr. 11.
Telephon: Merkur 7050.
An- u. Verkäufe von Kinos.

Sie kaufen am vorteilhaftesten
die neuesten
Kino-Apparate
Transformatoren, Widerstände, Projektionslampen, Objektive, Schalttafeln, **Kohlenstifte,** Kondensoren und Linsen, Umroller, Motoren, Anlasser, Dynamobürsten, Spulen u. s. w.
Aus eigner Fabrikation:
Eiserne Kabinen — Filmschränke — Eiserne Böcke — Lampenhäuser in solider Ausführung 42080
Einrichten kompletter Lichtspieltheater — Fachmännische Beratung bei Umbauten und Neueinrichtungen. Verlangen Sie unser Angebot.
Universal Kino-Spezialhaus G. m. b. H., Mainz
Telegramme: **„Projektion“** — Postfach: 187 — Fernruf: 4515

„Kinotechnik“ **W. SCHUBERT,** Ingenieur
Berlin S. 42, Prinzessinnenstr. 19
Fernsprecher Moritzplatz 16587
Kino-Apparate für Theater, Reise, Schule und Haus.
Sämtl. Kino-Zubehör: Filmspulen, Umroller, Linsen, Motoren, Umformer, Widerstände, Lampen, Lampenhäuser etc. etc.
Ständig Gelegenheitskäufe, neu und gebraucht!
Spezial-Werkstatt
für Ersatzteilfabrikation, Reparaturen, Neuanfertigung.
Zahntrommeln mit auswechselbaren Zahnkränzen, D. R. P. Schubert 335795.
Absolute Filmschonung. 38647* **Prospekt verlangen.**

Diapositive
Kinohaus C. Garz
Schwerin i. M. 39733

Kaufen Sie nicht früh anderweitig 404
gebrauchte
Filme
bevor Sie unsere Verkaufsliste eingesehen haben.
Wegen Aufgabe unserer Programmabteilung haben wir eine große Anzahl **Dramen u. Lustspiele** in jeder Länge, größtenteils mit Rekl. u. Reichszensurkarte, staunend preiswert abzugeben. **Böttcherfilm, Berlin SW 68,** Friedrichstr. 200.

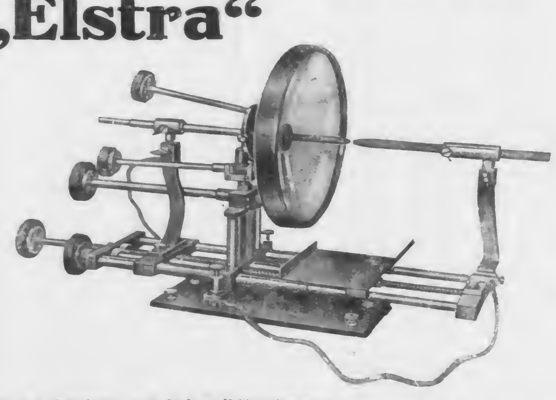
3000 Kerzen
Kinematographenlicht
in jedem Dorfe
bringt unser Triplexbrenner
Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei! 13306*
Drägerwerk A 1, Lübeck

Achtung! Kinobesitzer! Achtung!

Der elektrische Strom wird immer teurer!

Schwarz auf weiß beweise ich es Ihnen, daß meine **elektrische Strahlen- Projektionslampe**

„Elstra"



ca 80 % an Stromkosten, sowie 70 % an Kohlenstiften spart.

Am 9. April d. J. wurde in Berlin in der **Staatsoper** von der **Terra-Film-Gesellschaft** eine Sondervorstellung ihres Films **„Hanneles Himmelfahrt"** veranstaltet. Ein Bild von 6×8 m Größe, Entfernung 20 m, dazu **noch Durchprojektion**, erzielte meine **Elstra-Lampe** ein strahlend helles Bild bei nur 25—30 Ampère, wogegen beim **Kondensor-System** mindestens 150—200 Ampère für gleiche Bildhelligkeit nötig gewesen wären.

Hören Sie was die „Terra" schreibt:

Wir bestätigen hiermit, daß bei der am 9. April 1922 in der Staatsoper stattgefundenen Wohltätigkeits-Matinee, bei welcher unser Film „Hanneles Himmelfahrt" seine Premiere erlebte, von unserem bewährten Vorführer, Herrn Tews, dem wir die Vorführung übertragen hatten, **nur Ihre Spiegellampe „Elstra"** benutzt wurde, **die es ermöglichte**, ein Bild **(Durchprojektion)** in 6×8 m Größe bei 20 m Entfernung mit einer Stromstärke von nur 25—30 Ampère zu schaffen, **anstatt 150—200 Ampère.**

Nebengeräusche, wie sie bei hohen Ampèrestärken hervorgerufen werden, wurden vermieden, so daß Orchester und Chor der Staatsoper und auch unser Film voll zur Geltung kamen.

Hochachtungsvoll
p. **Terra-Film,** Aktiengesellschaft.

Bedarf es noch eines besseren Beweises für die Vorzüglichkeit der **„Elstra"-Lampe?** Nein, dies muß jeder Kinobesitzer zugeben, wenn er nur sachlich nachdenkt, was er jährlich an Strom- und Kohlenkosten spart.

Welche Vorzüge hat die **„Elstra"-Lampe?**

Die „Elstra" -Lampe

paßt in jeden normalen Lampenkasten.

kann von jedem **Laien** bedient werden.

gibt bei 5 Amp., sowie 20 m Entfernung ein strahlend helles Bild von 3×4 m Größe.

wird jedem ernsten Reflektanten in meinem neuen, großen Vorführungsraum bei einer Entfernung von 22 m und einer Bildgröße von 3×4 m praktisch vorgeführt. Auf Wunsch kommen meine Vertreter auch in das eigene Theater und führen die Lampe die ganze Abendvorstellung vor.

„Elstra" ist die idealste Spiegellampe,

welche sich sowohl für **Gleichstrom** als auch **Wechselstrom** ganz besonders eignet. Keine Projektionslampe gibt Ihnen bei **Wechselstrom** solch schönes Licht, wie die „Elstra-Lampe".

Ueberzeugen Sie sich, kommen Sie selbst oder fordern Sie meine Vertreter. Preislisten gegen Portogebühr von 2,— Mk. gratis.

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235 (II. Hof links)

NB. Lassen Sie sich nicht irreführen! Viele Konkurrenzfirmen, welche jetzt erst anfangen „Spiegellampen" zu konstruieren und vielfach noch gar nicht mal über die Versuche hinausgekommen sind, versuchen durch marktschreierische Reklame die Kinobesitzer von dem Kauf meiner erstklassigen Spiegellampen (ich habe drei verschiedene für Kohlenstifte, eine für Wattlampen, eine für Ersatzlicht (Asthor) abzuhalten und für nichts Bestimmtes resp. Bewiesenes für sich einzunehmen. Jeder Tag, den Sie mit dem Kauf zögern, ist für Sie verlorenes Geld. Der **Strom**, das **Material**, die **Kohlen**, die **Arbeitskräfte** werden immer **teurer**.

Baer's Filmhaus
München,
Schillerstraße 28
Telephon 52399. —
Telegr.: Filmbaer.
Gegründet 1907.
Techn. Abteilung.

Projektions-Kohlen

Marken: Siemens & Noris, i. allen Stärken u. Längen vorrätig.

Ausnahms-Preise!

Decken Sie Ihren Jahresbedarf, **bevor** die Preiserhöhung eintritt. 40110

Kaufe jeden Posten gebraucht.

Einakter-Filme

Humor, Natur-, Industrieaufnahmen, Meßter-Wochen, auch ohne Zensurkarten. Offerten unter **Nr. 41167** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 41167

Sie staunen über die scharfen Bilder bei Ihrer Konkurrenz 36932.

und sollten wissen, daß die schon lange ein „Orbi"-Objektiv in Gebrauch hat, welches den Bildern eine wunderbare Brillanz und Plastik verleiht. Die Marke „Orbi" ist seit 10 Jahren gesetzl. geschützt und erprobt. Jedes Objektiv trägt die Marke, man hüte sich vor Nachahmungen. Viele Anerkennungen ersten Lichtspielhäuser liegen vor. Wechseln Sie Ihr altes Objektiv aus, welches in Zahlung genommen wird. Emil Fritz, Hamburg, Rathausstr. 13.

Atelier Ortmann!

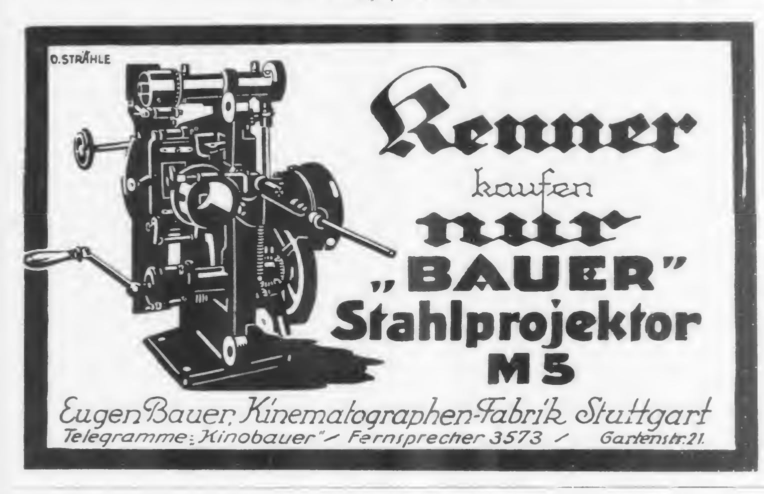
Diapositive

Rekl.-, Künstler- und Betr.-Diapositive nach eig. künstler. Entwürfen in höchster Vollend. **O. Ortmann,** Kunstmaler, **Hamburg 36, Poolstr. 32.** 42347

Reklame und Betriebs-diapositive

liefert in bester Ausführung die Lichtbilderei von **Fritz Kraatz,** vorm. C. Hoos, **Niederberg,** Post Koblenz a. Rh. 42499

Druck und Verlag: Ed. Lintz. Verlagsleitung: A. Zürndorfer. Für die Redaktion verantwortlich: G. M. Coellen.



Rheinische Billet-Fabrik Köln a. Rh., Rolandstr. 10
liefert Billets aller Art

Klappstühle 41631*
E. Haertner, Spezial-Holzbearbeitungsfabrik
Inhaber E. Wilm und R. Angermann
Fernspr.: Spandau 59 **Spandau** Kirchhofstr. 4

Kinotransformatoren
fabrizieren als Spezialität **Dietrich & Krenkel, Chemnitz-K.** 41732*

Billets
mit
fortlaufender
Numerierung in Buch-, Block- und Rollenform (Rollenbillets für Birokakassen genau passend) liefert preiswert
Billetfabrik W. Haubold
Eschwege 23

verlangen sofort **gratis und franko** meinen neuesten Katalog Nr. 21 über neue und wenig getragene
Herren-Kleidung
Für Nichtzusagendes Betrag zurück. 40034
L. Spielmann, Abt. 1, **München K.,** Gärtnerplatz 1

Deutscher Film-Konzern, Sitz Leipzig.

Sichern Sie sich schnellstens die
Filme des guten Geschmacks!

Leibeigenschaft

Kulturschauspiel 6 Akte
3000 Darsteller und die
Riesenfeuersbrunst.

Das Brandmal des Mestizen

Kulturbild aus den Zeiten der grausamen Indianerkämpfe 4 Akte. Kinderfrei.

Wenn Du 'ne gute Köchin hast

Lustspiel
i. 2 Akten

Verkauft für Mitteldeutschland, Schlesien und Oberschlesien an

Reform-Film-Verleih, G. m. b. H., Leipzig, Marienstraße.

Demnächst vorführungsbereit:

Heros-Film-Serie!!!

mit dem jüngsten Filmschauspieler der Welt

Heros Winter ☛ 3 Jahre alt ☚

Wunderbares, verblüffendes, echtes Spiel. Keine Dressur.

1. **Heros, der König von Liliputanien**
2. **Heros, der Revolutionär**
3. **Heros wird Filmstar**
4. **S. H., der Herr Filmschauspieler** usw.

Ferner in Arbeit:

Seelenschacher

Kulturschauspiel aus Deutschlands
heutiger Gesellschaft in 5 Akten.

Anfragen erbeten an:

Winters Weltmarkt-Film (Inh. G. Winter) Hainstraße 23, **Leipzig.**

Stammfirma und vorläufige Repräsentantin des Deutschen
Filmkonzerns, Sitz Leipzig.

DER KINEMATOGRAPH

Nr. 799 — Düsseldorf, 11. Juni — 1922

JOHN **HAGENBECK** FILM

A K T I E N G E S E L L S C H A F T

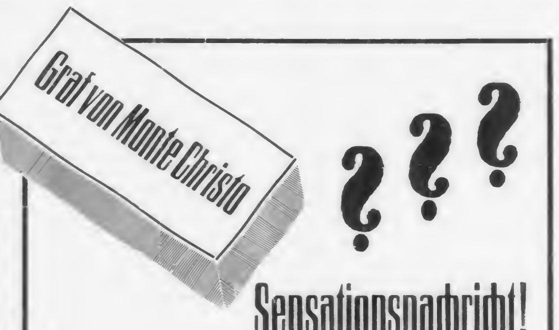
beendete soeben

„DIE WEISSE WÜSTE“

begann sofort

„W I L D N I S“

Produktion 1922-23: 4 Raubtier-Großfilme



Sensationsnachricht!

Der große neue Pathé-Episoden-Film

Der Graf von Monte Christo

in 5 Teilen (30 Akte)
nach dem berühmten Roman von Alex. Dumas

wird nach seinem **Riesenerfolge im besetzten Gebiete** demnächst auch seinen Siegeszug im übrigen Deutschland fortsetzen.

Das große Los des Theaterbesitzers 1922/23

Der sensationelle Kriminal-Sittenfilm

Infamie

Regie: **E. Waldmann**

Hauptrollen:

Maria Zelenka, Liane Rosen, Alfred Haase, Hans Laskus, Emil Bing, Erhard Siedel

Monopolvertreter für Rheinland-Westfalen:

Monopol-Filmverleih „RHENANIA"

Düsseldorf, Worringer Straße 113

Demos-Film-G. m. b. H.

Berlin W 62, Wittenbergplatz 3a

Theaterbesitzer

kaufen

komplette Kinoeinrichtungen und alle Zubehörteile vorteilhaft und

billig

nur bei „Jupiter“

42416

„Jupiter-Kunstlicht“ Kersten & Brasch
Frankfurt a. M.
Braubachstraße 24-26 und Kaiserstraße 68.
Eingang Moselstraße

Erscheint jeden Sonntag — Aeltestes Fachblatt der Branche — Düsseldorf, 11. Juni 1922

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 20,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 40,—, für Ausland unter Kreuzband Mk. 80,—. Einzelnummer im Inland Mk. 4,—. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis je ein mm-Höhe 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 900 Mk. Inserate aus dem Ausland kosten das Doppelte. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

16. Jahrgang — Druck u. Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. — Nr. 799

Die Organisation in den nordamerikanischen Lichtbildtheatern.

Beobachtungen aus der Praxis und europäische Nutzanwendung von Hugo Amberg

Nach dem amerikanischen Brief im „Kinematograph" Nr. 793 unseres zurzeit auf einer Studienreise durch die internationalen Filmindustriezentren befindlichen Freundes, des bekannten Fachmanns Hugo Amberg, dessen erster Artikel über die allgemeinen Eindrücke von Filmamerika in weitesten und maßgeblichen Kreisen größtem Interesse begegnete, sind wir heute in der angenehmen Lage, Herrn Amberg das Wort zu erteilen zur Besprechung der sehr aktuellen Frage, wie der amerikanische Kinobesitzer den inneren Betrieb seiner Theater zu organisieren pflegt und wie er das brennende Problem löst, auf welche Art der regelmäßige und der gelegentliche Kinogast behandelt werden soll. Wir sind mit Herrn Amberg davon überzeugt, daß unsere interessierten deutschen Theaterbesitzer gern aus den amerikanischen Methoden eigene Nutzanwendungen ziehen und teilen unseren verehrl. Lesern am Rande noch das groteske Kuriosum mit, daß Herr Amberg auf seiner erst viermonatigen Weltreise schon über dreißigmal seinen Taschenchronometer umstellen und einmal, nämlich beim Passieren des 180. Längengrades, jener imaginären Linie 24 volle Stunden, also einen ganzen Tag aus seinem Leben streichen mußte! — Demnächst folgt ein Sonderbericht über die Filmstadt Los Angeles (Cal. U. S.) Die Redaktion.

An einem trüben Morgen, am 13. Februar, betrat ich zum erstenmal nach acht Jahren wieder amerikanischen Boden. Welche Gefühle in mir aufstiegen? Es war, als hätte ich nie andere als amerikanische Erde unter meinen Füßen gespürt. Vielleicht klingt das gegen das deutsche Vaterland undankbar, aber es war wirklich so. Ich lebte ja sieben Jahre vorher in den U. S. und kam somit nach dem Land zurück, das mir vor Jahren eine Unzahl von Freunden, ein sicheres Auskommen und geschäftliche Erfolge gab. Von meinen allgemeinen Eindrücken sprach ich schon in meinem ersten Reisebrief in der Nr. 793 des „Kinematograph" vom 30. April. Heute will ich in der Hauptsache von den Kinos sprechen. Hier muß ich gleich sagen, daß in den acht Jahren, die ich abwesend war, bedeutend größere Fortschritte in Amerika zu verzeichnen sind, als ich sie in Europa wahrgenommen habe.

Als ich 1914 Amerika verließ, war ein Theater mit 300 bis 1000 Plätzen schon groß. Als Eintrittsgeld damals 5 oder 10 Cent, mit Variété 25 Cent, der allgemein gebräuchliche Satz. Heute ist es anders.

Das Kino mit 300 Plätzen ist selbst an den weniger lebhaften Wohnhausstraßenecken fast ausgestorben, ein Kino mit 600 Plätzen kommt kaum auf seine

DER ZEHN MILLIONEN PRUNKFILM DER TERRA
Der Mann mit der eisernen Maske
TERRA-STANDARD-FILM
GROSSER HISTORISCHER FILM AUS DER ZEIT LUDWIG XIV. ••• ERSCHEINT SEPTEMBER 1922
In Deutschland, Polen und Randstaaten eigener Verleih.
Anfragen für das Ausland erbeten an die
Terra
Film Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Kochstr. 73
(Terra-Haus)
43499

Kosten und selbst die 1000-Platz-Theater sind von Leuten, die in Kinos ihr Geld festlegen oder von Firmen, die ihre Filme unterbringen wollen, wenig gesucht. Denn die Preise für Filme, Musik und Spesen stellen sich viel zu hoch, so daß Theaterbesitzer, die Geld verdienen wollen, sich nicht mit Theatern von weniger als 1000 Plätzen abgeben. Ich habe selbst in Neuyork — j. w. d. (janz weit draußen) in der 130sten Straße Theater mit 3000 Plätzen gesehen, die natürlich die kleineren Häuser verdrängen. Ich kenne Leute, die Dollarvermögen dadurch verloren haben, daß sie ihr Geld in Kinos unter 1000 Plätze steckten, und wiederum Leute, die reich geworden sind durch Verkauf von Eckplätzen an Kinounternehmungen. Aber die Anzahl von Menschen, die ein Kino aufmachen kann, kann allein noch nicht den finanziellen Erfolg des Unternehmens sichern. Hier sprechen verschiedene Faktoren mit, die sehr schwer in die Wagschale fallen. Um dem deutschen Leser meine Gedanken eindeutig klar zu machen, muß ich zunächst einige wenige deutsche Vergleiche ziehen.

Ich fand, daß besonders die Berliner Kinos zu wenig persönlichen Charakter tragen. Die Leiter und Angestellten dieser Häuser sind vom Direktor zum Kapellmeister, von der Kassiererin zu der Putzfrau zu wenig interessiert und werden zu gering bezahlt, als daß sie ein richtiges Verständnis für ihren Anteil an dem Unternehmen als solchen an den Tag legten. Ich habe die Beobachtung machen können, daß ein Direktor in einem der größten Theater Berlins lieber eine Vorstellung gibt, die nur halb mit zahlendem Publikum besetzt ist, als daß er einem Mann erlaubt, das Theater nach Beginn der Vorstellung zu betreten. Daß ein Kino bei solchen Prinzipien nicht das Geld verdienen kann, das es vereinnahmen sollte, ist klar. Wieder habe ich beobachtet, daß Kapellmeister das Bild oft grundverkehrt begleiten — und das in den größten Theatern Deutschlands. Und dann sah ich, daß Portiers, Placeure, Toilettenwärter nicht freundlich genug, oder erstere zwei zu freundlich waren, wenn sie für ein paar Pfennig Trinkgeld den Theaterbesucher zu einem besseren Platz, als er an der Kasse bezahlte, begleiteten.

Ich habe in Düsseldorf einen Freund, der das beste Theater am Platze hat, und ich will dem lieben Fritz Genandt nicht schmeicheln, muß aber sagen, um der Wahrheit die Ehre zu geben, daß nach meinem ehrlichen Glauben er das bestgeleitete Theater in Deutschland hat. Von ihm können die Herren Theaterbesitzer Deutschlands viel lernen. Er ist fleißig, sieht zehn Bilder bis er eines mietet, und ein gut Teil seiner Erfolge mag sich auch daher schreiben, daß er fast jedes Universalbild, das nach Deutschland kommt, spielt. Seine Musik ist für Deutschland vorbildlich, seine Angestellten sind freundlich zu jedermann. Warum? Alle sind sie gut bezahlt, alle werden von dem Direktor kollegial behandelt und alle wissen, daß, wenn das Theater kein Geld verdient, sie ihre Stellungen verlieren.

Hier liegt wohl der springende Punkt, warum in Amerika die allgemeine Bedienung in den Kinos besser ist als in Europa, besonders in Deutschland. Hier weiß jeder Angestellte, daß seine Stellung nur von seinen Diensten abhängig ist. Hier wäre ein Streik, wenigstens zu dieser Zeit, unmöglich, denn hier verdient jeder Angestellte das, was er wirklich verdient. Allerdings, das arbeiten ist hier zwar auch leichter. Da möchte ich etwas vom „Capitol" erzählen, einem Kino mit über 5000 Plätzen. Durch ein Foyer, das größer ist als beispielsweise das des Tauentzienpalastes am Zoo, gelangt man ins Innere. Das Foyer hat stark vergrößerte Photos, zum Teil in Faksimile und stark koloriert. Es sind sehr nette, fast künstlerisch zu nennende Gemälde, die den betreffenden Film bestens charakterisieren, Szenenbilder mit ausgeschnittenen Figuren an ausgeschnittenen Tischen oder in Zimmern oder Landschaftsszenerien gestellt. Diese Reklame ist in Deutschland unbekannt, aber sehr, sehr gut. Dann hat man farbige Photographien auf Glas und dahinter sehr diskrete elektrische Birnen, die auch tagsüber brennen. Liebe Freunde in Deutschland: Ihr könnt sehr viel lernen, sehr viel solch qualitativer Reklame, so daß Ihr manchen ausgesprochenen Kinofeind in Euer Theater bekommt, der ohne solch gute high-class-Reklame es nie betreten würde. Die Lichtreklame auf der Straße ist, wie überhaupt die Straßenreklame, in Amerika kolossal, könnte aber zurzeit in Deutschland des Kohlenmangels wegen gar nicht durchgeführt werden.

Die besten Familien in den Vereinigten Staaten setzen einen oder mehrere Abende zum Kinobesuch fest und das nur, weil sie das Kino von außen lockt und weil das Innere des Lichtspieltheaters aufs feinste und bequemste ausgestattet ist und „ihr" Haus vorzügliche Filme bietet.

Von dem äußeren Foyer gelangt man durch einen kleinen Raum, der als Windfang dient, in das eigentliche Foyer. Herrliche Pflanzen mit bunten Blüten, Palmen, Edeltannen, Springbrunnen, Marmorbüsten zieren den Raum. Man geht auf Teppichen, in die man zu versinken glaubt. Eine ganze Anzahl uniformierter Männer, Frauen und Jungens, grüßen einen, zeigen den Weg, den man zu gehen hat, um auf seinen Platz zu gelangen. Außer Logen, die 1.65 Doll. kosten, gibt es nur zweierlei Plätze, Orchester zu 85 Cent und Balkon zu 55 Cent. In diesen Preisen sind 10% Kriegssteuer einbegriffen. Auf breiten Marmortreppen gelangt man zunächst in den Orchesterplatzsaal. Ueberall Schmuck, nicht aufdringlich, sondern sehr gediegen. Wandgemälde, Büsten, Statuen, Draperien. Der Saal ist nicht ganz dunkel, sondern der innere Kreis des hervorragend schönen Kronenleuchters spendet ständig ein mattes Licht, stark genug, daß jeder Besucher seinen Platz bequem findet und nicht ganz im Dunkeln tappt.

Die Musik ist hervorragend; die Orchester oft mit über 100 Künstlern besetzt. Der Kapellmeister wird unter den besten Musikern der Welt ausgesucht und versteht es meisterhaft, sich dem Bild anzupassen. Jedes größere Kino hat eine Orgel, die in manchen Fällen 100 000 Doll. oder mehr kostet. Was mir auffiel war, daß die Projektionswand in den meisten Fällen gar nicht im Verhältnis zu der Größe des Theaters stand, vielmehr in fast allen Fällen zu klein erschien. Vielleicht haben die Amerikaner zu schlechte Erfahrungen mit großen Wänden gemacht.

Am Ende des Orchesters liegt ein durch verschiedene Wände getrennter, einzigschöner Wandelgang. In diesem sind wiederum allerlei Bilder und Dekorationen, schöne kosige Nischen, in denen manches Pärchen sich ein Stelldichein gibt, und ein Riesenflügel, auf dem musikalische Naturen nach Herzenslust spielen können.

Eine ähnlich schöne Marmortreppe, wie sie zum Orchester führt, leitet zum Balkon, der mit äußerst bequemen, gepolsterten Sitzplätzen ausgestattet ist und wie ein Riesenamphitheater anmutet. Das Programm dauert gewöhnlich etwa zwei Stunden. Die Akte eines Films bis zu einem sechsaktigen Film werden ohne Unterbrechung, ohne das am Anfang des nächsten Aktes der Titel 2. oder 3. usw. Akt erscheint, gezeigt.

KRUPP-ERNEMANN

Aufnahme- und Wiedergabe-Apparate vollkommenster Konstruktion in bester Ausführung - Unerreicht in Leistungen

KINOS

Als einzige höchst ausgezeichnet auf den Ausstellung. Amsterdam 1920, London 1921 mit Ehrendiplom und goldener Medaille

KRUPP-ERNEMANN-KINOAPPARATE G.M.B.H. DRESDEN 156

Hat ein Film mehr als sieben Akte, so tritt nach Ablauf der Hälfte des Films eine kurze Pause ein.

Die Vorstellungen beginnen in fast allen Kinos um 11 Uhr morgens und enden um 11 Uhr nachts. Dann gibt es einige Dachgarten-Theater, die die Vorstellung erst um 11 Uhr nachts anfangen und bis zwei Uhr morgens im Sommer geöfffnet haben.

Was ich vom Capitol-Theater sagte, trifft bei fast allen Theatern Amerikas zu. Das „Capitol" ist zwar an Sitzplätzen zurzeit das größte, aber es gibt in U. S. eine ganze Anzahl Theater, die beinahe so groß sind und zwar nicht nur in Neuyork, sondern in allen größeren Städten des Landes. So sah ich in Chicago und Los Angeles Theater, die das „Capitol" und „Strand" in Neuyork an Eleganz übertrafen und hinsichtlich der Zahl der Sitzplätze nicht weit hinter diesen Theatern zurückblieben.

Natürlich spielen diese Riesenkinos im allgemeinen nur Erstaufführungen, was nicht ausschließt, daß sie auch mal eine Zweitaufführung bringen. Wie ich weiter unten ausführen werde, ist dieses Abweichen vom Prinzip nicht zum Nachteil des Theaters und soll das Nachfolgende nicht als Reklame für das Haus, das zu vertreten ich die Ehre habe, dienen, sondern nur eine auch für die deutsche Industrie bemerkenswerte Tatsache erklären. Meine Gesellschaft, die Universalfilm Mfg. Co., Neuyork, machte den teuersten Film, der bisher hergestellt wurde und den englischen Titel hat „Foolish Wives". Unserer Firma gehört ein Theater in Neuyork von etwa 1500 Plätzen, das Central-Theater, welches in dem belebtesten Block Neuyorks gelegen ist. In diesem Theater spielen unsere Reklame-Erstaufführungen, oft 6, 8, 12 Wochen zu Preisen von 1 Doll bis 5 Doll. per Platz. „Foolish Wives" spielte darin neun Wochen und zwar eine Vorstellung täglich, Mittwoch, Sonnabend, Sonntag zwei Vorstellungen. Nach Ablauf von neun Wochen und nachdem das Direktorium des Capitol-Theaters die Geschäftsmöglichkeiten des Films für ein großes Kino sah, wurde das Bild für dieses Theater auf prozentualer Basis abgeschlossen. Resultat: Das „Capitol" hatte (in Amerika ist in großen Theatern Sonntag Programmwechsel) am ersten Sonntag den größten Tag seit Bestehen des Theaters, eine Einnahme von 11 863 Doll. (beinahe drei Millionen Mk). Ich muß hier sagen, daß die Musik für dieses Bild vom Central-Theater übernommen wurde und die beste Begleitmusik zu einem Film war, die ich je hörte. — Man denke sich: eine Zweitaufführung bringt die größte Einnahme, die ein amerikanisches Kino je hatte, und das heißt ein Weltrekord.

Allerdings zweite Aufführungen werden sonst nur von kleineren Theatern gespielt, aber große Filme laufen oft allein in Neuyork 18 Monate in den verschiedenen Theatern.

Einige große Kinos haben mehrere Variété-Einlagen und diese Art von Mischvorstellungen, die sich erfreulicherweise ja auch in Deutschland immer mehr einbürgern, sind sehr beliebt.

Alles in allem, es würde sich wohl bezahlt machen, wenn deutsche Theaterbesitzer eine Studienreise nach den Vereinigten Staaten unternehmen würden, denn sie könnten vieles lernen und Methoden entdecken, die auch in Deutschland die Kinoindustrie auf eine würdigere Höhe bringen würden.

Es geht alle an.

Jawohl, es geht alle an! Nicht nur alle di die am Film tätig sind, vom kleinsten Hilfsarbeiter hinauf bis zum Generaldirektor, auch die Banken, die Großkapitalisten und — die Herren von den Zensurbehörden. Aber nicht zuletzt, rein moralisch vielleicht sogar am meisten die Beisitzer und Beisitzerinnen der Filmprüfstellen.

Die schon so lange erwartete Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts ist gefallen, und zwar zuungunsten des Films. Es handelt sich um folgendes: Ein von der Reichszensurstelle genehmigter Film war durch eine polizeiliche Verfügung des Polizeipräsidenten von Berlin verboten worden, und auf die Klage, dieses Verbot aufzuheben mit der Begründung, daß Ortspolizei einen von der Reichszensur zugelassenen Film nicht verbieten könne, hat das Oberverwaltungsgericht ein Urteil gesprochen, nach dem jede Ortspolizei jeden, selbst einen reichszensierten Film verbieten kann. In der Begründung des Urteils wird gesagt, daß das bestehende Landrecht auch gegenüber reichszensierten Filmen bestehe, so weit es nicht auf den Inhalt des Films Bezug nehmen. Mit dem Inhalt des Films selbst habe die Ortspolizei allerdings nichts zu tun, wohl aber mit dem Passus des Landrechts, nach welchem die Polizei „ausnahmsweise zur Abwendung von Not- und Mißständen, die dringend polizeiliche Abhilfe bedürfen, wenn solche sich nicht auf andere Weise alsbald beschaffen läßt, berechtigt sei, vorübergehend bis zur Ermöglichung anderweitiger Regelung auch gegen Unbeteiligte vorzugehen und in Rechtsverhältnisse einzugreifen, die an sich ihren Zugriffen entzogen sind". Das heißt also, jede Ortspolizei kann die Vorführung eines Films verbieten, eines Films, der von der Reichszensur, einer durch die Nationalversammlung geschaffenen Institution, zur öffentlichen Vorführung zugelassen ist. Andererseits sagt das Oberverwaltungsgericht jedoch in seinem Urteil, daß „die Polizei den lediglich interimistischen Charakter ihrer Anordnung auch in dieser selbst zum Ausdruck bringen muß, will sie nicht die ihr allein zur Verfügung stehende Rechtsgrundlage verlassen und in die Zuständigkeit der Prüfungsbehörden eingreifen. Sache der Aufsichtsbehörde soll es sein, in dieser Beziehung die nötigen Weisungen zu geben, und insbesondere zur Verhütung von Mißbräuchen dafür zu sorgen, daß die eingreifende Ortspolizeibehörde unverzüglich zugleich die Einleitung des Widerrufsverfahrens hinsichtlich des durch die Umstände polizeiwidrig gewordenen Bildstreifens an zuständiger Stelle anregt." Damit gibt das Oberverwaltungsgericht eigentlich zu, daß etwas faul im Staate ist. Aus dem Urteil geht deutlich hervor, daß „Mißbräuche" zu befürchten sind, und deshalb sollen die polizeilichen Behörden unverzüglich die Einleitung des Widerrufsverfahrens betreiben.

Gegen das Urteil des Oberverwaltungsgerichtes muß selbstverständlich durch ein Gesetz vorgegangen werden. In die zu

Wir warnen jeden Theaterbesitzer

davor, eine Spiegel-Lampe zu bestellen, die in der Praxis nicht genügend geprüft worden ist. Die

Hahn-Goerz-Spiegel-Lampen

haben diesen Vorzug, denn schon viele Theater arbeiten bei größter Zufriedenheit mit diesen Lampen. Warten Sie nicht bis zum Herbst mit der Anschaffung, denn die Preise steigen fortwährend. Machen Sie sich die Ersparnisse schon jetzt in der schlechten Geschäftszeit zunutze.

Generalvertrieb der 41804

Hahn-Goerz-Kino-Erzeugnisse

für Rheinland und Westfalen:

Cölner Photo- u. Kino-Zentrale

CÖLN a. Rh. (Willi Helfer) Neumarkt 32—34

Für Nordwest-Deutschland:

Hamburger Photo- u. Kino-Haus

HAMBURG (M. A. Schwartz) Gr. Bleichen 62-68

Krupp-Ernemann
Stahlprojektor „Imperator"

Goerz-Hahn Parabolspiegellampen, Quecksilber-Gleichrichter, Motoren, Kohlen sowie alles sonst zur Einrichtung und Führung eines modernen Kinotheaters erforderliche Kinozubehör beziehen Sie am besten durch uns. — Verlangen Sie Angebot. Vorführung und Aufstellung jederzeit bereitwilligst durch erfahrene Fachleute. 42153

Deulig-Film G.m.b.H.

Berlin, Charlottenstr. 82. Breslau, Fränkelplatz 8. Danzig, Hundegasse 109. Leipzig, Matthäikirchhof 12/13. Frankfurt a. M., Schillerplatz 4. München, Marsstraße 12.

Rheinische Film G. m. b. H.

Köln a. Rh., Glockengasse 16. Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 29.

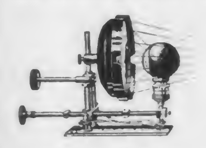
erwartende Neufassung des Reichslichtspielgesetzes muß ausdrücklich eine Bestimmung kommen, nach welcher ein ortspolizeiliches Eingreifen gegenüber einem reichszensierten Film unmöglich ist. Daß ein diesbezüglicher Paragraph Aufnahme im Gesetz finden wird, erscheint uns zweifellos, denn nur weil in dem bestehenden Reichslichtspielgesetz der diesbezügliche Passus fehlt, konnte, das sagt die Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes ausdrücklich, jenes Urteil gefällt werden. Im übrigen stehen die Minister, an der Spitze der preußische Minister des Innern, auf dem gegenteiligen Standpunkt wie das Oberverwaltungsgericht.

Die deutsche Filmindustrie hat jetzt mehr denn je allen Grund, zu wünschen, daß die Neuregelung des Reichslichtspielgesetzes möglichst schnell vor sich geht. Die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." hat denn auch bereits Schritte eingeleitet, um für den reichszensierten Film jene Rechtsgarantien herbeizuführen, die ihm bei Schaffung des Reichslichtspielgesetzes zugesagt, jetzt aber durch die Auslegung genommen ist.

Wer triumphiert? Herr Brunner und die Leute um ihn. Nehmen wir einmal an: In Posemuckel läuft ein Film, der die Reichszensur passiert hat. Frau Konsistorialrat, neben ihrer Beschäftigung als tüchtige Kindererzeugerin natürlich auch Mitglied des Vereins für Zucht und Sitte und Vorkämpferin für die Zwecke des Vereins zur Ausrottung der Unsittlichkeit, sieht einen solchen Film und nimmt das vorgeschriebene Aergernis und den vorgeschriebenen Anstoß. Ihr sittliches Empfinden ist aufs tiefste erschüttert, und sie erstattet Anzeige. Die Ortspolizei in Posemuckel, mit der Frau Meier selbstverständlich gute Beziehungen unterhält, verbietet den Film. Frau Meier findet in jedem Posemuckel ihresgleichen. Müssen wir da aufzählen, wem durch solche Anzeigen Schaden erwächst? Wie wenig selbst das Oberverwaltungsgericht den Ortspolizeiorganen Urteilsfähigkeit und Urteilskraft zutraut, geht ja deutlich daraus hervor, daß es erklärt, es sei Sache der Aufsichtsbehörden die nötigen Weisungen zu geben, und die Ortspolizei zu zwingen, zur Verhütung von Mißbräuchen, unverzüglich das Widerrufsverfahren einzuleiten.

Welchen Zweck hat heute überhaupt noch nach der Auslegung des Oberverwaltungsgerichtes, das sich in seinem Urteil allerdings streng an den Buchstaben des Gesetzes hält, die Tätigkeit der Zensurbehörden? Gar keinen. Das Amt des Beisitzers ist ein Ehrenamt. Die Beisitzer und Beisitzerinnen sind vom Minister des Innern ernannt. Sie urteilen nach bestem Wissen und Gewissen. Heute aber, nach dem Urteil des Oberverwaltungsgerichts, üben sie zwar noch nach wie vor ihr Ehrenamt aus und wissen dabei, daß jeden Augenblick ihr Urteil umgestoßen werden kann. Das ist auf keinen Fall ein Zustand, der haltbar ist. **Der Beisitzer und Beisitzerinnen hat sich denn auch nach Bekanntwerden der Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes eine berechtigte Empörung bemächtigt, und die Stimmung ist vorherrschend, die gesamte Tätigkeit einzustellen.** So sehr wir diese Empörung verstehen, so sehr wir billigen, daß man sich als Beisitzer und Beisitzerinnen der Filmprüfstellen und der Oberprüfstellen nicht zum Werkzeug der

DIE SPIEGEL-WATT-LAMPE



mit verspiegelter **Projektions-Birne**

für 150 und 200 Watt.

Bis auf 20 m Entfernung erzielen Sie ein Bild von 3×4 m Größe.

Praktische Vorführung täglich in meinen Geschäftsräumen.

GEORG KLEINKE, BERLIN

FRIEDRICHSTRASSE 235 (II. HOF). 41841

Launen von bezahlten und unbezahlten Sittlichkeitsaposteln gebrauchen lassen will, so sehr müssen wir dringend davor warnen, die Zensurtätigkeit aufzugeben. Der Schaden, den die deutsche Filmindustrie dadurch erleiden würde, wäre unberechenbar und gäbe ihr den letzten Rest. Aber das eine steht fest: kein Mittel darf unversucht bleiben, und auch kein Mittel kann scharf genug sein, die Rechtssicherheit, die das Reichslichtspielgesetz der deutschen Filmindustrie eigentlich verschaffen sollte, zu erkämpfen.

Filmspekulationen.

Die Filmaktie an der Börse. = Valutakonjunktur. = Exportstockungen u. a.

Ein Berliner Filmfachblatt stellt in seiner letzten Nummer eingehende Betrachtungen über die augenblickliche Flaute in Filmaktien an und kommt dabei zu dem Schluß, daß das Publikum mit Filmwerten überfüttert ist.

Dieser Behauptung vermögen wir uns nur sehr bedingt anzuschließen. Zunächst scheint der ungenannte Verfasser des erwähnten Artikels völlig börsenfremd zu sein, sonst wüßte er, daß nun schon seit vielen Wochen fast ausnahmslos an allen Effektenmärkten an der Börse eine beispiellose Geschäftsstille herrscht. In Ermangelung von Käufern hat sich daher das Kursniveau fast allenthalben sehr erheblich gesenkt, ja zumeist gegenüber dem Kursstande vom November vorigen Jahres durchschnittlich halbiert. Die Gründe für diese völlige Stagnation des Börsengeschäfts liegen in allererster Linie in der völligen Ungeklärtheit unserer politischen Lage, namentlich soweit sie sich auf Reparationsfragen bezieht. Die Börse hat in den letzten Monaten durch unvorhergesehene politische Ereignisse zu unangenehme Ueberraschungen erlebt, als daß sie nicht doch daraufhin allmählich vorsichtig geworden wäre. Seit an jenem schwarzen Donnerstag im November v. J. die bis dahin andauernde Hausseperiode so jäh ihren Abschluß fand, daß die Kurse von einem Börsentage zum anderen um mehrere hundert Prozent fielen, ist das alte frische Treiben an der Börse nicht wieder aufgelebt. Dazu kommt noch, daß die alsdann einsetzende unaufhaltsame, sprunghafte Verschlechterung unserer Valuta sehr namhafte Kapitalien in fremden Valuten festlegte, die zum Ankauf von Rohmaterialien benötigt wurden, die Notenpresse konnte nicht so schnell arbeiten, wie die Preise in die Höhe schnellten, es kam zu einer zeitweise äußerst kritischen Versteifung des Geldmarktes. Zahllose Spekulanten, die sich bis dahin regelmäßig an der Börse betätigt hatten, vermochten nicht mehr die nötigen Gelder dafür aufzubringen, da ihre anderweitigen geschäftlichen Engagements enorme Summen infolge der Preissteigerungen verschlangen. Nicht zuletzt kam hinzu, daß sich viele, die bisher in Effekten spekuliert hatten, durch das Risiko dieses großen Schwankungen unterworfenen Marktes abgeschreckt wurden und sich lieber dem Warenmarkt zuwandten, wo das Spekulieren bei dem kontinuierlichen Steigen der Preise fast völlig risikofrei geworden war.

Aus all diesen Gründen kam es auch am Markt der Filmaktien zu derselben Flaute, wie an den übrigen Effektenmärkten — darüber braucht sich der Verfasser des oben erwähnten Artikels nicht weiter zu beunruhigen. Es stimmt, das Publikum ist in den letzten Monaten durch die zahlreichen Kapitalserhöhungen mit jungen Aktien übersättigt worden, aber gerade für Filmaktien gilt das noch lange nicht in dem gleichen Maße, wie für die meisten übrigen Werte.

Viel wichtiger erscheint uns die Frage, inwieweit die Filmaktien überhaupt schon heute börsenfähig sind. Bekanntlich wird bis jetzt auch noch nicht eine einzige Filmaktie offiziell gehandelt; der zeitweise recht lebhafte Handel fand vielmehr bis jetzt in allen Fällen am sogenannten Markt der unnotierten Werte statt, an jenem Markt, für den der Börsenvorstand keine Garantie mehr übernimmt und an dem daher unter Umständen auch die geringstwertigen Papiere gehandelt werden können.

Bisher ist unseres Wissens auch noch von keinem deutschen Filmunternehmen der Versuch gemacht worden, zum offiziellen Börsenhandel zugelassen zu werden, wiewohl dem theoretisch wohl nichts im Wege stünde, denn die Namen der hinter unseren größten Konzernen stehenden Großbanken würde zweifellos auch der vorsichtigsten Zulassungsstelle genügen. Von dieser Zulassung zum Börsenhandel war schon des öfteren bei einzelnen Unternehmen die Rede, so vor einem halben Jahr in der Generalversammlung der Ufa, und zwar anläßlich der Kapitalserhöhung auf 200 Mill. Mark. Auch bei der letzten Generalversammlung der Promo wurde dieses Wort beiläufig in die Debatte geworfen.

Demgegenüber muß festgestellt werden, daß Filmaktien nur in den seltensten Fällen voll und ganz den

Anforderungen genügen, die man an ein erstklassiges Börsenpapier billigerweise stellen muß. Als Grundbedingung dafür gilt nach der allgemein verbreiteten Anschauung die solide Fundierung der investierten Kapitalien, und das ist bei den allermeisten Filmwerten ein sehr sehr wunder Punkt. Zwar unsere größten Filmkonzerne wie die Ufa, Decla-Bioscop, Terra usw. können als durchaus hinreichend fundiert gelten, da sie über genügend wertvolle Anlagen in Gestalt von Grundstücken, Ateliers, Kopieranstalten u. a. m. verfügen, um für die ihnen anvertrauten Gelder auch unabhängig von der augenblicklichen Konjunktur weitgehende Sicherheiten zu bieten.

Ganz wesentlich anders aber steht es in diesem Punkte mit der Mehrzahl unserer Filmgesellschaften. Wenn ein solches Unternehmen zwar Millionenfilme herstellt und entsprechend auch über ein nach Millionen zählendes Aktienkapital verfügt, im übrigen aber an „fundierten Werten" vielleicht nur die Klubsessel der gemieteten Bureauräume aufzuweisen hat, so sind die Aktien eines solchen Unternehmens von vornherein nicht das, was man ein erstklassiges Börsenpapier nennt. Damit soll durchaus nicht gesagt sein, daß man vor dem Ankauf derartiger Papiere warnen müßte; haben wir es doch im Vorjahre erleben können, daß gerade ein Filmunternehmen dieser letztgenannten Art das günstigste Geschäftsergebnis aufzuweisen hatte. Derartige Aktien können unter Umständen absolut glänzend genannt werden, wenigstens in bezug auf ihren Ertrag, aber man darf nicht verkennen, daß der Erwerb derartiger Aktien bis zu einem gewissen Grade doch immer als eine Art Hasardspiel angesehen werden muß. Wenn ein solches Unternehmen einmal das Pech hat, mit einem Millionenfilm, der vielleicht beinahe das volle nominelle Aktienkapital gekostet hat, sitzen zu bleiben, d. h., wenn der erhoffte Dollarverkauf ausbleibt, dann kann kein Gott und keine Großbank die Aktien dieses Unternehmens vor einem jähen Kurssturz retten. Die Filmaktien bleiben daher ihrer Natur nach ein problematisches Spekulationspapier, ebenso wie ja die Investierung von Kapital in Filmunternehmen überhaupt immer bis zu einem gewissen Grade einen spekulativen Charakter trägt, denn nur die wenigsten Filmunternehmen verfügen über so ausgedehnte, durch Verträge gefestigte Beziehungen, daß sie den Absatz ihrer Erzeugnisse auf dem gesamten Weltmarkt unter allen Umständen garantieren können.

Das Ziel aller größeren in Form einer Aktiengesellschaft gegründeten Filmgesellschaften muß mithin sein, entweder durch Erwerb von festen Werten oder zum mindesten doch durch die Schaffung eines unter allen Umständen auch unabhängig von Valutaschwankungen gesicherten Auslandsabsatzes in die Reihe der nach Börsenbegriffen erstklassigen Papiere zu gelangen. Vorher kann unserer Industrie an der Börseneinführung nicht sonderlich viel gelegen sein. Wie unbedingt eine Sicherung gegen Konjunktur und Valutaschwankungen notwendig ist, zeigt ja am besten die augenblickliche Stockung in unserem Filmexportgeschäft. So erfreuliche Gewinne unsere Filmfabrikanten in den Zeiten des tiefsten Markstandes buchen konnten, so ungünstig sieht es damit regelmäßig sofort aus, wenn — wie das gerade augenblicklich der Fall ist — unsere Mark mal in ein (leider meist sehr schnell wieder vorübergehendes) Stadium der Besserung kommt.

Im übrigen sei in diesem Zusammenhang schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die Aussichten für den Absatz der diesjährigen Produktion nicht eben sonderlich rosig genannt werden können. Man hat auf Grund der jetzt veröffentlichten Produktionsprogramme errechnet, daß wir in dieser Saison rund 600 mehr oder minder bedeutende Spielfilme zu erwarten haben, darunter befinden sich ganz erschreckend zahlreiche Kostümfilme. Wie alle Hersteller diese Unmenge Filme auch nur einigermaßen günstig im In- und Auslande placieren wollen, bleibt auch den gewiegtesten Fachleuten vorerst ein Rätsel; namentlich wird es mit dem Export unter Umständen recht bedenklich hapern, besonders, wenn der Dollar so verhältnismäßig niedrig steht, wie heute.

Laufende Abschluß-Anzeigen unterliegen ab 1. Juni einem weiteren Zuschlag von 25% auf den letzten Preis, entsprechend dem Reichstarif für das deutsche Buchdruckgewerbe.

Verlag „Der Kinematograph"

Naturaufnahmen im Film.

Von Ernst Gran.

Eine der vielen nützlichen Aufgaben, die zu lösen gerade der Film berufen ist, besteht darin, uns mit den Schönheiten und Eigenarten unseres Weltalls bekannt zu machen. In unserer Zeit, die es dem einzelnen immer mehr unmöglich macht, selbst zu reisen, bietet die bewegliche Anschaulichkeit des lebenden Bildes zwar auch nur einen Ersatz, der aber doch immerhin nicht ohne Nutzen ist.

Teils aus diesem Grunde, teils der Abwechslung halber, bringen nun die Kinotheater Serien von Landschafts- und sonstigen Naturaufnahmen. Und der Erfolg? Der größte Teil der Zuschauer sitzt gelangweilt davor und zeigt nicht das geringste Interesse für das vorüberlaufende Bild. Die gefilmte Landschaft mag noch so reizvoll und eigenartig sein, sie findet ungeteilte Aufmerksamkeit fast ausschließlich bei dem, der die betreffende Gegend selbst bereist hat, dem also das Filmbild eine angenehme Erinnerung bietet.

Fragt man sich nun nach den Gründen dieses ablehnenden Verhaltens, so wird man finden, daß hier verschiedene Ursachen mitsprechen.

Schon rein äußerlich betrachtet, wirkt wohl jeder Film kalt und nüchtern, sobald er ohne Musikbegleitung über die Leinwand rollt. Und das ist bei den Vorführungen von Naturaufnahmen fast stets der Fall. Es sieht gerade so aus, als ob es unter den Kinomusikern eine geheime Vereinbarung gäbe, daß dieser Teil des Programms als Pause zu benutzen ist. Damit ist aber den Naturaufnahmen das Todesurteil gesprochen. Denn warum gibt es denn in jedem Kino überhaupt Musik? Warum gehören Film und Musik wie ein unzertrennliches Ganzes eng zusammen? Weil die Musik ganz einfach all die tausend Nebengeräusche dem Ohr unhörbar macht, die sonst dazu beitragen, die gedankliche Konzentration auf das Bild zu stören. Und daß nun gerade Naturfilme ganz besonders der Musik bedürfen, sollen die weiteren Ausführungen erhellen.

Der Hauptgrund, aus dem das Publikum Naturfilme ablehnt, liegt wohl ohne Frage darin, daß diesen Filmen jegliche dramatische Spannung fehlt. Es fehlt ihnen, trotz ihrer Beweglichkeit, Leben. Ein Maler beispielsweise, der eine Landschaft beleben will, wird als Staffage Menschen und Tiere hineinkomponieren. Diese Staffage braucht aber auch das Filmbild. Und wie gering diese Staffage sein kann, bewies mir ein Film, den ich vor einiger Zeit sah. Es wurden Bilder aus einer süddeutschen Stadt gezeigt, die dem Zuschauer schon dadurch großes Vergnügen bereiteten, daß in jedem Bild ein etwas groteskes Ehepaar mit einem ungebärdigen Hund auftauchte, um eben die gefilmte Gegend auf seine ein wenig humoristische Art zu besichtigen. Dabei waren die Aufnahmen so geschickt geleitet, daß das Interesse an den schönen Landschaftsbildern durch die lebende Staffage keineswegs geschmälert wurde.

Es genügt eben nicht, daß unbelebte Bilder in kalter schwarzweißer Pracht vorüberziehen, selbst dann nicht, wenn es gelänge, ihnen Perspektive oder gar natürliche Farben zu geben. Sie mögen sich für Schulkinos eignen, sprechen aber nicht zum Auge des Erwachsenen, dessen ganzes Denken und Fühlen schulmäßiger Belehrung entwöhnt ist. Er nimmt gern einen Lehrfilm hin, aber er darf es selbst nicht gewahr werden. Was der Kinobesucher vom Film verlangt, ist Unterhaltung, und diese wird in der Regel nur von einer fortlaufenden, auf Spannung aufgebauten Handlung geboten. Ein Filmspiel ohne Spannung oder ohne Situationskomik erzeugt Langeweile. Der belehrende Naturfilm wird also verschwinden, wenn es nicht rechtzeitig gelingt, die verschiedenen Vorteile vom Spielfilm und Naturfilm miteinander zu verbinden.

Diese Forderung ist gewiß nicht neu und man hat auch schon mehrfach versucht, ihr gerecht zu werden. So hat man besonders in historischen Kostümfilmen darnach getrachtet, diese an den Stätten ihres Geschehens aufzunehmen. Es sei hier an den Zelnik-Film „Die Rothenburger" erinnert, der wirklich hervorragende Bilder aus dem alten Städtchen Rothenburg ob der Tauber brachte. Aber es blieb leider nur beim Versuch. Zudem ist es auch sehr wenig Filmregisseuren gegeben, reizvolle Städtebilder und Landschaften zu eindrucksvoller Bildwirkung zu bringen, d. h. aus schönen Landschaftsbildern auch schöne Filmbilder zu machen. Die Aufgabe, die hier zu bewältigen ist, erscheint leichter, als sie es in Wirklichkeit ist.

Ein weiterer Fortschritt auf diesem Gebiete, der lebhaft zu begrüßen ist, liegt darin, daß ganze Filmexpeditionen die schönsten Punkte der Erde bereisen, um hier an Ort und Stelle zu arbeiten. Soweit man hier nicht auf der reklamehaften Jagd nach Sensationen, sondern wirklich bestrebt ist, uns fremde Länder und deren Gebräuche im Rahmen eines Spielfilms näher zu bringen, verdienen diese Unternehmen vollste Unterstützung. Der Filmkritiker aber ist verpflichtet, in seinen Besprechungen darauf hinzuweisen, daß dieser oder jener Film wegen der in ihm festgehaltenen Naturschönheit als besonders sehenswert zu empfehlen ist.

Und an die Herren Regisseure ergeht dabei die Aufforderung, sich im eigenen Lande selbst tüchtig umzusehen. Denkt an die Waterkant von Danzig bis Bremen! Gebt uns einen Hanseatenfilm, umsponnen von dem stillen Zauber der uralten Hansastädte! Denkt an Nürnberg, Quedlinburg, Hannover, Hildesheim und an die vielen anderen herrlichen Punkte, die sich auch innerhalb der schwarz-rot-goldenen Grenzpfähle bieten!

Muß man es noch aussprechen, daß wir recht viele solche „Lehrfilme" brauchen? Daß überhaupt das ganze Niveau des Films durch die Herstellung solcher Filme wesentlich gehoben werden kann? Eure Filmstädte kosten Millionen. Sie mögen die Natur ersetzen — erreichen werden sie sie nie! Denn sie bleiben immer was sie in Wirklichkeit sind — **Mache!**

Wenn die Scheiterhaufen brennen.

„Deutschland hat allen Grund, dafür zu sorgen, daß Sitte und Ordnung im Eheleben gehegt und gepflegt wird; eine deutsche Frau müßte es daher verabscheuen, einen derartigen Schmutz (gemeint ist der Film „Das Mädchen aus der Ackerstraße") anzusehen, der ihr weibliches Ehrgefühl aufs niedrigste kränken müßte. Durch die Vorführung des genannten Stückes wird nun aber insbesondere unsere Jugend auf Wege geführt, denen entgegenzutreten ich mit allen Mitteln gewillt bin. Wenn Sie daher nicht vorziehen, auf die Vorführung des Restes dieses Stückes zu verzichten, würde ich mich veranlaßt fühlen, an das Ehrenschamgefühl unserer Einwohner zu appellieren und die breite Oeffentlichkeit zur Mithilfe der Abstellung anzurufen."

Wer aus der Branche diese geharnischten Sätze voll wehmutvoller Salbungsduselei nun gelesen hat, wird zweifellos auf den preußischen Aufrechten, Herrn Professor Brunner, oder zumindest auf einen seiner Paladine als Autor schließen; auch wir dachten anfangs, als wir diese unfreiwillig humorvollen Stilblüten zu Gesicht bekamen, daß sie aus der offiziösen Moralinfabrik Brunner & Co. herstammen. Wir mußten uns aber davon überzeugen lassen, daß der Brunnersche Geist auch schon in solche Kreise hineingeträufelt worden ist, denen ansonsten noch ein ziemlich gesunder Menschenverstand eignete. Sind doch die obigen Kraftworte geprägt worden von dem Bürgermeister des badischen Ortes Gaggenau, der in seiner Eigenschaft als allerhöchster Ortspolizeibeamter das oben zitierte, grausige Anathema gegen unsere Kollegin, Frau Elise Dinges, die Inhaberin des Apollo-Lichtbildtheaters in Gaggenau, schleuderte.

Der anscheinend an Antiflimmeritis leidende Bürgermeister besuchte am Mittwoch, den 24. Mai, gelegentlich einer Betriebsrevision „Das Mädchen aus der Ackerstraße", und obwohl er zugeben mußte, daß „über die Leinwand ein Schmutz ging, den zu schildern er keine Worte habe, und daß das Gesamtbild, das sich ihm darbot, erschütternd gewesen sei", schrieb er doch schon zwei Tage später an Frau Dinges jenen machttönenden Brief, aus dem wir unsern Lesern nun einige Kostproben dargeboten haben. Wir erfahren aus diesem Briefe ferner, daß der famose Bürgermeister Schneider schon vor einiger Zeit dem Theaterbesitzer ausdrücklich erklärt habe, daß er es künftighin nicht mehr zulasse, daß das Kino in seinem Orte in der Hauptsache schmutzige Dinge zur Vorführung bringe. Herr Schneider beruft sich in seinem Schreiben an das Apollo darauf, daß Herr Dinges bei dieser Gelegenheit „geschildert und versprochen habe, daß auch er Interesse daran habe, daß das Kino ein Beitrag zur Bildung und Wiederaufrichtung des deutschen Volkes sein solle und daß er nur in diesem Sinne künftighin Vorstellungen geben werde". Wir können Herrn Ortspolizeibeamten und Bürgermeister Schneider unser allerherzlichstes und aufrichtigstes Interesse zu jenen Mitteln versichern, mit denen er nun „entgegenzutreten" gewillt sein wird. Man kann sich das ungefähr vorstellen, wie dieser losgelassene Schmutzbekämpfer nun gegen die Volksverbildung, wie er sie in heutigen Filmen sehen zu müssen glaubt, zu Felde ziehen wird, und wir würden über diese privaten Purzelbäume unseres tapferen Schneiderlein zur Tagesordnung übergehen, die uns wichtigere und ehrliche Arbeit erheischende Probleme zu lösen gibt. Wenn aber ein Herr Bürgermeister seine auch von uns nicht im geringsten angezweifelte Verpflichtung, von seinem exponierten Posten aus nach besten Möglichkeiten zur Bildung und Wiederaufrichtung des deutschen Volkes beizutragen, dar-

erblickt, daß er unserer jungen Filmindustrie, deren ungemeiner kultureller Wert über jede Anzweiflung und Verdächtigung eines Herrn Gaggenauer Ortspolizeibeamten erhaben ist, über Gebühr auf die Finger sehen zu müssen glaubt, so müssen wir solches Geschehen im Hinblick auf seine symptomatische Bedeutung niedriger hängen. In dem Artikel „Es geht alle an“ in unserer heutigen Nummer haben wir uns mit den Konsequenzen des die Kompetenz örtlicher Behörden festlegenden Gerichtsurteiles ausführlich auseinandergesetzt und so können wir es der Phantasie unserer Leser überlassen sich auszumalen, zu welchen geradezu unglaublichen Zuständen wir gelangen können, wenn nun Ortspolizeibeamte mit mehr oder minder weitgehenden Zensurrechten ausgestattet werden. Die einschneidenden Störungen, die solche örtlichen Zensureingriffe in der Führung der einzelnen Lichtbildtheater veranlassen müssen, können schon zu heillosen Verwirrungen im Budget der mittleren und kleineren Kinobesitzer führen und auch die Harmonie der wechselseitigen Beziehungen zwischen Filmverleih und Theaterbesitz in böser Weise gefährden. Daß unsere Mitbürger ihre Theaterbesuche nun auch noch nach dem Willen irgendwelcher Ortsgewaltigen einrichten sollen, nachdem doch die Zensurstellen und die Besetzung der einzelnen Sachverständigenkammern den Weltanschauungen der verschiedensten Richtungen bereits weitestgehend gerecht werden, führt einen vorsintflutlich-chaotischen Zustand herbei, den man nur mit dem üblen Beiworte „Düsterstes Mittelalter“ bezeichnen kann. Fehlt nur noch, daß man die Inquisition neu inszeniert, und wenn dann in deutschen Landen allüberall wieder die Scheiterhaufen brennen und die kinobegeisterte Menschheit ihre schönheitsdurstige Seele im Flammentod, den die Mucker zweifellos recht prächtig zu inszenieren verstehen, aushauchen wird, dann können die Herren von der Gegenpartei mit öliger Stimme singen: „Wie haben wir es doch so herrlich weit gebracht —“ t.

Berlin.

— — **Die Generalversammlung der Uebersee-Film-A.-G. in Berlin.** Am 1. Juni fand eine außerordentliche Generalversammlung der Uebersee-Film-A.-G. statt, in der 783 000 Mk. des Aktienkapitals vertreten waren. Ohne Debatte wurde einstimmig Punkt 1 der Tagesordnung erledigt, der die Verlegung des Geschäftsjahres auf die Zeit vom 1. Juli bis 30. Juni betraf. Alsdann wurden Zuwahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen und zwar wurden neu in den Aufsichtsrat gewählt: Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, Dr. Max Glaß und Direktor Walter Becker. Bei Eintritt in den Hauptpunkt der Tagesordnung, die Beschlußfassung über eine Kapitalserhöhung von 1 auf 7½ Millionen Mark, erklärte der Vorsitzende, eine namhafte Kapitalsvermehrung sei von vornherein bei der Gründung vorgesehen worden, man habe dabei allerdings zunächst nur an eine Vermehrung der Aktien auf drei Millionen Mark gedacht, die inzwischen eingetretene Geldentwertung habe aber zu einer Erhöhung im jetzt vorgeschlagenen Ausmaß genötigt, wolle man das vorgesehene Produktionsprogramm durchführen. Die Durchführung der zu beschließenden Erhöhung sei bereits vollkommen gesichert, 2¼ Millionen Mark würden von einer der Verwaltung nahestehenden Seite übernommen, den Rest der jungen Aktien übernehme das Bankhaus Hoffmann in Eisenach mit der Verpflichtung, den alten Aktionären auf je eine alte eine neue Aktie zum Kurse von 115% zum Bezuge bis 15. August anzubieten, im übrigen würden die neuen Aktien zum Kurse von 130% begeben. Die Versammlung beschloß alsdann diese Kapitalserhöhung gemäß dem Vorschlage der Verwaltung. Zum Schluß äußerte sich der Vorsitzende noch über die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres, er bezeichnete die Geschäftslage als günstig, die Verteilung einer Dividende sei gesichert, wenn auch über deren Höhe zur Stunde noch nichts Genaues gesagt werden könne, da das vor allem von verschiedenen Auslandsverträgen abhänge, die zum Teil auf Optionen beruhten. Beabsichtigt sei, in dieser Saison drei Großfilme herzustellen, die einen Kostenaufwand von 5½ Millionen Mark erforderten, die Außenaufnahmen dazu fänden im Auslande statt und zwar in Dalmatien, Jugoslavien und auf dem Balkan bis Montenegro. Um den Schwierigkeiten des Verleihgeschäfts zu entgehen, habe sich das Unternehmen der Terra angeschlossen, wie man auch, um an deren ausgedehnten Auslandsverbindungen teilnehmen zu können, hinsichtlich des Auslandsvertriebs ein Abkommen getroffen, das im übrigen so formuliert sei, daß der Uebersee nötigenfalls freie Hand vorbehalten bleibe.

— **Die Dea-Film-Gesellschaft** ist für die Decla-Bioscop mit den Aufnahmen des Films „Der Ruf des Schicksals“ beschäftigt, dessen Manuskript von Dr. Johannes Brandt, nach dem Kurt Aramschen Roman „Die Kusine aus Amerika“, verfaßt wurde.

— — **Decla-Bioscop-A.-G.** In den Neubabelsberger Ateliers hat Fritz Wendhausen mit den Aufnahmen für den Decla-Bioscop-Film „Der steinerne Reiter“ begonnen, dessen Manuskript er nach einer Idee von Thea von Harbou geschrieben hat. — F. W. Murnau ist zur Zeit mit den Aufnahmen für den neuen Uco-Film der Decla, „Phantom“, beschäftigt, dessen Manuskript nach dem gleichnamigen Roman von Gerhart Hauptmann von Thea von Harbou verfaßt wurde. — Dr. Ludwig Berger ist zur Zeit mit den Vorbereitungen für den Decla-Bioscop-Film „Das Spiel der Königin“ beschäftigt, dessen Manuskript er nach Scribes „Ein Glas Wasser“ gemeinsam mit Adolf Lantz schrieb.

— — **In dem Froelich-Film** der Decla-Bioscop „Luise Millerin“, dessen Aufnahmen ihrem Ende zugehen, sind unter der Spielleitung von Carl Froelich in tragenden Rollen beschäftigt: Lil Dagover, Gertrud Welcker, Eugen Burg, Paul Hartmann, Walter Janssen, Fritz Kortner, Friedrich Kühne und Reinhold Schünzel.

— — **Luciter-Film-Co.** Der neue Großfilm „Der schwarze Stern“, nach dem gleichnamigen Ullstein-Roman von Sven Elvestad, bearbeitet von Armin Petersen, ist demnächst vorführungsbereit. Regie: James Bauer, in der Hauptrolle Hans Mierendorff.

— — **Novo-Film-G. m. b. H.** Für die Hauptrollen des nächsten großen Spielfilms der Novo „Fra Diavolo“ wurden u. a. Alfred Abel, Arnold Korff, Erna Morena, Henry Bender und Artur Berger verpflichtet. Regie führt Dr. Bruno Lange.

— — **Hella Moja-Film-A.-G.** Die Vorarbeiten zu dem ersten historischen Großfilm „Der Page des Königs“, den Dr. Johannes Brandt nach einer Novelle von Boccaccio, dem Vorbilde zu Shake-

AKTIENGESELLSCHAFT HAHN FÜR OPTIK U. MECHANIK
CASSEL
GENERALVERTRIEB FÜR RHEINLAND UND WESTFALEN:
KÖLNER PHOTO- UND KINO-ZENTRALE, KÖLN A. Rh.
NEUMARKT 32-34

speares „Wie ihr wollt" schrieb, sind nunmehr beendet. Die Aufnahmen beginnen in den nächsten Tagen unter der Regie von Rudolf Biebrach.

— **Deulig-Film G. m. b. H.** Am letzten Sonntag fand auf der großen Automobilrennbahn im Grunewald ein Automobilturnier statt. Am Start erschienen fast sämtliche 77 gemeldeten Fahrzeuge und bewältigten mit mehr oder minderer Gewandtheit die zehn ihren Führern gestellten Geschicklichkeitsaufgaben, wie Ueberfahren von Knallbomben, Kreuzen eines Grabens, Durchfahren einer Flaschengruppe, Verhalten auf einer Rampe, Einlaufen in ein eng begrenztes Rechteck u. a. m. Die von herrlichstem Sommerwetter begünstigte Sportveranstaltung wurde von Operateuren der Deulig-Woche, unter Leitung von Herrn F. G. Ulrich, der selbst einen Presto-Wagen zum Turnier startete, in verschiedenen Phasen gefilmt. Noch am Abend desselben Nachmittags, bei der anschließenden Preisverteilung im „Rheingold", konnte den überraschten Turnierteilnehmern das gesamte Turnier in wohlgelungenen Filmaufnahmen unter jubelndem Beifall vorgeführt werden.

— **Die Hofer-Film G. m. b. H.** ist zur Zeit mit den Aufnahmen zu ihrem neuen großen Film „Zwischen Nacht und Sünde" beschäftigt. Franz Hofer, der auch das Manuskript bearbeitete, führt die Regie. Für die weibliche Hauptrolle wurde wiederum Gryta van Ryt verpflichtet. Die übrigen Rollen sind besetzt mit: Olga Engl, Olfa Storm, Fritz Schröter, Carl Busse, Herm. Picha. Photographie: August Brückner. Bauten: Architekt Schnidewsky. Regieassistent: Fredy Porath.

— **Die Unitas** erwarb einen großen zweiteiligen Film, der in den Kreisen der Hocharistokratie spielt und als Gesellschaftsfilm großen Stils unter dem Titel „Um einen Thron" herausgebracht werden wird.

„Die verbotene Frucht", ein neuer Paramount-Großfilm, der sich durch umsichtige Regie, spannende Handlung und gute Darsteller, sowie besonders durch die zauberhaften Märchenszenen vom Aschenbrödel auszeichnet, verspricht einer der besten Gesellschaftsfilme zu sein. Die Phoebus-Film-A.-G. gibt ihn demnächst für Deutschland heraus. Die Uraufführung findet im Marmorhaus statt, das das Uraufführungsrecht des Produktions- und gesamten Verleihprogrammes der Phoebus-Film-A.-G. erworben hat.

Die **Albertini-Filme** der vorjährigen Produktion der Albertini-Gesellschaft sind verkauft für Deutschland, Schweden, Norwegen, Dänemark, Oesterreich, Ungarn, Jugoslawien, Tschechoslowakei, Rumänien, England, Spanien, Portugal und Kolonien, Britisch-Indien, Japan, Korea, Aegypten, Syrien, Palästina, Serbien, Bulgarien, Frankreich, Brasilien, Argentinien, Griechenland, Türkei, Polen, Litauen, Estland, Lettland, Finnland, Holland, Belgien, Bolivien, Südamerika, Mexiko, Cuba, Italien. Dies kann als ein erfreuliches Omen für die Neuproduktion dieses Jahres angesehen werden.

— **Wilh. Feindt.** Die drei amerikanischen Großfilme „Der rote Handschuh", „Das große Radiumgeheimnis" und „Unter der roten Maske", der erstere mit Marie Walcamp in der Hauptrolle, werden im Laufe der Sommerspielzeit in Berlin vom Passage-Theater und daran anschließend von den Decla-Lichtspielen und vom Germania-Palast, Charlottenburg, zur Aufführung gebracht. Von dem fünfteiligen Filmwerk „Die Rätsel Afrikas" liegen zur Zeit die letzten Abteilungen der Reichszensur zur Prüfung vor.

Die Landlicht-A.-G. bittet uns im Anschluß an unsere Notiz in Nr. 797 mitzuteilen, daß sie mit der Firma Filmkopie Heinz Lippmann, Berlin-Tempelhof (und nicht mit der erloschenen Filmkopie G. m. b. H.) ein langfristiges Lieferungsabkommen getroffen hat. Durch diesen Vertrag hat die Filmkopie Heinz Lippmann sich zwar dem Landlicht-Konzern angeschlossen, jedoch unter unbedingter Wahrung ihrer wirtschaftlichen und rechtlichen Selbständigkeit. In der Leitung der Filmkopie Heinz Lippmann tritt keine Veränderung ein. Die Hauptrollen in dem „Film ohne Namen" der Landlicht-A.-G. sind besetzt mit den Herren Georg Alexander, Paul Otto, Henry Bender, Herm. Picha, Desider Zador, sowie den Damen Stella Arbenina und Miß Betty Smith. Regie: Erich Schönfelder, künstlerische Oberleitung: Arthur Wellin, Bauten: Rudi Feld, Photographie: Bloch.

— **Kurt Katsch** wurde von Rudolf Meinert für den Ifa-Großfilm „Marie Antoinette" verpflichtet.

— **Max Mack** hat Elsa Herzog für die Leitung einer öffentlich stattfindenden Modenrevue verpflichtet. Die Modenschau umrahmt in seinem neuesten Film (Fabrikat Filmhandel-G. m. b. H.) eine der amüsantesten Szenen, in der sich Edith Meller und Paul Otto durch Vermittlung von Rosa Valetti finden sollen. Die Aufnahmen werden Mitte Juni im Rennbahn-Restaurant Grunewald vor sich gehen.

— — **Buchgewerbliche Lehrfilme** werden zur Zeit vom Deutschen Buchgewerbeverein in Leipzig gemeinschaftlich mit der Firma Industrie-Film vorbereitet. Ein in Arbeit befindlicher Lehrfilm, der außer vom Deutschen Buchgewerbeverein noch von führenden Persönlichkeiten des Buchgewerbes unterstützt wird, veranschaulicht alle mit dem Buchgewerbe in Zusammenhang stehenden Gebiete. Er gibt nach dem „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel" einen kurzen historischen Rückblick und wird vor allem auch über die Papiererzeugung, die Farbenherstellung, die graphische Maschinenindustrie sowie die Schriftgießerei unterrichten. Weiterhin sind vorgesehen: Buchdruck, Musikaliendruck, Steindruck, Zeitungsdruck, Buchbinderei, Buchhandel. Die dazu erforderlichen Aufnahmen sollen in den bedeutendsten buchgewerblichen Unternehmungen vorgenommen werden. Durch diese überaus anschaulichen Lehrfilme werden die graphischen Fortbildungsvereine, Fortbildungsschulen und Lehranstalten in ihren Bestrebungen zweifellos auf das beste unterstützt.

— **Ein bureautechnischer Instruktionsfilm,** der das Ineinanderarbeiten der verschiedenen modernen bureautechnischen Hilfsmittel (Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Vervielfältiger, Kopiermaschinen, Falzmaschinen, Brieföffner, Diktiermaschinen, Frankier-, Adressiermaschinen, Briefschließmaschinen usw.) praktisch veranschaulichen soll, wird augenblicklich vom Ausschuß der „Bureaumaschinen-Studien-Schau", die im Frühjahr 1923 in den Räumen des Berliner Sportpalastes stattfindet, vorbereitet. Nicht nur die Arbeitsweise der modernen technischen Hilfsmittel für das maschinelle kaufmännische Bureau soll veranschaulicht werden, sondern auch die Ersparnis an Zeit und Personal in instruktiven Darstellungen. Große kaufmännische und industrielle Bureaus, die an der Vereinfachung, Verbilligung und Beschleunigung des inneren Betriebes interessiert sind, haben ihre finanzielle Unterstützung bereits zugesagt. Die Aufnahmen erfolgen an Stellen, die den vorteilhaften maschinellen kaufmännischen Betrieb bereits praktisch durchgeführt haben.

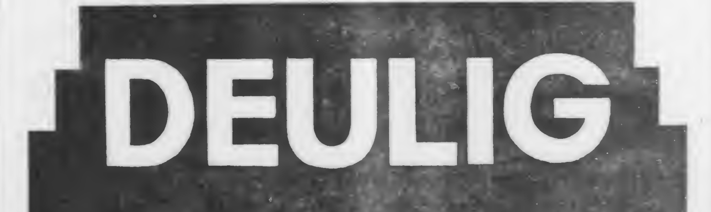
— Der von der Presse und vom Publikum allenthalben überraschend anerkannte Großfilm der **Prana „Nosferatu"**, eine Symphonie des Grauens, Regie: F. W. Murnau, erlebte Anfang März dieses Jahres in den Primus-Palast-Lichtspielen seine erste Berliner Aufführung. Anschließend lief dieses Filmwerk bisher in einer Reihe namhafter Berliner Lichtspielbühnen. Des großen Erfolges wegen hat sich die Leitung des oben genannten Theaters veranlaßt gesehen, diesen Film ab 2. Juni 1922 erneut auf den Spielplan zu setzen.

— **John Hagenbeck-Film-A.-G.** Die Aufnahmen zum großen Winter-Raubtierfilm „Weiße Wüste" sind beendet. Unter der Regie Ernst Wendts wirkten mit: Carl de Vogt, Eduard von Winterstein, Clary Lotto, Dita Borissowa, Frau Bauer-Sandten, Carl Balta, Max Krohnert, Fritz Orwa, Josef Rehberger. Photographie: Mutz Greenbaum; Bauten: Dr. Stier; Manuskript: Ernst Wendt und Dr. Stier. Die Aufnahmen zum nächsten Raubtier-Großfilm „Wildnis" haben unter der Regie Bruno Zieners bereits begonnen. Es sind engagiert: Miß Vivian Gibson, London, Miß Dorina Shirley, London, Ewis Thorman, Ernst Hofmann, Magnus Stifter, Carl Bronckendorf, Julius Falkenstein, Kurt Katsch, Edgar Klitsch, Ludwig Körner. Photographie: Mutz Greenbaum; Bauten: K. Wiese, der Schöpfer der bekannten Hagenbeck-Trickfilme. Es ist dies der erste Fall, daß eine deutsche Gesellschaft sich zu ihren Aufnahmen zwei Sterne vom englischen Filmhimmel geholt hat. Die Damen sind bereits aus London nach Düsseldorf, wo die ersten Aufnahmen stattfinden, abgereist. Löwen, Dromedare, Krokodile, Schlangen und andere

DEULIG

3
Zelnik-Filme:

Seine Exzellenz -
der Revisor
Der Teufel als Erzieher
Narziß Rameau



FULAG-FILMVERLEIH ÜB

Der

von der Zensur verbotene

große amerikanische Alaska-Film

Die Spelunke von Dawson City

mit

PRISCILLA DEAN und DOROTHY PHILIPS

in der Hauptrolle, ist nunmehr

VON DER OBER-FILMPRÜFSTELLE

unter dem **neuen** Titel

Unter den Goldgräbern von Dawson City

ohne Ausschnitt **genehmigt** worden.

FULAG Film- und Licht

ZENTRALE: **STUTTGART** FRIEDRICHSTR.39 / FILIALEN: **Stuttgart** Friedrichstr. 13

ER GANZ DEUTSCHLAND

Ferner wurde reichszensiert:

Der groteske Fulag-Film

Der Shimmy-Affe

mit dem berühmten Schimpansen

JOE MARTIN

in der Hauptrolle und mit lustigen Versen von A. Gaetschenberger

---

Als nächste amerikanische „Fulag"-Groteske

kommt heraus

Der Meilenfresser

(DER KÖNIG DER RADFAHRER)

mit lustigen Versen von A. Gaetschenberger

spiel-Aktien-Gesellschaft

Berlin Friedrichstr. 247 **München** Häberlstr. 19 **Leipzig** Tauchaer Str. 2 **Breslau** Blücherplatz 20 **Hamburg** Steindamm 22 **Düsseldorf** Graf-Adolf-Str. 39

DEULIG

Ein neuer Natur-Großfilm Erfolg der Deulig!

Rettung aus dem Eise

Das Linienschiff „Hannover" rettet 4 deutsche Dampfer aus dem Eise des Rigaischen Meerbusens.

Jedes Urteil der Presse ein Lob!

Die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft, die diesen Film jüngst dem Verein „Berliner Presse" im Primus-Palast vorführen ließ, hat durch einen meisterlichen, kühnen Photographen im Eis des Rigaischen Meerbusens diese Heldentaten der „Hannover" **in Bildern voll packender Naturschönheit** festhalten lassen. . . Schaurig schön sind die Bilder der Eisfelder, durch die sich der Bug des Schiffes mühsam und schrittweise den Weg bahnt. . **Die prachtvolle Filmschöpfung** wird sicher einen Siegeszug durch alle Lichtbildbühnen antreten.

Berliner Lokal-Anzeiger.

. . . Die Aufnahmen stellen einen erschöpfenden Bericht der an tiefen Eindrücken und Aufregungen reichen Fahrt dar und sind, kinematographisch betrachtet, **ein Muster glänzender Technik geworden.**

8 Uhr-Abendblatt der National-Zeitung.

Einen sehr ansprechenden Marinefilm der Deulig lernte man anläßlich einer Filmsondervorstellung kennen. . . Bei diesem Film hat der Photograph der Deulig Herbert Paech **anerkennenswerte Arbeit** geleistet. Die Schwere des Weges, den das Panzerschiff sich durch das Eis auf langer Fahrt bahnen mußte, kommt zu eindrucksstarker Darstellung. Man sieht den bahnbrechenden Schnitt des Rammspornes in die gewaltige Eisdecke. . . . Die Befreiung der eingeeisten Schiffe, ihre mühevolle Verproviantierung und glückliche Heimlotsung zeigen **seescharfe, gelungene Aufnahmen.** Dieser Film wird auch in der Öffentlichkeit großes Interesse finden.

Deutsche Zeitung.

Gezeigt wurde . . . **ein äußerst sehenswerter Film**, in dem man miterlebte, wie das deutsche Linienschiff „Hannover" vier deutsche Dampfer aus dem Eise des Rigaischen Meerbusens befreite. Diese Aufnahmen waren **blendend gelungen** und gaben einen eindrucksvollen Begriff von der Majestät dieser gefährlichen Eiswüste.

Berliner Börsen-Zeitung

Die Photographie von Herbert Paech ist von äußerster Prägnanz. Vom Standpunkt der Filmtechnik aus betrachtet, ist dieser Film **eine Meisterleistung deutscher Kinematographie.**

Film-Kurier.

Vertrieb:

Deulig-Verleih G.m.b.H.

Centrale: Berlin SW. 68, Charlottenstr. 82

FILIALEN: BRESLAU / DANZIG / DÜSSELDORF / HAMBURG
FRANKFURT a/M. / KÖLN / LEIPZIG / MÜNCHEN

afrikanische Tiere bilden auch in diesem Film traditionsgemäß den bunten Hintergrund einer spannenden Handlung, bzw. sie wirken als ausschlaggebende Faktoren und „Darsteller" im Film mit.

— — **Die Aafa** (Althoff Ambos-Film A.-G.) hat ihren neuesten Film „Die Zigarettengräfin" unter der Regie von Wolfgang Neff mit Esther Carena in der Hauptrolle, fertiggestellt. Gleichzeitig hat die Aafa mit der Zigarettenfabrik Constantin in Hannover, wo ein großer Teil der Aufnahmen gedreht wurden, ein Abkommen getroffen, wonach seitens der genannten Firma in allen denjenigen Orten, wo der Film aufgeführt wird, einige Wochen vorher bereits eine neuartige Reklame für den Film ausgeübt wird.

— — **Die Hermes-Film-G. m. b. H.** beendete nunmehr unter der Regie von Fred Sauer die letzten Aufnahmen für Max Halbes „Jugend", so daß der Film jetzt vorführungsbereit ist.

— — **Die Ungo-Film-G. m. b. H.** hat für den Film „Die Mausefalle", nach dem gleichnamigen Roman von Weißenborn-Danker die folgenden Hauptdarsteller verpflichtet: Grete Dierks, Evi Eva, Maria West, Emilia Unde, Fritz Kortner, Rudolf Förster, Georg Jurowski, Ernst Rotmund und Georg August Koch. Regie führt Hans Kobe; als Architekt wurde Robert A. Dietrich verpflichtet.

— — **Gründung des Interessentenverbandes Deutscher Filmkopier-Anstalten. e. V.** Am 1. Juni haben sich eine Reihe namhafter Filmkopieranstalten und Film-Titelfabriken zu einem Interessen-Verband Deutscher Filmkopier-Anstalten. e. V. zusammengeschlossen. Die provisorische Adresse ist: Dr. Albert Buß, Berlin SW, Lindenstraße 74.

— — **Cserepy-Film-G. m. b. H.** Die Gesellschaft hat Rudolf Biebrach für mehrere Jahre als Leiter des Aufnahmebureaus verpflichtet. Ferner wurden Ernst Metzner und Ludwig Kozma als künstlerische Beiräte für den Film „Salome" verpflichtet, die Aufnahmen dazu beginnen demnächst.

— — **Deulig-Film-G. m. b. H.** Der Roman „Das Mädchen aus dem goldenen Westen" von Hans Land, dem der gleichnamige Deulig-Presto-Film zugrunde liegt, erscheint jetzt in der Berliner Morgenpost.

— — **Der Goron-Deulig-Film** „Der brennende Acker", der bekanntlich in Deutschland einen großen Erfolg erzielte, hat nun auch im Auslande seinen Triumphzug angetreten. Laut Telegramm aus Paris ist der „Brennende Acker" am 30. Mai im Theater Salle Marivaux mit stürmischem Beifall aufgenommen worden.

— — **Die Hella-Moja-Film-A.-G.** hat das Manuskript für einen historischen Großfilm „Kaiserin Eugenie" erworben. Der Film soll in dieser Saison gedreht werden.

— — **Die Esha-Film-G. m. b. H.,** die kürzlich der Promo-Film A.-G. angegliedert wurde, hat mit den Aufnahmen zu einem zweiteiligen Großfilm „Die Welt in Flammen" begonnen. Manuskript: Harry Walden. Regie: Josef Stein. In den Hauptrollen wirken u. a. mit: Heldi Sven, Sascha von Marezo, Niels Chrysander, Carl Geppert, Kayser-Heyl, Rolf Lohr, Ernst Proeckl.

— — **Deulig-Film-G. m. b. H.** Für den großen Deulig-Sonderfilm „Der Kampf ums Ich", dessen Aufnahmen unter der Regie von Heinrich Brandt in vollem Gange sind, als Operateur den jungen Ungarn Stefan Lorant verpflichtet.

— — **Die Zelnik-Mara-Film-G. m. b. H.** hat dieser Tage unter der Regie von Friedrich Zelnik die Aufnahmen zu dem historischen Film „Die Tochter Napoleons" mit Lya Mara in der Titelrolle beendet. Den Napoleon spielt Ludwig Hartau, in den übrigen Hauptrollen wirken mit Charles Willy Kayser, Ernst Hofmann, Kurt Wolonsky, Else Wass, Gertrud de Laski, Georg Schnell, Magnus Stifter, Albert Patry und Heinrich Peer.

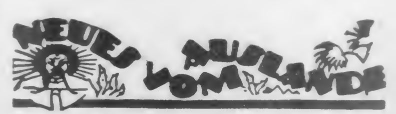
— Der große historische Prunkfilm „Der erste Kreuzzug", der auch bei seiner Berliner Uraufführung in der Presse und beim Publikum berechtigtes Aufsehen erregte, läuft jetzt mit denkbar größtem Erfolge in den Provinzstädten.

Bonames bei Frankfurt a. M. Hier ist ein Lichtspieltheater eröffnet worden. Die Vorführungsapparatur hat die Firma „Kinograph" K. Kersten, Frankfurt a. M. geliefert.

— Die Zentrale und Direktion der **Fulag, Film- und Lichtspiel-A.-G.** in Stuttgart befindet sich jetzt Friedrichstr. 39, Tel.: 8368 und 8369, Telegr.-Adr.: Fulag Stuttgart, Postscheckkonto Nr. 24879. — Die Fulag-Verleihabteilung für Süddeutschland ohne Bayern, rechts des Rheins, befindet sich nach wie vor in Stuttgart, Friedrichstraße 13, Tel.: 7125, Telegr.-Adr.: Fulag Stuttgart, Postscheckkonto Nr. 22129. — Die Fulag-Filiale für Norddeutschland befindet sich jetzt in Hamburg, Steindamm 22, Tel.: Vulkan 3049, Telegr.-Adr.: Commerzfilm Hamburg, Postscheckkonto Hamburg Nr. 67182.

Düsseldorf. Die Leitung der Wissenschaftlichen Filmvorträge veranstaltete am Pfingstmontag als 65. Veranstaltung in den Deulig-Lichtspielen einen Busch-Vortrag: Max und Moritz. Ernst Herz vom Stadttheater übernahm die Rezitation der Verse. Anschließend kam noch der Deulig-Trick-Film „Fünkel und Dunkel" zur Vorführung.

Driedorf (Dillkreis). Ingenieur Hans Koch hat im Dillkreis ein Lichtspieltheater eröffnet. Die technische Einrichtung stammt von der Firma „Kinograph", K. Kersten, Frankfurt a. M., Moselstraße 35.



Kopenhagen. Nordisk-Film setzt sein Aktienkapital von 9 auf 3 Mill. Kronen herab. Das Kapital der Photogama beträgt 3 Mill. Kr.

Freigabe der Filmindustrie in Sowjetrußland. Die Sowjetregierung hat die bisher verstaatlichte Filmindustrie freigegeben und auch ausländischen Firmen die Arbeit in Rußland gestattet, nur müssen die Filme streng unpolitischen Inhalts sein. In Rußland sind bereits Vertreter ausländischer Filmunternehmungen, vor allem aus Deutschland und Amerika, eingetroffen. Die Nachfrage nach Filmen ist in Rußland sehr groß, da eine russische Filmindustrie zurzeit überhaupt nicht vorhanden ist.

Prag. Ueber das Vermögen des „Bio Baroko", der Gesellschaft der russisch-französischen Legionärinvaliden in Prag, G. m. b. H., Nusle 41, wurde das Ausgleichsverfahren eingeleitet.

Achtung! Achtung!

Diebstahl!

Dem Theaterbesitzer Herrn Kaumann in Brühl wurde ein Busch-Glaukar-Objektiv, Brennweite 140 mm, gestohlen. Sollte das Instrument zum Kauf angeboten werden, so bitten wir um Beschlagnahme und sofortige Mitteilung. Für die Wiedererlangung des Objektivs und Feststellung des Diebes wird eine Belohnung von

Mk. 1000.—

ausgesetzt. 40904

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Abteilung Kinobedarf
Köln a. Rhein, Glockengasse 16.

Berlin. Internationale Film-Austausch Gesellschaft m. b. H. (Ife). Unter dieser Firma wurde dieser Tage ein neues Unternehmen gegründet, das den Einkauf, Import und Export, die Vermietung, den Austausch von Filmen, Erwerb von Filmmanuskripten und deren Herausgabe und Drucklegung zum Gegenstande hat. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mk. Geschäftsführer ist Dr. Alfred Stoessel.

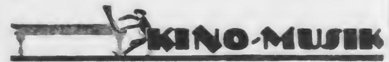
Berlin. Der Olag Apparat „Fortschritt", Fabrikat: Fa. Oscar Lange, Friedrichstr. 220, wird gerade in letzter Zeit wegen seiner großen Vorteile in Konstruktion, Qualität und Preis außerordentlich begehrt. Ganz besondere Aufmerksamkeit lenkt der Olag-Mechanismus B auf sich. Derselbe ist daher so beliebt, weil er sich ohne Ummontage auf die Böcke der modernen Theatermaschinen aufbauen laßt. Die rührige Fa. Lange bringt, wie wir hören, in Kürze ihre Olag-Spiegellampe heraus, die sich durch ihre einfache und stabile Art auszeichnet.

Leipzig. Apollo-Lichtspieltheater, A.-G. Das Geschäftsjahr 1921/22 schließt mit einem Verlust von 255 377 Mk., darunter 171 149 Mk. Verlustvortrag aus dem Vorjahre. Zur Deckung dieses Verlustes wird der Reservefonds von 246 304 Mk. herangezogen. Durch die Kapitalserhöhung um 2 Mill. Mk. auf 3 Mill. Mk. konnten die Verbindlichkeiten abgestoßen werden. Das Bankguthaben beträgt 386 742 Mk. neben Debitoren von 208 500 Mk. Das neue Geschäftsjahr habe sich bisher gut angelassen; die Verwaltung erwartet zuversichtlich ein gutes Ergebnis.

Berlin. A.-G. für Filmfabrikation erhöhte ihr Kapital um 6 Millionen Mark.

KINO-VARIÉTÉ

Jeden Tag mindestens einmal wird man in Berlin gefragt, ob man nicht von einem Theater weiß, in dem Einakter aufgeführt werden können. Das Verbot, in Cabarets Einakter zu spielen, hat die Nachfrage nach derlei Lokalen sehr gesteigert, und die Bedürfnisse des Publikums halten Schritt mit der Nachfrage. Es war also ein Geschäft zu machen. In den Kinotheatern sind die Vorbedingungen für das Geschäft gegeben, doch fehlen hier wiederum die Köpfe, die den günstigen Augenblick wahrnehmen würden. Außer in der Alhambra, wo nun die hübsche Revue „Das deutsche Lied" wieder auf dem Spielplan ist u. wo Inez van Brée in ihren Tänzen starken Beifall findet, werden nur noch in der Saalburg bunte Vorführungen geboten. Hier in einem erfreulich starken Umfange. Carmen de Castello gastiert da mit ihren Sprühteufelchen, Buttler und Boyle, die komischen Radfahrer, ferner der ausgezeichnete Humorist Julius Josephi füllen den bunten Teil des Abends. Als Hauptfilm läuft hier „Das Mädchen aus dem goldenen Westen". Viele Kinobühnen der Vorstädte sind noch bemüht, durch das Engagement von Artisten und Cabaretkräften Abwechslung in ihre Sommerprogramme zu bringen. Im Stadtinnern aber und im Westen besteht eine wahrhaft bedauerliche Abkehr von Persönlichkeitsdarbietungen, die man zum Unterschied von den Illusionsdarbietungen des Films wohl so nennen darf. Die Variétéagenturen Berlins können da mit besten Kräften dienen, aber sie stoßen auf den Widerstand der Kinoleiter, deren Experimente jetzt nicht genehm sind, obgleich es sich doch um eine notwendige Auffrischung handelt. Man kann nur hoffen, daß sich bald bessere Einsicht für das Erforderliche und ein besseres Verständnis für den Zug der Zeit, der immer mehr auf das im romanischen Ausland bestens bewährte und auch von uns schon mehrfach warm propagierte gemischte System der Kino-Variétés hinweist, geltend machen wird. ps



Ein neues kinomusikalisches Problem.

Es ist schon eine Weile her, daß ich einen Artikel niederschrieb, worin ich klarlegte, wie unsinnig es doch sei, die im Kino übliche Reklame, die Lichtreklame, wie man sie nennt, ohne Musik ablaufen zu lassen. Ich weiß genau, welche Gründe ich bei der Niederschrift ins Treffen führte, und daß ich recht hatte, bezeugten mir die Fachzeitschriften für Reklame, die meinen Artikel teils erlaubterweise, teils gestohlenerweise nachdruckten.

Heute habe ich wieder einmal Ursache, mich über die Musik zu der Lichtreklame aufzuregen. Sintemalen ich nämlich in letzter Zeit das Vergnügen hatte, in zwei großen Berliner Lichtspielhäusern festzustellen, daß das Orchester dieser Lichtspielhäuser dem Publikum Concerte bietet. Vor Eröffnung des Abends, vor dem Abrollen des Hauptfilms spielt das Orchester sorgsam ausgewählte Musikstücke höherer Gattung. Das ist doch sicherlich ein großer Fortschritt. In der Alhambra zum Beispiel, wo ein sehr stark besetztes und durch eine große Concertorgel verschöntes Orchester spielt, läuft kein Programm ohne vorherigen Concertteil u. in diesem Concertteil genießt man sehr Wertvolles. Man genießt aber auch das weniger angenehme Vergnügen, während des Concertteils die Reklamebilder ansehen zu müssen.

Reklamebilder sind gut, sie sind manchmal ganz interessant und sie stärken die von allen möglichen Steuern bedrängte Kasse eines Kinounternehmens. Nur nicht schimpfen! Es ist aber wahrlich nicht im Sinne von Richard Wagner oder von Beethoven oder von Tschaikowsky, wenn zu den Schöpfungen dieser und anderer Großen die Reklamebilder laufen. Diese Art von illustrierter Musik ist zwar neu, ist fortschrittlich, aber — unsinnig. Wenn die Egmont-Ouvertüre gespielt wird, wenn ich und hoffentlich auch andere Leute sich bei den Klängen der Ouvertüre unwillkürlich an Beethovens Gedankengang halten, wenn sie bei den Tönen die Bilder im Geiste sehen, die Beethoven gesehen, dann macht die Mitteilung, daß Salamander-Schuhe die besten sind, wenig Freude, obzwar diese Tatsache an sich recht interessant ist. Wenn irgendeine andere Tonschöpfung gespielt wird, bei der nicht die Bilder aus bekannten Opern oder aus bekannten dichterischen Werken im Geiste gesehen werden, so lösen solche Tonschöpfungen zumindest Gedanken oder Gefühle aus, was ja seit uralten Zeiten der Zweck der Musik war und ist. Diese Gedanken und diese Gefühle werden nicht gefördert, wenn zu den Tönen irgendeine prosaische Ankündigung, irgendein Reklamebild vor dem Hörer aufblitzt. Jeden Augenblick bekommt er ein anderes zu sehen, jeden Augenblick wird er aus der Stimmung gerissen, wenn überhaupt künstlerische Stimmung bei den Reklamebildern aufkommen kann.

Was denkt sich eigentlich der künstlerische Leiter eines solchen Kinotheaters, der es gestattet, der es sogar anordnet, daß gleichzeitig beste Kunstmusik und schlechteste Wirkung vermittelt wird? Denkt er daran, daß man ganz gut zwei grundverschiedene Zwecke vereinigen kann? Dem Manne, der so denkt, dem kann allerdings nicht geholfen werden, der ist für diese Welt verloren. Was denkt sich das Publikum? Ach, meine lieben Leute, das Publikum ist ja leider so hilflos! Da sitzen ein paar Menschen, die ganz genau so empfinden und denken wie ich, dann sitzen eine ganze Menge Menschen da, die sich überhaupt nichts denken, die glauben, das müsse alles so sein. Es sitzt aber doch auch noch ein Kapellmeister da und es spielen Musiker im Orchester, denen das, was sie spielen das Höchste bedeutet. Ihnen vertraue ich meinen Schmerz an. Sie wenigstens sollten dem künstlerischen Leiter eines Kinotheaters, das seinem Publikum einen Concertteil bietet, erklären, was es eigentlich mit der wahren Kunst und mit der wahren Reklame für eine Bewandtnis hat. Vielleicht begreift der Mann, daß sich jedes Gebiet für sich verteidigen läßt. Ganz besonders in Hinblick auf einen Concertteil im Kino läßt sich manches Interessante sagen. Aber Reklamebilder zu dem Concert im Kino, das ist eine Mischung, für deren Erfinder wahrlich kein Kraut gewachsen ist. Man müßte dem Urheber dieser Mischungsidee begreiflich machen, daß das Publikum doch aus seiner Illusion gerissen wird, wenn zu „Oberon" oder zum „Sommernachtstraum" einmal eine Schuhwichse, dann wieder ein Sockenhalter und gleich darauf ein Eisschrank empfohlen wird. Was ist nun richtig, was ist im Sinne Mendelssohns und was nicht? Man sieht, die Kunst hat schon ihre Probleme und die artistischen Leiter der Kinotheater tun das menschenmögliche, um diese Probleme zu lösen. Idl.

Hugo Caroly, Ingenieur

Amtlicher Sachverständiger für Kino und Projektion

Fernsprecher: — B 5218 — **Köln, Agrippastr. 19** Fernsprecher — B 5218 —

— Ständiges großes Lager in —

Kino-Apparaten und Zubehör

Maschinen, Lampen, Transformatoren, Widerstände, Kohlen.

39043

Letzte Nachrichten.

Hamburger Kinoschließungen.

Nach unseren verschiedentlichen Mitteilungen über bereits erfolgte und besonders auch über durch die Unnachgiebigkeit der kommunalen Steuerdezernate notwendig gewordene bevorstehende Massenschließungen müssen wir heute den Beschluß des „Verbandes norddeutscher Lichtbildtheater" mitteilen, der bei den Hamburger Stadtraten für seine durchaus stichhaltigen Wünsche einer wesentlichen Herabsetzung der Lustbarkeitssteuern bislang keinerlei Verständnis finden konnte.

Die Erklärung lautet: „Durch die hohen Betriebskosten und ganz besonders durch die enorme Lustbarkeitssteuer in den Hamburger Lichtspieltheatern, sind die Besitzer gezwungen, am 16. Juni die Betriebe zu schließen. Dieser Beschluß wurde in einer außerordentlichen Versammlung in der Detaillistenkammer vom Verband Norddeutscher Lichtspieltheater einstimmig gefaßt. Schon mehrere Eingaben bei der Finanzdeputation und dem Hamburger Senat haben nicht den nötigen Erfolg gezeigt, und sämtliche Angestellten sind bereits zum 15. Juni gekündigt. Die Städte Altona, Kiel, Mannheim, Magdeburg, Leipzig, Karlsruhe usw. haben während der Sommermonate hohe Ermäßigungen eintreten lassen. Die Lustbarkeitssteuer in Hamburg beträgt bis 15 Mk. 30 Prozent und über 15 Mk. 50 Prozent der Bruttoeinnahmen. Sollte die Behörde nicht in letzter Stunde ein Einsehen haben, so werden ab 16. Juni 1140 Angestellte der Kinobranche brotlos werden."

Diebesunwesen betreibt der frühere Kinobesitzer Richard Grix, Fischerei und Metternich, der zuletzt Hamburg zur Stätte seiner Schwindeleien gemacht hat. Herr Glenn Schwarack, der Leiter der Hamburger Filiale des Universum und Hansa Film-Verleih, teilt uns ferner mit, daß Richard Grix sich unter Vorspiegelung falscher Tatsachen Negative hat aushändigen lassen, zum Teil auch in unbewachten Momenten Negative Hamburger Verleiher entwendet habe. Vor dem Erlös aus dem Verkauf dieser Diebesware und nach Entwendung von 5000 Mark aus einer Tasche [illegible], die Herrn Schwarack gehörten, ist Grix aus Hamburg [illegible]. Seine Spur scheint nach dem Rheinland zu führen.

Vertretung in Berlin: Geschäftsstelle und Anzeigenteil **Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße 6,** Fernsprecher Zentrum 10678; Berliner Redaktionsdienst einschl. Filmpremieren **Fritz Olimsky.** Sämtliche Sendungen, auch für den redaktionellen Teil, sind **nur an** die Geschäftsstelle zu adressieren. Sonderartikel **Julius Urgiss.**

Spezial-Kohlen für Parabol-Spiegel-Lampe

liefert kurzfristig jedes Quantum

Ges. für Kinematographen m. b. H., Saarbrücken.

Telegr.-Adresse: **Projektion.** Tel. 3072. 42557

Krupp-Ernemann-Stahl-Spiegellampen

sind konkurrenzlos u. erobern sich den Weltmarkt!

Ich empfehle den Herren Theaterbesitzern schon jetzt zu bestellen, damit die eingehenden Aufträge schnellstens der Reihe nach erledigt werden können. 42460

„Kinograph" K. Kersten, Frankfurt a. M.,

Ecke Taunusstraße **35 Moselstraße 35** unweit Schumann-Theater

Telephon Römer 7583

„Favorit"

D. R. P.

Neueste Projektions-Lampe

mit stumpfwinklig zueinander stehendem Kohlenpaar. 38924

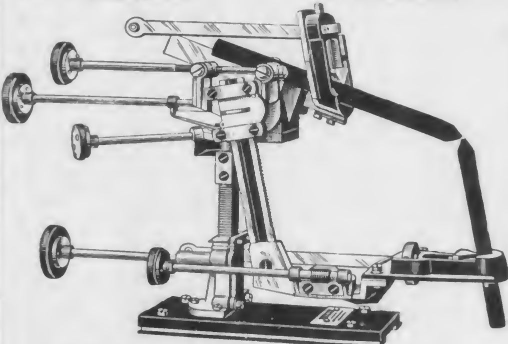
Zahnstangenbetrieb.

Obere Kohle bis vierhundert Millimeter Länge verwendbar.

Leichte Einstellung des Kohlenpaares mittels patentierter Neigevorrichtung.

Preiswert!

30 % Stromersparnis! **30 % Stromersparnis!**

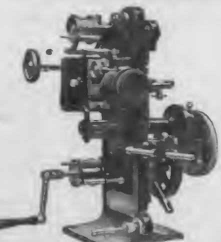


10 bis 80 Ampère verwendbar für Gleich- und Wechselstrom.

Johannes Nitzsche, Leipzig (Karlshof)

Zweigniederlassung Düsseldorf, Grupellostraße 18. 38924

Badenia Stahlprojektor Mod. II.



Höchste Präzision

Lieferung sämtlicher Zubehörteile

? KAVAK ?

spart 30 - 50% Strom, für Theaterbesitzer unentbehrlich 41558

Vertretung und Musterlager

Rheinland: **Heinrich Fürst**, Kinobedarfsart., **Coblenz**, Friedrichstr. 26
Hessen, Hess.-Nassau: **Kinograph Karl Kersten, Frankfurt a. M.** Moselstraße 35.
Schweiz: **E. Gutekunst, Gelterkinden**

Badische Kino-Industrie, Otto Kern, Karlsruhe i. Baden

Fernspr.: 2514 Fabrik kinematographischer Apparate und Zubehör Telegr.-Adr.: Südprojekt

Kopieranstalt der Deulig

Berlin NW 87, Huttenstraße 63/64

unter ständiger wissenschaftl. Leitung und Aufsicht von Prof. Dr. **Erich Lehmann**, Leiter der Kinotechnischen Versuchsanstalt an der Technischen Hochschule Charlottenburg, nach vollendetem Um- und Erweiterungsbau

wieder in vollem Betriebe

Leistungsfähigkeit 18 bis 20000 Meter pro Tag 42647

Kleiner

Umformer

für **Spiegellampen** 1. Ampère, mit Anlasser und Widerstand.

Spar-Transformatoren

primär 3 Amp., sec. 15 Amp., primär 6 Amp., secundär 25 Amp., für 110 und 220 Volt.

Widerstände mit Ampèremeter

regulierbar 5—12 und 8—16 Ampère.

Spezial-Kohlen

für **Gleich- und Wechselstrom,** in Stärken von 6 12 mm, Länge 300 mm, von 7—16 mm, Länge 200 mm, für sämtliche Sorten von Spiegellampen.
Runde

Hartglas-Scheiben

als Hitzeschutz, einfach in jede Kondensorfassung einzusetzen, in folgenden Größen vorrätig: 109, 112 und 114 mm Durchmesser, Habe meistens am Lager. **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. 235. II Hof. 42365

Kompl. Kino-Einrichtung

m. 105 Klappstühlen, Plüschbänken (Silberwand) u. allem Zubehör, spottbillig **verkäufl. Cunsdorfer Lichtspiele, Cunsdorf b. Reichenbach i. V.** 42593

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 5 und 10 Mark.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht-Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz für elektr. Licht.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether

tadellos in Funktion
Verlangen Sie Preisliste

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12
Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13288

Sonderangebote

3000 Paar Kohlenstifte Conradty Noris, 200 lang. 11 10, pro Paar 10 Mark. **Nordd. Kino-Agentur Hamburg,** Bundesstr. 11 42618

---

1 Kino-Apparat „Ernemann"
1 Piano
1 Harmonium

fast neu und tadellos erhalten, wegen Aufgabe des Kinos **zu verkaufen. Georg Müller,** Möbelfabrik, **Griesheim b. Darmstadt.** 42539*

Reklame und Betriebs-diapositive

liefert in bester Ausführung die Lichtbilderei von **Fritz Kraatz,** vorm. C. Hoos, **Niederberg,** Post Koblenz a. Rh. 42499*

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei! 13806*

Drägerwerk A1, Lübeck

Gelegenheitskäufe

in sämtlichen Systemen, Kinoapparate und Zubehö[r]

Sie sparen Geld	Verlangen Sie Preisofferte	Besichtigen Sie mein gr. Lager

Apparate werden zur Probe unentgeltlich aufgeste[llt]. **Assenmacher,** Operateur, **Köln-Sülz,** Berrenrathe[r]straße 164. Telephon A 7924. 424[…]

Stellen-Angebote.

Seit 20 Jahren bestehende Firma **sucht** sofort

Erste Kraft zur Vertretung des Chefs

möglichst Französisch und Englisch, für Film-Vertrieb und Export. Offerten unt. **Nr. 42648** an den „Kinematograph" Düsseldorf.

Gesucht zum baldmöglichsten Antritt durchaus zuverlässiger, staatlich geprüfter 42639

Vorführer

der mit allen einschlägigen elektrischen und mechanischen Arbeiten vertraut sein muß. Ernemann-Einrichtung. Angaben mit Zeugnisabschriften, Referenzen, Angabe des Gehalts und Antrittstermin an **Lamm-Lichtspiele, Reichenbach i. Vogtl.**

Zum sofortigen Eintritt **gesucht** junger, perfekter 42651

Vorführer

der auch im Elektrischen bewandert ist. Dauerstellung. Anfragen m. Angabe des Alters, seitheriger Stellung u. Zeugnisabschriften erb. an **Heinr. Ohr,** Walhalla-Theater, **Pirmasens (Pfalz),** besetztes Gebiet.

Offerten

werden nur sofort weiter gesandt, wenn Porto beiliegt. Ohne Porto eingehende werden in Sammelbrief weitergegeben.

Verlag des „Kinematograph".

Für einen größeren hiesigen Filmverleih wird zum 1. Juli d. J. eine tüchtige 42649

Erste Disponentin

gesucht, welche mit allen vork. Arbeiten durchaus vertraut ist und über Ia. Referenzen verfügt.

Ferner wird **für sofort** eine erfahrene

Filmkleberin

gesucht, welche nachweislich längere Zeit in der Branche tätig ist. Angebote mit Angabe des Alters, Gehaltsansprüchen und Zeugnisabschriften unter **Nr. 42649** a. d. „Kinematograph". Düsseldorf.

Für unsere vornehmen Lichtspiel-Theater in Stuttgart **suchen** wir zum baldigen Eintritt zwei tüchtige, gewissenhafte, unverheiratete 42606

Vorführer

Schriftliche Offerten mit Angabe von Referenzen, Alter und Zeugnisabschriften sofort erbeten an **„Schwäbische Urania" Lichtspiel-Ges. m. b. H., Stuttgart,** Königsbau.

Wir suchen per 16. Juni eine allererste Kraft als 42608

Chef-Operateur und Elektriker

Es kommen nur Herren in Frage, die lange Jahre in der Kinematographie als auch in der elektrischen Branche als Monteur tätig waren. 2. Operateur ist vorhanden. Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an **Tonhallen-Unternehmungen, Bochum.**

Vorführer gesucht

welcher mit Ernemann-Apparat und Umformer vertraut ist. Off. mit Gehaltsangabe erb. an **Apollo-Theater, Bocholt i. Westf.** 42657

Suche zum 15. Juli tücht., selbständigen 42611

Vorführer

in Dauerstellung. Bedingung: Sauberes Arbeiten und Zuverlässigkeit. Offerten mit Gehaltsansprüchen erb. an **Ernst Heidelberg,** Edentheater, **Göttingen,** Markt 5.

Erstklassiges Trio

(Geige, Klavier, Harmonium, Cello), in welchem Geiger die Leitung der Kapelle, sowie Musikaufstellung übernimmt, zum 15. Juli **gesucht.** Bedingung: äußerst sinngemäße Begleitung der Bilder. Bevorzugt sind solche, die bereits in Lichtspielhäusern tätig waren. Bei zufriedenstellender Leistung Dauerstellung. Spielzeit: Werktags 5–11, Sonntags 3–11 Uhr. Reichhalt. Notenrepertoire wird von der Direktion gestellt. Gefl. Angebote mit Gehaltsangabe erb. an **Biograph-Theater, Rathenow a. d. Havel.** 42636

Wir suchen zum 15. Juni evtl. 1. Juli ein **erstkl.**

Trio oder Duo

Spielzeit wochentags 3, Sonnabends 5, Sonntags 7 Std. Es wollen sich nur Herren melden, welche bereits in Lichtspielhäusern tätig gewesen und für mustergiltige Begleitung der Bilder Gewähr bieten. **Salamander-Theater, Velbert i. Rhld.** 42626

Stellen-Gesuche.

Sofort frei als 42634

Geschäftsführer, techn. Leiter, I. Operateur

mit ganz erstkl. Referenzen für nur großes Theater. Gefl. Angebote erbeten an **Walter Daniel, Essen,** Gärtnerstraße 53. Tel. 1692.

Suche für sofort oder später Dauerstellung als

Geschäftsführer

od. **1. Operateur.** Bin durchaus zuverlässig u. gewissenhaft, vertraut mit allen elektr. Anlagen sowie auf sämtl. Apparaten. Seit 8 Jahren in jetziger Stellung, 4 Jahre als Vorführer u. 4 Jahre als Geschäftsführer. Bin 30 J., unverheiratet u. muß jetzige Stelle wegen eingetretener Familienverh. halber verlassen. Bin nicht abgeneigt, eine Filiale in Pacht zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Off. erb. unter **Nr. 42627** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42627

Frei ab 16. Juni

Duettisten für Kino-Variété

mit Original-Repertoire.

Clever-Duo

amüsant für groß und klein. Zwei kleine große Künstler! Beweis untenstehendes Zeugnis:

Zeugnisabschrift!

Viersen, den 6. Juni 1922.

Die Duettisten Aug. u. Emma **Clever** waren zweimal in meinem Kino-Variété engagiert. Sie errangen mit ihren Original-Gesangs- und Tanzattraktionen beim Publikum stürmischen Beifall. Ihr Auftreten ist sauber und gut und kann ich sie jedem Direktor auf das beste empfehlen.

Apollo-Theater, Viersen.

Direktion: P. Kroner, P. Großberg.

Offerten erb. an **Clever, Düsseldorf,** Uhlenstraße 3 II. 42644

Langjähriger Kinofachmann mit reicher Erfahrung in der technischen und kaufmännischen Leitung, firm in allen elektrotechnischen Arbeiten, **sucht** Stellung als 42653

Vorführer

oder **Leiter eines größeren Theaters.** Off. mit Gehaltsangabe unter **Nr. 42653** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42653

Erster Operateur

kaufmännisch gebildet, **sucht** Stellung als **Geschäftsführer.** Trete auch bei Filmverleih oder Fabrik ein. Gefl. Offerten unter **Nr. 42 665** an den „Kinematograph", Düsseldorf 42665

Vorführer

geprüft, 22 Jahre, ledig, Elektriker, seit 6 Jahren im Fach, mit allen Einrichtungen und vorkommenden Arbeiten vertraut, **sucht** Stellung per sofort, auch nach dem Ausland. Offerten unter **Nr. A. 959** an **Rudolf Mosse, Berlin,** Rosenthalerstr. 48. 42629

Vermischte-Anzeigen

KINOS jeder Größe

kaufen und verkaufen 41957

Sie nur durch den Fachmann

Alfred Franz, Technisches Büro, Kinematographen, **Leipzig-Klz.,** Kötzschauer Str. 9 B. Telephon 41663.

2 Kinos

konkurrenzl., zusammen 850 Plätze, Goldgrube, **650 000** Mk. Objekt „Klasse"

Groß-Kino

mit Grundstück, 700 Plätze, koloss. Geschäft, **1 000 000** Mk., Barzahl. **700 000** Mk. erforderlich. Objekt „Prima"

Groß-Kino

700 Plätze, in größerer Stadt Süddeutschlands, **400 000** Mk. od. Anteil m. **150 000** Mk. Objekt „Klar".

Groß-Kino

720 Plätze, gr. mitteld. Stadt, beste Lage, **400 000** Mk. Barzahl. Objekt „Doch".

Kino

375 Plätze, mit Restaurationsbetrieb, größerer Stadt Prov. Brandenb. erstes Theater am Platze, **400 000** Mk. Barzahl. Objekt „Cewa".

Kino-Pachtvertrag

350 Plätze, in Stadt Prov. Brandenbg. gutgehend, mit allen Recht. u. Pflichten für **100 000 Mk. zu verkaufen.** Objekt „Da".

Kino

mit Grundstück, 210 Plätze, größ. sächs. Industriestadt, Goldgr., Kaufpreis m. Grundst. **250 000** Mk. jedoch nur **205 000** Mk. Barz. erf. Objekt „Eu".

Kino

ca. 150 Plätze, südd. Großstadt, alteingef. Geschäft, hoher Reingewinn. **98 000** Mk. Barz. Objekt „Sei". 42612

Anfragen unter **Objekt-Bezeichnung a. d.**

Kino-Zentrale BROCKHAUSEN

Berlin SW 68, Friedrichstr. 207.

Zu verkaufen 42650

Theatergrundstück

600 Personen fassend, schloßartiges Gebäude in Industriestadt am Harz. Konkurrenzlos. Außer Saal mit Bühne, Galerie, Garderoberaum, Café, Weinstube, Dreizimmer-Wohnung. Gas, Wasser, elektr. Licht, Dampfheizung. Preis 2 250 000 Mk. inkl. Kinoeinrichtung u. Inventar. Off. mit zur Verf. stehender Anzahlung an **Hauptmann a. D. Oehlmann, Cranz i. Ostpr.**

Lichtspiel-Theater

auch m. Grundstück, in allen Gegenden, kleine bis zu den größten Objekten, benötige ständig und dringend für Kassakäufer und erbitte Eilangebote an die **Erste Süd- und Westd. Kino-Agentur Leo Mentzen, Hanau a. M.,** Nuß-Allee 2. Tel. 575. Zweigstelle Frankfurt a. M., Moselstr. 35. Bestbekannte Spezialfirma für den An- und Verkauf von Kinos. 42667

Nachweisbar rentables größeres 42609

Kino

mit Grundstück, am liebsten in Rheinland oder Westfalen von kurzentschlossenem Käufer **gesucht.** Angeb. erb. an **Peter Frankholz, Köln,** Hohe Straße 3.

Rentables 42635

Lichtspieltheater

nicht unter 400 Sitzplätzen, möglichst mit Grundstück, von Fachmann auf **sofort zu kaufen gesucht.** Am liebsten Norddeutschland od. Rheinland-Westfalen jedoch nicht Bedingung. **H. Thies, Hannover,** Ifflandstraße 5.

Ein Kino

42633

zu kaufen od. pachten **gesucht,** evtl. auch Saalkino. Angeb. an **Jos. von Deschwanden, Düsseldorf-Unterrath.**

Klappstühle

E. Haertner, Spezial-Holzbearbeitungsfabrik

Inhaber E. Wilm und R. Angermann

Fernspr.: Spandau 59 Spandau Kirchhofstr. 4

41631*

Kinotransformatoren

fabrizieren als Spezialität Dietrich & Krenkel, Chemnitz-K. 41732*

Vollständige 42666

KINO-EINRICHTUNG

Pathé mit Feuerschutz, 264 Klappsitze usw., sowie ein Ertelfilmer, ein Vergrößerungsapp. m. Bock, ein Kopier-Apparat Chromograph, neue Hallwattlampen, Lampenhäuser, Filmspuler, Astorlicht-Ausrüstung, Apparate-Transportkoffer u. versch. Photochemische Artikel **preiswert zu verkaufen. Südwestdeutsche Landlichtspielgesellschaft m. b. H., Baden-Oos,** Güterbahnhofstraße 5.

Lichtspielhaus

42621

konkurrenzlos, in zwei Orten b. Frankfurt a. M. Eigene Lichtanlage. Wertvolles Inventar. Preis ?? Mille, gegen bar.
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

KINO

Modell Pathé frères

bestehend aus: 2 Objektiven, Blende, 1 Mechanismus (Handbetrieb), Auf- u. Abwicklungsvorrichtung, 2 Feuerschutztrommeln, 2 Lampengehäuse, 2 Projektionslampen, 2 Widerstände, 11 Filmspulen, davon 9 Stück zerlegbar, 2 Umroller, 1 Klinkel, 2 Apparatbretter, 1 nahtlose Leinwand, 250 × 250 und verschiedene kleinere Teile **billig zu verkaufen.** Die Einrichtung ist noch gut erhalten und kann sofort zum Gebrauch aufgestellt werden. Angebote unter **Nr. 42 610** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42610

Lichtspielpalast

fe(e)nhaft ausgestattet, Zentrum Hamburgs, 700 Plätze, mit Logen, Preis 1 ½ Millionen. 42622
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

Kino

zu kaufen gesucht in Industriestadt Rheinlands oder Westf. mit mindestens 10- 15 000 Einwohner. Objekte bis zu 150 Mille von Selbstgeber. Agenten verbeten. Ausführl. Off. mit Preisangabe unt. **Nr. 42 626** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42626

3 der besten Kinos

in Hamburg, werden von G. m. b. H. mit Firma, allen Rechten und Besitzen für 3 ½ Million abgegeben.
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11. 42623

Hotelgrundstück mit großem Kino

42668

bei Stettin, ohne Konkurrenz, 1914 erbaut. Große Nebenräume, Garten, Veranda, viele Zimmer. Saal faßt 2000 Pers. Preis mit erstkl. eleganten Inventar 1 400 000 Mk. Anzahlung eine Million. Reingewinn 1. Jahr ca. 500 Mille, **zu verkaufen.** Alleinbeauftragter **Kino Agentur L. Mentzen, Hanau a. M.,** Nuß-Allee 2. Tel. 575.

An alle meine Freunde und Bekannten

sendet die besten Grüße aus weiter Ferne

Gustav Koerppen

Aufnahmeoperateur (Camera Man), ehemaliger Geschäftsführer und Operateur in Germany, 1711 North Wells Street, **Chicago (Ill.),** U. S. A. Es betrifft hauptsächlich Frankfurt, Mainz, Wiesbaden, Worms und Heidelberg. 42614

Seltene Gelegenheit!

Verkaufe Projektionsapparat, kompl., wie neu, mit samt. Zubehör, und 500 fein kol. Glasbilder sowie Gleichstrommotor m. regul. Widerstand, 110 V., 1/16 P. S., und 1 Schalttafel. Schief., zum Gesamtpreis von 6000 Mk. Off. an **Henschel, Sauo** b. Senftenberg i. N.-L. 42596

Negativ

von hervorragendem amerikanischen 42655

Indianer-Reiter-Film

in 3 Akten, ca. 700 m lang, günstig **zu verkaufen.** Oberschlesien, Rheinland und Westfalen ausgenutzt. Reklamematerial sowie noch eine fast neue Kopie vorhanden. Off. unter **Nr. 42655** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf, erbeten.

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland Mk. 20.— pro Quartal.

Kino- 18021

Apparate, stets erstklassige
Gelegenheitskäufe
zu billigen Preisen auf Lager;
Filme
aller gewünschten Arten, in sehr großer Auswahl.
Kondensoren
und **Ersatzlinsen** aus Ia. rein weißem, eisenfestem Hartglase **Extrafeine, äußerst lichtstarke**
Objektive
für den Kino u. f. Lichtbilder. Alles Zubehör f. elektr. Licht. **Projektionslampen, Widerstände, Transformatoren, Spezialkohlen** und besondere **Effektkohlen für das Wechselstromlicht** usw. usw. Alles Zubehör für das Kalklicht **Kalklichtlampen** mit dem heißest. Lichte, **Reduzierventile, Gasdruckschlauch, Ia. Proj.-Kalk Aethrbrenner, Aethzubehör** usw. **Neu! Neu!**
Leuchtkörper
geben bei Kalk- oder Aethlicht eine Lichtkraft von 4000 N. K. **Umroller, Filmspulen, Lampenkästen, Proj.-Wände, Filmkitt, Klebpressen, Ersatzteile** usw. usw. liefert in bekant. gut. Ware
A. Schimmel
Kinematographen und Filme, **Berlin C. 2 k,** Burgstr. 28.
Reparaturen an Apparaten usw. fertige **schnellstens.**

Wir haben eine Anzahl

gebrauchte Filme

sehr gut erhalten, mit **neuer Reichszensurkarte** preiswert abzugeben. Filme ohne oder mit alter Zensurkarte besonders günstig **zu verkaufen.** Fordern Sie sofort Liste ein. **Böttcher-Film, Berlin SW 68,** Friedrichstraße 200. 40450

1500 Klappstühle

gebrauchte, Ernemann-Imperator, Ica-Lloyd-Apparate, Umformer. Bei Anfragen Rückporto erb. **M. Kessler, Berlin,** Littauer Str. 3. 40834

Glühkörper

für sämtliche Ersatzlichtlampen gangbarste Größen:
15×20 mm
20×20 mm
25×20 mm
15×4 mm

Glühplättchen

in Hülsen zu 20 Stück.
Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235. 39777

Kinoblende

die beste der Welt, System „Weimer". Preis 320 Mk.
Vertretung für Norddeutschland: 42617
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

Lichtspielhaus

konkurrenzlos in Fabrikstadt (Nähe Bremen), 12 000 Einwohner, 500 Pl. 6-Zimmerwohnung. Büfettschrank. Preis 550 Mille. 42620
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

Billige Filme

Aus d. Backfischzeit, tolles Lustsp. in 3 A., ca. 1100 m, tadellos in Schicht u. Perfor. Anf. u. Ende gut, 1200 Mk. Eine Rheinreise v. Koblenz b. Rüdesheim, 200 m, 450 Mk. Die Eisenerzgewinnung, 100 m 250 Mk. Der Kaffeebau in Santos, 120 m, 300 Mk. Viehweiden in d. Schweiz, 100 m, 220 Mk. Zoologische Bilder, kol., 130 m, 280 Mk. Filme s. alle gut erh. Vers. p. Nachnahme. **Hans Schmitt, Trier,** Kolenfelstraße 6. 12638

Quecksilberdampf-Gleichrichter

für 15 Amp., zum Anschluß an Drehstrom, **zu kaufen gesucht.** Offerten unter **Nr. 42 607** an d. „Kinematograph", Düsseldorf.

N. S. U.-Motorrad

ab Lager 3,5 P. S., 1 Zylinder, 2 Gänge u. Leerlauf, li. intakt, und Gummi voll Papier, Motorrad Nr. 279899, Gewicht 85 kg, gegen Gebot; ferner in 3 Wochen lieferbar: 42589*

N. S. U.-Motorrad

mit Nr. 124512 mit 2 Zylinder, 6 P. S., 90 kg, sonst wie oben, kann evtl. mit Beiwagen geliefert werden. Zwischenverkauf vorbehalten. **Elektra, Hüsten i. W.,** Bahnhofstr. 35.

Gesucht 42587*

Aufnahme-Apparate

Pathé, Ernemann usw. **Kino-Haus Döring, Hamburg 5.** Tel. Hansa 5.

Eiserne Kabine

nach Vorschrift, Größe 2 × 2 × 2,40, aus 2 mm Eisenblech; 1 els. Filmschrank f. 10 St. 600-m Filmspulen; 1 Handfeuerlöscher „Minimax" wegen Geschäftsaufgabe **sofort zu verkaufen.** Fest. Pr. all. zus. 6000 Mk., wird evtl. auch einz. abgegeben. **U. T.-Lichtspiele, Kelsterbach a. Main.** 42599

Günstige Gelegenheit!

Sensationsfilm-Negativ

5 Akte, ca. 2000 m, mit Lizenz, Manuskript und Vertriebsrecht für die ganze Welt, sofort für 100 Mille **zu verkaufen. Recie-Film, Leipzig,** Peterstr. 44 I.

Gelegenheitskäufe

in Kinoartikeln aller Art. Großes Lager in gebrauchten Kinoapparaten aller Systeme, gebrauchte Umformer. Gleichstrom und Drehstrom. Aggregate gekuppelt Neue und gebrauchte Bestuhlungen spottbillig. Gebrauchte Aski-Einrichtung. **Böhrs Kino- und Filmzentrale, Berlin SW 68,** Kochstr. 50/51 u. 55. Telephon Zentrum 12 655 u. 449 3698*

Filmabfälle

werden ständig gekauft. Muster mit Angabe des Preises und des Quantums an **Chem. Fabrik, Ergolding vor Landshut (Isar).** 42441*

Billets

mit

fortlaufender

Numerierung in Buch-, Block- und Rollenform (Rollenbillets für Kirokakassen genau passend) liefert preiswert

Billetfabrik W. Haubold
Eschwege 23

Plakate u. Broschüren

in einfacher und künstlerischer Ausführung, liefert die **Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf,** Wehrhahn 28a.

Umsonst

erhalten Sie **Katalog Nr. 22** über moderne **neue und getragene**

Herren-Kleidung

Für Nichtzusagendes Betrag zurück, daher kein Risiko.

Herren-Anzüge	von Mk. 1575.- an
Cutaways mit Westen	von Mk. 1500.- an
Ulster, Schlüpfer	von Mk. 575.- an
Gummi Mäntel	von Mk. 1075.- an
Frackanzüge	von Mk. 2800.- an
Smoking-Anzüge	von Mk. 2600.- an
Gehrock-Anzüge	von Mk. 2700.- an
Herren-Hosen	von Mk. 210.- an

L. SPIELMANN, Abt. I.
MÜNCHEN K. Gärtnerplatz 1.

Versandhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

KINE-ROHFILM

für Positive und Negative,

Gleichmäßige Emulsion

Beste Haltbarkeit

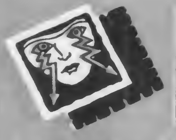
Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation

AGFA

Berlin S.O. 36

Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:

Walter Strehle * Berlin S.W. 48



DER KINEMATOGRAPH

Nr. 800 — **Düsseldorf, 18. Juni** — **1922**

Fertiggestellt!

Der Aafa-Großfilm

Das Liebesnest

nach dem bekannten Roman von Stilgebauer
bearbeitet von Hans Brennert.

Regie: R. H. Walter-Fein.

Künstlerische Oberleitung:
Rudolf Dworsky.

Soeben reichszensiert!

AAFA

ALTHOFF-**A**MBOS-**F**ILM-**A**KTIENGESELLSCHAFT

Berlin, Dortmund, Hamburg, Köln, Frankfurt, München, Leipzig, Breslau, Danzig

Der

Ria-Jende Großfilm

Madeleine

Drama in 5 Akten
von Siegfried Philippi

Schicksalsjahre, Rache und Glück
eines verlassenen Mädchens

Das spannende große Ausstattungsdrama
mit der hervorragenden Besetzung:

Ria Jende, Magda Madeleine, Rosa Valetti, Anneliese Halbe, Olga Engl, Eduard v. Winterstein, Hans Albers, Emil Mamelok, Heinrich Schroth, Herm. Vallentin, Rud. Klein-Rohden, Adolphe Engers, Fritz Beckmann, Emil Sondermann, Henry Bender

Photographie: Kurt Lande Bauten: Wroblewski

Regie: Siegfr. Philippi

Pantomim Film-Gesellschaft m. b. H.

Fernruf: A 9022

Köln a. Rh., Viktoriastraße 2

Telegramme: Pantomim Köln

Erscheint jeden Sonntag | Aeltestes Fachblatt der Branche | Düsseldorf, 18. Juni 1922

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 20,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 40,—, für Ausland unter Kreuzband Mk. 60,—. Einzelnummer im Inland Mk. 4,—. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis je ein mm-Höhe 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 900 Mk. Inserate aus dem Ausland kosten das Doppelte. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

16. Jahrgang | Druck u. Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. | Nr. 800

Theaterschließungen und Katastrophenpolitik.

Die allgemeine Krise, die uns von der eben erst glücklich überstandenen Scylla in den gefahrdrohenden Rachen der Charybdis zu schleudern anhebt, bedeutet für die deutsche Filmindustrie eine derart katastrophale Erschütterung, daß auch die Grundfesten des Lichtspielwesens diesmal in einer besonders schlimmen Form bedroht sind. Wir haben in den ersten Nummern des laufenden Jahrgangs mehrmals auf die ungemein großen Gefahren hingewiesen, denen die deutsche Filmindustrie in der heute doppelt unsicheren Zeit entgegensteuern würde und mit aufrichtiger Anteilnahme haben wir in den letzten Wochen mehrfach schon Hiobsposten registrieren müssen, nach denen der solide Theaterbesitz sich durch die Katastrophenpolitik der Lustbarkeitssteuerdezernate in die üble Notwendigkeit versetzt war, die Lichtspielhäuser ganz zu schließen und es will uns heute bedünken, daß die Fachpresse nun eine neue Rubrik in ihren Spalten einrichten muß, eine höchstbedauerliche Verlustliste, die die verschiedenen Theaterschließungen in leider nur allzu regelmäßiger Folge wird verzeichnen müssen. Dieser ruinöse Zusammenbruch vieler angesehener Kinos ist gerade nun, da die neue Produktion auf den Markt gekommen ist, und die großen Fabrikationsfirmen uns eben ihre umfassenden Pläne für die nächste Saison mitteilen, doppelt bedauerlich; hängt doch von dem ergiebigen Gedeihen der filmkonsumierenden Lichtbildtheater letzten Endes das Wohl und Wehe der Gesamtindustrie ab.

Die Braunschweiger Kinos z. B. haben bei ihrem Magistrat bisher noch kein steuerliches Entgegenkommen gefunden, so daß sie wie auch die Theater Glogaus am 15. ds. schließen müssen. Wegen der geradezu unerschwinglichen prozentualen Abgabe, die tatsächlich 50 bis 60% betrug, haben auch die Kollegen in Elberfeld ihr gesamtes Personal zum 15. d. gekündigt, an welchem Tage auch sie ihre Pforten schließen müssen, während eine am Dienstag, den 13. d., erzielte Verständigung zwischen der Stadt und den Kinobesitzern in Barmen die vorgefaßte Schließung zur Monatsmitte in letzter Stunde unnötig machen konnte. Das gleiche unerträgliche Verhältnis hat sich auch in Magdeburg herausgebildet, wo die Theaterbesitzer bisher vergeblich um eine Herabsetzung der 20 bzw. 33⅓% betragenden Steuer auf 15 bzw. 20% eingekommen sind. Daß Halberstadt die

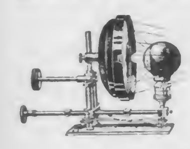
Der große Uco-Film der Decla-Bioscop

Dr. Mabuse, der Spieler

I. TEIL
Der große Spieler
Ein Bild der Zeit

II. TEIL
Inferno
Ein Spiel von Menschen unserer Zeit

DIE SPIEGEL-WATT-LAMPE



mit verspiegelter **Projektions-Birne**

für 150 und 200 Watt.

Bis auf 20 m Entfernung erzielen Sie ein Bild von 3×4 m Größe.

Praktische Vorführung täglich in meinen Geschäftsräumen.

GEORG KLEINKE, BERLIN

FRIEDRICHSTRASSE 235 (II. HOF). 41841

Kinos schließen mußte, haben wir bereits berichtet; auch während der Pfingst-Feiertage blieb die Leinwand verwaist. Was bedeutet in der Fülle der Schließungsmeldungen aus dem ganzen Reich das Entgegenkommen des Magistrates der Stadt Schwiebus, der sich entschlossen hat, die geplante Steuererhöhung auf 50% nicht durchzuführen, sondern es bei dem bisherigen Satz von 30% zu belassen. Erfreulich jedenfalls ist die Feststellung, daß die in Aussicht genommene Schließung in Hamburg, zu deren Vorbereitung bereits 1140 Angestellte zum 15. d. M. gekündigt waren, noch nicht in die Tat umgesetzt werden brauchte; ist doch eine endgültige Verständigung zwischen beiden Parteien noch zustande gekommen, so daß das Arbeitslosendezernat nicht über einen Zugang von über eintausend neuen Stempelkunden zu klagen braucht. Der Hamburger Magistrat hat sich ebenso einsichtig erwiesen wie die Kommunen in Essen, Dresden und Barmen, bzw. er hat die Steuerabteilungen der vorgenannten Städte durch eine weitergehende Großzügigkeit übertroffen. Hier ist also auch den Herren von der Verwaltung doch endlich klar geworden, daß mit Zuckerwasserkuren dem kranken Filmtheatergeschäft nicht mehr auf die Beine geholfen werden kann, sondern daß nur eine von weitsichtiger Politik diktierte ganz gewaltige Herabsetzung der prozentualen Abgaben die schwerst gefährdete Lebensfähigkeit unserer Theater ermöglichen kann.

Ist es nicht eine geradezu wahnsinnige Unterbindung der wesentlichsten Zufuhrströme finanzieller Lebenskräfte, wenn der Magistrat Gelsenkirchen durch die Lustbarkeitssteuer von 50% sämtliche Kinobesitzer vor die unbedingte Notwendigkeit einer Schließung stellt, einer Betriebseinstellung, die einen Einnahmeverlust von monatlich rund 200000 Mark bedeutet und außerdem der Stadt die Fürsorge für etwa 100 Angestellte aufbürdet. Das Argument der Gelsenkirchener Stadtväter, daß nämlich die Theaterbesitzer während des Winters soviel verdient hätten, daß sie nun im Sommer diesen Verdienst wieder zulegen könnten, braucht in seiner geradezu verblüffenden Naivität in den Spalten einer ernsten Fachpresse wohl gar nicht erst näher beleuchtet zu werden. Welch kolossale Beträge allein unsere Kinotheater den geldhungrigen Stadtsäckeln zuführen, erhellt allein aus den Geldsummen, die auf Grund des Hamburger Lustbarkeitssteuergesetzes vom 6. Juni 1921 der Hansestadt zugeflossen sind. Es handelt sich um nicht weniger als 35¾ Millionen in den elf Monaten des Bestehens dieses Gesetzes, während die Finanzdeputation des Hamburger Senats in den entsprechenden elf Monaten des vorhergehenden Jahres über nicht einmal 8 Millionen quittieren konnte. Ungesunde Politik scheint uns aber der Senat zu betreiben, wenn er entgegen dem „Vorschlag des Verbandes Norddeutscher Lichtbild-Theater e. V." die Gültigkeitsdauer des vorerwähnten Lustbarkeitssteuergesetzes jetzt einfach bis zum Ende des laufenden Rechnungsjahres, also bis zum 31. März 1923, verlängern will. Daß die Angestellten-Organisationen u. a. die Filmgewerkschaft und der Musikerverband das Gesuch der Theaterbesitzer um Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer, die schon bei einem Eintrittsgelde von über 15 Mark 50% der Bruttoeinnahmen verschlingt, unterstützt haben, ist einerseits ebenso erfreulich, wie es selbstverständlich andererseits nicht mehr als einen Akt der notwendigen Wahrung der vitalsten eigenen Intersessen der Arbeitnehmer darstellt. Immerhin dürfte der nun in zwölfter Stunde zu verzeichnende Erfolg zum Teil darauf zurückzuführen sein, daß der „Verband Norddeutscher Lichtbildtheater e. V., Sitz Hamburg" in seinem gar sehr berechtigten Kampf die „Deutsche Filmgewerkschaft" Schulter an Schulter wußte und so freuen wir uns über die immerhin überraschende Maßnahme des Senates, der für die Monate Juni und Juli die Lustbarkeitssteuer auf die Hälfte der bisher erhobenen Sätze ermäßigt hat. Statt der oben erwähnten 50% Steuerabgabe sind also derzeit nur 25% zu entrichten, wodurch auf jeden Fall immer noch ganz beachtliche Summen für die Stadtfinanzen gerettet werden.

Hoffen wir, daß auf Grund der Beratungen des Reichsrates eine für die ganze Republik gültige generelle Regelung der Lustbarkeitssteuerfrage recht bald stattfindet, damit es der Industrie gelinge, der charypdischen Katastrophe, der sie ansonsten unweigerlich entgegensteuert, noch einmal zu entgehen; denn es ist doch ganz ausgeschlossen, daß eine Industrie auch nur den notwendigsten Mindestgrad von Lebensfähigkeit behält, wenn ihr von seiten des Staates und der Städte von vornherein mehr von den Gesamteinnahmen ihrer Betriebe weggesteuert wird, als überhaupt die Gesamtheit aller in den Theatern beschäftigten Personen von den Einnahmen aus den Eintrittsgeldern verdienen können. Wir wollen nicht boshaft sein und zum Schluß einen Hilfeschrei ausstoßen nach einer rettenden Oase, zu der wir flüchten können, um uns von den Steuerarmen des Staates zu schützen, sondern wir rufen den Staat, seinen Kommunen und allen irgendwie in Betracht kommenden Funktionären die scheinbar hier und da in Vergessenheit geratene Selbstverständlichkeit in die Erinnerung, daß unsere für das gesamte volkswirtschaftliche Leben Deutschlands so eminent wichtige Industrie nur dann gedeihen und nur dann ihren Kulturaufgaben gerecht werden kann, wenn der Staat sich als ihr Protektor erweist — — wenn der Staat in väterlichem Verständnis auch den Filmbürger schützt. C.

Was alles vorgeht!

Uebergang der Decla-Bioscop-A.-G. auf die Ufa.

Das Handelsregister des Amtsgerichts Berlin Mitte enthält die am 31. Mai 1922 erfolgte Eintragung mit nachstehenden Worten.

„Durch Verträge vom 10. und 11. November 1921 zu welchen die Generalversammlung vom 11. Oktober 1921 ihre Ermächtigung gegeben hatte, ist das Vermögen der Decla-Bioscop-Aktiengesellschaft mit dem Rechte zur Fortführung der Firma unter Ausschluß der Liquidation auf die „Universum-Film-Aktiengesellschaft" in Berlin übergegangen. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Eine Liquidation hat nicht stattgefunden. Die Firma ist gelöscht."

Der Vertrauensmann der Arbeitnehmer als Kontingentaufkäufer??

Wir erhalten die nachstehenden Mitteilungen, die sollten sie sich bewahrheiten, der dringenden öffentlichen Behandlung bedürfen:

„Das Einfuhrkontingent in Höhe von 250000 Metern ist nunmehr verteilt und zwar haben die Fabrikanten 100000 Meter, die Verleiher 80000 Meter und die Importeure 70000 Meter erhalten. Während im vorigen Jahre die Kontingentscheine nicht übertragbar und nicht verkäuflich waren, ist es in diesem Jahre gestattet, Kontingentscheine zu übertragen und zu verkaufen. Diese Bestimmung ist an sich durchaus zu begrüßen, denn das Kontingent zerfällt naturgemäß in sehr viele kleine Kontingente, deren Inhaber damit nichts Rechtes anzufangen wissen, und denen durch die jetzt bestehende Verkaufsmöglichkeit eine mehr oder minder gute Einnahmequelle erschlossen worden ist. Bedauerlicherweise hat sich aber auch hier ein Zwischenhandel breitgemacht der auf der einen Seite, d. h. auf der desjenigen, der sein Kontingent verkauft, preisdrückend auf seiten des Wiederverkäufers jedoch preistreibend wirkt. Ohne auf diese Erscheinung weiter eingehen zu wollen muß jedoch einer Tatsache gedacht werden die, um einer beteiligten Persönlichkeit willen, besonders auffällig erscheint. Man erzählt, daß bereits im vorigen Jahre, als die Kontingentscheine nicht übertragen werden durften, Gerüchte über eine eigenartige Aufkaufstätigkeit nicht verstummen wollten, die der Vertreter der Arbeitnehmer im Arbeitsausschuß der Außenhandelsstelle Filme entwickelt haben soll. In diesem Jahr tritt nun derselbe Herr, dessen aufreizende und aufhetzende Tätigkeit bei den früheren, allerdings kläglich zusammengebrochenen Filmstreiks noch unvergessen ist, in großem Umfange als Aufkäufer von Kontingenten bzw. als Vermittler von Aufkäufen für eine Kölner Firma, die sehr eng mit einer französischen Firma liiert ist auf. Wie stellt sich eigentlich die Filmgewerkschaft, die doch grundsätzlich jeglichen Zwischenhandel und damit auch die deutschen Verleiher scharf bekämpft, zu der Tätigkeit eines ihrer Führer, den sie in den Arbeitsausschuß der Außenhandelsstelle geschickt hat? Es verlautet daß die Tätigkeit des betreffenden Herrn auch den Gewerkschaftstag (Generalversammlung der deutschen Filmgewerkschaft), der am 26. Juli zusammentritt, beschäftigen wird. Die Auffassung ist allgemein, daß die Tätigkeit des betreffenden Herrn unvereinbar ist mit den Pflichten des Mitglieds einer offiziellen Körperschaft, unvereinbar aber auch mit der Stellung des Arbeitnehmers in dieser Korporation, und endlich unvereinbar mit den bekannten Gewerkschaftsauffassungen. Da sich die Tätigkeit jenes Herrn bezüglich Aufkauf von Kontingentscheinen bis in die Provinz erstrecken soll, ist eine Klärung der Angelegenheit dringend erwünscht."

Filmkopieranstalten sind Saison-Betriebe.

Der Schlichtungsausschuß Groß-Berlin hat unter Vorsitz des Herrn Dr. Friedmann und unter Mitwirkung der Herren Zoch und Margnerre als Arbeitgeber- und Herren Wutke, Wolter und Spieß als Arbeitnehmerbeisitzer auf die Klage von 22 Arbeitern und Arbeiterinnen gegen eine Berliner Filmkopieranstalt eine für die Filmindustrie grundsätzlich wichtige Entscheidung gefällt. Die Kläger waren von der Beklagten nur zur vorübergehenden Aushilfe und für einen vorübergehenden Zweck verpflichtet worden. Die Kläger vertraten die Auffassung, daß ihr Arbeitsverhältnis zu einem dauernden geworden sei, weil sich ihre Beschäftigung über mehrere Wochen, zum Teil sogar über über sechs Monate erstreckt hatte, und daß, wenn ein Aushilfsverhältnis länger als sechs Wochen dauere es in ein festes, dauerndes Arbeitsverhältnis übergehe. Der Schlichtungsausschuß ist dieser Auffassung nicht beigetreten, sondern er hat die Klage abgewiesen, indem er feststellte, daß eine gesetzliche Bestimmung darüber daß ein Aushilfsverhältnis nur sechs Wochen dauern dürfe, nicht bestehe. Er hat ferner die Frage, ob das Arbeitsverhältnis der Kläger und Klägerinnen ein Aus-

Krupp-Ernemann-Stahl-Spiegellampen
voraussichtlich Ende Juni lieferbar

Hahn-Goerz-Spiegellampen
sofort lieferbar

Strom- und Kohlenersparnis 80%!!!

Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.,
Abteilung: Kinobedarf
40775

Köln a. Rhein,
Glockengasse 16

Niederlage in Koblenz:
Heinrich Fürst, Friedrichstraße 26

Düsseldorf,
Graf-Adolf-Straße 29

hilfsverhältnis sei, bejaht und dazu noch erklärend hinzugefügt: „Die besonderen Verhältnisse der Kopier*anstalten* rechtfertigen diese Feststellung, denn die Kopieranstalten sind als Saisonbetriebe anzusehen. Die Tätigkeit der Kläger war daher im Augenblick der Beendigung der Saison, und das ist im allgemeinen der Beginn des Frühjahrs, als ebenfalls beendigt anzuerkennen".

Wechsel im Vorsitz des Kuratoriums der Berliner „Städtischen Filmbörse".

Der Magistrat Berlin, Deputation für Arbeit und Gewerbe, hat den Leiter des Arbeitsbeschaffungsamts der Stadt Berlin, den bekannten Gewerkschaftsführer, Reichstagsabgeordneten Körsten, zum Vorsitzenden des Kuratoriums der „Städtischen Filmbörse" ernannt, nachdem der bisherige Vorsitzende, Dr. Goldberg, infolge seiner Ernennung zum Geschäftsführer des Landarbeitsamts zu Berlin um Enthebung von diesem Amte gebeten hatte.

Und Herr Professor Brunner.

Herr Professor Brunner hat in der „Film- und Bild Arbeitsgemeinschaft Groß-Berlin" einen Vortrag über „nicht einwandfreie Filme" mit Vorführungen solcher gehalten. Wir behalten uns vor, auf den Vortrag selbst noch zurückzukommen. Da man nicht annehmen kann, daß Herr Professor Brunner unter „nicht einwandfreie Filme" Filme versteht, deren Kopien schlecht, und die sonst technisch nicht einwandfrei sind, so ist die Frage, die von seiten der Industrie an den Reichsminister des Innern gerichtet wurde, wie Herr Professor Brunner es ermöglichen konnte, „nicht einwandfreie Filme" vorzuführen, wohl berechtigt. Der Herr Reichsminister des Innern wird nicht anders können, als klipp und klar Antwort zu geben.

Groß-Filmhamburg.

Ein kinologischer Streifzug.
Von Robert Lürig.

Hätte ich lieber sagen sollen: Großfilm-Hamburg? Sachte, noch sind wir nicht so weit. Aber bald haben wir's geschafft. Es wird auch Zeit! Denn wenn unser gutes altes Hamburg, das in allen Dingen so fix vorne weg ist — wie bitte? Aber natürlich! Oder kennen Sie eine zweite Stadt des Reiches, ja der Welt, wo so stramm gearbeitet wird? Berlin. Na ja. Aber hat Berlin einen solchen Hafen? Hat es Werften? Hat es Hagenbeck? Hat es die herrliche See in fast greifbarer Nähe? Eine Alster mitten im Häusermeer? Man muß es uns Hamburgern schon nachsehen; wir sind stolz auf unsere Stadt, und wir haben recht. Hamburg hat noch jeder gern gehabt, der einmal zwischen St. Pauli und Uhlenhorst gelebt und geschafft hat. Es mag ja einige geben, die anderer Meinung sind, aber das sind Outsiders, auf hamburgisch-deutsch „Quittjes". Kurz, unser Heimatort mit seinen landschaftlichen Vorzügen, seinem Stadtbild, seiner Industrie und seinem Schaffensgeist wäre wie kaum einer im Reich berufen, auch in der Filmwelt mit unter den ersten zu sein, wenn nicht — da kommt der große Haken! — Aber wir können wirklich nichts dafür; der Störenfried ist der alte Petrus. In seinem Betrieb wechselt die „Sektion Hamburg" offenbar häufig ihren Leiter, so daß ein Eingehen langfristiger Verträge mit ihr einfach nicht möglich ist. Die hiesigen Filmleute müssen daher stets auf dem Sprung sein und die Sonnenscheinkonjunktur gehörig ausnutzen. Und dann kommt eine ganze Schar anderer böser Geister mit einem energischen Halt! in Gestalt der Theaterabonnenten. Nicht etwa, daß sich diese Guten als eingeschworene Kinofeinde gebärden, o nein! Die Mehrzahl von ihnen geht ebenso gern mal ins „Lessing" und freut sich über „Dr. Mabuse" ebensosehr wie über „Aida" oder „Siegfried" im Stadttheater. Sie ahnen auch gar nichts davon, daß sie das Böse schaffen; aber es ist so. Die hiesigen Theater sind nicht wie die Berliner auf Serienvorstellungen eingestellt, sondern müssen in Rücksicht auf ihre Abonnenten Spielplan pflegen, und jeder gute Hamburger hat seinen langjährigen Stammsitz nebst dazugehörigem Garderobehaken im „Thalja" oder „Schauspielhaus". Er verlangt alle 14 Tage was Neues. Also heißt es proben, proben, proben. Der Leidtragende ist der Filmregisseur, dem selten einmal das Vergnügen wird, sämtliche zu einer Aufnahme gebrauchten Darsteller auf einmal um sich zu sehen. Ist es ihm mit unsäglicher Mühe einmal gelungen, vier oder fünf loszueisen, dann hat der sechste sicherlich an dem Tage eine unaufschiebbare Generalprobe

Wir warnen jeden Theaterbesitzer

davor, eine Spiegel-Lampe zu bestellen, die in der Praxis nicht genügend geprüft worden ist. Die

Hahn-Goerz-Spiegel-Lampen

haben diesen Vorzug, denn schon viele Theater arbeiten bei größter Zufriedenheit mit diesen Lampen. Warten Sie nicht bis zum Herbst mit der Anschaffung, denn die Preise steigen fortwährend. Machen Sie sich die Ersparnisse schon jetzt in der schlechten Geschäftszeit zunutze.

Generalvertrieb der 41804

Hahn-Goerz-Kino-Erzeugnisse

für Rheinland und Westfalen:

Cölner Photo- u. Kino-Zentrale
CÖLN a. Rh. (Willi Helfer) **Neumarkt 32—34**

Für Nordwest-Deutschland:

Hamburger Photo- u. Kino-Haus
HAMBURG (M. A. Schwartz) **Gr. Bleichen 62-68**

Man sieht, die vom Glashaus erwartet in der Elbniederung viel Zuwideres. Das mag wohl der Grund sein, daß hier nicht mehr gedreht wird. Deshalb alle Achtung vor denen, die den Kampf aufnehmen und trotz aller Schwierigkeiten gute Leistungen zeitigen; allen voran die Vera-Filmwerke, die unbedingt die führende Stellung in der Hamburger Filmindustrie einnehmen. Das noch junge Unternehmen hat seine Leistungsfähigkeit schon bewiesen, und wenn die bisher gezeigten Filme noch nicht den letzten Grad der Vollkommenheit erreicht haben, so sind die Gründe dazu wohl in den oben genannten Schwierigkeiten zu suchen. Die „Vera", deren Haupt Herr Prasse, deren Herz Frau Friedel Köhne ist, werden, des bin ich gewiß, aus dem Vergangenen zu lernen und Hamburg auch auf dem Gebiet der Flimmerkunst den Platz zu sichern wissen, der ihm gebührt. Erstklassige Darsteller stehen ihr ohne Zweifel zur Verfügung. Wir nennen nur Margarethe Lanner, aus deren feingeschnittenen ausdrucksvollen Zügen tiefes Empfinden spricht; Hermann Wlach, ein Schauspieler von eindringlicher Gestaltungskraft; Erich Ziegel, dessen verschleierter Blick so vieles ahnen läßt; Julius Kobler, ein trefflicher Darsteller brutaler Herrennaturen; Fred Markussen, den Weltmeister, mit seiner ungezwungenen Spielweise und seinen staunenswerten Kraftleistungen. Auf ihn wird sich neben dem vierbeinigen Darsteller der Titelrolle das Hauptinteresse der nächsten Premiere konzentrieren: Das ist der von ganz Groß-Hamburg mit Spannung seit langem erwartete, weil unter Beteiligung des Publikums gekurbelte Film „Jimmy der Bär". Ich komme bei der Besprechung der Uraufführung ausführlich auf ihn zurück; er ist der Schlußstein der bisherigen Entwicklung der „Vera". Auch sie folgt dem Zug der Zeit — oder soll ich sagen, dem Gebot der Stunde — und bereitet ihren ersten Großfilm vor. Um einen berühmten Mann wird sich das bunte Wirrnis der Geschehnisse ranken, der, uns aus Oper und Schauspiel geläufig, auf der Leinwand noch nicht lebendig geworden ist. Die nächsten Male mehr davon. Vorläufig wird fieberhaft an der Vorbereitung gearbeitet. Das Glashaus wird bedeutend erweitert; erste Kräfte sind verpflichtet für Regie und Darstellung, und Herr Kempffe hat sich eine neue Kurbel einsetzen lassen. Es wird schon was. Und mit Petrus, na, da wird sich schon eine Einigung erzielen lassen.

Neben „Vera" arbeiten natürlich noch verschiedene „Kleine". Ueber ihre Leistungen wird bei einer späteren Gelegenheit zu sprechen sein. Heute will ich nur noch einige Unternehmungen erwähnen, die als Spezialitäten weiteres Interesse beanspruchen können.

Die Filmhersteller haben, wie schon gesagt, in den landschaftlichen Vorzügen Hamburgs ein günstiges Arbeitsfeld. Hier gibt es alles, zur Not sogar Hochgebirge — draußen beim vielseitigen Hagenbeck, und wo das nicht reicht, springt Herr Heinrich Umlauff in die Lücke. Das ist der Träger eines Namens, der zwar nicht ganz so volkstümlich wie der des großen Tierkönigs, aber bei den Fachleuten genau so vollwichtig als der eines Ethnologen wie jener als der eines Zoologen ist. Der Gründer der Firma bot in jungen Jahren die hunderterlei Seltsamkeiten feil, die ihm das Matrosenvolk von Hottentotten und Feuerländern mitbrachte, und nebenan führte Carl Hagenbeck seine Seehunde vor, die aus ähnlichen Quellen stammten. Das war in der guten alten Zeit des Bürgermilitärs, der Torsperren und der Volkstypen. Heute huldigen die Nachfahren der

Flimmerkunst, und unter Heinrich Umlauffs fachmännischer Leitung entsteht Indien, China, Kamerun und was man will auf seinem Filmland — selbstredend in Stellingen, in getreuer Nachbarschaft mit Carl Hagenbecks Söhnen. Die indischen Paläste für den Decla-Film „Der Mann im Dunkel“ haben hier gestanden; auch manche exotische Szene der „Herrin der Welt“ ist hier gedreht worden. Gegenwärtig hat Boreas die tropische Herrlichkeit zusammengeblasen, aber schon regt sich in den Ruinen das bekannte neue Leben und große Dinge bereiten sich vor.

Auf ganz anderem Gebiet arbeitet die Film-Propaganda Ingenieur Büro Zimmermann, eine in jeder Beziehung moderne Gründung. Hier wird der Film in den Dienst der guten Sache gestellt. Herr Zimmermann läßt ihn in seiner eindringlichen Sprache den Amerikanern aller Breitengrade, den Japanern, den Chinesen und anderen erzählen, wie die deutsche Industrie arbeitet; ein großzügig angelegtes auf weit verzweigte ausländische Verbindungen gestütztes Werk, von dem wir bald noch mehr hören werden. Zurzeit ist ein Fünfakter — sit venia verbo — „Bilder aus Deutschland“ in Arbeit. Die Aufnahmen leitet Herr Bürgli, der sich auf der Schomburgkschen Expedition vielseitige Erfahrungen geholt hat.

Wenn ich dies alles zusammenfasse — Halt, eine Firma hätte ich fast vergessen! Ich bitte um Verzeihung; der vielbeschäftigte Lokalreporter hatte sie irrtümlicherweise in die Mappe „Handel und Schiffahrt“ gelegt; ein entschuldbarer Irrtum, denn der „See Film Dienst“ ist eine richtiggehende Reederei mit eigenen Dampfern, Seglern, Kleinfahrzeugen, einer eigenen Werft und einem Personal befahrener Seeleute vom Kapitän bis zum Schiffsjungen; und ihre Inhaber, Herr Bauscher and Herr Zacharias .... man spricht unwillkürlich Schifferplatt, wenn man das Vergnügen hat, sich mit ihnen zu unterhalten. Die Firma ist eine unschätzbare Hilfe für alles, was da kurbelt in deutschen Landen, sobald es nur an oder auf dem Wasser spielt. Was verlangt wird, von der verträumten Kahnpartie im Mondschein bis zur gewaltigsten Seeschlacht, modern, mittelalterlich oder antik — „See Film-Dienst“ macht alles.

Wie man sieht, ist die Produktion hier auf der Höhe. Natürlich ist für sie auch reichlich Gelegenheit zur Vermittlung ihrer Erzeugnisse an den großen Abnehmer Publikum vorhanden. An ersten Lichtspielhäusern ist kein Mangel, und es gehört zum guten Ton, die Premieren des Lessingtheaters gesehen zu haben. An dieser Stelle sahen wir letzthin das „Indische Grabmal“, „Fridericus Rex“ und zurzeit „Dr. Mabuse“, diesen faszinierenden Kitsch. Ferner die Schauburg, in deren streng im kubistisch-tetraedristischen Geschmack und doch behaglich hergerichteten Räumen die nordische Filmkunst bei uns Eingang findet. Die Kammerlichtspiele — „Kalispi“ —, deren Aufmachung ebenfalls die moderne Richtung innehält; letztere bevorzugt die „Vera“ für die Uraufführung ihrer Werke. Das Waterloo-Theater, ein vornehm schlichter Saal, brachte „Lady Hamilton“ und den „Brennenden Acker“; gegenwärtig läuft dort „Hanneles Himmelfahrt“. Gute Bildvorführung ist hier überall selbstverständlich, ebenso künstlerische Musik; und kleine Sünden, die in dieser Angelegenheit hier und da begangen werden, kommen auf das große Konto der allgemeinen Ziellosigkeit auf diesem Gebiete. Ein einzelner Dirigent, mag er auch noch so guten Willens sein, kann da nichts Erkleckliches ausrichten.

Von diesen Zentren rücken die Filme nach großstädtischem System allmählich an die Peripherie, erst an die nähere, dann an die fernere, bis sie in der äußersten Vorstadt allmählich verregnen.

Gerade diese Kleinen in der Vorstadt aber sind es, die meiner Betrachtung über Groß Filmhamburg einen ernsten Unterton verleihen. Bange Sorge erfüllt diese ganz besonders; die heißt natürlich „Luxussteuer“. Ueber dieses Kapitel lesen wir in jeder Nummer immer mehr Unerfreuliches, Schließung der Lichtspielhäuser wegen steuerlicher Ueberlastung ist an der Tagesordnung. Nun ist auch Hamburg bald an der Reihe, das sich lange gewehrt hat. Allem Anscheine nach wird sich für diesmal noch eine Einigung erzielen lassen, so daß sich die für den 16. d. M. in Aussicht genommene Schließung sämtlicher Lichtspielhäuser Groß-Hamburgs noch einmal wird umgehen lassen, aber wie lange noch!

Die Notlage ist allgemein; verschärft wird sie noch durch die politischen Grenzen, die Groß-Hamburg zum Teil unter preußische Verwaltung stellt. Da sind z. B. die Theater im preußischen Wandsbeck hart betroffen. Sozial betrachtet, also auch im künstlerischen ist der Platz ein weit vorgeschobener Vorort Hamburgs, sozusagen „j. d.“. Danach ist der Besuch, danach sind auch die Eintrittspreise, die genommen werden können. Das bessere, d. h. zahlungslustigere Publikum, kann die gewünschten Filme nach einem Weg von fünf Minuten auf Hamburger Gebiet mehrere Wochen früher in einer vornehmeren Umgebung genießen. Der arme Wandsbeker Kinobesitzer muß aber, wenn der Film schließlich zu ihm kommt, für die „Uraufführung“ in der preußischen Stadt die entsprechend höhere Miete zahlen.

Der Kampf um die Existenz ist hier sehr schwer zu führen, weil für Groß-Hamburg die Behörden von Hamburg, von Altona und von Wandsbeck in Frage kommen, die keinen einheitlichen Standpunkt einnehmen. Der Ruf nach einem politisch geschlossenen Groß-Hamburg, der von Kaufleuten und Wirtschaftspolitikern täglich erschallt, ist für die Filmleute dringend. Hoffen wir, daß es den zuständigen Regierungsstellen nicht an Einsicht und gutem Willen fehlt, die Gegensätze, die sich zum Teil aus Fragen des Gebietsaustausches ergeben, zu überbrücken. Die Lichtspielkunst kann dabei nur gewinnen.

Kinotechnische Umschau.

Die Bogenlampe im Gleichstrom- und Wechselstrombetriebe.

Von Hans Bourquin.

Bei den elektrischen Stromen unterscheiden wir zwischen Gleichstrom und Wechselstrom und kennzeichnen damit zwei sehr verschiedene Stromarten. Eine Dynamomaschine erzeugt ihrer ganzen Anlage nach zunächst immer Wechselstrom, und wenn man ihr Gleichstrom entnehmen will, so muß man besondere Einrichtungen treffen, die den Strom stets in derselben Richtung aus der Maschine fließen lassen. Schon in dieser Beziehung zeigt der Wechselstrom einen besonderen Vorrang vor dem Gleichstrom, und dazu kommt noch ein anderer Umstand. Man kann bei Wechselstrommaschinen Spannungen erzeugen, die einer Gleichstrommaschine verderblich sein würden, und überdies lassen sich Wechselströme in ruhenden Umformern auf eine beliebig hohe Spannung hinauf „transformieren". Gerade dies ist aber nötig und nützlich, wo es gilt, elektrische Kräfte auf große Entfernungen zu übertragen. Wirtschaftlich läßt sich dies nämlich nur ausführen, wenn man sehr hohe Spannungen anwendet, wie sie eben beim Gleichstrom nicht erhältlich und anwendbar sind.

Vielleicht würde der Gleichstrom ganz an Kredit verloren haben, wenn es nicht gewisse Fälle gäbe, wo man ihn nicht entbehren kann. So ist er z. B. beim Laden von Sammlern durch Wechselstrom nicht ersetzbar. Und wenn es gilt, im Kino jenes Licht zu erzeugen, das die lebenden Bilder an die Wand zaubern soll, so hat der Gleichstrom unbedingt Anspruch auf die erste Wahl.

Der Vorgang beim Anzünden und Brennen einer Bogenlampe ist durchaus kein ganz einfacher. Suchen wir uns denselben einmal in seinen Hauptzügen klar zumachen. Wir denken an zwei gleich starke, verhältnismäßig dünne Kohlenstifte, die ihrer ganzen Masse nach eine gleichmäßige Zusammensetzung zeigen, und die auch nicht etwa mit besonderen Leuchtzusätzen versehen sind. Sie sollen beide senkrecht stehen und übereinander angeordnet sein.

Beim „Anzünden" muß man bekanntlich die Kohlenstäbe erst für einen Augenblick zur Berührung bringen, während Strom durch die nunmehr geschlossenen Bahn geschickt wird. Da an der Uebergangsstelle immerhin ein verhältnismäßig großer Widerstand besteht, werden kleine Kohlenteilchen glühend, und nun bildet sich nach der Trennung zwischen den beiden Polen ein heißer Kohlenstaub, welcher gewissermaßen die Brücke zwischen den Stiften schlägt. Es ist nun auch klar, warum man eine Bogenlampe nicht zum Brennen bringen kann, wenn man keine Berührung verursacht. Es fehlt dann eben der leitende Kohlenstaub, der verbindend wirkt.

Dieser Kohlenstaub stellt ein überaus zartes und empfindliches Gebilde dar. Man wird den Mund nicht gern dem Flammbogen nähern. Wagt man es jedoch, kräftig gegen den Lichtbogen zu pusten, so erlischt er sofort, und es ist tatsächlich möglich, eine Bogenlampe auf einfache Weise auszublasen, wenn sie auch mit einer hohen Zahl von Ampere gespeist wird.

Man irrt, wenn man annimmt, daß bei der Bogenlampe der Lichtbogen das eigentlich Leuchtende sei. Das Auge nimmt, weil es stark geblendet wird, allerdings nicht gern unmittelbare Untersuchungen vor, um festzustellen, von wo die Hauptstrahlung ausgehe. Man kann aber einen Umweg einschlagen. Denken wir uns die beiden Kohlenstifte mit ihrem Lichtbogen in einen Projektionsapparat gebracht, und zwar dorthin, wo sonst ein Filmbildchen oder ein Glasdiapositiv ihren Platz haben. Dann erscheint in einem dunklen Raume auf einem Schirm ein Bild der Lampe. Und dieses läßt sich nun auf das beste beobachten. Erstens zeigt sich nämlich alles vergrößert, und zweitens blendet das Bild auf der Schaufläche nicht. Da bemerkt man denn — Schreiber dieser Zeilen hatte selbst Gelegenheit, eine solche Projektion zu studieren —, daß der eigent-

AKTIENGESELLSCHAFT HAHN FÜR OPTIK U. MECHANIK
CASSEL
GENERALVERTRIEB FÜR RHEINLAND UND WESTFALEN
KÖLNER PHOTO- UND KINO-ZENTRALE KÖLN A. Rh.
NEUMARKT 32-34

liche Lichtbogen nur matt leuchtet; er erscheint als ein ziemlich schwacher, bläulicher Schein.

Bei einer solchen Projektion kann man auch deutlich den Abbrand der Stifte verfolgen. Senden wir Gleichstrom durch die Lampe, so hat jeder Stift dauernd eine bestimmte Polarität, und man kann von der „positiven" und von der „negativen" Kohle sprechen. Nun bemerkt man, daß die positive Kohle wesentlich schneller abbrennt als die negative, und außerdem beobachtet man, daß die Kohlenenden besondere Formen annehmen. Es bildet sich nämlich am positiven Ende eine kraterförmige Höhlung aus, während sich an der negativen Kohle eine Spitze formt, für die das Material teilweise vom anderen Pol her geliefert wird, indem glühende Kohlenteilchen herübergeschleudert werden.

Und dieser Krater am positiven Pole ist die eigentliche Lichtquelle!

Unser Versuch gibt uns nun Weisungen, wie man eine Bogenlampe zweckmäßig ausgestaltet, und er läßt auch erkennen, warum Gleichstrom das gewiesene Betriebsmittel ist. Schon eine ganz einfache Erwägung zeigt, warum die Verwendung von Gleichstrom mißlich ist. Es müßten bei seinem Durchgang durch die Lampe offenbar zwei Krater erzeugt werden, wobei noch immer der Verdacht gerechtfertigt wäre, daß schließlich keiner von beiden Kratern recht zur Ausbildung gelangt. Es sei aber angenommen, daß unsere Befürchtungen unberechtigt wären, und wirklich zwei schöne, leuchtende Krater entstünden. Dann würde doch noch eine Schwierigkeit bestehen. Es würde wohl möglich sein, dem einen Krater eine solche Lage zu geben, wie sie für die Zwecke der Projektion am günstigsten erscheint; es wäre aber dann nicht leicht, auch dem anderen Krater die richtige Stellung anzuweisen, und sein Licht würde darum verhältnismäßig schlecht ausgewertet werden.

Konstruieren wir nun eine Gleichstrombogenlampe, die eine möglichst zweckmäßige Einrichtung zeigt. Zu ihrem Betriebe wählen wir also Gleichstrom. Die positive Kohle ordnen wir wagerecht an, und geben ihr eine solche Lage, daß der sich bildende Krater mit seinem Mittelpunkt gerade in der Achse des Kondensors liegt und eine passende Entfernung von diesem hat.

Da, wie wir wissen, die positive Kohle rascher abbrennt als die negative, machen wir sie etwas stärker als die letztere und wir wählen eine sogenannte „Dochtkohle". Das ist ein Stift, der im Inneren eine Art Docht aus weicherem Material enthält, was für die Ausbildung des erwünschten Kraters wichtig ist. Die weichere Masse des Dochtes brennt nämlich etwas schneller ab, als die härtere Masse der Umkleidung, und so formt sich eine Höhlung, die wie ein kleiner Hohlspiegel wirkt. Als negative Kohle wählen wir eine gewöhnliche „Homogenkohle", die dünn und ohne Docht ist. Ihre Lage ist eine ungefähr senkrechte vor der Dochtkohle, bzw. eine derart schräge, daß das untere Ende etwas auf den Kondensor zu gerückt ist. Auf diese Weise verbaut die negative Kohle den vom Krater ausgehenden Lichtstrahlen den Weg nicht.

Es soll natürlich nicht behauptet werden, daß die eben geschilderte Form einer Bogenlampe die einzig brauchbare wäre. Auch andere Stellungen der Kohlenstifte sind beliebt. Zum Beispiel eine Anordnung, bei der die Achsen beider Kohlen in einer Geraden liegen und wobei die Achse etwas geneigt ist. Eine große Weltfirma stellt beide Typen her.

Fest steht aber, daß Gleichstrom zu bevorzugen ist! Dies läßt sich auch durch bestimmte Zahlen erhärten. Man erzielt nämlich beim Wechselstrombetriebe wesentlich weniger Licht, als bei der Verwendung von Gleichstrom. Zwei Beispiele mögen diese Behauptung erläutern. Wendet man Gleichstrom von 20 Ampere an, so erhält man rund 6000 Kerzen. Bei Verwendung von Wechselstrom erzielt man dagegen mit 20 Ampere nur etwa 1000 Kerzen. Die Oekonomie wäre demnach bei Gleichstrom sechsmal größer! Bei höheren Stromstärken liegen die Verhältnisse allerdings etwas anders.

Bei 80 Ampere verhalten sich die Kerzenstärken wie 14 zu 5, was aber immer noch eine recht ungünstige Quote bedeutet.

Wieviel Gleichstrom braucht man aber? Die Menge Licht, die erforderlich ist, hängt natürlich von der angewendeten Vergrößerung ab. Wird ein Filmbildchen zweimal vergrößert, und im zweiten Falle so, daß alle Linien doppelt so groß sind wie im ersten Falle, so nimmt das größere Bild den vierfachen Raum ein, und wenn es ebenso hell erscheinen soll wie das kleinere Bild, so wird offenbar der vierfache Lichtbetrag gebraucht. Nun hält aber die flächenhafte Vergrößerung, die anzuwenden ist, wieder Schritt mit der Größe des Vorführungsraumes, bzw. mit der Zahl der Sitzplätze im Parterre. Es wird also die Amperezahl und die Platzzahl in einem bestimmten Verhältnis stehen, und man darf annehmen, daß auf je 10 Zuschauer 1 Ampere nötig ist. Ein Kino von 700 Sitzplätzen würde also für das Projektionslicht Gleichstrom von 70 Ampere benötigen.

Nun hat die Elektrotechnik aber auch Wege gewiesen, wie man Wechselstrom in Gleichstrom verwandeln kann, so daß die Verwendung des letzteren dort angängig wird, wo das Netz, auf das der Theaterbesitzer angewiesen ist, nur Wechselstrom liefert. Es bieten sich hier zwei Wege. Wir können einen Wechselstrom benutzen, um einen Wechselstrommotor in Be-

SEIN IST DAS GERICHT

NOVO-FILM

Sein ist das Gericht

Ein Drama in 5 Akten

Manuskript und Regie . **Dr. Bruno Lange**
Photographie . . . . . **Theodor Sparkuhl**
Innenarchitektur . . . . **F. Seemann**

Hauptdarsteller:

Der Vater	Paul Biensfeldt
Die Mutter	Elsa Wagner
Die Tochter	Marija Leiko
Der Freund	Josef Klein
Der Großindustrielle	Herm. Vallentin
Der Pianist	Ernst Deutsch
Eine Wirtschafterin	Sophie Pagay
Eine Köchin	Juliette Brandt
Der Agent	Max Adalbert

Berlin SW 11, Bernburger Str. 13

Marija Leiko
in der
weiblichen Hauptrolle

Ernst Deutsch und
Hermann Vallentin
in den
männlichen Hauptrollen

Photos: Rembrandt, Berlin W 8

„Sein ist das Gericht“

5 Kapitel
aus dem Leben eines
Industriemagnaten

wegung zu setzen, mit dem eine Gleichstromdynamo verbunden ist. Während wir in ein solches Maschinenaggregat Wechselstrom von vielleicht sehr hoher Spannung senden, nehmen wir auf der anderen Seite einen Gleichstrom heraus, der gerade für unsere Zwecke paßt. Nur ist zu beachten, daß eine solche Maschinerie stets eine gewisse Pflege und Wartung braucht. Eine solche erübrigt sich, wenn man den Quecksilberdampfgleichrichter anwendet. Einen Wechselstrom pflegt man in der Weise darzustellen, daß man eine Schlangenlienie zeichnet, die sich teils über teils unter einer Geraden bewegt. Der Gleichrichter wirkt nun so, als ob beispielsweise die unteren Bögen alle nach oben umgeklappt würden. Was dargestellt wird, ist dann ein „pulsierender Gleichstrom", dessen Bögen durch „Ueberlappung" einigermaßen zusammenfließen. —

Vielleicht löst sich die große Frage nach der Stromwahl für das Kinolicht noch einmal einfach. Deutlich geht das Bestreben dahin, die Bogenlampe überhaupt durch die Glühlampe zu ersetzen. Bis zu 30 Ampere ist das auch im Kinobetriebe möglich. Vielleicht wird noch mehr erreicht. Und wenn wir zum Gluhlicht übergehen könnten, würde auch Wechselstrom gute Dienste leisten!

Hugo Caroly, Ingenieur

Amtlicher Sachverständiger für Kino und Projektion

Fernsprecher: — B 6215 — **Köln, Agrippastr. 19** Fernsprecher — B 6215 —

— Ständiges großes Lager in —

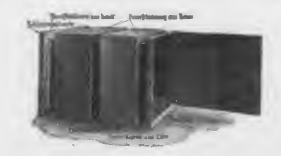
Kino-Apparaten und Zubehör

Maschinen, Lampen, Transformatoren, Widerstände, Kohlen.

39043

Feuersichere Filmschränke aus Beton.

Bekanntlich hat es sich herausgestellt, daß eiserne Schränke für die Lagerung von Filmen durchaus keine ausreichende Sicherheit bei etwa ausbrechenden Bränden bieten. Jedes Metall ist ein zu guter Wärmeleiter, als daß es ein geeignetes Isolierungsmaterial darstellte, wenn in einem Fabrikraum oder in einer Vorführerkabine ein Brand ausbricht und dieser von Filmen ferngehalten werden soll, die in der Nähe des Brandherdes lagern. Ebenso bietet ein in miteinander nicht verbundene Fächer eingeteilter, allseitig geschlossener Eisenschrank keinen Schutz für die in seinem Innern aufbewahrten Filme, falls in einer Abteilung des Tresors Feuer entsteht. Die benachbarten Zellen werschnell derartig erwärmt, daß auch ihr Inhalt in Flammen aufgeht bzw. explodiert. Aus diesem Grunde ist man schon vor längerer Zeit dazu übergegangen,



Betonkasten zur Filmlagerung mit geschlossener Rückseite.

Schränke aus kräftigem Holz zu bauen, das etwa mit Asbestplatten belegt ist (Geyer); oder aber man verwendet Tresors mit doppelten Blechwänden, in deren Zwischenraum ein die Wärme weitgehend absorbierendes Salz geschüttet wird (Filbra).

Eine ganz neue Art der feuersicheren Filmlagerung stellen die Kombinationsschränke der Bräuer-Tresor G. m. b. H., Düsseldorf, dar, bei denen die einzelnen Kästen, deren man beliebig viele zu einem Schrank vereinigen kann, ganz und gar aus Beton bestehen. Dieses Material, das bekanntlich einen äußerst schlechten Wärmeleiter darstellt, wird durch Feuer und Hitze nur bei so außerordentlich hohen Temperaturen angegriffen, wie sie bei Filmbränden nicht in Frage kommen. Deswegen hat die genannte Firma den zweifellos recht glücklichen Gedanken verwirklicht, Geldschränke und auch Filmlagerkästen aus Beton herzustellen. Ein jeder Kasten, der für die Aufnahme einer Kopie oder eines Negativs gedacht ist, bildet eine geschlossene Einheit für sich.

Es werden zwei verschiedene Ausführungsarten in den Handel gebracht. Allseitig fest geschlossene Kästen mit einer herabklappbaren Tür in der Vorderwand, die durch einen Asbestfalz gesichert ist. Diese Kästen werden wie Bausteine neben- und übereinander zu Schränken in der Weise aufgebaut, daß sie sich fest an eine Zimmerwand anlehnen. Die zweite Art der Kästen weicht von der ersteren in der Weise ab, daß auch ihre Hinterwand als Tür ausgebildet ist. Diese Klappe aus Beton wird durch eine Feder stets derart in Spannung gehalten, daß sie daß Bestreben hat, aufzuspringen. Sie wird jedoch nur durch einen kurzen Filmstreifen, der im Innern angebracht ist, arretiert. Bricht nun etwa im Innern eines Kastens ein Feuer aus, so brennt dieser Streifen sofort durch und die hintere Klappe öffnet sich. Die Gase und der Rauch entweichen in einen Raum, der zwischen der Gebäudewand und dem Betonschrank frei gelassen worden ist, und der oben einen Abzug in den Schornstein besitzt. Auf diese Weise brennt lediglich der eine Kasten aus, und alle Gase gelangen geradenwegs ins Freie. Dieses System scheint in der Tat eine ungemein glückliche Lösung des Problems der feuersicheren Aufbewahrung von Filmen darzustellen. Denn weder ein Brand außerhalb des Schrankes noch ein solcher innerhalb eines Betonkastens wird die Filme zum Entflammen bringen. Voraussetzung für die wirksame Bewährung dieser Anlage ist es natürlich, daß der ganze Betonschrank in einigem Abstand von der festen Mauer fest eingebaut wird und daß ebenso die Abzugsanlage hinter und über dem Schrank aus massivem Material sachgemäß hergestellt wird. Ist das aber einmal geschehen, so dürfte eine Feuerschutzanlage vor allem für wertvolle Negative geschaffen sein, die gegen alle Möglichkeiten unbedingten Schutz gewährt.

Münchener Brief.

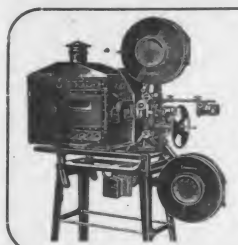
Letzthin besuchten wir das „Bavaria“-Filmhaus, wo man augenblicklich ohne besondere Einlaßkarte, die vom Atelierdirektor Herrn Bartsch ausgestellt werden muß, keinen Eingang findet. Wohl begreiflich, warum — tausende Menschen sind augenblicklich im Atelier beschäftigt, und jede unliebsame Störung wird zehnfach unangenehm empfunden. Dank der Liebenswürdigkeit des Herrn Dir. Bartsch konnten wir einer Szenenaufnahme zum Monumental-Film „Nathan der Weise“ beiwohnen, der eben unter Manfred Noas Regie gedreht wird. Und Herr Dir Bartsch führte uns auf das Gelände des mächtigen Glashauses, wo die Architekten Machus-Berlin und Völkers-Bavaria ein Stück Morgenland geschaffen hatten, das uns wie ein zu Stein gewordenes Märchen aus Harun al Raschids Zeiten anmutete. „Die Sache sieht sich heute viel einfacher an, als sie in Wirklichkeit war“, erläuterte uns Herr Dir. Bartsch die Bauten, „denn bevor wir mit dem Bauen beginnen konnten, mußten eine Unmasse Vorarbeiten nach kultur- und kunsthistorischer Richtung hin erledigt werden, und zwar sowohl in der Richtung des Orients wie des Abendlandes, da ja beide in unserem Werke in Berührung kommen. Mit Rücksicht auf den frühen Zeitpunkt der Fabel von „Nathan dem Weisen“ mußten auch die Ergebnisse der archäologischen Studien und Forschungen in Syrien und Palästina herangezogen werden. Hier stießen wir auf die ersten großen Schwierigkeiten, da uns nahezu gar kein Original-Bildermaterial zur Verfügung stand, was auf das bekannte Bilderverbot des Islams zurückzuführen ist. Was uns also vorlag, wies recht starke Lücken auf. Dazu kommt noch der Umstand, daß es eine spezifisch jüdische Kunst in damaliger Zeit gar nicht gab und die phönizischen, ägyptischen und syrischen Einflüsse in Betracht gezogen werden mußten. Diese Schwierigkeiten sind freilich zum Teil dadurch aufgehoben, daß uns wohl bekannt ist, die orientalischen Sitten und Gewohnheiten hätten sich im großen und ganzen ziemlich treu bis auf den heutigen Tag erhalten. Dies trifft auch auf verschiedene Einrichtungen zu. Wir entschlossen uns daher kurz und gut, eine eigene photographische Expedition nach dem Osten zu entsenden, die uns recht wertvolles Material brachte, so daß wir danach gewisse Rekonstruktionen durchführen konnten. Natürlich blieben wir nicht bei den Bauten allein stehen, — wir zogen alles, aber wirklich alles in Betracht, so alle Gegenstände des täglichen Lebens, die Sitten und Gewohnheiten der damaligen Völker, ihre Kleider, ihr Heim, ihre Nahrung, ihr gesamtes Gebaren, ihre Gebärden und tausend andere verschiedene Dinge. Besondere Aufmerksamkeit wandten wir den Waffen zu, sowohl denen des Orients wie denen des Abendlandes. Nachdem glücklich alles Material geordnet wurde, konnte man daran gehen, es künstlerisch zu verwerten. Die Herren Machus und Völkers haben sich da vom Prinzip leiten lassen, vor allem etwas zu schafffen, was den Zwecken des Films dienen soll: also ein möglichst Großzügiges, wahrhaft Monumentales, Gewaltiges, dabei aber vor allem stilecht, naturwahr und historisch treu, so daß es dem Geschmack unserer Zeit entspricht, den Anforderungen der Filmtechnik gerecht wird und jeder historischen Kritik Stand hält. Daß dies gelungen ist, im besten Sinne gelungen, das sehen Sie jetzt!“ — Ich muß gestehen, Herr Dir. Bartsch hat nicht zuviel gesagt, und ich bin überzeugt, daß dieser prächtige Rahmen dem Film selbst ein besonderes Relief verleihen wird. Wir gingen nun zurück ins Atelier; hier hat Malchus den Audienzsaal Saladins aufgeführt, — ein stolzer Bau von überwältigenden Ausmaßen, eine berückende Orgie von Farben und Schönheit. Nahezu die ganze Höhe des Ateliers ist ausgenützt, — wir blieben stehen und konnten einfach nur bewundern und staunen. Derartiges hat München bis heute noch nicht gesehen! Ungerecht wäre es, Peter Rochelsbergs nicht zu gedenken, der alle diese wundervollen Bauten im Sinne ihrer Schöpfer, der oben genannten Architekten, ausgeführt hat. Das ist sein Werk und sein Verdienst, und wir machen uns gewiß keiner Uebertreibung schuldig, wenn wir rund heraus sagen, Rochelsberg stehe nach dieser Richtung hin ohne Konkurrenz da. Er ist ein Künstler in seinem Fach, wie es deren sicherlich nicht viele gibt. — Ueberflüssig ist es wohl, noch zu bemerken, daß auch alles andere für diesen Prunkfilm Benötigte in den eigenen Ateliers der „Bavaria“ hergestellt wird, — von den Perrücken angefangen bis zu den von Meister Leo Pasetti entworfenen Kostümen, die unter Weseners Leitung hergestellt werden.

Gelegentlich der Generalversammlung der „Münchener Lichtspielkunst A.-G.“ („Emelka“, worüber übrigens an anderer Stelle berichtet wird), hat der Vorsitende Justizrat Dr. Rosenthal manches ausgeführt, das sich vollkommen, fast wörtlich, mit unserem Artikel „Die Industrialisierung des Filmgeschäftes, II.“ deckt. Wir freuen uns, dies hier festzustellen. Auch von anderen Seiten sind Bemerkungen gefallen, die ganz im Sinne unserer zwei Artikel gehalten waren. In unserem demnächst zum Abdruck gelangenden Schluß-Artikel werden wir Gelegenheit haben, darauf zurück zu kommen, für heute genüge die Feststellung, daß die Industrialisierung des „Riesen“-Geschäftes Filmproduktion rüstig marschiert, — genau so, wie wri dies ausgeführt haben.

Im „Karlsplatz-Theater“ bestaunen wir den von Neufeld inszenierten Vicor-Film „Der tote Hochzeitsgast“ (im Verleih der „Westfalia“ Film-A.-G., Düsseldorf-München. Die bekannte Heinesche Ballade „Don Ramiro“ ist hier mit viel Geschick, tiefem Verständnis und großer Pompentfaltung in künstlerisch einwandfreier Weise verfilmt, daß sie sich uns wie ein groß angelegtes, schwerblütiges Drama gibt. Die Bauten und Innen-Aufnahmen, die Kostüme, die Massenszenen, und nicht in letzter Linie das Zusammenspiel der Darsteller schließt sich zu einem vollwertigen Ganzen zusammen, zu einem wirkungsvollen Werke von Distinktion und kultivierter Schönheit. Es ist ein wirklich feiner Film, über dem ein zarter, poetischer Hauch weht, der sich freilich bis zur schweren Tragik steigert. Und diese Steigerung ist glücklich und voll dramatischen Lebens durchgeführt.

Die Münchener Theaterbesitzer denken nun allen Ernstes daran, ihre Theater zu schließen.

Kopp-Filmwerke
München, Dachauer Straße 13. 30036*
Süddeutschlands leistungsfähigste
Kopier-Anstalt.



Krupp-Ernemann-Stahlprojektor
„IMPERATOR"
der beliebte „Theater-Apparat", stets in mehreren Exemplaren vorrätig.
Rheinische Film-Gesellschaft m. b. H.
Abteilung: „Kinobedarf"
Köln, Glockengasse Nr. 16. Fernruf Nr. A 9420/21 — Düsseldorf, Graf-Adolf-Str. 29 Fernruf Nr. 2891
Koblenz, Friedrichstr. 26 (H. Fürst)
Deulig-Film-Gesellschaft m. b. H.
Berlin, Breslau, Danzig, Leipzig, Frankfurt a. M., München. 41147

wenn die Lustbarkeitssteuer nicht abgeändert wird. Die bisherige „Abänderung" ist — trotz gegenteiliger Begeisterung einiger Berliner „Fachmänner" — eine Lächerlichkeit, auf die näher einzugehen vollkommen überflüssig ist. Die Steuer in ihrer heutigen Form ist eine Erdrosselungssteuer: darüber kann kein Zweifel herrschen. Die Stadt München wird es sich hoffentlich reiflich überlegen, es wirklich zur Schließung der Theater kommen zu lassen; sie verliert da weit mehr als die Steuer je einbringt. Hoffentlich kommt also noch in 12. Stunde eine Verständigung.

O. Geller.

Berlin. Ib.

„Flieger", 4 Akte. Bearbeitung von Theo Rockefeller. Photographie: Willi Ruge. Fabrikat: Donarfilm G. m. b. H. (Uraufführung im Primus-Palast zum Besten des Berliner Jugendamtes.)

Den vorzüglichen Inhalt dieses Films hat „Der Kinematograph" bereits in Nr. 785 vom 5. März d. J. aus Anlaß einer Pressevorführung in den Kammerlichtspielen gewürdigt. Nach der öffentlichen Uraufführung bleibt nur festzustellen, daß die prächtigen und anschaulichen Bilder den ungeteilten und lebhaftesten Beifall der Besucher fanden. Einleitend hoben zwei Redner die Bedeutung des Flugsports für das wirtschaftliche Leben hervor und zogen hübsche Vergleiche zwischen Film und Flug, zwei in der zeitlichen Entwicklung zusammenfallenden Erfindungen, die sich heute die Welt erobert haben. Nach den bildlich glänzend veranschaulichten Fallschirm-Experimenten von hoch in der Luft schwebenden Flugzeugen, die der zweite Akt des mit witzigen Einstreuungen versehenen Film zeigt, demonstrierte der Fallschirmkünstler in natura die einfache und überaus sicher wirkende Konstruktion des Fallschirmes, der bereits zahlreichen in Gefahr befindlichen Fliegern das Leben gerettet hat.

„Herzog Ferrantes Ende", ein Kulturbild aus dem Trecento in Bildern. Sieben Kapitel von Paul Wegener. Regie: Paul Wegener, hergestellt von der Bayerischen Film-Gesellschaft m. b. H. Fett & Wiesel, gelangte am Montag, den 12. Juli im Marmorhaus als Pressevorstellung zur Vorführung.

Kinoaufnahmen zur Erhöhung des Papierabsatzes. Der Verein amerikanischer Papierfabrikanten unternimmt es, wie die „Papier-Zeitung" nach amerikanischen Quellen zu berichten weiß, mit Unterstützung des amerikanischen Handelsamtes Industriefilme in Südamerika vorführen zu lassen, die die Herstellung und Verarbeitung von Papier in Amerika zeigen.

„Der Geisterseher." Das Verfilmungsrecht des vor kurzem bei Georg Müller, München, erschienenen phantastischen Romans „Der Geisterseher" von Friedrich von Schiller und Hanns Heinz Ewers ist von der von Herrn Otto Schmidt neu gegründeten Spezial-Film Akt.-Ges. erworben worden. Der Film wird zum Teil in Venedig und zum Teil in Deutschland unter Mitwirkung allererster Kräfte aufgenommen. Die Uraufführung findet im Herbst in den Primus-Palast Lichtspielen statt.

Eine Lustspielfilmwoche. Ab Freitag, den 9. d. M. bringt die „Alhambra" am Kurfürstendamm 68 eine Lustspielwoche, „Sieben lustige Tage", in der die besten Filme von Chaplin und Joe Martin zur Vorführung gelangen. Auf der Bühne absolviert Charles Willy Kayser in dem Einakter von Ludwig Renner „Die neue Firma" in Gemeinschaft mit Lilly Rodowald ein Gastspiel. Die jugendliche Tänzerin Ines van Bré wurde prolongiert.

In den **Primus-Palast Lichtspielen,** Potsdamer Straße 19, Ecke Margaretenstraße, wird ab Freitag, den 9. Juni der Großfilm der Svenska „Das Lied von der glutroten Blume", Regie: Mauritz Stiller, neu aufgeführt.

Deutschlands Bodenschätze im Film zu zeigen wird von Dr. P. Stautz (Mainz) in einem sehr beachtenswerten Artikel des „Berliner Tageblattes" vom 11. Juni d. J. vorgeschlagen. Deutschlands Bodenschätze, sein wertvollster Besitz, müßten, gestützt auf unbedingt wissenschaftliche Richtigkeit, durch fesselnde Darstellungen erläutert, allgemein bekannt gemacht werden. Da die Filmvorführungen täglich Tausende von Deutschen in die Kinopaläste führen, so könnte auch hier durch eingeschobene kleine Vorführungen aus der Gewinnung und Verarbeitung unserer Bodenschätze das Interesse für dieses anziehende Gebiet geweckt werden.

— Der Terra-Großfilm **„Hanneles Himmelfahrt"** erlebte vor kurzem im Rahmen einer Seperatvorstellung vor geladenem Publikum seine Wiener Uraufführung. Das Gebäude des Zirkus Busch war bis auf den letzten Platz von einem distinguierten Publikum gefüllt. Zahlreiche Vertreter der österreichischen Regierung, der städtischen Behörden Wiens und der Presse waren anwesend. Nicht zum wenigsten hat zu diesem begeisterten Erfolge die ausgezeichnete musikalische Interpretation beigetragen, die dem Werke zuteil wurde.

— **Karfiol-Film.** Lu Jürgens, Ida Vené, Curt Vespermann, Emil Sondermann, Alfred Scherzer spielen die Hauptrollen in den soeben fertiggestellten zwei Lustspielen „Ein weißer Othello" und „Einmal und nie wieder". Regie, wie gewohnt, Killian Karfoli. Photographie: Heinrich Gärtner.

— Die **Miccofilm G. m. b. H.** hat das Verfilmungsrecht des Films „Namenlos" erworben.

— Die **Historica-Filmgesellschaft** hat ihre Büros in der Glückstraße 16 aufgegeben und das Hauptbüro mit dem Büro der Wende-Filmgesellschaft, Isabellastr. 26, vereinigt. Von beiden in Interessengemeinschaft stehenden Filmgesellschaften wurden die Abteilungen

Verleih — unter dem Namen „Historica-Wende-Film-Verleih" Propaganda und Expedition nach der Galeriestr. 26 verlegt. Die bisherige Telephonnummer 21335 ist aufgehoben, neue Nummer: 28274. Auf dem gleichen Grundstück befindet sich auch das Filmatelier der beiden Gesellschaften Historica- und Wendefilm, das nach erfolgtem Umbau unter dem Namen „Hofgartenfilmatelier" eröffnet werden wird.

Die **Cela-Film G. m. b. H.** ist mit den Vorbereitungen zu ihrem ersten Großfilm der Produktion 1922 „Mignon" beschäftigt. Das Manuskript wurde nach Motiven aus Goethes „Wilhelm Meister" und in Anlehnung an die Oper von Thomas von Marie Louise Droop für den Film bearbeitet. Für die Spielleitung wurde Preben Rist verpflichtet, die photographischen Aufnahmen wird Dir. L. Kutzleb selbst übernehmen. Die Aufnahmen, die zum größten Teil in Oesterreich und Italien ausgeführt werden, beginnen am 1. Juli.

Die Firma **Universal Film Manufacturing Co.**, Neuyork (Unfilman) bringen für die kommende Saison in Spielfilms für ihre einzelnen Stars ganz besondere Sujets auf den Markt. Die Films der Universal Film Manufacturing Co., Neuyork (Unfilman) sind auf dem eurpoäischen Markte ganz besonders verbreitet, da sowohl Deutsche wie Oesterreicher, Italiener und Engländer beim Aussuchen der Negative für den europäischen Markt in Amerika beschäftigt sind und nur die besten Sujets nach Europa gesandt werden.

— **„Die Bettlerin von Stambul"** erlebt nach kaum Jahresfrist bereits eine Neuaufführung ab 16. Juni. Es gibt wohl selten Filme, die bei den Theaterbesitzern mit einem derartig großen Erfolg gelaufen sind wie „Die Bettlerin von Stambul". Weitere drei Großfilme mit „Priscilla Dean", der Hauptdarstellerin, kommen in aller Kürze heraus. Merkur-Film-Verleih G. m. b. H. verleiht auch die Lustspiele „Joe Martin, der Missetäter" und „Joe Martin und der Alkohol", die z. Zt. in fast allen Erstaufführungstheatern gespielt und wiederholt werden.

— Als Hauptdarstellerin für die **Exclusiv-Film**-Fabrikation der Phoebus Film A.-G., Berlin, wurde die bekannte Filmschauspielerin Camillo von Hollay aus Budapest fest verpflichtet.

— Für den neuen **Albertini-Film** „Die Heimkehr des Odysseus" wurden außer dem Hauptdarsteller Luciano Albertini verpflichtet: Hermann Böttcher und Fritz Hirsch vom Staatstheater Berlin, ferner Heinrich Schroth von den Rotterbühnen, Claire Lotto und Ernst Behmer vom Komödienhaus. Die Aufnahmen haben unter der Leitung des Regisseurs Max Obal bereits begonnen.

— Der Riesenerfolg, welchen der neue deutsche Film **„Maciste und die Javanerin"** und das amerikanische Lustspiel **„Fatty im wilden Westen"** erzielte, hat das Marmorhaus Berlin veranlaßt, die Spielzeit nach acht Tagen weiter zu verlängern. Die beiden Filme sind die ersten des neuen Programmes der **Phoebus Film A.-G., Berlin.**

Richard Hutter wird für Jacob Karol einen Maciste-Film schreiben.

Die **Cserépy-Film Co.** hat Dr. Robert Wiene für die Regie ihres Films „Salome", dessen Aufnahmen demnächst beginnen sollen, verpflichtet.

— **Till Eulenspiegel** wird von der Wisler-Film-Gesellschaft gedreht. Das Manuskript wird von Hans Behrend bearbeitet. Die Titelrolle spielt Otto Gebühr.

Decla Bioscop. Dr. Johannes Guter ist mit Xenia Desni, Fritz Kortner, Ernst Hofmann und den übrigen Darstellern aus Italien zurückgekehrt, wo er die Außenaufnahmen für den Decla-Film „Der Ruf des Schicksals" beendet hat. — Thea von Harbou hat in Gemeinschaft mit Fritz Lang das Drehbuch für den Decla-Film „Die Nibelungen" beendet. Mit den Vorbereitungen zu den Aufnahmen, die unter der Regie Fritz Langs stattfinden, ist bereits begonnen worden. — Lil Dagover, Lia de Putti, Aud Egede Nissen, Frida Richard, Grete Berger, Ilka Grüning, Alfred Abel, Anton Edthofer und Karl Ettlinger sind in tragenden Rollen in dem neuesten Uco-Film „Phantom" beschäftigt. — Der Komponist Werner Heymann komponiert z. Zt. für die Decla-Bioscop A.-G. eine eigene Musik zu der Filmballade „Der steinerne Reiter". Es wird hier insofern eine neue Lösung der Filmmusikfrage versucht, als der Komponist während der ganzen Dauer der Aufnahmen anwesend ist, um so auf das Genaueste mit dem Charakter des Werkes vertraut zu werden. — Die photographische Leitung liegt in den Händen Carl Hoffmanns, dessen glänzende photographische Technik anläßlich der Mabuse-Aufführung eingehend gewürdigt wurde. Die Aufnahmen besorgen die Operateure Günther Rittau und Karl Becker.

Die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft auf der Münchener Gewerbeschau. Bekanntlich veranstaltet die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft e. V., Berlin, im Ausstellungskino der Münchener Gewerbeschau täglich Vorführungen von industriellen Muster-, Werk- und Werbe-Filmen. Vor allem ist sie dort mit dem großen Lokomotiv- und Wagenfilm vertreten, den sie im Auftrag der Reichseisenbahn-Verwaltung hergestellt hat. Ebenso wird ein Film der Knorr-Bremse gezeigt, und auch an dem in München laufenden Film der Reichspost ist die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft in hervorragendem Maße beteiligt gewesen. Daneben werden im Laufe des Monats unter anderm gezeigt: „Die Herstellung von Porzellan" (Frenreuth), „Seifenproduktion" (Schicht Aussig), „Der Bau einer „Lanz"-Dreschmaschine" und als Gegenstück hierzu „Der Bau einer „Stille"-Dreschmaschine". Auch der im Auftrage des Meßamtes der Leipziger Mustermessen aufgenommene „Messefilm" wird auf der Gewerbeschau vorgeführt.

Die Kopieranstalt der Deulig, die zum Zwecke von Um- und Erweiterungsbauten in der Woche nach Pfingsten geschlossen war, ist jetzt wieder eröffnet und im vollen Betriebe. Sie untersteht bekanntlich der Oberleitung des Professor Dr. Erich Lehmann, Leiter der Kinotechnischen Versuchsanstalt der Charlottenburger Hochschule.

— Die ständige Geschäftsstelle des **Verbandes Deutscher Filmateliers e. V.** befindet sich zu Berlin SW 61, Blücherstr. 32. Fernsprecher: Moritzplatz 14393.

Die **Landlicht A.-G.** bringt in ihrem Fabrikationsprogramm 1922/23 einen historischen Millionenfilm „Die Nacht der Medici" (Regie: Karl Grune), der an den historischen Stätten von Florenz aufgenommen wird und das Leben der Renaissance in Bildern unerhörter Pracht einfangen will. Die Verfilmung eines sehr bekannten Buches eines ebenso bekannten Verfassers wird als „Der Film ohne Namen" mit Georg Alexander in führender Rolle angekündigt. Der Name des Fims soll aus Propagandagründen erst nach seinem Erscheinen bekannt gegeben werden. Nach dem Erfolg des „Fridericus Rex" kann es nicht erstaunen, daß die Gesellschaft ein vaterländisches Filmspiel „Der Prinz von Homburg" in ganz großem Rahmen (12 000 Mitwirkende!) ankündigt. Ein satirisches Zeitgemälde von Artur Landsberger „Diplomaten" und ein Gesellschaftsdrama besonders gepflegter Formen „Das Geheimnis der Herzogin" von einem schwedischen Regisseur mit schwedischen und deutschen ersten Schauspielern in Deutschland gedreht, vervollständigen das Programm.

— — Die **Industrie-Film A.-G.,** die es sich zur Aufgabe gemacht hat, den Film in den Dienst von Handel, Gewerbe und Industrie zu stellen, neben ihrer Zentrale in Berlin bereits in einer Reihe größerer Industriestädte Zweigniederlassungen besitzt, hat in Köln unter der Leitung von Professor Jung eine weitere Zweigniederlassung eröffnet.

— — Die **Hella Moja-Film A.-G.** hat mit den Aufnahmen zu ihrem ersten historischen Großfilm „Der Page des Königs" unter der Regie von Rudolf Biebrach begonnen. In den Hauptrollen wirken mit: Hella Moja, Margit von Barlaky, Hans Marr, Theodor Becker und Leopold von Ledebour.

— — **Die Tricktilmfabrikation von Martin Growald,** Berlin-Lichterfelde, dessen Patent vor einiger Zeit veröffentlicht wurde, hat begonnen. Der erste Film der Produktion ist bereits fertiggestellt und zeichnet sich durch besondere Originalität aus. Den Vertrieb aller in dieser Saison erscheinenden Growald-Trickfilme hat die Firma S. Nathan, Berlin, Kochstr. 6/7, übernommen.

— — **Promo-Film A.-G.** Nils Chrisander, der nahezu zwei Jahre lang im Film nicht mehr tätig war, hat sich entschlossen, die Hauptrolle in dem zweiteiligen Film der Promo-Film A.-G. „Die Welt in Flammen" (Regie: Josef Stein) zu übernehmen. Die pazifistische Linie, auf der der Film aufgebaut ist und die den Anschauungen des Künstlers ganz besonders entspricht, gab ihm vor allem den Anlaß, sich zur Uebernahme der Hauptrolle in dem Film zu entschließen und seinem Wunsche, nicht mehr zu filmen, für diesen Ausnahmefall zu entsagen.

— — **Aafa (Althoff-Ambos-Film A.-G.).** Der zweiteilige Großfilm der Aafa (Althoff-Ambos-Film A.-G.) „Das Liebesnest", nach dem bekannten Roman von Edward Stilgebauer, mit Paul Wegener, Lyda Salmonova, Reinhold Schünzel, Margit Barnay usw. in den Hauptrollen, ist ohne Ausschnitte von der Reichszensur genehmigt worden.

— — Die **Unitas** bringt einen sechsaktigen Großfilm, „Kamp" betitelt, heraus, in dem der neue Star der May-Film Gesellschaft Swety Petrovics die männliche Hauptrolle kreiert.

— — Die **„Orbis-Film A.-G."** ist z. Zt. mit den Vorbereitungen für den ersten Film ihrer Produktion „Der Frauenkönig" beschäftigt. Für die Regie dieses Films, der in glanzvoller Ausstattung und hervorragender Besetzung herauskommen soll, ist der bekannte Regisseur Jaap Speyer, der soeben seine erfolgreiche Tätigkeit bei den Vera-Film-Werken in Hamburg beendet hat, verpflichtet worden. Für die Titelrolle wurde Georg Alexander gewonnen.

Deulig-Film G. m. b. H. Der „Hannover"-Film der Deulig — „Das deutsche Linienschiff „Hannover" rettet vier eingefrorene deutsche Dampfer aus dem Eise des Rigaschen Meerbusens" — der in voriger Woche in einer Sondervorführung dem Verein „Berliner Presse" zum erstenmal gezeigt wurde, dort einmütigen und begeisterten Beifall erntete und von der Fachkritik als ein „Meisterwerk moderner kinematographischer Kunst" gepriesen wird, wird — wie wir hören — auf Veranlassung des Reichswehrministeriums auch dem Reichspräsidenten, noch vor Antritt seiner Ferienreise, vorgeführt werden. — In den Maschinenräumen des August Scherl-Verlages finden in diesen Tagen die Aufnahmen der „technischen" Spielszenen aus dem Deulig-Sonderfilm „Der Kampf ums Ich" statt, der bekanntlich in den Kreisen der „Presse" spielt und die politische Presse als Problem aufzufassen versucht. —

Auf der Gewerbeschau in München wird die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft nicht nur mit Werk-, sondern auch mit Lehr- und Kulturfilmen vertreten sein. In den Sondervorführungen, die die Leitung der Gewerbeschau veranstaltet, werden im Laufe d. M. u. a. die Filme gezeigt: „Ums Nordkap ins weiße Meer" (packende Bilder von der Fahrt der deutschen Minensuch-Flotillen zur Murmanküste), „Aus Nacht zum Licht" (die Entwicklung des Kükens aus dem Ei) und endlich „Der heilige Pillendreher" (Beiträge zur Biologie des bekannten, schon bei den alten Aegyptern verehrten Skarabäus-Käfers).

Die **Deutsche Lichtbild-Gesellschaft** hat vor und während der Pfingstfeiertage in Oberammergau Filmaufnahmen gemacht, die den im Hochtal malerisch gelegenen Ort, das Theater und die Berge der Umgebung, aber auch das Leben und Treiben in den Straßen während der Passionsspielzeit, Typen sowohl der Hauptdarsteller wie der übrigen Mitwirkenden, Bilder von der Bittprozession und ähnliche aktuell interessante Darstellungen bringen. Der Film, der den Titel führt „Oberammergau im Zeichen des Passionsspiels" erscheint in diesen Tagen. — Ein Bild von dem Straßenleben in Neuyork in expressionistischer Auffassung zeigt neben einer Reihe anderer, origineller Bilder wie: eine Villa in Meißen aus Porzellan, eine Uhr in Washington, ganz aus Holz gefertigt, Hunde als Seiltänzer in

London, neueste Kindermoden in Berlin. — die neue Deulig-Woche Nr. 23 und vervollständigt ihr Programm mit Momentaufnahmen von den Pfingsttagen in Oberammergau, die Armee in Cuba und dem Automobilturnier auf der Uebungsstraße im Grunewald (Berlin).

Revision der Berliner Lustbarkeitssteuer. Bekanntlich sieht die jetzige Berliner Lustbarkeitssteuer Sätze vor, die derart gestaffelt sind, daß in der Praxis fast nur noch der Höchstsatz von 50% in Frage kommt. Nunmehr ist ein neuer Entwurf in Vorbereitung, dessen Sätze der Geldentwertung einigermaßen Rechnung tragen: der Höchstsatz, der bisher bei einem Eintrittspreis von 10 Mk. in Kraft trat, soll künftig erst von 25 Mk. ab gelten. Es scheint, daß nun endlich doch die Kammern mehr und mehr zu der Ueberzeugung kommen, auf dem Wege einer Ueberspannung der Lustbarkeitssteuer lassen sich Höchsteinnahmen für das Stadtsäckel nicht erzielen, sondern nur dann, wenn die Steuer sich in erträglichen Grenzen hält, sich also zu jener gesunden Stellungnahme entschließen, der wir im heutigen Leitartikel ausführlich Ausdruck verliehen haben.

Orbis-Film A.-G. „Liebe, Tor und Teufel", der zweite Produktionsfilm der „Orbis-Film A.-G." wird in München hergestellt. Für die Hauptrollen wurden bisher verpflichtet: Margarete Schlegel und Charles Willi Kayser. Wegen weiterer Engagements schweben mit ersten Künstlern noch Verhandlungen.

Die **D'or Film Co.** (Dir. Alfred Meyer) verpflichtete für ihren Film „Die Modekönigin" Traute Tinius von den Rotterbühnen für eine der führenden Rollen.

Im „Filmkurier" vom 29. Mai d. J. erschien unter den „Entscheidungen der Filmprüfstellen" das Zensurverbot für den D'or Film „Der Paradiesapfel". Diese Notiz war nachgeholt, denn inzwischen hatte nach einer Mitteilung der Prüfstelle der Film die Zensur passiert. Es handelte sich lediglich um eine Titeländerung. Der Film wurde insgesamt um einen Meter gekürzt. Den Schaden trägt bei derartigen Entscheidungen immer die herstellende Firma. So erfuhren auch in diesem Falle unzählige Anfragen eine unliebsame Verzögerung.

Die Strandnixe. Im Berliner U. T. Theater, Tauentzien-Palast, brachte die Sing-Film-G. m. b. H. ihre Filmoperette „Die Strand

Referenzen erster Häuser wie:
DEULIG, - PAX, - GAUMONT, - PATHÉ - FILM
KÖLN-LINDENTHAL·KERPENERSTR·61·TEL·B 1976

nixe" zur Erstaufführung. So oft ein musikalischer Film auf dem Markte erscheint, erhebt sich die alte noch immer ungelöste Streitfrage, ob es dem Film dienlich sei oder nicht, wenn seinen Darstellern auf irgend eine Art und Weise Sprache oder Gesang gegeben wird. Die Sing-Film-Gesellschaft versucht das Problem hauptsächlich von dem Standpunkte aus zu lösen, daß sie den Darstellern die Musik in des Wortes wahrster Bedeutung in den Mund legt, d. h., daß sie die Musik möglichst eng der Darstellung anpaßt. Sie erreicht das durch eine Art Spiegelung, die den dirigierenden Kapellmeister auf dem Film sehen läßt, natürlich ganz klein an einer Stelle, wo sonst häufig die Fabrikmarke des Films sich befindet. Erreicht wird durch diese Methode allerdings ein fast einwandfreies Zusammensing und -spielen. Leider verfällt die Gesellschaft in den alten Fehler, daß die Gesangstexte zu lang sind und die Filmbilder daher ungebührlich lange festgehalten werden müssen. Auch sind die Gesangseinlagen etwas sehr reichlich bemessen und es stört, daß nur zwei Sänger sich in die Bewältigung aller Rollen teilen müssen. Das Manuskript Dr. Kurt E. Weckwarths ist an und für sich sehr geschickt aufgebaut, die Musik Paul Martinis könnte einer erstklassigen Spieloperette zum durchschlagenden Erfolge verhelfen. Die Darstellung der Filmoperette ist ebenfalls einwandsfrei. Jos. Commer spielt einen außerordentlich charakteristischen Farmbesitzer und Lilly Flohr sowie Ilse Marweng sind die beiden weiblichen Sterne der Operette. Dann wäre noch Hecht und Brunner zu nennen. Um den Spielplan abwechslungsreich zu gestalten, müßte ab und zu jedes Theater eine Film-Operette erwerben, und „Die Strandnixe" ist sicherlich nicht die schlechteste. H. B.

Düsseldorf. Der Verband der Lichtbildtheaterbesitzer in Rheinland und Westfalen, e. V., Sitz Düsseldorf, hat eine außerordentliche Generalversammlung auf Mittwoch, den 21. Juni 1922, nachmittags 2½ Uhr (nicht 11 Uhr) ins Restaurant „Hindenburg" in Düsseldorf, Graf-Adolf-Straße 56, einberufen, in der folgende Tagesordnung vorliegt: 1. Wahl des 1. Vorsitzenden, 2. Bestellscheinfrage, 3. Lustbarkeitssteuer, 4. Aufkauf von Kontingentscheinen, 5. Zuwahl von Schiedsrichtern für das Schiedsgericht, 6. Neuorganisationen des Verbandes, 7. Verschiedenes.

Der Kapitän ohne Furcht und Tadel. Es kann hier nicht meine Aufgabe sein, das vielgestaltige Leben und Erleben des weltbekannten Dompteurs A l f r e d S c h n e i d e r nachzuzeichnen, dessen erstaunliche und im innersten seines Wesens instinktiv begründete geniale Dressurkunst beispielhafte Erfolge sich in den zwei letzten Jahrzehnten in derart reicher Fülle gesichert hat, daß Alfred Schneider heute unbestritten in der allerersten Reihe der Dresseure von Weltruf seinen Platz hat. Immer und immer wieder verfolgt man mit angespanntestem Interesse, aufrichtiger Anteilnahme und frohem Herzen die packenden Dressurleistungen seiner gigantischen Zöglinge. Mit besonderer Liebe setzt der unentwegte Kapitän seinen Plan, die schweren Lücken, die der Weltkrieg selbstverständlich auch in die Reihen seiner Löwengruppe gerissen hat, nach besten Kräften auszumerzen, in die Tat um, und es ist kein geringes Verdienst, daß er heute schon wieder über den stattlichen Park von 45 Wüstenkönigen verfügt. Seine scharmante Gattin, die liebenswürdige Miß Marcella, ist der denkbar bestmögliche Lebenskamerad für Kapitän Schneider, dem sie mit liebevoller Hingabe und mit einem eingeborenen Verständnis für die Freuden und Leiden ihrer Großkatzen familie zur Seite steht. Bekanntlich ist auch Kapitän Schneiders Schwägerin eine gewinnende Zierde der internationalen Dompteur-Gilde, und alle drei haben mit bestem Erfolge gewetteifert, ihre Löwen filmfähig zu machen, und es ist aus vielen schönen kinematographischen Bildern und Szenen ersichtlich, wie außerordentlich geschickt die Filmlöwen, von denen der 3½jährige „Zar" und der um ein Jahr jüngere, jedoch ungeheuer entwickelte Star „Lord" sich vor dem Objektiv des Aufnahmeapparates in einer so prächtigen Art zu bewähren wissen, daß für viele menschliche Filmhelden die pantomimische Ausgeglichenheit und formschöne Sicherheit von „Zar" und „Lord" geradezu vorbildlich genannt zu werden verdient. Bei den Filmen der H a g e n b e c k - G e s e l l s c h a f t nun fällt diesen Schneiderschen Zöglingen der schon aus den Fabeln unseres guten alten Äsop sprichwörtlich gewordene „Löwenanteil" zu, und es macht ein fraglos ganz besonderes Vergnügen, der einen oder anderen Aufnahme, zu der des Direktor John Hagenbeck fachkundige Leitung den ganzen Apparat einer großzügigen Löwenfilmerei aufbietet, beizuwohnen; ein freudiges Erleben, dessen ich mich in diesen Tagen wieder einmal in dem bei Düsseldorf romantisch gelegenen Neandertal erfreuen durfte, wo man nach Begrüßung der Hauptkämpen, des durch meisterliche Inszenierungen bekannten Regisseurs, Herrn Bruno Ziener, und der vom englischen Filmringe verschriebenen faszinierend schönen Miß Vivian Gibson, in Variation der balladenhaften Worte aus Schillers „Handschuh" „vor Alfreds Löwengarten, das Filmspiel zu erwarten" saß und, nachdem auch die durch über das weite Firmament gebreitete Vorhänge nur schamhaft lugende Sonne sich ein wenig günstiger erwies, tatsächlich ein Schauspiel erlebte, das mit seinen packenden Geschehnissen eine der interessantesten Stellen des im Entstehen begriffenen Films „W i l d n i s" zu werden verspricht. Das an das Gittertor herangeschobene Löwenhäuschen spie die aus ihrer Enge in sehnigem Muskeldrängen hervorspringenden „Zar" und „Lord" mit einmal heraus und die fleischwerfende Hand Kapitän Schneiders, der von seiner Gattin in bester Form unterstützt wurde, lockte die mächtigen Leinwandherrscher unwiderstehlich vor den Kurbelkasten zu plastisch packenden Posen, dramatischen Szenen und monumentalen Großaufnahmen. Direktor und Regisseur konnten wohl zufrieden sein mit den Ergebnissen, und als uns Kapitän Schneider es sich nicht nehmen ließ, seine Gäste in schnellem Auto sicher zur Stadt wieder zurückzufahren, freute man sich, wieder einmal einige Stunden mit einem Vollblutartisten erlebt zu haben, der, wo auch immer das Leben ihn hinstellte, sich als in allen Satteln gerecht bewiesen hat und nach seinen Anfängen als Architekt, nach seinen in den Jahren 1898 und 99 errungenen Rennfahrermeisterschaften von Europa, nach der Schaffung der sensationellen Schleifenfahrt „La flèche humaine" nun auch als ein mit allen Wassern gewaschener ganz großer Löwendompteur dasteht. cak.

Frankfurt a. M. Der große Episodenfilm nach dem bekanntesten Roman von Alexander Dumas „Der Graf von Monte Christo", der seit einiger Zeit im besetzten Gebiet mit ungeheurem Erfolg läuft, ist, wie wir erfahren, von einem Großverleih erworben worden und wird noch in der Spielzeit 22/23 herausgebracht. Es soll sich um einen der besten Episodenfilme handeln, die überhaupt auf dem internationalen Markt erschienen sind, auf artistische Sensationen ist weniger Wert gelegt worden, als auf zwingende Logik und erstklassige darstellerische Besetzung. G. H.

Groß-Salze-Elmen (Pr. Sa.). Die Kammerlichtspiele des Herrn W. Rierschüssel sind durch Kauf an Herrn Max Fritz übergegangen.

München.

— D i e M ü n c h e n e r L i c h t s p i e l k u n s t A.-G. (Emelka) hat unter der Regie Franz Ostens einen neuen Spielfilm „D e r A r m G o t t e s" nach einem Manuskript Henrik Kordons vollendet. In den Hauptrollen waren beschäftigt: Ila Loth, Toni Wittels, Vilma Banki, Emil Fenyoe, Josef Karma, Hans Götz, Ferdinand Martini. Die Photographie besorgten Franz Planer und Franz Koch. Der Film erscheint im Verleih des Süddeutschen Filmhauses.

— „D a s A u g e d e s T o t e n", 5 Akte von Max Neal, ein Spielfilm, wird unter der Regie C a r l B o e s e s von der Emelka (Münchener Lichtspielkunst-A.-G.) gedreht. Mit Grete Hollmann, Vilma Banki, Margarete Jessen-Tondeur, Charlotte Schulz, Theo Schaal, Hermann Pfanz, Dr. W. Hienstra und Walter Götz sind die Hauptrollen besetzt. Die Bauten werden von den Architekten Willy Reiber und Jacques Rotmil und die Photographie von Gustav Preiß geschaffen.

— „D i e B e s t i e". Nach seinem gleichnamigen Roman hat der neue Regisseur der Emelka (Münchener Lichtspielkunst A.-G.) Burton George ein Manuskript verfaßt, das unter seiner Regie mit Lucie Doraine, Harry Seimrmann u. a. ersten Kräften gedreht wird. Der Film behandelt die Gegensätze des Urmenschlichen, des Tieres im Menschen und der Zivilisation.

— „K a u f t M a r i o t t - A k t i e n" (Regie Alexander von Antalffi, Photographie Franz Planer), der erste Film der neuen Serie der Emelka-Filme, wird von der Bayerischen Filmgesellschaft im September 1922 herausgebracht werden.

— „P r a s c h n a s G e h e i m n i s", der neue F e r n A n d r a - F i l m, wird durch die Bayerische Filmgesellschaft (Emelka) noch im August d. J. herauskommen.

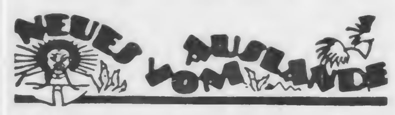
— „D e r W i r b e l w i n d", ein amerikanischer Sensationsfilm in fünf Teilen zu sechs Akten (in den Hauptrollen Charles Hutchinson und Edith Thronton), ist von der Bayerischen Filmgesellschaft (Emelka) zum Vertrieb für ganz Deutschland erworben worden.

— „D e u t s c h e L e h r f i l m e i m A u s l a n d. Die „Imperial University" in T o k i o (Japan) hat die medizinischen Filme der Neuen Kinematographischen Gesellschaft (im Emelka-Konzern, München) erworben. Diese Filme wurden unter Leitung der Universitätsprofessoren v. Zumbusch, Geheimrat Döderlein und Geheimrat Kraepelin hergestellt. Die Neue Kinematographische Gesellschaft hat ferner im Auftrage des Reichspostministeriums einen größeren Film geschaffen, der alle wesentlichen Vorgänge

im Briefpost-, Paketpost- und Telegrammverkehr darstellt. Die Aufnahmen fanden in München, Berlin, Leipzig und Karlsruhe statt.

— Die Bauten zu dem Eichberg-Großfilm „Monna Vanna" im Gelande der Emelka bei München, gehen unter der Leitung des Emelka-Architekten Willy Reiber der Vollendung entgegen. Es handelt sich teils um Kombinationen, teils um stilgerechte Nachbildungen der altitalienischen Städte Venedig, Pisa und Florenz. Die Bauten erregten bei einem kürzlichen Besuch des Geländes durch den Architekten- und Ingenieurverein, der von dem Vorsitzenden der Emelka, Justizrat Dr. Rosenthal, begrüßt und von Direktor Wiesel und Architekt Willy Reiber geführt wurde, allgemeine Anerkennung. Der Großfilm „Monna Vanna" wird im Verleih des Süddeutschen Filmhauses erscheinen.

Striegau i. Schles., Schweidnitzer Straße 37, wurde das Lichtspielhaus „Bunte Bühne" eröffnet. Direktion Max Geister.



Amerika.

Kürzlich wurde zu Hollywood in Kalifornien die allergewaltigste Unternehmung ihrer Art in der Geschichte der amerikanischen Filmindustrie in die Wege geleitet, und zwar von der R-C-Pictures Corporation und den United Studios, Inc. Das R-C-Atelier und das United Studio, das früher Brunton Studio hieß, grenzen aneinander in der großen Filmstadt, und durch diesen neuen Vertrag wird dem R-C-Konzern das Tor zu dem Grundbesitze der United Studios zwecks Benutzung bei künftigen Filmaufführungen geöffnet. Gleichfalls erhält die R-C alle durch die Nachbarin zu ermöglichende Hilfeleistung bei Aufführung und Zusammenstellung eines Lichtspiels. Die Verschmelzung bedeutet einen Kapitalzusammenfluß, der nach vorsichtiger Schätzung gegen 12 000 000 Dollar beträgt.

Schon in allernächster Zeit sollen die Arbeiten beim Bau eines gewaltigen Eingangsportals zur Verbindung beider Ateliers beginnen; ihre gemeinschaftliche Grundstücksbegrenzung beträgt 1000 Fuß an Gower Street und 1560 Fuß on Melrose Avenue.

Bei der neuen Sachlage glaubt die R-C-Gesellschaft zwanzig und vielleicht noch mehr Schauspielertruppen unterbringen zu können, während vordem kaum sechs Truppen Bewegungsfreiheit hatten. Einen kleinen Begriff kann man sich von der Größe machen, wenn man die Zahlen, die die neuen Aktiva der R-C erläutern, vor Augen hat. Die modernsten amerikanischen Baumkunst und Bankunsterrungenschaften, alles Erdenkliche auf dem Gebiete der Filmdarstellung, z. B. Kirchen, Vereinslokale, Gerichtssäle, Hotels, Gastwirtschaften, Häuser, Hütten, Schulen, Kanzleien usw. stehen zur Verfügung. Dazu kommen die ausländischen Requisiten, einschließlich der stehenden Straßenbilder aus allen Hauptstädten der Welt, so u. a. Paris, London, Berlin, Rom, Genf, Sebastopol, Tokio, Honolulu, Schanghai, Sidney, Kairo, St. Petersburg, Rio de Janeiro, die mit ihrer Umgebung hervorgezaubert sind; die Beschauer plötzlich nach der Wolga, in die Hochalpen, die Wüste, ins Eismeer, die Tropen oder die lieblichen Fluren Italiens zu versetzen.

Berlin. Werbekunst-Film A.-G. Der am 8. Juni abgehaltenen ersten ordentlichen Generalversammlung, in der 250 000 Mk. des 600 000 Mk. umfassenden Aktienkapitals vertreten waren, lag der Geschäftsbericht sowie die Bilanz des neun Monate umfassenden Geschäftsjahres vor. Die Bilanz weist einen Verlust von 4240 Mk. aus, der auf neue Rechnung vorgetragen wurde. Der Vorsitzende erklärte dieses wenig befriedigende Ergebnis damit, daß man sich in erster Linie dem Aufbau einer eigenen Organisation habe widmen müssen. Das wichtigste Ereignis des vergangenen Geschäftsjahres sei die Angliederung der Film-Propaganda G. m. b. H. gewesen. Die Aussichten für das laufende Jahr seien befriedigend.

Die neuesten

Kino-Apparate

und alle

Zubehörteile

kaufen Sie am vorteilhaftesten

nur bei der

Gesellschaft für Kinematographen m. b. H.

Köln, Friesenstr. 26-32.

Telephon B 3924.

Kinotechnisches Spezial-Geschäft und Film-Verleih.

Generalvertreter der Ertel-Werke A.-G.

40360

Berlin. Die Generalversammlung der Aafa (Althoff-Ambos-Film A.-G.), die am 8. Juni in den Räumen der Commerz- und Privatbank stattfand, war im wesentlichen eine reine Formsache. Sie hatte lediglich die Aufgabe, den Geschäftsbericht sowie die Bilanz des am 31. Oktober 1921 abgelaufenen Geschäftsjahres der inzwischen in der Aafa aufgegangenen Radio-Film A.-G. zu genehmigen und dem Vorstande Entlastung zu erteilen. Vertreten waren in dieser Generalversammlung 16 328 000 Mk. des Aktienkapitals der Aafa. Die Tagesordnung fand, wie nicht anders zu erwarten war, in kürzester Zeit ihre Erledigung. Im Anschluß daran wurden von dem Vorsitzenden einige Ausführungen über das erste Geschäftsjahr der Aafa gemacht, die eigentlich das interessanteste an der Versammlung waren, denn die Bilanz der früheren Radio-Film A.-G. hat heute nur höchstens noch historischen W[illegible]. Es wurde erklärt, daß das laufende Geschäftsjahr bis jetzt überaus günstig verlaufen sei, der Auftragbestand sei erfreulich groß, sodaß mit einem entsprechend befriedigenden Geschäftsergebnis zu rechnen sei.

Berlin. Imifilm A.-G. Die Gesellschaft wurde mit 1 Million Mk. Kapital **gegründet**. Gründer sind: Bankier Fr[illegible] Kolbe, Berlin; Korvettenkapitän a. D. Paul Rosch, Berlin; Kaufmann Ernst Georg Fischer, Charlottenburg und Kaufmann Richard Schmidt, Berlin-Wilmersdorf.

Berlin. Uebersee-Film A.-G. Die außerordentliche Generalversammlung, in der 783 000 Mk. Aktien vertreten waren, genehmigte die Zuwahl Sr. Hoheit des Herzogs Adolph Friedrich von Mecklenburg, sowie der Herren Direktor Dr. Glass (Terra-Film A.-G.) und Oberleutnant Direktor Becker, Berlin, in den Aufsichtsrat. Die Erhöhung des Aktienkapitals um 6,5 auf 7,5 Mill. Mk. wurde zum Beschluß erhoben. Die Verwaltung begründete die Kapitalserhöhung mit der Geldentwertung und der Absicht, die Fabrikation auszudehnen. Von den neuen ab 1. Juli 1922 dividendenberechtigten Aktien werden 4 Mill. Mk. von dem Bankhaus Hoffmann, Eisenach, mit der Verpflichtung übernommen, den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis von 1:1 zu 115 % einzuräumen und den Rest nach Maßgabe des Aufsichtsrats zu verwerten. Die nicht übernommenen 2,5 Mill. Mk. Aktien sind bereits fest gezeichnet. Die Gesellschaft wird, wie die Verwaltung erklärte, für das erste Geschäftsjahr voraussichtlich eine Dividende verteilen können. In der diesjährigen Produktion seien drei Großfilme in Aussicht genommen, die einschließlich Kopien 5,5 Mill. Mk. bean-

Lichtbild-Anfertigungen
jeder Art
Kinophot, Frankfurt a. M., Kaiser-Passage Nr. 8-10
Telegramm-Adresse: **Kinophot, Frankfurtmain.**
Fernsprecher: **Amt Römer Nr. 2910.**
Preisanfragen bedingen Rückporto. 42681

sprochen werden. Man werde Anfang Juli nach Dalmatien, Jugoslawien, dem Balkan gehen; in Jugoslawien habe man bereits Konzessionen zu Aufnahmen erhalten. Zur Sicherstellung des Verleihgeschäftes werde die Gesellschaft auch dieses Jahr im Terra-Film Konzern tätig sein, mit dem ein Vertrag wegen des Auslandsgeschäfts abgeschlossen sei.

Düsseldorf. Wie wir erfahren, hat Herr Alexander Saklikower, der bisherige Leiter der Düsseldorfer Filiale der National-Film A.-G., seinen Vertrag mit obiger Gesellschaft in gütlichem Uebereinkommen gelöst. Herr Alexander Saklikower übernimmt die Leitung des Vergnügungsetablissements Fürstenhof in Magdeburg, woselbst noch ein großzügiges Kino eröffnet wird, das kürzlich von dem bekannten holländischen Bankier Sternberg erworben wurde. Die Leitung der Düsseldorfer Filiale der National-Film A.-G. übernimmt der in Rheinland und Westfalen bestens bekannte Herr Willy Saklikower.

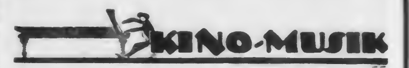
Köln. Die Leitung der hiesigen Filiale der Progress Filmverleih G. m. b. H., Glockengasse 11, hat Herr Robert Martin, der früher in Düsseldorf tätig war, übernommen.

München. Firma Bayerisches Filmwerk A.-G. Die auf den 8. Juni einberufene außerordentliche Generalversammlung wird aufgehoben und dafür die ordentliche Generalversammlung auf den 1. Juli einberufen. Auf der Tagesordnung steht wiederum Beschlußfassung über ganze oder teilweise Aufgabe der Beteiligung an der Gesellschaft für Farbenphotographie G. m. b. H. in München und Verwendung der dadurch frei werdenden Mittel für die ursprünglichen Gesellschaftszwecke, sowie Wiederherstellung und Ergänzung der Generalversammlungsbeschlüsse vom September 1921 und April 1922 betr. eine Kapitalserhöhung um 3,25 Mill. auf 6 Mill. Mk.

München. Münchner Lichtspielkunst-A.-G. Im Zusammenhang mit der Ausdehnung der eigenen Produktion des Unternehmens, der Arrondierung des Grundbesitzes, dem Ausbau der Atelieranlagen, sowie ferner mit der Erweiterung des Tätigkeitsgebietes im In- und Auslande, dem Anschluß weiterer Filmunternehmungen und der Vermehrung des Theaterbesitzes und der Theaterbeteiligungen wurde das Aktionkapital bekanntlich im Berichtsjahr von 10 auf 30 Mill. erhöht. Infolge dieser Vermehrung der eigenen Mittel hat sich eine wesentliche Aenderung der einzelnen Posten in der Bilanz ergeben, die am deutlichsten bei den fast verdoppelten Beteiligungen einschließlich Theater mit 12.72 (6.68) Mill. in Erscheinung tritt. Auch Debitoren sind von 6.92 auf 26.71 Mill. gestiegen, nicht gerechnet 21.46 (11.68) Mill. Bürgschaften. In welchem Betrage darunter etwa Valutaverbindlichkeiten enthalten sind, erwähnt der Bericht nicht. Filme und Kopien sind mit 10.05 (4.54) Mill. bewertet. Atelier- und Motivbauten stehen mit 3.65 (2.55) Mill., Immobilien und Immobiliarbeteiligungen mit 3.92 (1.32) Mill. und Einrichtungen mit 3.03 (2.05) Mill. zu Buch. Anderseits hat sich auch die Hypothekenbelastung auf 1.95 (0.89) Mill. vermehrt. Kreditoren haben 23.33 (12.84) Millionen zu fordern. Die Reserve wurde auf 1.42 (0.34) Mill. gebracht. Die Interessengemeinschaft mit den Monumentalfilmwerken Robert Reiner wurde freundschaftlich beendet, wobei die geschäftlichen Beziehungen aufrecht erhalten blieben. Bei regelmäßiger Entwicklung sämtlicher Zweige der Gesellschaft und der neuen Verbindungen, sowie weiterer Ausdehnung des Auslandsgeschäfts ist der Bruttogewinn von 4.96 auf 9.59 Mill. gestiegen, wogegen Unkosten 5.10 (2.10) Mill. erforderten. Der nach 1.98 (1.21) Mill. Abschreibungen verbleibende Reingewinn von 2,498,123 Mk. (1 398 956 Mk.) gestattet bekanntlich die Aufrechterhaltung der Dividende von 10%, woran die jungen Aktien zur Hälfte teilnehmen. Zum Vortrag verbleiben 359 969 Mk. (316 853 Mk.). Nach dem bisherigen Verlauf des neuen Geschäftsjahres dürfe eine weitere günstige Auswirkung der eigenen Gesellschaft, wie der ihr angeschlossenen Firmen erwartet werden.

KINO-VARIÉTÉ

Ein großes Freilichtkino in Frankfurt a. Main. Das große Vergnügungsetablissement „Saranellis Neue Welt", unter der Direktion Gabler-Saranelli, beginnt am 15. Juni den ganzen Sommer hindurch mit der Vorführung von Films in Verbindung von Varieté-Schaunummern. Die technische Einrichtung sowie die Vorführung liefert die Firma Kinophot.

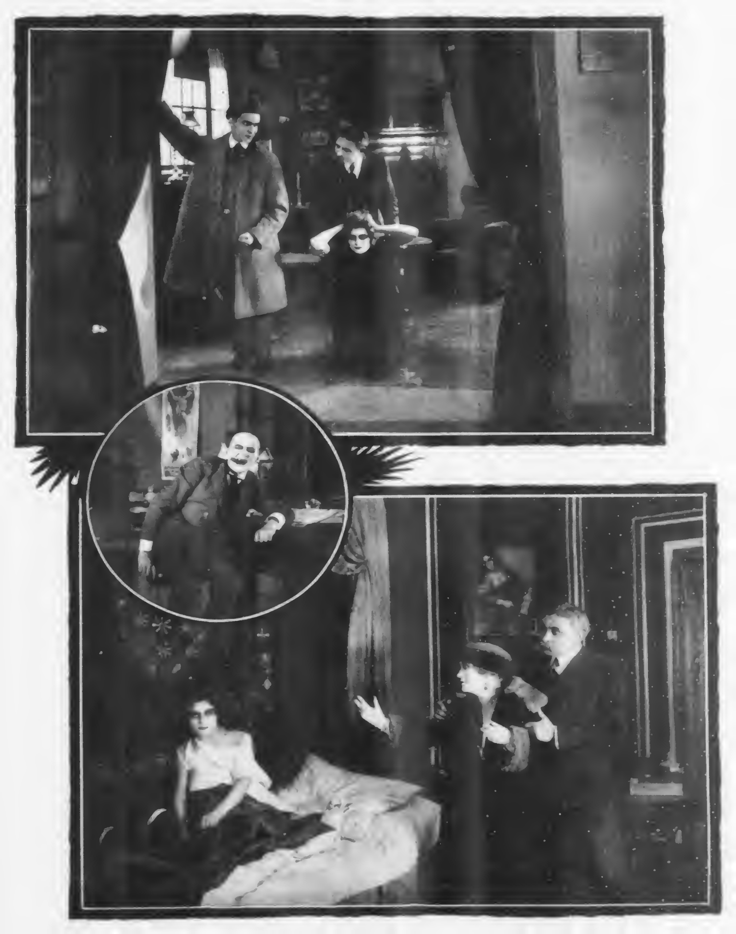


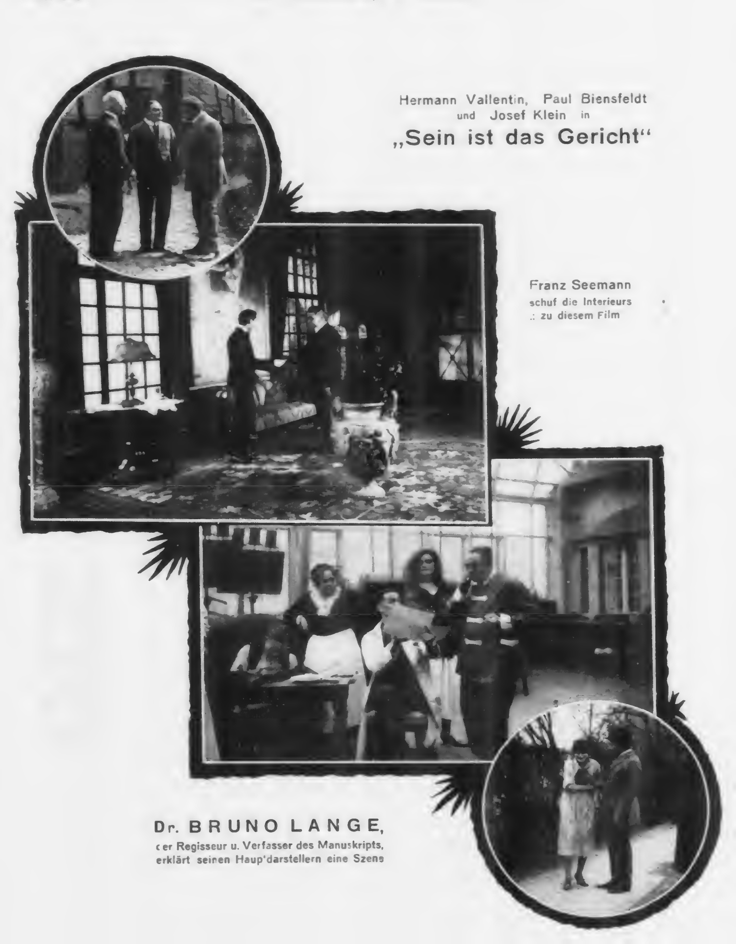
Sommerliche Kinomusik.

In den meisten Lichtspielhäusern Berlins und ganz besonders in den Konzerttheatern veranstaltet man Erfolgswochen. Das heißt, man setzt Filmwerke auf das Programm, die im vorigen Jahre oder noch früher Erfolge gehabt haben. Diese großen Filme dürften vielleicht das Interesse eines Teils des Publikums erwecken, der es versäumte, sich die Filme anzusehen, obzwar sie ja inzwischen auch in den kleinen Theatern gelaufen sind. Nebenher wird aber mit Hochdruck produziert und aus dieser Sommerproduktion macht man mehr Aufhebens, als sonst in einer Jahreszeit. Selbstverständlich muß das so sein, die flaue Zeit erfordert kräftige Mittel. Musikalisch aber ist da und dort nicht viel los, sagen wir lieber, es ist gar nichts los. Im Theater in der Kantstraße, Oswald-Lichtspiele benannt, bewunderte ich einen Film, dessen Titel „§ 97 — Wegen Grausamkeit geschieden" vor der Besichtigung mehr interessierte als nachher. Von der Musik kann man bei solch einem Drama nicht reden, wohl aber von der Kapelle, denn diese bleibt, mag der Film so oder so heißen. Diese Kapelle in den Oswald-Lichtspielen hat seit meinem letzten Besuche dort, es ist dies ungefähr fünf Jahre her, alle Musiker und auch den Leiter einige Male gewechselt. Sie ist aber die gleiche geblieben. Ein Orchesterchen ist diese Kapelle, deren Stärke darin besteht, sich um die Filmhandlungen nicht zu kümmern. Schön, möge dies weiter so bleiben, es ist mein Schaden nicht, sondern den Schaden haben die Filme und ihre Erzeuger.

In den übrigen Theatern, in denen die alten und die großen Filmwerke, wie „Mann ohne Namen" laufen, macht man selbstverständlich heute nicht den geringsten Gebrauch von jedem Aufwand an künstlerischem Fleiß, den die Kapellmeister bei der seinerzeitigen ersten Vorführung entwickelten. Der Film hat sich nicht verändert, die Handlung ist die gleiche geblieben, die Schauspieler bemühen sich um ihre Rollen genau so wie zur Zeit, da der Film noch als epochalster angekündigt wurde. Nur die Musik ist dünn, ach so dünn geworden. Keine Verstärkungen, sondern im Gegenteil, die denkbar unmöglichsten Reduzierungen der Kapellen sind überall zu finden. Urlaube tun das Uebrige, um den musikalischen Teil in den Kinotheatern gegenstandslos zu machen, aber die beurlaubten Musiker werden nicht ersetzt. Fremde gibt es in Berlin in Massen, man könnte den Fremden auch in den Kinotheatern Gutes bieten, man könnte sie locken, man könnte Abwechslung in das Kino tragen. Doch man betrachtet den Sommer als eine Zeit, die nun einmal hingenommen werden muß, die überdauert werden muß. Solche Resignation spricht nicht sehr für den geschäftlichen Sinn der Kinoverwaltungen. Wir haben doch hier prachtvolle Häuser mit tiefen, brauchbaren Bühnen, mit Konzessionen zur Aufführung von Bühnenstücken und von Einaktern. Muß denn wirklich nur am Film gehangen werden? Wenn wenigstens die Musik Trost bringen würde, da die Filme das Interesse nicht erregen können. So sitzt man selbst in den größten Theatern Berlins mit eindruckshungrigen Ohren, man ärgert sich über die Vernachlässigung der Kapellen und kann doch niemandem von den Verantwortlichen erzählen, wie unverantwortlich deren Maßnahmen sind. Beispiele aus der Praxis dürften vielleicht nur den Musikern lächerlich erscheinen, den eigentlich Interessierten werden sie Hekuba sein. Man denke sich nur einmal, wie unsinnig es ist, Entlassungen und Beurlaubungen wichtiger Instrumentalisten zu verfügen, ohne für diese Instrumentalisten auch Ersatz zu schaffen. Es kommt häufig genug vor, daß neben einem einzigen Geiger eine Flöte, ein Baß, ein Schlagzeug wirkt. Es kommt vor, daß der Harmoniumspieler seine Stimme spielt, weil er da ist und daß alle zu einem Harmonium gehörenden Stimmen fehlen. Der Cellist aber nicht und auch nicht die Oboe, weil beide Instrumentalisten zufällig noch nicht urlaubsreif sind. Man wundert sich fast, daß manchmal noch ein Pianist zu hören ist, da es den Kinoverwaltungen bei den Reduziehungen ihrer Orchester bloß auf die Zahl der Musiker ankommt, nicht aber auf die Instrumente. Dieser Begriff einer Salonkapelle hört im Kino zu existieren auf, man hört nur noch Reste dieses Begriffes, aber man würde lieber auf diese Reste verzichten. Ein einfaches Trio, in der Besetzung: Klavier, Geige und Cello ist wahrlich künstlerischer als ein Sextett, in welchem Instrumente vorhanden sind, in welchem Instrumente gespielt werden, die einander aufheben. Die Schule der Kinomusik, zum Gebrauch für Kinoinhaber, ist noch nicht geschrieben worden. Wäre sie aber vorhanden, sie würde dieser Ignoranz gegenüber auch nicht viel helfen. jdl.

Vertretung in Berlin: Geschäftsstelle und Anzeigenteil: **Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße 8,** Fernspr.: Zentrum 10678; Berliner Redaktionsdienst einschl. Filmpremieren: **Fritz Olimsky.** Sämtl. Sendungen, auch für den redaktionellen Teil, sind **nur an** die Geschäftsstelle zu adressieren. Sonderartikel: **Julius Urgiss.**




Hermann Vallentin, Paul Biensfeldt
und Josef Klein in
„Sein ist das Gericht"
Franz Seemann
schuf die Interieurs
zu diesem Film
Dr. BRUNO LANGE,
der Regisseur u. Verfasser des Manuskripts,
erklärt seinen Haup'darstellern eine Szene

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei. 13306*

Drägerwerk A 1, Lübeck

Kompl. Kino-Einrichtung

105 Klappstühlen, Plüschbänken, Silberwand ... dem Zubehör, spottbillig **verkäufl. Cunsdorfer Lichtspiele, Cunsdorf b. Reichenbach i. V.** 12593

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen, Preis per Glas 5 und 10 Mark.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht - Glühkörper

-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz für elektr. Licht.

Ia. Gasolin-Aether

tadellos in Funktion
Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13288

Plakate u. Broschüren

in einfacher und künstlerischer Ausführung, liefert die
Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

verlangen sofort **gratis und franko** meinen neuesten Katalog Nr. 21 über neue und wenig getragene

Herren-Kleidung

Für Nichtzusagendes Betrag zurück. 40034

L. Spielmann, Abt. 1, **München K.,** Gartnerplatz 1.

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin SO 36

Ansicht der Filmfabrik Wolfen (Kr. Bitterfeld), in der ausschließlich Agfa-Filmmaterial hergestellt wird.

Kine-Rohfilm

für Positive und Negative

Gleichmäßige Emulsion
Beste Haltbarkeit

Actien-Gesellschaft für Anilinfabrikation

AGFA

BERLIN SO 36

Alleinvertretung für Mitteleuropa und den Osten:
Walter Strehle G. m. b. H., Berlin SW 48

DER KINEMATOGRAPH

Nr. 801 — Düsseldorf, 25. Juni — 1922

Wir erwarben für Rheinland-Westfalen den großen Geschäftsfilm:

NOSFERATU

Eine Symphonie des Grauens
Regie: **F. W. Murnau**

und zeigen ihn demnächst in einer Presse- und Interessenten-Vorstellung!

Schneider & Schwell, Filmverlag

Kaiser-Wilhelm-Straße 29 — **DÜSSELDORF** — Kaiser-Wilhelm-Straße 29

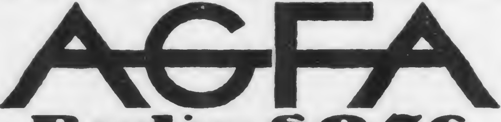
KINE-ROHFILM

für Positive und Negative,

Gleichmäßige Emulsion

Beste Haltbarkeit

Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation



Berlin S.O. 36

Alleinvertreter für Deutschland und Skandinavien:

Walter Strehle * Berlin S.W. 48

Der brennende Acker

IN PARIS

GORON-DEULIG

Begeisterte Aufnahme

in der Pariser Presse

„Der brennende Acker" ist ein *Meisterwerk im wahren Sinne des Wortes* . . Nirgends habe ich bis zu diesem Tage einen Film von solcher Vollendung in der Gesamtheit seiner Beschaffenheit angetroffen. . . Man fühlt, daß die geringste Einzelheit einem genauen Studium unterworfen wurde und die genaueste Lösung gefunden hat. . . „Der brennende Acker ist ein klassischer Film, gut aufgebaut, lebhaft und tief menschlich empfunden. *Die Photographie ist ein wahres Wunder, und die Inszenierung grenzt ans Fabelhafte.* Was die Besetzung anbetrifft, so besteht sie aus wahrhaft *unvergleichlichen Künstlergrößen erster Ordnung* Die außergewöhnliche und strahlende Schönheit von Lya de Putti, der Adel und der Reiz von Stella Arbenina, die verführerische Geste von Wladimir Gaidarow, das zurückhaltende und rührende Benehmen von Eugen Klöpfer, die seltene Gewissenhaftigkeit, mit welcher Werner Krauss, E. von Winterstein, Alfred Abel und alle andern Künstler ihre Rollen aufgefaßt haben, machen diese Besetzung zu einem bewunderungswürdigen Beispiel und einer glänzenden Lehre für andere. . . Dann muß man sich noch den Namen F. W. Murnau merken. . . Dieser Schaffende hat mit dem „Brennenden Acker" bewiesen, daß er einen Platz unter den bedeutendsten Dichtern unserer Kunst verdient.

Lucien Lehman (Hebdo Film).

L. L. und M. K. . . sind mit einem Film zurückgekommen, einem *sehr schönen Film,* der *mit wirklichem Talent in Szene gesetzt* ist und sehr gut gespielt wird. . . Das ist ein Kunstwerk, sehr verschieden von den unsrigen und denjenigen Italiens, Schwedens, Englands und Amerikas. „Der brennende Acker" ist ein schöner und guter Film.

La Semaine Cinematographique.

Man empfindet immer eine gewisse Erleichterung und ein Vergnügen, wenn man ein Werk sieht, das sich nicht an Vorhergesehenes anlehnt. Dieses Drama hat ***eine neue Idee,*** die durch einen gewandten Regisseur ausgebeutet ist.

Matin.

Bezugspreis: Vierteljährlich bei der Post bestellt im Inland Mk. 20,—, Zusendung unter Streifband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn Mk. 40,—, für Ausland unter Kreuzband Mk. 50,—. Einzelnummer im Inland Mk. 4,—. Telegramm-Adresse: „Kinoverlag". Fernsprecher: 14321. Postscheck-Konto: 14128 Cöln.

Anzeigen-Annahme bis Donnerstag vormittag. Anzeigenpreis je ein mm-Höhe 90 Pfg., Stellengesuche 60 Pfg. Größere Anzeigen nach Tarif. Seitenpreis 900 Mk. Inserate aus dem Ausland kosten das Doppelte. Für Aufnahme in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Düsseldorf.

Nachdruck des Inhalts, auch auszugsweise verboten.

16. Jahrgang — Druck u. Verlag: Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a. — Nr. 801

Die „Deutsche Filmschule" in München.

Der Ausweis über das erste Semester der Münchener Filmakademie liegt uns vor. Im Nachstehenden sei dieser Ausweis unseren Lesern mitgeteilt:

Eröffnung der Deutschen Filmschule am 4. November 1921. Schluß 31. Mai 1922.

1. Es waren angemeldet zur Darstellerabteilung 54 Damen und 70 Herren, zur Regieabteilung 27 Herren.
2. 27 Darsteller und 9 Herren der Regieabteilung haben die Vorprüfung bestanden. 14 Prüflinge wurden zunächst auf sechswöchige Probe aufgenommen.
3. Nachträglich traten noch 3 Damen ein.
4. Vorzeitig schieden aus a) 2 Damen, b) 1 Herr.
5. Die Abschlußprüfung in der Darstellerabteilung haben bestanden: a) 26 der Darstellerabteilung b) 7 der Regieklasse. 1 Prüfling wurde von der Prüfungskommission zurückgewiesen.
6. Es wurden in jeder Klasse erteilt: 184 Dramatische Stunden, 23 Dramaturgie-Stunden, 69 Stunden Kunstgeschichte, Kostüm und Stilkunde, 46 Stunden Gymnastik.
7. Die Schüler hatten öfter Gelegenheit, in kleineren Rollen als Komparsen zu filmen.
8. Es wurden auch Filmaufnahmen von kleinen Szenen gemacht, welche zu irgendeinem Film Verwendung fanden.
9. Lehrkörper: Für die beiden Darstellerabteilungen: Herr Hofrat Stury, Frl. Thea Steinbrecher; Dramaturgie: Freiherr von Waltershausen; Kunst- und Kulturgeschichte: Prof. Dr. Manfr. Bühlmann; Kostümkunde: Prof. Kirsauer; Gymnastik: Frl. Felice Piehler.

Das 3. Semester der Kinotechnischen Abteilung beginnt am 1. Juni, woran auch die Regiestudenten teilnehmen (Lehrer: Herr Dr. Wolter.)

Prüfungskommission.

Herr Staatsrat Korn (Kultusministerium), 1. Vorsitzender des Verwaltungsrates (war beruflich verhindert zu erscheinen);
Herr Regierungsrat Herm. Loew (Staatskommissar für Filmwesen), 2. Vorsitzender des Verwaltungsrates;
Herr Wilhelm von Berchem, Direktor der Schule;
Herr Dir. Robert Reinert;
Herr Regisseur Franz Osten;
Herr Hofrat Stury, Lehrer der Darsteller-Abteilung;

DER ZEHN MILLIONEN PRUNKFILM DER TERRA
Der Mann mit der eisernen Maske
TERRA-STANDARD-FILM
GROSSER HISTORISCHER FILM AUS DER ZEIT LUDWIG XIV. ••• ERSCHEINT SEPTEMBER 1922
In Deutschland, Polen und Randstaaten eigener Verleih.
Anfragen für das Ausland erbeten an die
Terra
Film Aktiengesellschaft, Berlin SW 68, Kochstr. 73
(Terra-Haus)
42492

Frl. Thea Steinbrecher, Lehrerin der Darsteller Abteilung,
Herr Dr. Bode, Lehrer für Gymnastik;
Frl. Felice Pichler, Lehrerin für Gymnastik;
Herr Professor Manfred Buhlmann;
Herr Professor Kirschner;
Freiherr Sart. v. Waltershausen.

Wenn wir nun diesen Ausweis sorgfältig studieren, ersehen wir zu unserem größten Erstaunen, daß der wichtigste und bedeutungsvollste Gegenstand des gesamten Unterrichtsplanes, **Filmdarstellung**, von zwei Lehrkräften gelehrt wird, denen wir rundweg jedwede Berechtigung derartigen Unterricht zu erteilen, absprechen!

Als seinerzeit diese Film-Akademie unter staatlicher Aufsicht ins Leben gerufen wurde, begrüßten wir die Gründung mit Hosianna und Gloria, und wir wiesen darauf hin, nun werde endlich die Möglichkeit geschaffen, den Film vom Theater frei zu machen! Wie oft und immer wieder sollen wir es denn noch betonen, daß Theater und Film sich diametral entgegenstehen, daß eines das andere ausschließt und das Theaterspielen und Filmdarstellung ganz verschiedene, sich entgegenstehende Kunstarten sind?! Das geht doch bekanntlich so weit, daß Theaterspiel im Film eines der größten und unerfreulichsten Uebel ist!

Und nun erfahren wir, daß in der Münchener Film-Akademie die **Filmdarstellung** ausgerechnet von Herrn Hofrat Stury und Frl. Thea Steinbrecher gelehrt wird. Soll das ein Witz sein?

Hofrat Stury ist ein verdienter Schauspieler alter Schule, der seine Kunst nicht mehr ausübt, sondern hie und da in Vereinen sehr schön und wirkungsvoll Gedichte deklamiert. Das versteht er großartig. Ob er aber je gefilmt hat, entzieht sich unserer Kenntnis, — wir können uns nicht erinnern, ihm je im Film begegnet zu sein. Er wird also seinen Schülern ganz gewiß vortrefflich das Deklamieren beibringen, die dazu nötige „dramatische Darstellung", — und das genügt doch **heute** für den Film!!

Hätten sich die maßgebenden Faktoren der „Deutschen Filmschule" in München die geringe Mühe genommen, die letzten acht bis zehn Jahrgänge des „Kinematograph" und verschiedene andere Fachzeitschriften durchzublättern, hätten sie sich in den ersten Jahrgang des „Berliner Film-Kurier" vertieft und hätten sie seinerzeit die vielen Artikel von mir, die in verschiedenen Tageszeitungen und illustrierten Zeitschriften erschienen sind, nur oberflächlich durchgesehen, sie wüßten dann sehr wohl, daß alle unsere großen Filmdarsteller, die der Bühne angehören, **jahrelang** arbeiten mußten, bis sie es glücklich so weit brachten, **umzulernen**, d. h. das Theaterspiel zu vergessen und sich dem Filmstil wenigstens einigermaßen zu nähern! (Siehe: Abel, Bassermann, Jennings, Werner Krauss, Carl de Vogt, Loos, Steinrück, Wegener usw. usw.). Und da wagt man es, einen Schauspieler, der selbst nie gefilmt hat, der den Filmstil unmöglich kennen kann und der vor dem Film wie ein dilettantischer Neuling steht, zum Lehrer für Filmdarstellung zu berufen?! Und man vertraut ihm Schüler an, die dann als Filmdarsteller sich eine Existenz begründen sollen?! Wahrlich, es gehört viel Mut dazu!

Nicht viel besser sieht es mit der Lehrerin Frl. Thea Steinbrecher aus. Man kennt sie doch als Filmdarstellerin! Wir würden ihr da freilich sehr warm empfehlen, zuvor mal was Tüchtiges zu lernen, vielleicht wird sie dann doch noch ein bißchen was leisten. Doch, wer weiß, vielleicht ist ihr Lehrtalent größer und wertvoller als ihre Darstellungskunst.

Die „Deutsche Filmschule" in München wird nun sagen, meine „absprechende Kritik" sei sehr leicht und bald zu erklären, sie ist der Ausfluß der „gekränkten Leberwurst", denn vor Eröffnung der Schule hatte ich meine Dienste für das Lehrfach der Filmdarstellung angeboten und wurde — abgelehnt. Und nun meine Rache!

Sollte tatsächlich dieser wenig geschmackvolle Vorwurf gegen mich und diesen Artikel erhoben werden, dann unterbreite ich jetzt schon der breitesten Oeffentlichkeit den Sachverhalt:

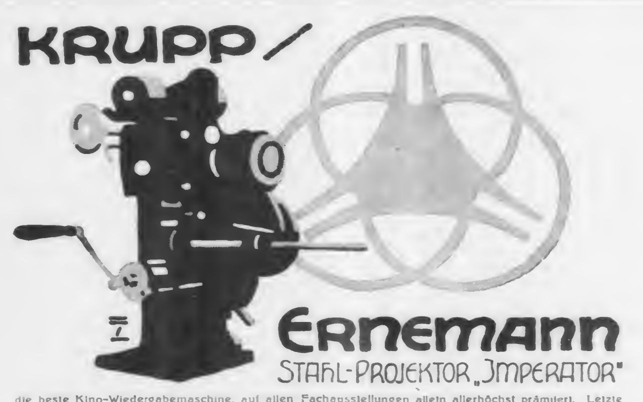
Ja, es trifft zu: Ich habe seinerzeit der Film-Akademie meine Dienste angeboten. Und ich glaube, einige bescheidene Berechtigung dazu gehabt zu haben, denn meine lange Vertrautheit mit der Filmdarstellung dürfte in den Fachkreisen doch nicht ganz und völlig unbekannt sein. 1911 gastierte ich mit Prof. Max Reinhardt in der englischen Metropole, wo ich den „Buckligen" in „Sumurun" kreiert hatte. Dies brachte mich dem Film nahe, und nach ganz kurzer Zeit schon fand ich heraus, daß die leidige Theaterspielerei im Film das Verkehrteste sei, das man sich denken kann. Und so kam ich darauf, Anleihen bei der Pantomime zu machen. Es ist sicherlich keine Ueberhebung von mir, wenn ich auf meine sehr bescheidenen Verdienste um die Pantomime hinweise, — und so habe ich die pantomimische Geste zur Grundlage der Filmdarstellung ausgearbeitet. Diese meine Londoner Bemühungen hatten einigen Erfolg, vor allem den, daß Männer, wie Wells, Lawrence Irving, Bennett, Stamhouse usw. usw. ihn vollkommen akzeptierten. Der Stil fand Eingang in die internationale Filmwelt, und heute — das ist doch nicht hinwegzuleugnen — filmt alle Welt, auch Deutschland, in diesem Stil. Ich kann nur nochmals dringendst bitten, die letzten acht bis zehn Jahrgänge der Fachpresse und Fachzeitschriften durchzusehen.

Daß trotz alledem nur sehr wenige Regisseure und noch viel weniger Darsteller sich dabei meines Namens erinnern, hat im Grunde genommen nicht viel zu sagen, — das Gegenteil würde mich höchlichst verwundern. Wie lange ist es denn her, daß man sich in der Filmerei endlich angewöhnt und dazu bequemt, fremdes geistiges Eigentum zu achten?

Es ist nun wohl sehr naheliegend, daß ich es geradezu als Pflicht gegen die Filmerei betrachtete, seinerzeit der Direktion meine Dienste anzubieten. Ausdrücklich betonte ich auch, daß es mir gar nicht darum geht, zu „verdienen", daß ich es vielmehr als ein officium nobile betrachte, nach besten Kräften für eine künstlerische Sache zu wirken. Als vor Gründung dieser Akademie Reicher Stuart Webbs eine solche Schule ins Leben rufen wollte, die ebenfalls unter staatlicher Aufsicht hätte stehen sollen, — wandte er sich sofort an mich und trug mir den Lehrstuhl für Filmdarstellung an.

Unser Mißtrauen gegen die „Deutsche Filmschule" ist vollauf begründet und kann nicht erschüttert werden, am allerwenigsten aber durch etwaige Erklärungen persönlicher Natur.

Mir tun nur die armen Schüler und Schülerinnen leid. Oscar Geller-Spontelli.



Wovon man spricht.

Die Industrie wehrt sich.

In dem von uns schon mitgeteilten Urteil des Preußischen Oberverwaltungsgerichts, nach welchem die Ortspolizeistellen gegen Vorführung von Filmen, die von der Reichszensur genehmigt sind, vorgehen können, hat die deutsche Filmindustrie selbstverständlich einen so schwerwiegenden Eingriff in ihre Existenzmöglichkeit gesehen, daß sie sich dagegen wehrt. Die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V." hat beim Preußischen Minister des Innern die schleunige Herausgabe eines Erlasses beantragt, in dem die Grundsätze zur Kenntnisnahme und Beachtung aufgegeben werden, die das Oberverwaltungsgericht für die Handhabung ihres Urteils ausstellt und die den Aufsichtsbehörden nahelegt, den untergeordneten Stellen nötige Weisungen zur Verhütung von Mißbräuchen zu geben.

* * *

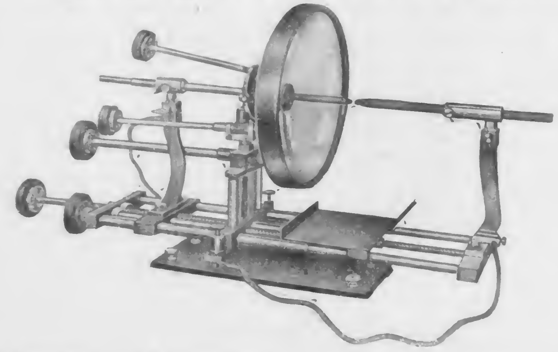
Ein Ortsausschuß für Lichtspielpflege.

Das Urteil des Oberverwaltungsgerichts war Wasser auf die Mühle aller derer, die dem Kino eins auswischen wollen. In einem Bezirk Groß-Berlins, nämlich in Schöneberg, hat die Bezirksversammlung die Bildung eines Ortsausschusses für Lichtspielpflege beschlossen. Der Ausschuß soll „die Pflicht haben, dem Lichtspielgesetz die ihm gebührende Geltung verschaffen zu helfen, und zwar durch Unterstützung der Polizeibehörde bei den Kinokontrakten (??!!) und durch Mithilfe bei der praktischen Reform der Jugendvorstellungen". Da haben wir's! Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter hegte gegen Bildung des Ortsausschusses für Lichtbildpflege seine berechtigten Bedenken, da keine gesetzliche Vorschrift bestehe, die dem Ortsausschuß Rechte geben könnten. Auch der Schöneberger Bürgermeister wies darauf hin, daß eine gesetzliche Vorschrift nicht bestehe. Er machte aber die interessante Mitteilung, daß dem Reichstag demnächst eine Vorlage zugehen würde, die verlange, daß die Lichtspielpflege den einzelnen Gemeinden überlassen werden solle. Mit großer Mehrheit wurde die Vorlage angenommen. Der Ausschuß wird sich zusammensetzen aus 7 vom Bezirksamt zu ernennenden Personen, 10 Bezirksverordneten, 36 Lehrpersonen, 36 Lehrpersonen, 36 Elternbeiräten, 6 Vertretern des Ortsausschusses für Jugendpflege, 5 Vertretern der kirchlichen Vereine und 5 Lichtspieltheaterbesitzern. Also aus 105 Personen. So. Und die Herrschaften glauben wirklich, daß die Lichtspieltheaterbesitzer verpflichtet sind, den 105 Personen jederzeit freien Eintritt in die Vorstellung zu gestatten. Es heißt: Jedes Mitglied ist verpflichtet, in einer bestimmten Zeit die „Ueberwachung" der ihm zugewiesenen Kinos auszuüben und etwaige Verstöße gegen das Lichtspielgesetz zu melden. Jedes Mitglied erhält einen mit Lichtbild und kurzer Personalbeschreibung versehenen, polizeilich abgestempelten Ausweis. Vorläufig hat aber der Theaterbesitzer noch Rechte in seinem eigenen Hause, und er braucht nicht jeden in sein Theater hineinzulassen. Wenn die Theaterbesitzer es sich klarmachen,

„ELSTRA"

die bewährteste, die erprobteste, die idialste

Spiegel-Lampe



spart ca. 80 % an Stromkosten, sowie 70 % an Kohlenstiften.

Am 9. April d. J. wurde in Berlin in der **Staatsoper** von der **Terra-Film-Gesellschaft** eine Sondervorstellung ihres Films **„Hanneles Himmelfahrt"** veranstaltet. Ein Bild von 6×8 m Größe, Entfernung 20 m, dazu **noch Durchprojektion,** erzielte meine **Elstra-Lampe** ein strahlend helles Bild bei nur 25—30 Ampere, wogegen beim **Kondensor-System** mindestens 150—200 Ampère für gleiche Bildhelligkeit nötig gewesen wären.

Hören Sie was die „Terra" schreibt:

Wir bestätigen hiermit, daß bei der am 9. April 1922 in der Staatsoper stattgefundenen WohltätigkeitsMatinee, bei welcher unser Film „Hanneles Himmelfahrt" seine Premiere erlebte, von unserem bewährten Vorführer, Herrn Tews, dem wir die Vorführung übertragen hatten, **nur Ihre Spiegellampe „Elstra"** benutzt wurde, **die es ermöglichte,** ein Bild **(Durchprojektion)** in 6×8 m Größe bei 20 m Entfernung mit einer Stromstärke von nur 25—30 Ampère zu schaffen, **anstatt 150—200 Ampère.**

Nebengeräusche, wie sie bei hohen Ampèrestärken hervorgerufen werden, wurden vermieden, so daß Orchester und Chor der **Staatsoper** und auch unser Film voll zur Geltung kamen.

Hochachtungsvoll

p. **Terra-Film,** Aktiengesellschaft.

Bedarf es noch eines besseren Beweises für die Vorzüglichkeit der **„Elstra"-Lampe?** Nein, dies muß jeder Kinobesitzer zugeben, wenn er nur sachlich nachdenkt, was er jährlich an Strom- und Kohlenkosten spart.

Welche Vorzüge hat die **„Elstra"-Lampe?**

Die „Elstra" -Lampe

paßt in jeden normalen Lampenkasten.
kann von jedem **Laien** bedient werden.
gibt bei 5 Amp., sowie 20 m Entfernung ein strahlend helles Bild von 3×4 m Größe.
wird jedem ernsten Reflektanten in meinem neuen, großen Vorführungsraum bei einer Entfernung von 22 m und einer Bildgröße von 3×4 m praktisch vorgeführt. Auf Wunsch kommen meine Vertreter auch in das eigene Theater und führen die Lampe die ganze Abendvorstellung vor.

„Elstra" ist die Idealste Spiegellampe,

welche sich sowohl für **Gleichstrom** als auch **Wechselstrom** ganz besonders eignet. Keine Projektionslampe gibt Ihnen bei **Wechselstrom** solch schönes Licht, wie die „Elstra-Lampe".

Ueberzeugen Sie sich, kommen Sie selbst oder fordern Sie meine Vertreter. Preislisten gegen Portogebühr von 2,— Mk. gratis.

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235 (II. Hof links)

Warnung! Da ich als **erster** mit der Herstellung von Spiegel-Lampen in Deutschland begann und meine **sämtlichen** Lampen sich sehr **bewährt** haben, fangen jetzt Konkurrenz-Firmen an, auch Spiegel-Lampen herauszugeben. Durch marktschreierische Reklame werden dieselben meistens angeboten, trotzdem von einer **ausprobierten** und **bewährten Arbeit** noch keine Rede sein kann. Da ich nun verschiedene **Schutzrechte auf meine Lampen habe,** so hat schon eine Firma dieselben verletzt. Ich warne also, Spiegel-Lampen zu kaufen, bevor Sie sich nicht vergewissert haben, daß dieselben nicht meine Schutzrechte verletzen, da Sie sich sonst Unannehmlichkeiten aussetzen.

Krupp-Ernemann
Stahlprojektor „Imperator"

Goerz-Hahn Parabolspiegellampen, Quecksilber-Gleichrichter, Motoren, Kohlen, sowie alles sonst zur Einrichtung und Führung eines modernen Kinotheaters erforderliche Kinozubehör beziehen Sie am besten durch uns. — Verlangen Sie Angebot. Vorführung und Aufstellung jederzeit bereitwilligst durch erfahrene Fachleute. 42133

Deulig-Film G.m.b.H.

Berlin, Charlottenstr. 82. Breslau, Fränkelplatz 8, Danzig, Hundegasse 109. Leipzig, Matthäikirchhof 12/13. Frankfurt a. M., Schillerplatz 4. München, Maisstraße 12.

Rheinische Film G. m. b. H.

Köln a. Rh., Glockengasse 16, Düsseldorf Graf-Adolf-Str. 29.

daß sie über sich eine Kontrolle ergehen lassen müssen, wie die Dirnen der Straße, dann werden sie wohl Mittel und Wege finden, die Kontrolle von sich abzuwälzen. Es gehört allerdings Mut dazu, gegen Vorführungen, die bekanntlich nur stattfinden dürfen, wenn eine Reichsstelle, nämlich die Zensurbehörde, sie gutheißt, vorzugehen. Man will zwar von „jeder kleinlichen Art der Kontrollhandlung" absehen, aber man kennt ja die Leute von der Gegenpartei. Auf nichts, aber auch auf nichts darf der Theaterbesitzer sich einlassen. Er darf nie vergessen, daß die Mucker, die die größten Schädlinge des Fortschrittes sind, hinter der Bewegung gegen das Kino stehen. Lieber die Kinos schließen und so den Gemeinden die Riesenlustbarkeitssteuern entziehen, als sich solche schandbare Schulmeisterei gefallen lassen. Man braucht nicht zu befürchten, daß die Ueberwachungsschutzleute städtische Kinos errichten werden, denn so dumm sind die Herrschaften nicht, um nicht zu wissen, daß in Kinos mit ihren Programmen keine Katze gehen würde. Denn von Besuchern, die mit gefalteten Händen und himmelwärts gekehrten Augen dasitzen, kann kein Kino leben. Was in den Köpfen, die solche Ueberwachungen wollen, vorgeht wird ein vernünftiger Mensch nicht zu ergründen vermögen.

* * *

Brrrrrrr!

Das sollen nicht etwa die Anfangsbuchstaben des Namens unseres Lieblings, Professor Brunner, sein, sondern es soll ausdrücken, wie sehr uns vor dem Namen Brunner schaudert. Schon wieder müssen wir uns mit dem Herrn Professor befassen, aber keine Angst, nur ganz kurz. Herr Professor Brunner hat in der „Film- und Bilderarbeitsgemeinschaft Groß Berlin" einen Vortrag über das Thema „Nichteinwandfreie Filme" gehalten. Das heißt, zu dem Thema hat er recht wenig gesprochen, sondern er hat seine alten Kanonen abgefeuert, die aber in diesem Kreise nicht ganz die verheerende Wirkung, wie beabsichtigt war, angerichtet haben. Das ist nicht zuletzt den in der Versammlung anwesenden Herren Dr. Friedmann und Alfred Rosenthal zu danken, die in längeren Ausführungen Herrn Professor Brunner entgegentraten. Es muß aber auch ausdrücklich festgestellt werden, daß der Vorsitzende der „Film- und Bilderarbeitsgemeinschaft Groß-Berlin", Herr Günther, ebenfalls bei den Ausführungen des Herrn Professor Brunners Begründungen für die vorgebrachten Klagen vermißte. Herr Professor Brunner hatte auch eine Vorführung „Nicht einwandfreier Filme" in Aussicht gestellt. Er hat das Versprechen nicht gehalten. Er hat also interessante Enthüllungen verheißen, und so die vielleicht nur dadurch angelockte Zuhörerschaft arg enttäuscht. Wir finden so etwas nicht schön. Aber das ist ja Herrn Professor Brunners eigene Angelegenheit. Immerhin scheinen ihm die Herren Dr. Friedmann und Rosenthal so unangenehm gewesen zu sein, daß er in seinem Vortrag weiter nichts tat, als olle Kamellen aufwärmen. Diese ollen Kamellen sind: Kampf gegen das Kino, gegen das Filmkapital für die Kultur (!!!), Kampf gegen das Reichslichtspielgesetz. Kampf für Sozialisierung des Films und des Kinos, Kampf für Ortsüberwachungsausschüsse! Hurra! Hurra! Hurra!

Hugo Caroly, Ingenieur

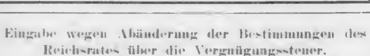
Amtlicher Sachverständiger für Kino und Projektion

Fernsprecher: — B 5218 — **Köln, Agrippastr. 19** Fernsprecher — B 5218 —

— Ständiges großes Lager in —

Kino - Apparaten und Zubehör

Maschinen, Lampen, Transformatoren, Widerstände, Kohlen.



39043

Eingabe wegen Abänderung der Bestimmungen des Reichsrates über die Vergnügungssteuer.

Die „Vereinigung Deutscher Filmfabrikanten E. V.", der „Zentralverband der Filmverleiher Deutschlands E. V.", der „Reichsverband Deutscher Lichtspieltheaterbesitzer E. V.", der „Schutzverband Deutscher Filmtheater E. V.", der „Schutzverband Deutscher Filmkopieranstalten E. V.", der „Wirtschaftsverband Bayerischer Filmfabrikanten E. V.", der Bayerische Filmrat" und der „Verein Bayerischer Kinematographen-Interessenten E. V." haben dem Volkswirtschaftlichen Ausschuß des Reichstages folgenden Antrag unterbreitet:

„Der Volkswirtschaftliche Ausschuß wolle die Reichsregierung veranlassen, beim Reichsrat die Abänderung der Bestimmungen des Reichsrats über die Vergnügungssteuer vom 9. Juni 1921 (Reichsgesetzblatt S. 856) zu bewirken. Die Abänderung soll entweder nach der Richtung hin erfolgen, daß die Steuersätze des Art. 2, § 8 der wesentlich gesunkenen Kaufkraft der deutschen Währung angepaßt werden, oder aber, der Reichsrat soll eine Bestimmung dahingehend treffen, daß gewerbsmäßige, öffentliche Filmvorführungen (Vorführungen von „Licht- und Schattenbildern" (Art. 2, § 1, Ziffer 5) in gleicher Weise zu besteuern sind, wie Theatervorführungen und Ballette (Art. 2, § 1, Ziffer 6)"

* * *

Auch Berlin erniedrigt die Lustbarkeitssteuer.

Das Beispiel anderer deutscher Großstädte hat zweifellos auch auf die Finanzdeputation der Stadt Groß-Berlin gewirkt. Man ist in der Hauptsteuerverwaltung dabei, einen neuen Entwurf für die Lustbarkeitssteuer auszuarbeiten, der eine prozentuale Staffelung der Lustbarkeitssteuer vorsieht. Während bisher schon bei Eintrittspreisen von 10 Mark an der höchste Steuersatz in Anwendung kommen sollte, will man diesen Steuersatz erst bei 25 Mark beginnen lassen.

* * *

Interessen-Verband der Film-Kopieranstalten E. V.

Die Gründung dieses Verbandes hat nunmehr stattgefunden, und die Satzungen wurden festgelegt. Zum 1. Vorsitzenden wählte der Verband Herrn Friedrich Carl Prinz, zum 2. Vorsitzenden und Schriftführer Herrn Dr. Albert Buß, zum 3. Vorsitzenden und Kassierer Herrn Kurt Waschneck.

* * *

Besondere Notizen.

In der Beleidigungsklage Dr. Friedmann gegen Herrmann Saklikower verurteilte das Schöffengericht Charlottenburg den Beklagten wegen öffentlicher Beleidigung, begangen im Klub „Bühne und Film" zu einem Monat Gefängnis. Das Gericht bewilligte jedoch bedingte Strafaussetzung unter der Voraussetzung, daß sich der Beklagte drei Jahre lang gut führe und daß er innerhalb sechs Monaten 3000 Mark an die Gerichtskasse einzahle.

Berliner Filmneuheiten

Referat unseres Korrespondenten Dr. Max Prels, Berlin-Halensee.

Berlin, 17. Juni 1922.

„Herzog Ferrantes Ende." Ein Kulturbild aus dem Trecento, 7 Akte. Regie: Paul Wegener. Photographie: Carl Freund. Fabrikat: Bayerische Filmgesellschaft (Fett u. Wiesel). (Marmorhaus.)

Renaissance ist augenblicklich große Mode im deutschen Film. Wer nur einigermaßen mit der Gegenwart gehen will, versenkt sich in die Vergangenheit, jeder ehrgeizige Regisseur hüllt sich in die Tracht eines Nobile, schraubt sich ins fünfzehnte Jahrhundert zurück und dreht Renaissance. Ob diese Flut von Renaissance-Filmen zu einer Film-Renaissance führt, werden die Ernten zeigen, die aus dem geheiligten Boden der ewigen Stadt, aus der von unvergänglichem Frühling überwehten florentinischen Erde aufsprießen.

Paul Wegener hat als einer der ersten seinen Renaissance-Film vollendet. Den Begriff der Renaissance definierte Burckhardt als die „Vereinigung des Geistes der Antike und des italienischen Volkscharakters". Gilt diese Synthese, dann stimmt sie für den Film „Herzog Ferrantes Ende" nicht. Denn des antiken Geistes ward hier kein Hauch verspürt; die große Gebärde, geistiger Adel überragender Persönlichkeit, brausender Rhythmus, „überraschend herrliches Bemühen, für das menschliche Sein und Denken das zu tun, was im fünfzehnten Jahrhundert geleistet und erfüllt wurde", steht nicht in dem Wappenschild des Herzogs von Ferrante. Er tritt vor uns als ein aufgeschwemmtes, machtträchtiges, von den Irrlichtern sadistischen Wahnsinns geil übergänztes Ungeheuer. Eine grausame Größe des Zerstörens gewittert aus seiner Fülle, die sieghaftes Fleisch und armseliger Geist ist. Pein und Schauer verbreitet sein lüstern quälender Wille — Schauer und Pein sperren dies ganze Filmwerk in die Folterkammer mittelalterlicher Dürre. Darum ist der Film vom „Herzog Ferrante" — geschichts-kritisch kein Renaissancefilm. Und es bleibt zu untersuchen, ob er ein guter Film an sich geworden ist.

Paul Wegener hat das deutsche Lichtspiel veredelt. Er hat ihm dramaturgisch und ästhetisch Weite, Fülle, Spannkraft gegeben. Er war's, der als Hüter und Bewahrer des besten Filmgeheimnisses, der Phantastik, dichterisch verklärte Bilder schuf. Und er, der das Bild zu einer aus der Begebenheit organisch aufquellenden Selbständigkeit, Selbst-Geltung erlöste. Wahrhaftig, hinter ihm, im wesenlosen Scheine, lag das Film-Gemeine. Er war ein prachtvoller Film-Despot.

Wir warnen jeden Theaterbesitzer

davor, eine Spiegel-Lampe zu bestellen, die in der Praxis nicht genügend geprüft worden ist. Die

Hahn-Goerz-Spiegel-Lampen

haben diesen Vorzug, denn schon viele Theater arbeiten bei größter Zufriedenheit mit diesen Lampen. Warten Sie nicht bis zum Herbst mit der Anschaffung, denn die Preise steigen fortwährend. Machen Sie sich die Ersparnisse schon jetzt in der schlechten Geschäftszeit zunutze.

Generalvertrieb der 41804

Hahn-Goerz-Kino-Erzeugnisse

für Rheinland und Westfalen:

Cölner Photo- u. Kino-Zentrale

CÖLN a. Rh. (Willi Helfer) **Neumarkt 32—34**

Für Nordwest-Deutschland:

Hamburger Photo- u. Kino-Haus

HAMBURG (M. A. Schwartz) **Gr. Bleichen 62-68**

unbeirrbar im Künstlerischen, unbedingt im Schönen. Nun hat er gleichsam dem drängenden Massengeschmack eine Konstitution gegeben. Circenses! Circenses!! Hier sind sie. Sensationen tauchen durch diesen Film. Freilich: Sensationen, gebändigt durch den unerschütterlichen Geschmack eines Paul Wegener, der als Regisseur noch im Wust des Gräßlichen die künstlerische Linie wahrt, der einen vergifteten, umnachteten Sadisten auf die Leinwand stellt, einen Ferrante, der mit Gift und Galgen auf Du und Du steht, der gefangene Affen zum Dessert nach Menschenkonsum mit glühenden Stäben martert, der die Leichen seiner Feinde einbalsamiert und in Katakomben aufstellt, um ihnen die pergamentenen Wangen zu tätscheln. In diesen Katakombenszenen ist eine unheimliche Wucht, ein penetranter Stimmungsreiz; wäre Shakespeare erst anno Film geboren worden, diese Katakomben hätten sich seiner Kraft erschließen müssen. Und doch: an dieser phantastisch unerhörten Szene wirkt das rein Thematische mehr als der Stimmungsgehalt. Die Stimmungswelle geht im dramatischen Aufbau und in der bildhaften Intensität nicht über die Ufer, sie reißt keine Dämme ein, zerschäumt am Strand. Es bleiben sieben Kapitel Grausamkeit ohne innere Bindung, ohne dramatische Geschlossenheit, ohne Letztes, Zwingendes. Sensationen, wohl von einem „Nobile" vorgeführt, aber ohne theatralisches Ethos.

Wegener selbst ist Ferrante, klotzig triebhaft, grotesk, krank, von einer faszinierenden Echtheit. Ernst Deutsch, sein Gegenspieler, Jung, edel im Format, aus der schlanken Zaghaftigkeit pueriler Bängnis zum jauchzenden Erfüller einer Rache sich aufreckend. Lyda Salmonova spielt die wenig dankbar konturierte Frauenrolle weich und schön feminin.

Viele Bilder, die Carl Freund mit sicherem Malerauge festhielt, sind stark und groß. Der Aufstieg von Kirchenbesuchern über eine Freitreppe, das Herannahen eines Walls von Lanzen, das, geschickt ins Bild hineinkopierte, gefällte Wegener - Ferrante - Haupt und eine Reihe stilisierter Szenen. Dem Katakombenbild ist auch die Photographie den äußersten Reiz schuldig geblieben. Ein Wegener-Film bleibt ein Ereignis. Mögen auch Bedenken daran nagen. Und der nächste Wegener-Film soll wieder der des Diktators sein!

„Verbotene Frucht." Monumentalfilm in 7 Akten von Jeanie Macpherson. Regie: Cecil B. de Mille. Fabrikat: Paramount-Film. Vertrieb: Phoebus-Film-A.-G., Berlin.

Amerika. Also nicht auf das Was, sondern auf das Wie kommt es an. Und dieses Wie ist wieder mit einer liebevollen Hingabe an das Detail, mit einer gewissenhaften Subtilität ins Bild gebracht, die still, aber ganz erfreut. Der Einfall dominiert, die Blüte duftet im reizlosen Feld, das Ornament leuchtet aus der Fläche. So ist man in Filmamerika. Delikatessen auf irdener Schüssel. Handlung: Sehr einfach. Aschenbrödelmotiv in das Milieu des Oil-Trusts übersetzt. Eine arme Näherin, behaftet mit einem Halunkengatten, eben im Hause eines Milliardärs beschäftigt, spielt — solche Zufälle gibt's in Amerika — die Rolle einer Dame der Gesellschaft im Milliardärpalast. Man versteht: Oelkönig — Näherin — Liebe auf den ersten Blick. Sentimentale Basis, durch das Dazwischentreten des niederträchtigen Gatten kriminalistisch ver-

Reparatur-Werkstatt und Lager sämtlicher Ersatzteile

Kinophot, Frankfurt a. M., Kaiser-Passage 8-10.

Telegramm-Adresse: Kinophot, Frankfurtmain. Fernsprecher: Amt Römer Nr. 2910.

Preisanfragen bedingen Rückporto. 42761

breitert. Entfernung der Hindernisse – die schmachtende Nadel taucht in das fette Oel der Ehe. Courths-Mahler. Aber! Und da kriegt man doch ein wenig Respekt vor den Amerikanern, wie logisch, wie liebenswürdig bauen sie so was auf, wie fesselnd dazu. Wie hübsch ist es, daß das Aschenbrödel-Märchen leitmotivisch zwischen die Handlungsszenen im Bilde eingeschoben wird. Wie sicher ist das Tempo gesteigert, wie ökonomisch verteilt der Regisseur Cecil B. Mille die dynamischen Effekte. Die Darsteller alle gut, ohne daß einer sich zu überragender Bedeutung aufschwänge Ensemble-Disziplin. Dazu eine vorbildlich klare Photographie, die mit Verzicht auf demonstratives Unterstreichen die delikaten Interieurs zeigt. Alles in allem: Kein bedeutender Film; aber ein schöner, — man erwäge das Wort, nehme es nicht nur gedankenlos hin — ein schö ner! Film.

Ernstes und Heiteres aus Frankfurt a. M.

Sonderbericht unseres ständigen Korrespondenten.

Das faule Geschäft im Theater und Verleih. – Eine verkehrte Spekulation der Ufaprovinztheaterleitung in Berlin. — Die Frankfurter Tagespresse entdeckt ihr Herz für die Filmindustrie.

Mitte Juni 1922.

Ein kräftiges Gewitter hat gestern (Samstag) die Bullenhitze aus der Stadt und die überraschten Straßenpassanten in Theater, Cafés und Lichtspielhäuser getrieben. Daß es auch heute herbstlich frisch ist, kommt den Vergnügungsstätten nochmals zugute, die, wir sprechen natürlich in allererster Linie von den Lichtspieltheatern, größere Einnahmen seit einigen Wochen vermissen. Das Geschäft steht im umgekehrten Verhältnis zu den Preisen, die die Verleihvertreter für ihre Filme der neuen Produktion verlangen müssen, und da die Theaterbesitzer von jeher eigentlich ein wenig schwerfällig gewesen sind, schwerfällig sowohl in der selbstverständlichen Heraufsetzung ihrer Eintrittspreise, und dem Kampf gegen übertrieben hohe Abgaben, als auch in der ebenso selbstverständlichen Gewährung weit höherer Leihmieten, so ist das Metier eines Filmvertreters augenblicklich wirklich nicht als ein beneidenswertes anzusehen. Daß die Theaterbesitzer hohe Preise zahlen müssen und auch zahlen werden, darüber sind wir uns alle so ziemlich im klaren, aber augenblicklich übt jeder noch die größte Zurückhaltung, vielleicht mit dem etwas schadenfrohen Unterbewußtsein, die Preise doch ein klein wenig drücken zu können.

Die Theater (Geschäftsgeist kann man ihren Besitzern hier nicht absprechen) machen die gewagtesten Anstrengungen, wenigstens durch die Auswahl der Programme das Publikum weitestgehend zu interessieren, und was die Hitze verhindern wollte, gelang einigen großen Schlagern, wie „Dr. Mabuse, der Spieler", „Das Straßenmädchen von Berlin" (ein irreführender Titel). „Das Frauenhaus von Brescia" konnte selbst im Juni volle Kassen erzielen.

Ein befremdliches System befolgt die Ufa-Provinztheaterleitung in Berlin, ein System, das geeignet ist, Schaden zu stiften, so daß wir es in ihrem eigenen Interesse für angezeigt halten, die Frage öffentlich anzuschneiden.

Bekanntlich ist das Ufatheater der Halbmillionenstadt Frankfurt a. Main, das U.-T. im Schwan, das größte und beste Theater, und hat daher auch die Verpflichtung, in der Wahl seiner Programme eine weit größere Sorgfalt an den Tag zu legen, als sie dort in der letzten Zeit beobachtet zu werden pflegt.

Die wenig angenehme Situation, die dem Verleihgeschäft aus der Verteuerung aller Rohmaterialien erwachsen ist, haben wir am Anfang unserer Ausführungen bereits erwähnt. Es ist bezeichnend für die Geschäftslage, daß Frankfurt eigentlich keinen einzigen selbständigen Verleiher mehr kennt, einige wenige Firmen, die sich wenigstens noch einen Rest von Selbständigkeit bewahren wollten, mußten nolens volens die Verleihfiliale eines Konzerns mit übernehmen.

Außer dem Großverleih der Süddeutschen Filmhaus A.-G., dessen Stammhaus hier ist, kennt Frankfurt nur noch Filialen größerer Berliner oder Münchener Firmen. Die zwei letzten Firmen, Emil Wolff und Metis-Film, die sich bisher ihre Selbständigkeit mit aller Gewalt wahrten, sind nun auch in Konzerne aufgegangen. Emil Wolff in die Phoebus-A.-G., Metis in die Ifa; daß sie ihre früheren eigenen Firmen noch eine Zeitlang nebenbei betreiben, besagt nicht allzuviel.

Selbständig ist eigentlich nur noch der unter Leitung des alterfahrenen Max Grünberg stehende Baldur-Filmverleih. Aber quousque tandem —? Herr Grünberg!

Zum Schlusse noch eine erfreuliche Feststellung, die eines heiteren Einschlags nicht entbehrt. — Die Frankfurter Tagespresse hat langsam, aber anscheinend sicher, ihr treuliebendes Herz für den Film entdeckt.

Zuerst einmal die Feststellung, daß die Tagespresse bisher am Film lediglich die Kinoinserate schätzte, nur diese wurden ernst genommen, der Film als solcher nur dann, wenn es galt, ihm etwas auszuwischen. Diese Voraussetzung traf in erster Linie zu auf die links stehenden Blätter und die vielgelesene Wochenschrift „Die Fackel"; selbstverständlich darf die Zentrumspresse auch nicht vergessen werden. Der weitverbreitete Generalanzeiger hielt sich aus geschäftlichen Gründen neutral, aber keineswegs unterstützend, während die Frankfurter Nachrichten (nationaler Richtung) in ihrem Lokalschriftleiter Theodor Wüst einen Herrn hatten, der persönlich den Film schätzte und liebte, aber publizistisch nicht viel für ihn machen konnte, abgesehen von einigen guten Gelegenheitskritiken („Fridericus Rex" usw.). Die Frankfurter Zeitung ließ die Filmindustrie lediglich in ihrem Handelsteil zu Worte kommen.

Plötzlich änderte sich die Situation.

Die Fackel kam durch den Tod des Herausgebers zu einer anderen Schriftleitung, und der neue Chefredakteur J. F. Mathes, ein Herr, der außerdem als Reklamefachmann einen vorzüglichen Namen besitz-

„Der brennende Acker" ein Schritt zur Neueroberung des französischen Marktes

Alle bezeugen übereinstimmend die Vollkommenheit des Werkes und erklären, daß sie es für *allererste Filme* halten ... daß der Film ein sehr interessantes Thema behandelt und sehr gut gebaut und umrissen ist ... Die Inszenierung ist ausgezeichnet durch Genauigkeit und Wirklichkeit. Die Photographie ist prachtvoll; *mit einem Wort, es ist ein sehr schöner Film*

Hebdo-Film, A. de R.

„Der brennende Acker" ist ein deutscher Film, der uns erlaubt, sehr klar über die Fortschritte zu urteilen, die in Deutschland die Filmkunst macht. Es handelt sich um *eine gut durchgeführte Handlung mit wirklichen dramatischen Qualitäten*

L'Intransigéant.

Wenn ein Filmregisseur es versteht, die Photographien, die er aufnehmen läßt, mit seinen Modellen in Übereinstimmung zu bringen, ihnen Seele und Gefühl zu geben, eine Landschaft durch eine Idee zu beleben oder ihr Poesie einzuflößen, so erhebt er sich auf die Stufe eines schöpferischen Malers, und wenn er zum Überfluß Stilgefühl hat, wenn er charakteristische Interieurs mit Geschmack und hauptsächlich mit Wahrhaftigkeit erfindet, kann er die höchsten Ziele erreichen ... Nun, beglückwünschen wir deshalb F. W. Murnau, Regisseur des „Brennenden Ackers". *Sein Film ist einer der schönsten, die wir kennen, vielleicht im ganzen einer der schönsten ...* Während der Vorführung vom „Brennenden Acker" empfindet man Freude, denn man bewundert eine Reihe Kunstwerke, so schön und so neu, daß sie Rührung verursachen könnten ... Hat sich F. W. Murnau als Meister der Filmkunst gezeigt, so scheinen die Schauspieler die richtigen Typen für die belebten Bilder zu sein. Jeder spielt seine Rolle mit einer solchen Einfühlung, daß es keine Solopartien gibt.

L'Information.

DEULIG

Dieser deutsche Film

in Frankreich noch enthusiastischer aufgenommen als in Deutschland

„Der brennende Acker" ist ein guter Film. . . . Die Szenerie ist interessant und ermangelt nicht der Kraft. Die Darstellung ist einfach und ergreifend, und

der sie dargestellt hat,

Le petit Journal.

Obwohl wir in den Sommer gehen, ist die Aufführung dieses Filmes

gewesen. Die Aufnahme . . . war außergewöhnlich warm. Der Film ist übrigens in jeder Hinsicht bemerkenswert, und man kann nur ein einziges Bedauern aussprechen, nämlich, daß er nicht Unterschrift eines unserer **heimatlichen** Verfasser trägt.

die man nirgends wiederfindet. Was die Ausstattung anbetrifft, so ist sie einfach, logisch und menschenwürdig. . . . „Der brennende Acker" ist nicht nur ein guter Film, sondern

La Cinema.

Vertrieb für

Deulig-Verleih G.m.b.H. • BERLIN SW 68 • Charlottenstraße 82

Vertrieb für das

Deulig-Film-Gesellschaft m.b.H.

Auslands-Abteilung • Berlin SW48, Friedrichstr. 5-6

Goron-Films, Berlin SW48, Friedrichstr. 5-6

brach sofort mit dem alten Zopf der Tagespresse, den Film nur als Paria oder Prügelknaben anzusehen. Er räumte ihm, nicht nur in den Spalten seines Blattes, die Bedeutung ein, die der Industrie zukam, sondern trug sich mit dem Gedanken, einen geschlossenen Filmteil einzuführen, eine Idee, die sich voraussichtlich schon zum 1. Juli realisieren dürfte. Genau wie der Münchener Filmkurier der Münchener Sonntagszeitung regelmäßig beiliegt, ebenso wird von nun an „Die flimmernde Leinwand" allwöchentlich am Freitag der Frankfurter Fackel beiliegen. Die Theaterbesitzer, erfreut über die Unterstützung, die ihnen ein verbreitetes Frankfurter Blatt zuteil werden ließ, zudem noch unter der Schriftleitung eines Herrn, den sie seit Jahren als eifrigen Verfechter ihrer Industrie kannten, unterstützen das Blatt mit Inseraten, eine Sache, die der übrigen Presse zu denken gab.

Bis zum 1. Juni erschien im Verlag der Frankfurter Zeitung das sogenannte „Mittagsblatt", das der allgemeinen Teuerung zum Opfer fiel. Als Ersatz gibt die Frankfurter Zeitung ein sogenanntes Stadtblatt heraus, das täglich der Morgenausgabe beiliegt, und für den Generalanzeiger, der bisher eine unerschütterliche Monopolstellung einnahm, eine fühlbare Konkurrenz bedeutet.

Mit der Schriftleitung wurde Herr Dr. J. Wahl, der bisherige Münchener Korrespondent der Frankfurter Zeitung, betraut, der es verstand, das Blatt interessant und geschmackvoll herauszubringen. Es mag auf die Münchener Tätigkeit dieses Schriftleiters zurückzuführen sein (in München erkennt man nämlich seit langem die Bedeutung des Films auch bei der Tagespresse), daß er von Anfang an sich nicht sträubte, auch ab und zu Filmartikel in seine Spalten aufzunehmen, vielleicht — wir sind nicht harmlos genug, um nur an rein idealistische Motive glauben zu können — legt der Verlag auch Wert darauf, die lukrativen Inserate der Frankfurter Lichtspieltheater zu bekommen. Kurz und gut, das unglaublich Scheinende ist zur Wahrheit geworden, die alte demokratische, aber in ihren Ansichten schon mehr konservative Frankfurter Zeitung bringt „Film"!!! Die Sonntagsnummer vom 18. Juni sogar einen Leitartikel, der sich mit dem Jugendschutz in Kino und Variété befaßt und einen Herrn zum Verfasser hat, der als Jugendbildner eo ipso ein Gegner des Films ist und ihn in seinen Ausführungen mit den Schundheften der Nat Pinkerton und Buffalo-Bill-Literatur so ziemlich auf die gleiche Stufe stellt. Der Aufsatz bringt nichts Neues, er befleißigt sich wohl einer möglichen Sachlichkeit, ohne daß es dem Verfasser jedoch gelingt, seiner Mißstimmung gegen den heutigen Stand unserer Filmindustrie (soweit sie auf das Unterhaltungsbedürfnis der großen Masse eingestellt ist) vollständig Herr zu werden.

Ein weiterer sehr ausführlicher Aufsatz über die „Filmindustrie Frankfurts" zeigt den guten Willen zur Sachlichkeit und Gerechtigkeit, leider versteht der Verfasser von der Branche bisher noch nicht allzuviel, ein Umstand, der in einem Absatz besonders zum Ausdruck kommt, wo er versucht, die Technik des Filmverleihs an Hand des Films „Dr. Mabuse" zu illustrieren. Nichtsdestoweniger — die Filmindustrie nimmt den guten Willen für die Tat, und wir von der Fachpresse freuen uns, daß anscheinend endlich die Dornenhecke durchbrochen ist, die den Prinzen Tagespresse bisher von dem armen Dornröschen (lies eigentlich eher Aschenbrödel) zurückgehalten hat.

Frankfurt hat außer der Frankfurter Zeitung und der Fackel noch über ein Dutzend Blätter. Wer kommt nach?!!

Otto Schwerin (Guido Haller).

Berlin.

Der Interessenten-Verband der Filmkopieranstalten, e. V., setzte am 13. d. M. in seiner Vollversammlung die Statuten fest, worauf der notarielle Gründungsakt vollzogen wurde. Bei der Wahl der Vorstandsmitglieder wurden zum ersten Vorsitzenden Friedrich Carl Prinz von der Feka-Film-Ges., zum zweiten Vorsitzenden und zugleich als Schriftführer Dr. Albert Buß von der Excelsior-Filmkopieranstalt und zum dritten Vorsitzenden (zugleich Kassierer) Direktor Kurt Waschneck von der A.-G. für Filmfabrikation gewählt. Zur Vertretung für die Außenhandelsstelle werden der erste Vorsitzende Prinz und für kommende Tarifverhandlungen die Herren Direktor Waschneck und Friedrich Carl Prinz in Vorschlag gebracht.

Neben den Meister-Episoden-Filmen Eddie Polos, der seine große Popularität in ganz Deutschland dem erfolgreichen Eintreten des **Filmhauses Bruckmann & Co.** verdankt, umfaßt das neue Verleihprogramm dieser Firma, das wirkungsvolle Auslands-Sittendramen, soziale Probleme streifende Schauspiele, ferner zwei Maciste-Abenteuer und die besten Erzeugnisse der Münchener Union aus der Meisterklasse enthält, mit einer Anzahl von über dreißig Großfilmen alle Gebiete unserer Interessensphäre. Der Katalog des Filmhauses Bruckmann & Co. steht auf Wunsch gern zur Verfügung.

Die Aurorafilm-G. m. b. H., SW 61, Blücherstr. 14 II, Moritzplatz 16 333, beginnt in den nächsten Wochen mit den Aufnahmen von drei Großfilmen unter der Regie des russischen Regisseurs Latij Floren aus Moskau, welchen die Aurorafilm-Gesellschaft auf ein Jahr lang vertraglich für sich verpflichtet hat. Die Manuskripte zu diesen drei Großfilmen wurden gleichfalls von Herrn Floren geliefert. Herr Floren kam erst vor sechs Tagen nach Berlin. Die Titel der drei Großfilme geben wir in den nächsten Nummern dieses Blattes bekannt.

Die **Dea-Film-Gesellschaft** (Albert Pommer) beabsichtigt, im Rahmen ihrer Orla-Filmfabrikation, „Die Jüdin von Toledo" von Grillparzer als Großfilm zu verfilmen. Die Bearbeitung des Manuskripts durch Herrn Hans Sturm ist fertiggestellt.

Das Manuskript zu dem nächsten **Novo-Film „Fra Diavolo"** ist von Dr. Bruno Lange fertiggestellt. Ueberraschen wird die völlig neuartige Auffassung der Gestalt des Fra Diavolo, den bekanntlich Alfred Abel kreiert. Die ersten Aufnahmen finden noch in diesem Monat statt.

Jakob Karol bereitet mit dem Regisseur Uwe Jens Krafft den Film „Der Tiger des Zirkus Farini" vor, der der größte jemals in Deutschland gedrehte Zirkusfilm werden soll. Die Hauptrolle liegt in den Händen Helena Makowskas.

Die **Kastner-Film-G. m. b. H.** der Ring-Film-Aktiengesellschaft hat soeben die Aufnahmen zum ersten großen Bruno Kastner-Film der „Ufa" unter der Regie von Erik Lund fertiggestellt. Photographie: Julius Reinwald. Bauten: Siegfried Wroblewsky.

August Sensburg wurde von der Ring-Film-Aktiengesellschaft und deren Konzernfirmen als Dramaturg sowie Leiter der Propaganda-Abteilung verpflichtet.

Gefährliche Filmaufnahme. Wie bereits vor kurzer Zeit berichtet, ist Herr Direktor John Hagenbeck in Düsseldorf bei den Aufnahmen zum Film „Wildnis" in eine sehr gefahrvolle Situation geraten. Während einer Nachtaufnahme überkletterten fünf Löwen eine Felspartie, hinter der Herr Hagenbeck sich aufhielt, und der erstaunte Filmdirektor befand sich, nur mit einem Spazierstock „bewaffnet", fünf seiner hungrigsten Komparsen gegenüber. Um die Aufmerksamkeit abzulenken, warf Kapitän Schneider Fleisch zwischen die Tiere, u. es gelang auf diesem nicht ungewöhnlichen Wege, die Streiklustigen für den Moment von der Person ihres Brotgebers abzubringen. Während sich nun die Bestien um die größte Portion stritten, kam der Dompteur mit seiner Frau dem in die Enge Getriebenen zu Hilfe, und mit vereinten Kräften gelang es dann, die Unbotmäßigen zur Raison zu bringen. Die Löwen des Tages werden wieder vor das Objektiv getrieben, die Aufnahmen trotz unerfüllter Wünsche fortgesetzt. Bruno Ziener (der Regisseur) schmunzelt. Aufnahme los!

In der **„Alhambra"**, am Kurfürstendamm 68, fand am Freitag die Uraufführung der einaktigen Operette „Die Unschuld vom Lande" von Louis Taufstein, Musik von Hans May, statt. Mitwirkende: Cordy Millowitsch und Walter Formes. In der Filmschau wurde der Original amerikanische Großfilm „Die Bettlerin von Stambul" mit Priscilla Dean gezeigt. Die Tänzerin Ines van Bree wurde des großen Erfolges wegen abermals prolongiert.

In den **Primus-Palast-Lichtspielen**, Potsdamer Straße 19, Ecke Margaretenstraße, wird zurzeit der „Danton-Film", Regie: Dimitri Buchowetzki, neu aufgeführt.

Nemo-Film. Daß auch ein guter Spiel- und Gesellschaftsfilm den Weg ins Ausland findet, beweist der neueste Hans Mierendorff-Großfilm „Der Halunkengeiger" Vertrieb: Nemo-Film. Nachdem dieser Film sofort nach seinem Erscheinen im April 1922 nach folgenden Ländern verkauft wurde: Südamerika, Holland, Belgien, Spanien, Portugal, Italien, Polen, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslowakei, Ungarn, Jugoslavien, wurden im Mai folgende Lizenzverkäufe getätigt: Griechenland, Rumänien, Bulgarien, europäisch-asiatische Türkei, Aegypten, Syrien, Palästina, so daß der Film nunmehr nur noch für Zentral- und Nordamerika, West- und Süddeutschland, England und Kolonien, Frankreich, Skandinavien, Schweiz, Japan, China, Randstaaten frei ist.

Karfiol-Film. Albert Paulig, Emil Sondermann, Curt Vespermann, Hedi Schroeder und Grete Hoffmann spielen die Hauptrollen in den soeben vom Karfiol-Film fertiggestellten zwei Lustspielen „Das Kind muß doch 'nen Vater haben!" und „Paul fliegt". Regie: William Karfiol. Photographie: Heinrich Gärtner.

Die Lionardo-Film-G. m. b. H. (Wiene und Lind) arbeitet zurzeit an der Fertigstellung ihres Films „Tragikomödie". Der Regisseur Robert Wiene versucht wieder, wie im „Caligari", eigene Wege zu gehen, wozu ihm das Manuskript Carl Meyers mit seiner Mischung von Realität und Phantastik gute Gelegenheit gibt. Seine Helfer am Werke sind Prof. César Klein, Walter Reger und der Operateur Willy Hameister. Die Hauptrollen werden dargestellt von den Damen Lia Eibenschütz und Lucie Mannheim, und den Herren: Werner Krauß, Ossip Runitsch, Julius Falkenstein, Georg Jurowski, Ludwig Achterberg, Alexander Alexandrowski und Eugen Rex.

Camilla von Hollay, der neue Star der Exklusiv-Filme der Phoebus-Film-A.-G. ist nach Budapest zurückgekehrt, um ihre endgültige Uebersiedlung nach Berlin zu bewerkstelligen. Die Budapester Künstlerkreise bedauern sehr, daß die so oft gefeierte, beliebte Künstlerin nunmehr Abschied nimmt. Man wird der Tätigkeit der Hauptdarstellerin bei der neuen Exklusiv-Produktion mit größtem Interesse entgegensehen können.

Mit **Priscilla Dean**, der bestens bekannten amerikanischen Filmschauspielerin, erscheinen in aller Kürze drei weitere Großfilme deren Titel: „Außerhalb des Gesetzes", „Konflikt", „Die Frau mit den drei Namen" heißen. Jeder Theaterbesitzer, der mit dem Film „Bettlerin von Stambul" ein gutes Geschäft gemacht hat, sollte es nicht versäumen, bei der „Merkur-Film-Verleih-G. m. b. H.", Berlin, Frankfurt und Düsseldorf, Offerten einzuholen.

Die vor einiger Zeit gezeigten Filme **„Deutsche Kampfspiele"** sind eine zu Werbungszwecken für die D. K. zusammengesetzte Reihe von Sportbildern, die mit dem heutigen Tage aus dem Verkehr gezogen werden. Der Film „Deutsche Kampfspiele 1922" wird von der Berg- und Sportfilm-Ges. m. b. H., Freiburg i. Br., die das alleinige Aufnahmerecht sämtlicher Veranstaltungen hat, aufgenommen und erscheint im Nationalfilm-Verleih sofort nach Fertigstellung der Kampfspiele.

Edmund Loewe wurde für den Ifa-Großfilm „Marie Antoinette" als Darsteller des Hue gewonnen.

Quentin Durward, der bekannte Roman von Walter Scott, wird für die Ifa (Internationale Film-Aktien-Gesellschaft) zu einem Filmmanuskript bearbeitet.

Die Hauptrollen für den in Arbeit befindlichen neuen Ima-Film „Im Glutrausch der Sinne; die Irrungen der Prinzessin Chimay" nach dem gleichnamigen, von Jane Beß bearbeiteten Roman von Peer-Brygne-Schievelkamp, wurden wie folgt besetzt: Sascha Gura, Karl Auen, Carl Falkenberg, Curt Rottenburg. Regie: Willy Zein. Bauten: Franz Schroedter. Photographie: Willi Briesemann.

Die amerikanischen Fatty-Lustspiele bilden eine besondere Ueberraschung. Die reiche, fließende Handlung zeigt eine Anhäufung aller nur erdenklichen Einfälle von Komik und Equilibristik. Fatty, die typische Kladderadatsch-Figur, ist Regisseur und Hauptdarsteller zugleich. Es ist erstaunlich, welche Beweglichkeit der dicke Fatty besitzt, und mit welcher Leichtigkeit er die schwierigsten Experimente ausführt. Die überaus unterhaltenden Zweiakter sind kleine Komödien von erstaunlich großer Wirkung.

Mit dem am 21. Juni in See gehenden Dampfer der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft „Cap Polonio" wird der Korvettenkapitän a. D. Dennert im Auftrage der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft e. V. eine mehrwöchige Reise nach Südamerika antreten. Während der Fahrt an Bord, wie von den verschiedenen Hafenstädten, die „Cap Polonio" in der Fahrt berühren wird, werden Filmaufnahmen gemacht. Die Deutsche Lichtbild-Gesellschaft bezweckt durch diesen Film eine Darstellung von der wieder auflebenden deutschen Schiffahrt, wie vom Leben der Südamerika-Deutschen beredtes und dauerndes Zeugnis zu geben.

Düsseldorf.

„Die Jungfrau von Orleans", der historische Großfilm der Paramount-Klasse, gelangte in einer am 21. d. M. im Residenztheater stattgehabten Interessenten- und Pressevorführung zur sehr erfolgreichen Bezirksuraufführung. Von den vielgestaltigen Gewandungen, die das Erleben der pucelle d'Orléans in der Literatur gefunden hat, haben die amerikanischen Autoren Friedrich Schillers klassisches Drama zum Vorwurf gewählt. Die packendsten und bildwirksamsten Szenen haben sie filmgerecht verwoben durch eine Handlung, die, hier und da in mit psychologischer Feinheit ausgestattete Nebengelasse zum gedanklichen Kurzverweilen leitend, Steigerung erfolgsicher auf Steigerung lädt und nach den stärksten höhepunktlichen Erlebnissen konzentriertesten Kampfgetümmels und jauchzenden Siegestaumels in den ränkevollen Schlichen der inquirierenden und meuchlerischen Kleriker eine Peripetie erfährt, der jene katastrophendüstere, an der meisten Zuschauer mitfühlend Herz stark pochende Scheiterhaufenszene mit kinodramatischer Urgewalt folgt. Einen streng literarischen Maßstab an diesen Historienfilm zu legen, wäre unbillig; er ist eine begrüßenswerte, aber schon eine sehr begrüßenswerte Publikumsangelegenheit, die insofern auch für die deutschen Herstellerkreise eine beispielhafte Bedeutung gewinnt, als sie die Geschichte längst verschollener Jahrhunderte durch erlebniswarme Schauspielkunst naturecht und eindringlichst gestaltet, so daß auch in dem vergangenheitsfremden Beschauer von heute ein inneres Mitempfinden für die fernen und in ihrer unmenschlichen Härte, ihrem leeren Gepränge, ihrem blindwütigen Jenseitsglauben unverständlichen Exzesse eines wütigen Fanatikertums aufflammt. Das schönheitsdurstige Auge und unser Hirn, das durch Szenenwucht gebannt sein will, finden überreiche Sättigung in den jäh beeindruckenden Schlachtbildern und dem Höllensabbath metzelnder Bestienwut. Von feiner Beobachtung zeugt es und als liebe, ergötzliche Kleinmalerei mag es gelten, wenn da inmitten eines wahnverpestetsten Handgemenges und rünstiger Blutsudelei im Kampf um das Sperrfort von Orleans ganz langsam ein Fähnlein mit den siegreich-beschaulichen Lilien die Mauern emporkriecht; wenn aus den lastenden Körben voll prunkender Beute das armselige Halskreuz, Johannas Amulett, als sie noch in kindlicher Einfalt ein kleines Viehmägdlein war, hervorlugt. Gerardine Farrar ist eine ganz vorzügliche Johanna, die sowohl den kühner Heroismus ihrer heiligkeitdurchtränkten Sendung glaubhaft konturiert als auch immer wieder in das freundlich-nachbarliche Milieu erfrischender Menschenwärme herabzusteigen versteht. Ihr Partner Wallace Reid stattet den Lionel mit gewinnend-menschlichen Zügen und einer romantischen Ritterlichkeit zu einer prachtvollen Vollnatur aus, während die Darsteller der anderen Hauptrollen, ausgenommen das Wind im Rohre, den Karl-Interpreten, sich mit etwas theatralisch verwässerter Uebercharakterisierung der letzten Wirkungen begeben. Des Regisseurs Cecil B. de Mille Verdienst liegt nicht nur auf dem Gebiete sinniger Kleinmalerei, sondern vor allem in der meisterlichen Ausnützung der packenden Wirkungsmöglichkeiten wirbelnder Massenszenen, in denen er sich als ein kongenialer Spezialist vom Range eines Guazzoni erweist. Auch Mille gehört zu jenen achtunggebietenden amerikanischen Spielleitern, die der modernen Aufnahmetechnik vielgestaltige Möglichkeiten mit draufgängerischer Virtuosität ausschöpfen, die uns die primitive Schönheit von der Plastik der Menschenleiber sehen, die gespenstische Stimmung schärfst umrissener Nachtschattenszenen kosten, den mähenden Impetus stürmender Horden erleben lehrt. Daß die wenigen orthographischen Fehler, die sich bei der deutschsprachigen Betitelung eingeschlichen haben, korrigiert und der von der Dickflüssigkeit des Blutes lallende Vers ausgemerzt werden sollten, sei am Rande bemerkt. — Die Paramountsche Jungfrau ist fraglos ein beifallssicheres Kolossalgemälde, das mit glutenden Farben ein zuckendes Stück Mittelalter mit seiner verwirrenden Gläubigkeit, dem hochgemuten Mannenstolz, keuscher Minne von Adelsmenschen, klerikaler Ueberheblichkeit und Halsstarrigkeit, all das überragt von der zeitlich unbegrenzten Würde übermenschlichen Frauentums, mit kinodramatischer und -technischer Klarheit zeichnet. Ein Film, der seiner Fabrikationsfirma Ehre macht und über dessen Aufnahme beim großen deutschen Publikum die Lizenzinhaberin, die Phöbus-Film-A.-G., keinesfalls sich wird zu beklagen haben. Cak.

Dresden. Filme der Jahresschau Deutscher Arbeit. Von der Eröffnung der Jahresschau Deutscher Arbeit in Dresden (1. Juni) sind von der Deutschen Lichtbild-Gesellschaft, Zweigstelle Sachsen, kinematographische Aufnahmen hergestellt worden, die in der Wochenschau der Deulig erscheinen.

Hygiene-Film. Der allgemeine Deutsche Gewerkschaftsbund (Ortsgruppe Dresden) hat zwei Filme gemietet (über Tuberkulose und über Hygiene des häuslichen Lebens), die in verschiedenen Stadtteilen Dresdens zur Vorführung gelangen und mit belehrenden Vorträgen verbunden sind. Begonnen wurde mit der Vorführung in den U.-T.-Lichtspielen.

Die führenden Lichtspielhäuser Dresdens, das Prinzeß-Theater und die U.-T.-Lichtspiele, haben in ihr Programm wieder einmal den achtteiligen May-Film „Die Herrin der Welt" bzw. den historischen Film „Der galante König August der Starke" aufgenommen.

Frankfurt a. M. Ein zionistischer Werbefilm wurde durch die Frankfurter zionistische Vereinigung einem zahlreichen, interessierten Publikum im U.-T. im Schwan vorgeführt, nachdem ein in Frankfurt ansässiger Zionist, Herr Referendar Arnsberg, zuerst einige einleitende Worte gesprochen hatte. Es liegt nicht in unserer Aufgabe, die Gründe pro und contra Zionismus hier zu entwickeln, wir stellen nur fest, daß der Film seinen Zweck erfüllt, nämlich für die zionistische Idee zu werben, daß jedoch die Werbekraft eine weit größere und stärkere wäre, wenn die technische Ausführung nicht derart mangelhaft sein würde. Wenn der Film erst in den letzten zwei Jahren auf Bestellung der zionistischen Vereinigung von einer (ungenannten) Firma hergestellt wurde, dann hat man die Aufnahmen einem Nichtskönner übertragen, der heute noch nach dem Stande der Technik von 1910 arbeitet, weder Objektivblenden noch Großaufnahmen kennt und bei Naheinstellungen ein scharfes Bild nicht zuwege bringt. Anders liegt der Fall jedoch, falls die Aufnahmen nach und nach als Gelegenheitsbilder eines vielleicht in Palästina ansässigen Filmoperateurs im Laufe eines Jahrzehnts unter mancherlei Schwierigkeiten entstanden sind und erst jetzt zusammengestellt wurden; dies wäre allerdings ein Entschuldigungsgrund für die wenig geschmackvolle und glückliche technische Aufmachung. Wir halten uns zu dieser Feststellung eines betrüblichen Mankos für verpflichtet, da die Tagespresse höchstwahrscheinlich diesen Faktor nicht in Rechnung stellen wird. Was nun den Inhalt des Films anbetrifft, so wurde auch er mit mehr gutem Willen als Geschick gearbeitet. Die ersten Akte wirken ein wenig eintönig mit ihren sich immer gleichbleibenden Bildern aus dem Leben der idealen jungen Leute, die aus Palästina ein Siedlungsland für eine neue jüdische Republik machen wollen. Fütterung von Geflügel, Ausroden von Wäldern, Wegbarmachung von Wüsteneien, Pflanzen von Baumschulen und ähnliche Dinge pflegen auf der ganzen Welt ziemlich gleichmäßig vorgenommen zu werden; die entsprechenden Bilder geben dem ersten und zweiten Akt keine allzu große Individualität, ausgenommen vielleicht die Ankunft eines Trupps neuer Pioniere im Hafen von Jaffa, ein Bild, das durch die terrassenförmige Anordnung der Stadt recht dekorativ und malerisch wirkt. Interessanter sind die beiden letzten Akte, Bilder aus Palästina und dem heiligen Land, dem Leben und Treiben der Bewohner und ein Festhalten ihrer Sitten und Gebräuche. Interessant scheint ferner die Tatsache, daß die ganze Sache einen durchaus westeuropäischen Anstrich hat und etwa mit der Lebensweise in Spanien verglichen werden kann. Besonders die Bauart der Häuser, die Anordnung der Straßen und die Typen der (in westeuropäische Gewänder gekleideten) Bewohner erinnern an die südlichen Städte der Pyrenäenhalbinsel. Das zahlreich erschienene Publikum, meistens Anhänger des zionistischen Gedankens, begrüßte die Bilder mit spontanem Beifall.

AKTIENGESELLSCHAFT HAHN FÜR OPTIK U. MECHANIK
CASSEL
GENERALVERTRIEB FÜR RHEINLAND UND WESTFALEN.
KÖLNER PHOTO- UND KINO-ZENTRALE, KÖLN A. Rh
NEUMARKT 32-34.

Kopp-Filmwerke

München, Dachauer Straße 13. 29094*

Film-Aufnahmen

Fabrikation von Films jeder Art.

Zwei neue Lustspiele „Er" kennt in der Liebe keine Grenzen (mit Harold Lloyd); „Wenn das man gut abgeht" mit Paul Heidemann). Beide in ihrer Art gut, aber der Amerikaner ist Klasse, während die deutsche Arbeit nicht über das gewohnte Lustspielniveau hinausgeht. „Er" ist ein junger, schlanker Herr mit einem harmlos dummen Gesicht, das durch eine dicke Hornbrille nicht klüger wirkt, sein Humor ein natürlicher, zwingender, ohne jede Affektion, die Regie geradezu erstklassig und die Verbindung von Lustspielgroteske mit Sensationsakrobatik eine außerordentlich glückliche. Inhalt: Blödsinn, aber bluhender, humorvoller Blödsinn. Verleih: Süddeutsches Filmhaus.

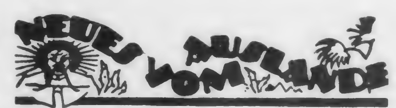
Dem Heidemann-Film liegt ein von Eugen Hollstein verfaßtes, sagen wir mal sehr höflich, außerordentlich harmloses Buch zugrunde. Dennoch enthält der Film einige nette Einfälle, hier die Tatsache daß ein Papagei — wenn auch recht passiv — eine Hauptrolle spielt. Der Bildstreifen zeigt Ilse Maroffs hübsches und Paul Heidemanns dummschlaues Gesicht und läßt gleich Raketensprühfeuer eine Anzahl Titelwitze ins Publikum prasseln, die aber in ihrem preußisch-berliner Anstrich (Schwarz-Weiß-Humor) in Pankow und Jüterbogk wahrscheinlich besser gewürdigt werden als in Süddeutschland. Ueber einen nicht gerade einfachen Regiefehler, den sich Herr Hollstein leistete, wollen wir in Anbetracht dessen hinweggehen, daß der Film eine ernsthafte künstlerische Kritik weder verträgt noch verlangt. Verleih: Metis-Film. G. Haller.

Hamburg. „Jimmy, ein Schicksal von Mensch und Tier". Fabrikat: Vera-Film-A.-G., Hamburg. Lange erwartet, weil mit ziemlich heftiger Reklame gekurbelt, dann wieder fast in Vergessenheit geraten, weil er gar nicht kommen wollte, ist er nun endlich da. Wer sich auf etwas Außerordentliches gespitzt hatte, sah sich enttäuscht; der Bärenfilm steht in seinem Gesamtwert etwa auf der Höhe eines Harry Piel-Films guten Durchschnitts. Daß kein Gipfel erklommen wurde, liegt einmal an der Vertreterin der Hauptrolle: Mia Pankau wandelt daher in einer Atmosphäre von Indifferenz; ihr Gesicht verrät nichts von dem, was in ihr vorgeht oder vorgehen sollte, und ihre Gebärdensprache ist dürftig. Der Ringkämpfer Marcussen ist ihr darin weit überlegen. Der zweite Grund ist in dem Mangel des Manuskripts zu suchen, mit dem es sich Helmut Orthmann ziemlich leicht gemacht hat. Hier kurz der Inhalt: Kapitän Bryde, der beim jungen Percy, Herzog von Glanburne, zu Gast weilt, rettet die Artistin Maud mit ihrem braunen Bären Jimmy als einzig Ueberlende eines Schiffsbruchs. Die Geretteten finden im Schlosse Unterkunft, und Maud erregt die Eifersucht Ethels, der Freundin Percys. Es kommt zu nächtlichen Entführungsszenen, bei den Lord O'Cornell, ein Freund des Herzogs, die Hand im Spiele hat, und zu Tumulten im Park. Bryde bezwingt zum ersten Male den losgebrochenen Bären. Maud verschwindet mit dem Tier. O'Cornell spürt sie in einem Vorstadtvariété wieder auf und zwingt sie zu einem Stelldichein mit Percy, wird dabei aber in ihrer Gegenwart erschossen. Maud, die des Mordes verdächtig ist, verwickelt sich vor Gericht in Widersprüche und gerät in Haft. Bryde befreit sie mit Hilfe Jimmys und des Bärenwärters Rove. Es folgt eine wilde Flucht im Auto durch Schlucht und Wald, im brennenden Eisenbahnwagen und auf See bis zur Landung in Amsterdam. Hier finden die Flüchtigen Engagement im Circus, wo Bryde allabendlich den Bären im Ringkampf besiegt und zum Schluß mit ihm auf dem Turmseil durch die Circuskuppel radelt. Ethel, die mit Percy herbeigeeilt ist, sucht Maud ihres Beschützers zu berauben und läßt Rove das Seil anfeilen. Es reißt, Jimmy stürzt in den Manegewasserfall und rettet sich schwimmend, Bryde wird von Maud aus einer lebensgefährlichen Lage befreit. Dem Schwerverletzten teilt sie das Geheimnis mit, das Rove und dem erschossenen O'Cornell Macht über sie gegeben hat. Dieser hat aus dem eingangs erwähnten Schiffbruch Papiere gerettet, die ihren wahren Namen und Herkunft enthüllen und ihre Angaben gegenüber der Hafenbehörde Lügen strafen. Jener hat (wie, das bleibt unklar) ihr Kind in der Gewalt und weiß auch sonst um ihre Schuld, die in der Befreiung wegen Totschlags verurteilten, später beim Schiffbruch ertrunkenen Mannes besteht. Rove wird vom Bären niedergeschlagen und stirbt mit dem Bekenntnis des Mordes an O'Cornell, Bryde und Maud finden wir am Schluß als Paar im trauten Verein mit dem Kinde und dem Bären. — Also das übliche Jonglieren mit Figuren und Situationen ohne Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit. Dazu die unvermeidliche Schlußapotheke. Die Regie Jaap Speyers vermochte kaum, die losen Fäden der Geschehnisse straff zu spannen. Die Handlung bleibt sprunghaft und gibt Rätsel auf. Bedauerlicherweise ist infolge technischer Schwierigkeiten der Film an einigen Stellen falsch zusammengesetzt worden, wodurch die Unklarheit noch weiter erhöht wird. Die Darstellung macht vieles wieder wett. Abgesehen von Mia Pankau, die nicht zu fesseln vermochte, taten alle ihr Bestes. Margarethe Lanner als Ethel, Ernst Hofmann als Percy, Hermann Wlach als O'Cornell, Julius Kolder als Rove schufen lebensvolle Gestalten; Hans Hermann in einer Episodenrolle hatte die Lacher für sich. Fred Marcussen mimte den starken Kapitän mit der Sicherheit eines routinierten Schauspielers, und sein vierbeiniger Partner Jimmy steht vollends im Mittelpunkt des Interesses. Den Ringkampf der beiden muß man gesehen haben. Angesichts eines solchen Trainers ist es begreiflich, daß Marcussen auch mit Lassartesse fertig wurde. Die Aufnahmen von Max Lutze und Hans Kämpfe sind gleichfalls als Aktiva zu buchen. Man sieht im ersten Akt prächtige Seeaufnahmen mit Brandung, jagenden Wolken und Gegenlichtwirkung. Im fünften und sechsten Akt reizvolle Zirkusszenen, dazwischen noch manches bildhaft Treffliche.

Vor der Premiere lief ein Emelka-Film „Das ungeschriebene Gesetz". Es ist das Thema von der sündigen Geschwisterliebe. Ein junger Mann sucht im Glauben, in der Eifersucht einen Nebenbuhler getötet zu haben, sein Verbrechen wieder gut zu machen, indem er den in bittere Not geratenen Eltern des Erschlagenen beispringt. Es gelingt ihm, vor den Alten und auch vor der Schwester die Rolle des Toten zu übernehmen, da dieser schon im Kindesalter aus dem Hause gegangen ist. Die aufkeimende Liebe der beiden jungen Leute führt zur Katastrophe. Ein Lynchjustizakt der erbosten Bauern wird im letzten Moment durch das Dazwischentreten des Totgeglaubten verhindert. Abgesehen von der kleinen Entgleisung der Schlußszene in das Sentimentale ist alles hohe Kunst. Carl Auen, Karl Falckenberg, Marie Eschen, Grete Kollmann, Toni Wittels erfreuen durch hingebendes Spiel. Carl Boeses Regie, unterstützt durch vorzügliche Photographie, schuf eindrucksvolle Bilder. Die Nachtaufnahmen der erleuchteten Waldkapelle sind Höhepunkte der Lichtspielkunst. Alles in allem ein Spielfilm von hohem Werte. B. Lürig

---

Wiesbaden. Von elf Filmtheatern sind sechs in ausländischem Besitz. Die erdrückende Lustbarkeitssteuer, die hier in Wiesbaden mit einem Steuersatz von 70% den Gipfel kommunaler Rücksichtslosigkeit erreicht, hat bereits in erschreckendem Umfang ihre Wirkung gezeigt. Nachdem bereits drei Wiesbadener Kinos in ausländische Hände übergegangen waren, ist jetzt auch das zweitgrößte Lichtspielhaus, das Thaliatheater, gleichzeitig mit den Kammerlichtspielen und dem Rheaniatheater diesen Weg gegangen, so daß also augenblicklich bereits sechs Filmbühnen, aber die Hälfte, von Ausländern kontrolliert werden. Der deutsche Film ist somit auf dem besten Wege, an einer der exponiertesten Stellen Deutschlands ganz ausgeschaltet zu werden. In rein deutschem Besitz befinden sich nunmehr noch die Walhalla-Lichtspiele und das Kinophontheater, doch auch bei letzterem befindet sich das Grundstück in französischem Besitz, während zwei weitere kleine Kinos in der Hauptsache billige ausländische Fabrikate zeigen und ein drittes den Konkurs angemeldet hat. Seit dem Inkrafttreten der unglückseligen Steuer haben vier Lichtspielunternehmen als solche ihren Betrieb eingestellt. Beweisen diese Tatsachen nicht zur Genüge, daß sich die Kommunen der Tragweite ihrer Maßnahmen in keiner Weise bewußt sind!



Tschechoslowakei.

Die jüngst begründete Tschechische Gesellschaft für wissenschaftliche Kinematographie veranstaltete vor kurzem unter dem Vorsitze von Professor Vojtech ihren ersten Vortragsabend. Sie hatte dazu den Privatdozenten Dr. Weiser aus Dresden gewonnen. Dr. Weiser begann nach einer kurzen Einleitung in tschechischer Sprache deutsch vorzutragen und gab einen Ueberblick über die Entwicklung der gesamten Kinematographie aus einer physiologischen Untersuchungsmethode heraus. Sodann führte er hochinteressante psychologische Experimente über das Zustandekommen des kinematographischen Bewegungssehens vor mit Hilfe des Linkeschen Tautoskopes der Ernemann-A.-G. Schließlich gab er einen umfassenden Ueberblick über den heutigen Stand der wissenschaftlichen Kinematographie, besonders über das menschen- und tierärztliche Gebiet. Er erläuterte seinen Vortrag durch eine glückliche Auslese von Filmbeispielen, unter denen sich eine Reihe eigener Aufnahmen befanden. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregte die Erläuterung und Vorführung von Hochfrequenzaufnahmen zur Analyse schneller Bewegungen, die mit der Ernemannschen Zeitlupe gefertigt worden waren. Der große Saal des physikalischen Institutes war überfüllt. Die Zuhörer folgten mit starker Spannung den fesselnden Ausführungen. Mit langanhaltendem Beifall dankten sie

dem Redner für den genußreichen Abend. Der Vortrag hinterließ bei den Anwesenden, unter denen sich zahlreiche tschechische Hochschulprofessoren befanden, einen vollen Einblick in die Bedeutung und Zukunft des wissenschaftlichen Films als Forschungs- und Unterrichtsmittel. Bereits im Vorjahre hat Dr. Weiser auf Einladung der schwedischen Aerztegesellschaft einen ähnlichen Experimentalvortrag über Medizinische Kinematographie in Stockholm gehalten und einen ebenso starken Erfolg dabei erzielt.

Prof. Dr. Kral, Brünn.

Frankreich.

Riesenerfolg eines deutschen Films in Paris. Vor kurzem fand in Paris die Uraufführung des deutschen Gaston Deulig-Exklusiv-Films „Der brennende Acker" statt. Der Eindruck und Erfolg dieses Werkes war ein geradezu überwältigender, und die Anerkennungen der französischen Presse übertrafen an Begeisterung noch die deutschen Presseurteile über die Berliner Uraufführung. Lucien Lehmann nennt im Hebdo Film den „Brennenden Acker" „ein Meisterwerk im wahren Sinne des Wortes mit unvergleichlichen Künstlergrößen erster Ordnung". „La Semaine Cinématographique" spricht von einem „herrlichen Film, der mit wirklichem Talent in Szene gesetzt ist", „Information" erklärt „der Film ist einer der schönsten, die wir kennen", „Le petit Journal" anerkennt rückhaltlos, daß bestimmte Szenen so großartig wirken, „daß sie dem Autor wie auch dem Regisseur alle Ehre machen", und „Cinema" kennzeichnet die Uraufführung als „ein wirkliches kinematographisches Ereignis, die Inszenierung wunderbar milieugetreu, die Photographie ein beständiges Entzücken", den ganzen Film als „aufsehenerregend durch seine Vollkommenheit, die der ganzen Filmindustrie zur Ehre gereicht". Diese enthusiastische Anerkennung des deutschen Filmwerkes ist besonders erfreulich, weil sie als ein weiterer Schritt zur Neueroberung des französischen Marktes und zur festeren Verknüpfung der beiden Länder auf wirtschaftlichem Gebiete bewertet werden kann.

Amerika.

„Mann gegen Mann", der letzte auf dem Markt erschienene Universalfilm, hat anläßlich seiner Erstaufführung im Centraltheater in Newyork einen durchschlagenden Erfolg erzielt. Die Hauptrolle hat Harry Carey, der tollkühne und beliebte amerikanische Schauspieler, inne.

Paul Kohner, Manager des Foreign Publ. Dept. der Universal Film Mfg. Co., hat sich im Interesse der Firma nach Europa begeben. In seiner Vertretung hat Herr Walter Rebenfeld die Leitung dieses Departements übernommen.

Die Universal Film Mfg. Co. hat einen 1 Million Mark-Preisausschreiben für das beste Filmmanuskript ausgeschrieben.

Radioreklame. Unter den technischen Erfindungen der letzten Zeit hat das Radiotelephon wohl am meisten von sich reden gemacht. Amerika besitzt heute bereits ein ganz ausgedehntes Netz von Radiostationen und fast jeder reiche Amerikaner hat sich anläßlich des letzten Boxmatches Dempsey-Carpentier ein solches in seinem Hause einbauen lassen, um die Meldung über den Ausgang des Kampfes möglichst schnell zu erhalten. Seitdem ist aber der Preis dieser Apparate derart gesunken, daß fast jeder zweite Hausbesitzer ein Radiotelephon besitzt, mittels dessen er nicht nur die neuesten Kurs- und Börsenberichte erhält, sondern auch Konzerte und Opernvorstellungen zu hören in der Lage ist. Auf eine originelle Idee kam vor einigen Tagen die Universal Film Mfg. Co. Der Film „Konflikt" hatte durch die fabelhaften Bravourstücke Pricilla Deans und ihrer Partner viel Aufsehen erregt und es wurde viel darüber disputiert, auf welche Weise eigentlich diese ganz unglaublichen Kunststücke und waghalsigen Aufnahmen gekurbelt werden konnten. Da entschloß sich die Firma, einen Radiovortrag zu veranstalten, in dem die Stars selbst das Wort ergriffen und einzelne der Aufnahmen selbst erklärten. Der Beifall, den dieser Vortrag auslöste, und die vielen Anerkennungsschreiben, die der Universal zukamen, gab der Co. die Idee, daß diese Art der Uebermittlung ein sehr gutes Propagandamittel sein müßte und so ließ die Gesellschaft in einigen Kinos Empfangsapparate und Megaphone einbauen, um einen Vortrag, den einer der Stars in Universal City hielt, in den verschiedensten Kinos Amerikas auf radiotelephonischem Wege vermitteln zu können. Tausenden von Kinobesuchern sollten nicht nur die Bewegungen, sondern auch die Stimmen der Stars kennenlernen. Im Verein mit der Radio Corporation of Amerika veranstaltete das Publ. Dept. der Universal mit Frank Mayo und Norma Schaerer, den Stars in „Leather Pushers" einen derartigen Vortrag, der auf 2000 Meilen in den verschiedensten Theatern zu hören war. Und der Erfolg dieser Art Reklame war ein derartiger, daß sich die Universal Film Mfg. Co. entschloß, ein eigenes Dept. für Radioreklame zu gründen und derartige Vorträge regelmäßig zu veranstalten. Die letzten Versuche, die man mit dem Radiotelephon auf dem Dampfer der Ual „America" machte, fielen so gut aus, daß man jetzt daran gehen will, auf den Schiffen des Ozeans solche Radiovorträge zu veranstalten und so wenigstens die Stimmen der berühmten Filmstars den Passagieren der Dampfer zu übermitteln, wo man wegen der angeblichen Feuersgefahr nicht Filme vorführen darf. Und wohl nicht lange wird es dauern, so wird man auch in europäischen Lichtspielhäusern Pricilla, Deans und Frank Mayos Stimmen hören können.

Amerikas Geschichte im Film! Die Yale Universität teilt mit, daß die von ihr veranstaltete fünfzigbändige Ausgabe einer „Chronik von Amerika" jetzt unter Aufsicht der Yale University Preß, des der Universität angeschlossenen Verlagsinstituts, in 100 Filmen dramatisiert wird. Die Redaktion liegt in Händen von Dr. Max Farrand, Professor für amerikanische Geschichte an der Universität, und Dr. Spaulding, Leiter der pädagogischen Abteilung, die auch bereits die seit zwei Jahren laufenden Vorarbeiten für die Aufnahmen des Films geleitet hatten, die sich auf die Aufnahme von mehreren Tausend Photographien und eine außergewöhnlich große Sammlung von Americana erstrecken. Der Zweck des Films ist, die jetzigen Lehrmethoden zu ergänzen und „der Jugend das Ideal einer guten Staatsbürgerschaft einzupflanzen".

Zwei führende Männer von Goldwyn in Berlin.

Mr. Kaun, der Chef der Auslandsabteilung des Goldwyn-Konzerns, und Mr. Schay, Leiter des Finanzressorts, sind am Sonntag in Berlin eingetroffen und im Hotel Adlon abgestiegen. Die Herren, die über London und Paris gekommen sind, werden sich ein bis zwei Wochen in Berlin aufhalten, um eine Reihe geschäftlicher Fragen mit Herrn Ziehm, dem Generalrepräsentanten der Goldwyn Distributing Corporation für Kontinental-Europa, durchzusprechen.

Ein neues Produktionsprinzip.

Eine interessante organisatorische Umstellung ihrer Filmfabrikation hat die Goldwyn Pictures Corporation, Newyork, in dieser Saison unter ihrem neuen Präsidenten Godsol vorgenommen. Bisher hatte der Goldwyn-Konzern dieselbe Einrichtung wie alle anderen: die entsprechenden Manuskripte gingen zunächst an das „editorial department" in Newyork und wurden dort den Lektoren unterbreitet. Die besten wurden dem Cheflektor vorgelegt. Hielt dieser das eine oder das andere davon zur Verfilmung für geeignet, so übersandte er es dem „story committee" in den Riesenateliers in Culver City — nebenbei bemerkt den größten Filmateliers der Welt. Dieses „Committee" besteht aus fünf oder sechs erfahrenen Fachleuten, von denen jeder eine Abschrift des Manuskripts erhielt, das dann in einer Committeesitzung beraten und nicht selten vollständig umgeformt wurde. Das so bearbeitete Manuskript wurde dann dem Regisseur übergeben und von diesem in Szene gesetzt. Jetzt stellt der Konzern auch in dieser Beziehung alles auf die Persönlichkeit ein: Entscheidet ein Mitglied des „editorial department" für die Verfilmung eines Manuskripts, so übernimmt es dessen alleinige Weiterbearbeitung, es ist bei der Wahl des Regisseurs beteiligt und trägt mit diesem zusammen die alleinige Verantwortung für den Film. Es ist klar, daß auf diese Weise die Persönlichkeit des Bearbeiters und Regisseurs sich ganz anders entfalten kann, als bei

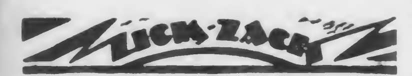
dem sozusagen „demokratischen" Prinzip der Fabrikation. Und hauptsächlich aus diesem Grunde ist es zu begrüßen, daß Goldwyn einen Versuch mit dieser Methode macht.

20 große Goldwyn-Filme in 1922 23.

Die Goldwyn Pictures Corporation, Neuyork, kündigt für die Saison 1922 23 nicht weniger als 20 große Spielfilme an. Die ersten dieser Bilder werden den Theaterbesitzern schon in einigen Wochen vorgeführt werden. Als Regisseure sind erste Fachleute, wie R. A. Walsh, Rupert Hughes, Marshall Neilan, Allen Holuber und Maurice Tourneur, erworben worden.

Der Vater von „Pottasch und Perlmutter" als Filmdichter.

Der bekannte Neuyorker Bühnenschriftsteller Montague Glaß, der Schöpfer der berühmten „jiddischen Volkstypen" „Pottasch und Perlmutter" (die uns das Berliner Theater im vorigen Winter vorgesetzt hat), ist von der Goldwyn Pictures Corp. verpflichtet worden, um die Titel für den neuen Goldwyn-Film „Hungry hearts" zu schreiben. Der Film spielt in dem jüdischen Viertel von Neuyork-Eastside. Montague Glaß ist zweifellos einer der besten Interpreten jener eigentümlichen Mischung von herzergreifendem Humor, rührseliger Arbeit und gesundem Mutterwitz, der den russisch-jüdischen Einwanderer und sein Ringen mit den neuen Lebensverhältnissen kennzeichnet. Es ist zu begrüßen, daß endlich einmal auch eine so „nebensächliche" Sache wie der Filmtitel in die Hände eines wirklichen Dichters gelegt wird.



Pariser Filmdivenschliche. Nach Pariser Pressemeldungen verursachte eine junge Filmschauspielerin in dem Sensationsprozeß gegen Frau Bessarabo und Tochter, die des Gatten- und Vatermordes angeklagt sind, einen ergötzlichen Zwischenfall im Gerichtsgebäude. Die kühne Diva hatte sich von ihrem Freund eine Advokatenrobe verschafft und versuchte damit in den Sitzungssaal zu kommen, um Fräulein Bessarabo zu sprechen. Die Polizei merkte aber den Bluff und inhaftierte den unternehmenden, verheißungsvollen Kinostar zunächst auf einige Stunden, bis die Personalien festgestellt waren. Der falsche Anwalt wird nun auch noch wegen Täuschungsversuch angeklagt werden.

Berlin. Die bisherige Firma Plastrick-Film-G. m. b. H. ist in eine Aktiengesellschaft mit 1 Million Mark Stammkapital umgewandelt worden.

Berlin. Erko-Film Aktien Gesellschaft. Herstellung von Filmen, deren Vertrieb und der Betrieb aller mit der Filmfabrikation und der Filmverwertung im Zusammenhang stehenden Geschäfte. Zum Vorstand ist allein ernannt Heinrich Hammerschmidt, Kaufmann, Berlin-Tempelhof. Geschäftsstelle: Friedrichstraße 224.

Berlin. Die Firma Werner Buchholz hat ihre Büroräume nach Friedrichstr. 9 (Telephon: Moritzplatz 15133) verlegt.

Dortmund. Die neugegründete Walhalla-Lichtspielgesellschaft m. b. H. hat das frühere Walhalla-Variété abgebrochen. Es soll ein Kino-Palast daselbst erbaut werden.

Frankfurt a. M. Süd-Film A.-G. Unter Mitwirkung der Deutschen Vereinsbank in Frankfurt a. M. wurde mit 6 Mill. Mk. Grundkapital dies Unternehmen gegründet. Vorstand ist Kaufmann Bernhard Margulies (Frankfurt a. M.).

Gleiwitz. Otto Lorchel & Co. übernahmen das Lichtspielhaus Hindenburg, Kaniasstr. 4.

Lahr i. Baden. Das Eden-Kino Gambrinushalle feierte sein zehnjähriges Jubiläum.

Leipzig. Mars-Film A.-G. Die Generalversammlung beschloß, das Geschäftsjahr auf die Zeit vom 1. September bis 31. August zu verlegen. Geschäftsgang und Aussichten seien gegenwärtig günstig.

Leipzig. „Kinova-Gesellschaft mit beschränkter Haftung" Fabrikation und Vertrieb von kinomäßig verfertigten Abbildungen in Leipzig. Herstellung und der Vertrieb von kinomäßig verfertigten Abbildungen. Das Stammkapital beträgt 20 000 Mark. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Hermann Schulz in Sommerfeld.

Leipzig. Das unter der Firma „Fortuna-Lichtspiele" in Rötha bei Leipzig betriebene Kino wird von dem Besitzer, Herrn Max Waldmann, Leipzig, Kantstraße 28, unter der Firmenbezeichnung „Lichtspiele Rötha bei Leipzig" geführt.

München. Die Cleonfilm G. m. b. H. hat sich aufgelöst. Gläubiger wollen sich bei dem Liquidator Karl Posch, Hochbrückenstraße 33 melden.

Naumburg a. d. Saale. In das Handelsregister wurde die Firma „Loë-Film, Gesellschaft mit beschränkter Haftung" eingetragen. Gegenstand des Unternehmens: Fabrikation und Vertrieb eigener Filme. Stammkapital: 20 000 Mk. Geschäftsführer: Erich Claudius in Naumburg und Felix Etzold in Leipzig-Gohlis.

Neu-Salzbrunn i. Schles. Hier soll zwischen Annahof und dem Borschen Grundstück an der Hauptstraße ein modernes Lichtspielhaus errichtet werden.

Raschau (Oelsnitz i. Vogtl.). Neu eröffnet sind die Raschauer Lichtspiele.

Rudolstadt (Schwarzbg.-Rud.). Die bisherigen Inhaber Vogt und Forster haben die Löwenlichtspiele an E. Herdt aus Saarbrücken verkauft.

Waren i. Mecklbg. Butt verkaufte sein Lichtspieltheater Güstrower Straße, an Heise, zurzeit Kurhaus „Buchen".

Zeulenroda. Die Schulverwaltung hat die Zentrallichtspiele angekauft.

TECHNISCHE MITTEILUNGEN

Ein Film aus der Optik, den Werdegang eines Feldstechers darstellend, wurde von der Emil Busch A.-G. in Rathenow herausgebracht. Den Anstoß dazu gab u. a. die rege Nachfrage wissenschaftlicher Institute, gewerblicher und Fortbildungsanstalten usw. nach Anschauungsmitteln aus dem optisch-mechanischen Betriebe der Firma. Der sich ganz im Rahmen eines Lehrfilms haltende Film zeigt in etwa einer Viertelstunde, wie aus einer glatten, runden Metallscheibe ein Fernglaskörper entsteht, die Bearbeitung, Lackierung, Belederung dieser Körper sowie der sonstigen Teile, und des weiteren die Entstehung der Optik vom Rohglasblock bis zur fertigen Linse. Der Film wird von der Firma selbst, unter Beigabe eines Vortrages, für Lehrzwecke geliehen.

KINO-MUSIK

Das Kino als Schrittmacher guter Unterhaltungsmusik.

Die unleidlich gewordenen Zustände auf dem Gebiete der Unterhaltungsmusik werfen seit langem schon ihre Schatten auch auf die Kinomusik. Auf dem Musikalienmarkte gibt es fast nur noch Erscheinungen, die mit ganz kurzer Lebensdauer rechnen können und die auch nur für den Tag geschrieben scheinen. Sie haben einen Höchstumfang von 32 Takten und sie beschränken sich nur noch auf Tänze. Mit solchen Geschenken kann der Kinomusiker nichts anfangen, trotzdem sie in Massen auf sein Pult fliegen, trotzdem sie ihm geschenkt werden. Mit diesen trivialen Melodien, welche auf einen bestimmten Tanzrhythmus eingestellt sind, kann man nicht einmal eine einzige Filmszene begleiten, und man kann derlei Musikstücke gar nicht einmal in Betracht ziehen. Die Musikverleger wissen ganz genau, daß die Kinomusik ein neues, ein noch wenig bebautes Feld für sie darstellt, aber sie haben heute weder die Mittel noch die Aussichten für einen befriedigenden Absatz innerhalb der Kinomusik. Das kommt daher, weil die Kinokapellmeister bei jeder Neuanschaffung damit rechnen müssen, ob sie auch ausgewertet werden kann. Die Musikstücke sind zwar noch immer sehr billig, im Verhältnis zu anderen Gegenständen des Bedarfes und des Berufes; doch auch diese relative Billigkeit spielt bei dem großen Bedarf des Kinokapellmeisters keine Rolle. Es muß endlich ein Mittelweg gefunden werden, damit beiden Teilen geholfen werden kann, den Verleger und den Kinokapellmeistern. Dieser Mittelweg scheint nicht so ungangbar, wenn man in Berücksichtigung zieht, daß eines Tages die Uebersättigung des Publikums mit leichter und leichtester Musik zu einer Abkehr von ihr führen muß.

Man darf behaupten, daß heute allein nur die Kinokapelle jener Faktor ist, der mit guter Musik aufwartet, und daß dies im Kino geschieht, bildet kein Hindernis. Es macht wahrhaftig Vergnügen,

bei einer guten Kinokapelle gute Musik zu hören, auch wenn man dem Film oder den sonstigen Programmteilen des Abends keinen Geschmack abgewinnen kann. Auch das kommt ja vor. Hätten nun die Kinokapellen die Möglichkeit, neben den für die Begleitung bestimmten und zumeist sehr schweren Musikstücken leichtere Stücke einzuschieben, dann würden die Verleger nur dabei gewinnen. Sie sollten es sich daher angelegen sein lassen, solche Musikstücke endlich zu bringen. Der Unterhaltungskapelle ist eines von diesen modernen und immer sehr kurzen Stücken nicht einmal so unerwünscht, weil die Kürze gleichzeitig auch der Neigung des Publikums entspricht Kurzweiliges zu hören. Anders im Kino. Hier bedeutet die Kürze ein arges Hindernis, denn die bei der Filmbegleitung unvermeidlichen Wiederholungen und Sprünge schließen eine Verwendung solcher kurzen Stücke aus. Hier handelt es sich darum, zwischen die langen Tonwerke Einschiebungen zu machen, die nicht allzusehr aus dem Rahmen fallen. Da überdies die Kinobesitzer sich um das Archiv des Kinokapellmeisters nicht kümmern, da sie die Lasten für die Anschaffung von Neuheiten und von Ergänzungen dem Kinokapellmeister überlassen, sieht sich der Kapellmeister schon aus ökonomischen Gründen gezwungen, eine sehr sorgsame Wahl zu treffen. Er kauft nur Gediegenes ein, und indem er sich mit dem Gediegenen beschäftigt, vergrößert er naturgemäß die Kluft, die zwischen der Unterhaltungsmusik und der Kinomusik klafft.

Noch ein anderer Umstand spricht für die Notwendigkeit eines innigeren Verhältnisses zwischen Unterhaltungsmusik und Kinomusik. Der Kapellmeister, dem es heute im Unterhaltungslokal nicht mehr gefällt, — und es gefällt heute den wenigsten Kapellmeistern der künstlerische und wirtschaftliche Unterhaltungsbetrieb — hat nur noch die Möglichkeit, zum Kino umzusatteln. Sind die realen und die künstlerischen Vorbedingungen auch gegeben, so verhindern es die Bestände im Archiv des Unterhaltungskapellmeisters, gute Kinomusik auszuführen. In all den Jahren nach Ausbruch des Krieges und nach Beendigung des Krieges war zur Anschaffung guter Musik, war zur Anschaffung von Konzertmusik keine Veranlassung gegeben. Das Publikum wollte nur Allerleichtestes hören. Plötzlich sieht sich der Kapellmeister im Kino vor Aufgaben, zu deren Bewältigung das Archivmaterial keineswegs ausreicht. Selbst dann, wenn ihm der Musikkaufmann Kredit einräumen würde, könnte der Kapellmeister von dem Entgegenkommen keinen Gebrauch machen, denn es fehlt die Ware. Andererseits wiederum kann der Kinokapellmeister nicht in das Unterhaltungslokal gehen, wenn ihn die Verhältnisse dazu zwingen, oder wenn ihm ein Wechsel willkommen ist. Im Unterhaltungslokal bestehen zurzeit Geschmacksrichtungen, für deren Befriedigung der bisherige Kinokapellmeister nicht vorgesorgt hat. Er besitzt diese zahllosen modernen Stücke nicht. So befindet sich beide Kapellmeister, der aus dem Kino und der aus dem Unterhaltungslokal, in einer Zwangslage, die zu beseitigen wahrlich im Interesse des Verlegers wäre. Das Kino kann ganz gut als Schrittmacher besserer Unterhaltungsmusik benutzt werden. Denn es hat sich sicherlich noch kein Mensch darüber beklagt, wenn er im Unterhaltungslokal ein Musikstück hört, das ihm schon vorher im Kino Vergnügen bereitet hat.

ell

Zur gefl. Beachtung!

Der heutigen Nummer liegen Zahlkarten für die Entrichtung des **Bezugspreises pro 3. Quartal** bei und wir bitten unsere Geschäftsfreunde dringend, den Betrag möglichst **noch in diesem Monat** auf unser Postscheckkonto 14128 Cöln zu überweisen. Wir haben den Bezugspreis für das 3. Quartal auf Mk. 30,— festgesetzt, also weit niedriger als die anderen größeren Kino-Fachblätter, obgleich gegenüber dem vorherigen Bezugspreis die Erhöhung des Reichsdruck-Tarifs eine Vervierfachung beanspruchen würde.

Für den **Bezug unter Streifband** beträgt der Quartalspreis Mk. 70,— entsprechend der inzwischen wiederum eintretenden und eingetretenen namhaften Erhöhung der Portosätze.

Der **Ausland-Bezugspreis** unter Streifband beträgt für die mittelvalutarischen Länder wie Tschechoslowakei, Finnland, ferner für die russischen Randstaaten, Polen und Ungarn Mk. 100,—.

Für das übrige hochvalutarische Ausland Mk. 125,—.

Für Oesterreich gilt der deutsche Bezugspreis.

Verlag „Der Kinematograph", Düsseldorf.

Vertretung in Berlin: Geschäftsstelle und Anzeigenteil **Ludwig Jegel, Berlin W 8, Mohrenstraße 6,** Fernsprecher Zentrum 10678. Sämtl. Sendungen, auch für den redaktionellen Teil, sind **nur an** die Geschäftsstelle zu adressieren. Sonderartikel: **Julius Urgiss.**

Spezial-Kohlen für Parabol-Spiegel-Lampe
liefert kurzfristig jedes Quantum
Ges. für Kinematographen m. b. H., Saarbrücken.
Telegr.-Adresse: **Projektion.** Tel. 3072. 42557

Ständiges Lager in:
Kompletten Apparaten
Lampengehäusen
Projektionslampen, 6fach verstellbar
Verstellb. eisernen Apparat-Tischen
Umroller für Filmrollen
Feuerschutzdosen
Kino- und Lichtbild-Objektiven
Elektro-Motoren 65, 110 und 220 Volt
Anlaßer für Motoren
Widerständen 65, 110 und 220 Volt
Projektionskohlen

Apparat-Reparaturen aller Systeme in sachgemäßer Ausführung

Rien & Beckmann G. m. b. H. Hannover
Fernsprecher Nord 7909 Bahnhofstraße 9
Fabrik kinematograph. Apparate und Zubehörteile
Die Vorteile unserer Apparate sind:
1. Größte Vereinfachung, leichter regelmäßiger Gang.
2. Stabile Konstruktion. Alle stark abnutzbaren Teile aus prima Stahl.
3. Peinlichste Sorgfalt bei Herstellung des Malteserkreuzgetriebes.
4. Größte Schonung der Filme. 42250
Vertretungen und Musterlager:
Ing. Hermann Steinmann, Essen-Ruhr, Akazienallee 38
Otto Schmitz, M.-Gladbach, Eickener Straße 130

D. R. P.

Neueste Projektions-Lampe

mit stumpfwinklig zueinander stehendem Kohlenpaar. 38924

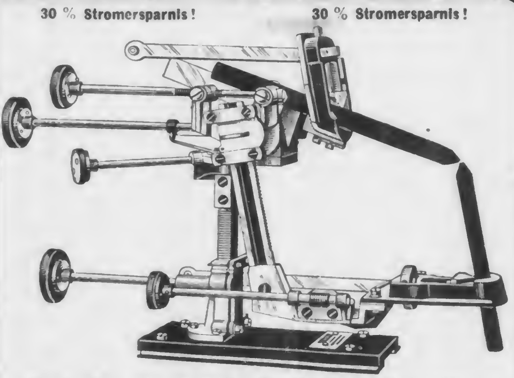
Zahnstangenbetrieb.

Obere Kohle bis vierhundert Millimeter Länge verwendbar.

Leichte Einstellung des Kohlenpaares mittels patentierter Neigevorrichtung.

Preiswert!

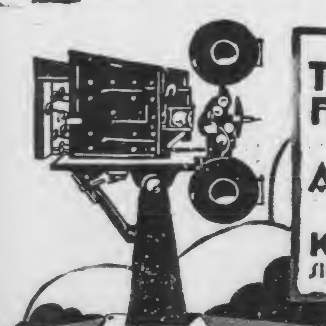
30 % Stromersparnis! **30 % Stromersparnis!**



10 bis 80 Ampère verwendbar für Gleich- und Wechselstrom.

Johannes Nitzsche, Leipzig (Karlshof)

Zweigniederlassung Düsseldorf, Grupellostraße 18. 38924



Unsere Ertel

Theater-Maschinen
Familien- u. Schul-Kinos
Wander-Kinos
Aufnahme-Apparate
Kino-Objektive
Kino-Kondensoren

SIND ANERKANNT DIE BESTEN!

MAN VERLANGE KATALOGE
WIEDERVERKÄUFER RABATT

Gesellschaft für Kinomatografen m. b. H.

Saarbrücken 3 · Kaiserstr. 22

Theaterbesitzer

kaufen

komplette Kinoeinrichtungen und alle Zubehörteile vorteilhaft und

billig

nur bei „Jupiter“

42416

„Jupiter-Kunstlicht“ Kersten & Brasch

Frankfurt a. M.

Braubachstraße 24-26 und Kaiserstraße 68.

Eingang Moselstraße

Wir

verkaufen das Ausnützungsrecht der von uns erworbenen Amerk. Komödie in 3 Akten

„Die Liebe der Lady Ellen“

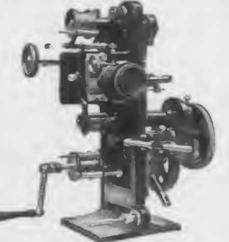
für die ganze Welt.

42728

Interessenten wollen sich bitte umgehend an uns wenden!

Gesellschaft für Kinematografen m. b. H., Saarbrücken.

Badenia Stahlprojektor Mod. II.



Höchste Präzision

Lieferung sämtlicher Zubehörteile

Vertretung und Musterlager

Rheinland: **Heinrich Fürst**, Kinobedarfsart., **Coblenz**, Friedrichstr. 26
Hessen, Hess.-Nassau: **Kinograph Karl Kersten, Frankfurt a. M.** Moselstraße 35.
Schweiz: **E. Gutekunst, Gelterkinden**

Badische Kino-Industrie, Otto Kern, Karlsruhe i. Baden

Fernspr.: 2514 Fabrik kinematographischer Apparate und Zubehör Telegr.-Adr.: Südprojekt

Rotierende Umformer

von Drehstrom 220/380 Volt auf etwa 65 Volt 15–50 Amp., sowie Drehstrommotore, 4 P. S., 220/380 Volt und Gleichstrom-Dynamos 65 Volt, einwandfrei, **zu kaufen gesucht. Phywe A.-G., Göttingen.** 42658

Spar-Transformatoren

in prima Kupferwicklung, für jede Spannung und Stromstärke, liefert zu billigsten Preisen **Kurt Menzel, Berlin NW 87,** Beußelstr. 61. Telephon: Moabit 4047. **Ankauf** und Reparaturen von Transformatoren.
Bei Anfragen Rückporto erbeten. 42721

Gelegenheitskauf!

1 Projektionsapparat (Ica, großes Modell), mit Lampenhaus, 2 Feuerschutztrommeln, verstellb. Eisenbock, 2 Objektiven, 1 Triplex-Kondensor, 10 Filmspulen, 1 Umroller, 1 Projektionslampe, 1 Glühbirne, 1000 Watt 220 Volt, 1 Wechselstrommotor für 220 Volt, 1/8 P. S., sowie 1 großer Fernregulier-Widerstand, 500 Watt, 220 Volt, für den Spottpreis von 25 000 Mark. Sämtliche Sachen sind wenig gebraucht und in garantiert betriebsfähigem Zustand fertig zum Vorführen. Aufstellung und Inbetriebsetzung wird auf Wunsch von mir selbst übernommen. **Alfred Polloke,** Elektrotechniker, **Münsterberg i. Schl.** 42753

Sie kaufen am vorteilhaftesten

die neuesten

Kino-Apparate

Transformatoren, Widerstände, Projektionslampen, Objektive, Schalttafeln, **Kohlenstifte**, Kondensoren und Linsen, Umroller, Motoren, Anlasser, Dynamobürsten, Spulen u. s. w.

Aus eigner Fabrikation:
Eiserne Kabinen — Filmschränke — Eiserne Böcke — Lampenhäuser in solider Ausführung

Einrichten kompletter Lichtspieltheater — Fachmännische Beratung bei Umbauten und Neueinrichtungen. Verlangen Sie unser Angebot.

Universal Kino-Spezialhaus G. m. b. H., Mainz

Telegramme: **„Projektion"** — Postfach: **187** — Fernruf: **4515**

42069

„Kinotechnik"

W. SCHUBERT, Ingenieur
Berlin S. 42, Prinzessinnenstr. 19
Fernsprecher Moritzplatz 16587

Kino-Apparate für Theater, Reise, Schule und Haus.

Sämtl. Kino-Zubehör: Filmspulen, Umroller, Linsen, Motoren, Umformer, Widerstände, Lampen, Lampenhäuser etc. etc.

Ständig Gelegenheitskäufe, neu und gebraucht!

Spezial-Werkstatt
für Ersatzteilfabrikation, Reparaturen, Neuanfertigung.

Zahntrommeln mit auswechselbaren Zahnkränzen, D. R. P. Schubert 335795.

Absolute Filmschonung. 38647* **Prospekt verlangen.**

Stellen-Angebote.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt 42765

1. technischen Leiter

welcher gleichzeitig prima Vorführer sein muß. Ferner

1. zweiten Vorführer

mit Ia. Zeugnissen. Beide Herren müssen mit Motoren und Maschinen genau umzugehen verstehen.

Vereinigte Lichtspiele, Elberfeld.

Tüchtiger

Vorführer

polizeilich geprüft, sofort **gesucht. Apollo-Theater, Wesel.** 42675*

Gesucht erstklassiger 42773

Vorführer

Muß schon nachweisbar in großen Theatern angestellt gewesen sein. Bedingung: Gelernter Elektrotechniker, mit Ernemann und Umformer vollst. vertraut. Angen. Dauerstellung. Eintr. mögl. sof. Zeugnisabschriften m. Altersang. und Gehaltsanspr. an **Guggenheim,** Passage-Kino-Theater, **Konstanz i. Baden.**

Zum sofortigen Eintritt **gesucht** junger, perfekter 42651

Vorführer

der auch im Elektrischen bewandert ist. Dauerstellung. Anfragen m. Angabe des Alters, seitheriger Stellung u. Zeugnisabschriften erb. an **Heinr. Ohr,** Walhalla - Theater, **Pirmasens (Pfalz),** besetztes Gebiet.

Gesucht zum sofortigen Eintritt perfekter 12767

Vorführer

Dauerstellung. Offerten mit Gehaltsangabe mit oder ohne Pension an **Kammerlichtspiele, Tübingen.**

Zuverlässiger, durchaus branchekundiger 127[illegible]

Vorführer

sofort **gesucht. Kino-Säle Zwickau i. Sa.**

Kontorist (in)

möglichst mit Sprachkenntnissen, aus der Branche, sofort oder später **gesucht.** Angebote unt. **Nr. 42719** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 1427

Bei Korrespondenzen

bitten wir, sich auf den „Kinematograph" beziehen zu wollen.

Stellen-Gesuche.

Fachmann

Betriebstechn., Leiter oder Geschäftsführer **sucht** als solcher bei normalem Lohnverhältnis Engagement. Offerten erb. an **Fr. Alb. Lahn, Magdeburg,** Johannisbergstraße 7 b. 42785

Geschäftsführer oder Vorführer

sucht in Kinotheater baldmöglichst Stellung. Seit 22 Jahren in der Branche, stehen reiche Erfahrung in Geschäftsführung und Vorführung zur Seite. Durchaus selbständiger Arbeiter. Alter 42 Jahre. Gefl. Offerten unter **Nr. 42 750** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42750

I. Operateur

durchaus erste Kraft, 7 Jahre im Fach. Mit Ernemann-Einrichtung, rot. Umformer und Lichtanlage aufs beste vertraut, **sucht** Lebensstellung in Köln. Offerten mit Gehaltsangabe erb. unt. **A. F. 250, Haupt-Agent. der Köln. Zeitung, Siegburg.** 42766

Operateur

erste Kraft, polizeilich geprüft, ledig, bekannt mit mehreren Systemen, Gleich- u. Wechselstrom, **sucht** sofort Stellung. Offerten erb. an **Operateur, Bensheim a. B.,** Rheinstr. 62. 4273[illegible]

Geschäftsführer

sucht passende Anfangsstellung. Selbiger ist Vorführ. r. gelernter Elektriker, lang[illegible] i. Fach, mit fast sämtlichen Apparaten und Geschäftskenntnissen vertraut. Offerten unter **Nr. 42803** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 1280.

Vorführer

mit reichen Erfahrungen, ledig 20 Jahre alt, **sucht** sich baldigst zu verändern. Mit allen Apparaten, Motoren und eigener Lichtanlage vertraut. Bisher als Geschäftsführer und technischer Leiter tätig gewesen. Ia. Zeugnisse vorhanden, nur groß. Theater kommen in Frage. Off. mit Lohnverhältnissen erbeten an **A. Zander,** Palast-Theater, **Bad Schwartau b. Lübeck,** Lübecker Straße 68. 42794

DUO

Klavier, Geige, **sucht** [illegible] 1. August unter Umständen 15. Juli zu verändern. Auf Wunsch kann Cello mitbesetzt werden. Ia. Referenzen von erstkl. Theatern und ausgewähltes Riesenrepertoire. Pianist spielt künstlerisch gleichzeitig Harmonium mit Klavier zusammen. Uebernehme auch auf Wunsch gern als 42792

Geschäftsführer

die Führung u. Aufsicht eines Theaters u. Reklame mit. Bin 14 Jahre in der Branche tätig, sehr zuverlässig, selbst. verträglich, mit feinen Umgangsform., organisatorischem Talent und großem Geschäftsinteresse. Mitteldeutschland bevorzugt. Gefl. Zuschriften von Theatern, die auf passende Filmbegleitung Wert legen und dafür Verständnis haben, erb. unt. **Nr. 42792** a. d. „Kinematogr.", Düsseldorf.

Guter 42761

Pianist und Geiger

(Holländer) **suchen** in Kino Stellung. Nur für Holland. Off. unter **Nr. 42764** an den „Kinematograph", Düsseldorf.

Geprüfter 42672

Vorführer

sucht f. sof. eine Lebensstellung. Off. mit Lohnverhältnissen erb. **Fritz Völtz,** gepr. Vorführer, **Naugardt i. Pom.,** Stargarder Straße 34.

Vermischte-Anzeigen

KINOS jeder Größe

kaufen und **verkaufen** 41957

Sie nur durch den Fachmann

Alfred Franz, Technisches Büro, Kinematographen **Leipzig-Klz.,** Kötzschauer Str. 9 B. Telephon 41663

Suche ab 1. Oktober ein gutgehendes

KINO

in einer mittleren Stadt auf mehrere Jahre **zu pachten.** Offerten erbitte unter **Nr. 42671** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42671

---

2 Kinos

konkurrenzlos in 2 Orten bei Crefeld, 600 Plätze, Preis 300 Mille gegen bar.
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.
427[illegible]

Zum sofortigen Abschluß an Kassakäufer **gesucht** 42752

KINOS

jeder Größe.

„Wilhelma", Institut f. Schutz des Handels und Gewerbe **Berlin SW61,** Waterloo-Ufer 1

Kino

[illegible] Plätze, konkurrenzlos, [illegible] 9000 Einwohner, Mark Brandenburg, mit Hotel u. Restaurant, gr. Geschäft, einträgliche Existenz, 52.000 Mk. Barzahlung. Objekt „Bar".

Saal-Kino

400 Plätze, Thüring. Stadt [illegible] 16 000 Einwohner, [illegible] Konkurrenz, [illegible]000 Mk. Objekt „Gü".

Kino

[illegible] Plätze, konkurrenzlos, 9000 Einwohner, Prov. Brandenburg mit Rechten und Pflichten für 100 000 Mk. verkäuflich. Objekt „Ha".

Kino-Pachtvertrag

Industrievorstadt v. Berlin, [illegible] Plätze, tadelloses Inventar und gute Lage, außergewöhnl. Umstände halber für 55 000 Mk. verkäuflich. Objekt „Lit".

Anfragen unt. Objektbezeichnung an

Kino-Zentrale Brockhausen

Berlin SW,

Friedrichstr. 207.

Nicht zu verwechseln mit in letzter Zeit inserierenden ähnlich klingenden Namen. Achten Sie bitte auf den seit Jahren eingeführten Firmen des Fachmanns **Brockhausen.** [illegible]

Hotel-Grundstück

m. gr. Kino, 500 Plätze, [illegible] Sommeru, 1914 erbaut, elegante gr. Nebenräume, Garten, Veranda, enormer Reingewinn, alles mit 6-Zimmerwohnung, sofort **zu übernehmen.** Erforderlich 6—700 Mille. Näheres d. bekannte **Kino-Agentur L. Mentzen, Hanau a. M.,** Nußallee 2. Tel. [illegible] [illegible]

Kino-Theater

mittlere Stadt Brandenburgs, 275 Plätze, modern eingerichtet, 3-Zimmerwohnung wird frei. Fester Preis 150 Mille. 42782
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

Achtung! Ausland!

Kino

Im erstklassigen **Badeort an der Ostsee,** großer Saal, ca. 300 Personen, im Nachbarort, gutes Bad, guter Saal, werden gratis nachgewiesen beim Kauf einer kompletten erstklassigen **Kino-Apparatanlage,** sofort spielfertig. Es wird wöchentlich mehrmals bei gutem Besuch gespielt. Billige Miete und Steuer. Elektrische Anlagen vorhanden. Preis gegen Kasse für alles 35 000 Mark. **Weltkino, Bergen (Rügen).** 42776

KINO

glänzende Existenz, Prov. Brandenburg, 8000 Einw., ohne Konkurrenz, 350 Plätze. Kaufpreis 120 000 Mk. 42798

KINO

500 Plätze, Schlesien, 15 000 Einw., mit Bühne, modern eingerichtet. Hoher Reingewinn. Kaufpreis 400 000 Mk.

Kinowerner, Charlottenburg 4, Kantstr. 38.

KINO

2754

in Industriestadt Westfalens, 300 Plätze, zum Teil gepolstert. Hoher Reingewinn. Konkurrenzlos. Neue Einrichtung. Objekt P. Wohnung: 4 Zimmer frei. Preis 350 Mille. **Kino** in Nähe Braunschweigs ca. 200 Plätze, sehr rentabel. Billige Filmabschlüsse. Preis 135 Mille. Objekt. H. Bei Anfragen erbitte Rückporto. Horcher zwecklos, da nur ernste Anfragen beantwortet werden. **Nast, Hannover,** Postfach.

KINO

am liebsten mit eigenem Grundstück und evtl. Café, Bar, Weindiele, von tücht. Kinofachmann **sofort zu kaufen oder pachten gesucht.** Reflektiert wird nur auf ein nachweislich besseres Geschäft mit wenigstens 300 Sitzplätzen. Besetztes oder Saargebiet bevorzugt, jedoch nicht Bedingung. Gefl. Angebote erb. unt. **42 759** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 42759*

Als Alleinbeauftragter für Kassakäufer benötige ich ständig kleine bis zu den größten 42789

Lichtspieltheatern

i. all. Gegdn. a. m. Grdstck. u. erbitte Eilangebote an d. **Erste Süd- u. Westd. Kino-Agentur L. Mentzen, Hanau a. M.,** Nuß-Allee 2., Telephon 575. Zweigstelle Frankfurt a. M., Moselstr. 35. Bestbekannte Spezialfirma.

Für EXPORT

unterhalten Lager in neuen Monopolen und gelaufenen Filmen. Zu sämtlichen Filmen reichhaltiges Reklamematerial! Fordern Sie Offerte auch über reichszensierte Filme für Inland. **Astoria-Film, Berlin SW 68,** Friedrichstraße 42. 42324*

Kinotransformatoren

fabrizieren als Spezialität Dietrich & Krenkel, Chemnitz-K. 41732*

Zum sofortigen Kaufabschluß suche noch mehrere größere Kinos!

Alfred Franz, Leipzig-Klz.

Kötzschauer Straße 98 Telephon 41663

42805

3 der besten Kinos

in Hamburg, werden von G. m. b. H. mit Firma, allen Rechten und Besitzen für 4 Million. abgegeben.
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Hundestr. 11
42781

2 Freunde 22 Jahre alt, Kinobesitzer, wünschen die Bekanntschaft 2 netter, junger Damen zwecks späterer 42797

Heirat

Vermögen erwünscht, evtl. Einheirat. Gefl. Off. m. Bild sind zu richten unter **Nr. 42 797** an d. „Kinematograph" Düsseldorf.

Kino-Einrichtung

leichtere Mod., ähnlich wie Ica-Furor gebraucht aber tadellos erhalten, bes. Mechanismus muß fast geräuschlos laufen u. absol. feststehende Bilder geben, zu **kaufen** gesucht.
Off. mit allen Gegenständen f. Wechselstrom 220 Volt, compl. spielfertig, zu äuß. Preis unt. **Nr. 42747** an den „Kinematograph", Düsseldorf erb. 42747

Baer's Filmhaus München,
Schillerstraße 28
Telephon 52399. —
Telegr.: Filmbaer.
Gegründet 1907.
Techn. Abteilung.

Projektions-Kohlen

Marken: Siemens & Noris, i. allen Stärken u. Längen vorrätig.

Ausnahms-Preise!

Decken Sie Ihren Jahresbedarf, **bevor** die Preiserhöhung eintritt. 40110

Hupfeld-

Pan-Orchestrion

mit einfacher Notenrollenanlage, für Kino geeignet, tadellos erhalten, zum Ausnahmepreis von 105 000 Mk. abzugeben. Gefl. Offerten unter **Nr. 42 771** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42771

40 000 Meter

gut erhaltener Kopien, Dramen, Lustspiele und Naturfilme

verkauft zu 1,60 Mk. pro Meter

Neue Kopien

Ein-, Zwei- und Drei-Akter-Lustspiele ohne Reklame, pro Meter 5 Mk.

Anfragen u. **Nr. 42796** an d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42796

Die **Hohentwiel-Lichtspiele** in **Singen (Baden) verkaufen:**

1 Ernemann, neu (Rex), Lampe mit Haus, Antriebsmotor mit Anlasser, verstellb. Bock, Umspuler, 10 Filmspulen, 2 Widerstände, Klingelanlage, Schalttafel mit Sicherungen, Leinwand 3 × 4 m. Fester Preis 14 000 Mk. Rückporto beifügen. 42772

Verkaufe tadellose Pathé-Filme!

1. **Tristan u. Isolde** (nach Rich. Wagner), gr. erhalten, Pathé, kol., ca. 380 m. **850 Mk.** 2. **„Esther"**, histor. Pathéfilm, ca. 600 m, ff. erhalten, 2 Akte, **1200 Mk.** 3. **Abseits vom Wege,** Drama eines Wilderers, nur erstkl. Kopie, ca. 600 m, 2 Akte, herrl., Pathé, kolor., **2000 Mk.** 4. **Die Tochter der Eisenbahn,** 2 Akte, ca. 550 m, Dr., sehr gut erh., **550 Mk.** 5. **Königin Luise,** III. Teil, 2 Akte, ca. 450 m, sehr gut erh. (herrliche Straßenkämpfe), **600 Mk.** Vers. p. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrages portofrei. 42799
Frz. Steinbacher, München, Ober-Anger 46 III, l.

Wir **suchen** je eine sehr gute Kopie des Films:

Der Hund von Baskerville, 1. und 2. Teil

zu kaufen. Ferner: **Erstklassige Wild-West- und Detektivschlager** für Mitteldeutschland. 42800
Union-Film-Verleih, Aschersleben, Wassertor.

Kino-Apparate

und sämtliche Zubehörteile, sofort lieferbar.

Verlangen Sie kostenlos Preisliste. 42770

Rien & Beckmann G.m.b.H.

Spezialfabrik für Kinobau

Hannover **Bahnhofstr. 9**

„ASKI"

das bewährte Kino-Licht, ist in der ganzen Welt verbreitet!

Hervorragende Ersatzlichtquelle f. Bogenlicht! In 10 Minuten betriebsfertig. Leicht transportabel. Es sind keine komprimierten Gase in teuren Stahlflaschen erforderl. Die benötigten Gase kann man selbst erzeugen.

Bereits über 2000 Einrichtungen verkauft.

Mehrere hundert Anerkennungsschreiben über zuverlässige, tadellose Funktion stehen uns zur Verfügung.

Außerdem führen wir:

1. „Pestalozzi", Unterrichts- u. Schulkino,
2. „GeWe", Theater- und Reise-Kino, 12.59
3. „Grawo", Reklame-Schrank-Kino,
4. Kinematographische Schießstände („Lebende Zielscheibe").

Ueber jeden vorher genannten Artikel versenden wir kostenlos ausführlichen Prospekt.

Grass & Worff, Berlin SW 68

Markgrafenstr. 18

Fabrikation u. Vertrieb kinematograph. Apparate.

Telegr.-Adr.: „Kinophot" Berlin. Code 5th Edition A.B.C.

Fernsprecher: Moritzplatz 4421 u. 3991.

Wollen Sie elegant u. billig gekleidet gehen, dann verlangen Sie kostenlos unseren Katalog Nr. 4.

Für nicht gefallende Sachen erhalten Sie anstandslos Ihr Geld zurück.

Daher kein Risiko!

Elegante Herren-Anzüge

Ulster, Raglans und Schlüpfer

Reinwollene Cutaway mit Westen, in schwarz und Marengo

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

Mod. Gehrock-Paletots

Reinwollene Lodenmäntel i. grau, grünlich u. bräunl. Strichloden, auch in Raglanfarben

Gummimäntel in Friedensgummierung, Raglanform, mit u. ohne Gurt, auch in Schlüpferform vorrätig

Elegante Hosen, in gestreift und schwarz

Einzelne Breecheshosen, auch in Manchester

Anfertigung nach Maß!

Alles in sehr großer Auswahl und zu staunend billigen Preisen. 40036

M. Diamand, München

Buttermelcherstraße 5.

Gegen **Höchstgebot abzugeben:** 12742

1 **Ernemann-Imperator-Einrichtung,**
1 **Ica-Lloyd-Einrichtung,** komplett, mit allem Zubehör, gebr., doch in tadellos. Zust. Anfr. m. Rückp. unt. **Nr. 42 742** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf.

Trick-Filme

auch Ausschnitte, von 1 m Länge an, kauft laufend. Angebote unter **Nr. 42 738** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42738

Zu kaufen gesucht: 1 Umformer, Drehstr. 3.220 380 Volt od. 3.220 V., Gleichstr. 65 V., 70 Amp.; 1 Antriebsmotor f. Appar. $1/2$–$3/4$ P. S., 12–14 V. m. Regulierwiderstand; 1 Umschaltrelais f. Notbeleucht. b. 30 A. b. 14 V.; 1 Akkumulatorenbatterie, 16 V., Kapaz. 20 A. 10 Std., als stat. Batterie; 1 Transformator, prim. v. 220 V. a. sek. 30—40 V., 100 A.; 1 Voltmeter b. 100 V., kl. Teil; 1 Voltmeter b. 25 V., kl. Teil; 12 Notbeleuchtungslampen; Obj. Glaukar (Busch) od. Meyer 1 für App. u. 1 f. Diapositive. **Gemeinnütziger Gasthausverein, G. m. b. H., Recklinghausen.** 42774

Schweiz!

Kino-Aufnahme-Apparat Ernemann, neuestes Modell zweimal gebraucht, mit reichem Zubehör, ist unter der Hälfte des Katalogpreises **zu verkaufen** oder gegen gleichwertiges Objekt **zu vertauschen.** Angebote erb. an **Felix Auditor, Waldhaus-Films** (Schweiz). 42757

Sonderangebote

3000 Paar Kohlenstifte, Conradty Noris, 200 lang. 14×10, pro Paar 10 Mk. **Nordd. Kino-Agentur, Hamburg,** Bundesstr. 11. 42778

Kaufen Sie Kino-Einrichtungen oder Zubehörteile nur im Spezial-Geschäft!

Vollständige KINO - Einrichtungen
Krupp-Ernemann-Stahl-Projektor „Imperator"
die führende Theatermaschine 34607

Krupp - Ernemann - Ersatzteile stets am Lager!

Reparaturen Objektive — Umformer — Quecksilberdampf - Gleichrichter Kohlen — Motoren — Anlasser — Bogenlampen — Widerstände Transformatoren — Spulen **Klappstühle**

Wilh. Maess, Dortmund
Gegründet 1885 **Abteilung f. Kino-Projektion Westenhellweg Nr. 83** Fernruf 4495

Ständiges Musterlager: Modernes Theatergestühl d. Fabr. Otto & Zimmermann, Waldheim i. Sa.

Spottbillig!

Wegen Schließung zu verkaufen vollständige 42746

Kinoeinrichtung

260 Klappsitze, Gleichstr.-Umformer, Vorf.-Apparat Ernem., Schalttafeln, Antriebsmotoren usw. **Industriekino, Duisburg-Hochfeld.** Telephon 4227.

Röhrenglockenspiel

möglichst 13 Röhren, gebraucht, jedoch gut erhalten, **sucht zu kaufen Chassalla-Lichtspiele, Cassel.** 42756

Kleine 42365

Umformer

220 Volt bis 10 u. 15 Ampères.

Spar-Transformatoren

für 220 Volt Spannung, primär 3 Amp., sekundär 15 Amp., primär 6 Amp., sekundär 25 Amp. für 110 Volt etc. die Hälfte hergebend.

Regulier-Widerstände

mit **Amperemeter,** 12 u. 8 bis 16 Amp.

Spezial-Kohlen

für Gleich- u. Wechselstrom, in Stärken von 5–12 mm, in Längen von 150, 200 u. 300 mm, für sämtliche Sorten von **Spiegellampen.**

Hartglas-Scheiben

als Hitzeschutz in folgenden Größen: 109, 112, 114 mm Durchmesser, habe ständig am Lager. **Georg Kleinke, Berlin,** Friedrichstr. ...

Atelier Ortmann!

Diapositive

Rekl.-, Künstler- und Betr.-Diapositive nach eig. künstler. Entwürfen in höchster Vollend. **O. Ortmann,** Kunstmaler, **Hamburg 36,** Poolstr. 32. 42347

Gebrauchter

Kino-Apparat

„Buderus", komplett, 4500 Mk. 1 Pestalozzi-Kino 7600,— , ferner Mechanismus-Bioskop 2000 Mk., Ica-Toska 3500 Mk.; Kinofilme p. Kilo v. 95 Mk. an. Alle Kinoartikel, neu und gebraucht, billig. **Adolf Deutsch, Leipzig,** Dorrienstr. 3. 39388

Gr. Lampenhaus

neu, doppelwandig, innen Asbest mit Kondensorhalter u. Feineinstellung, äußerst billig abzugeben. Anfr. u. **Nr. 42743** a. d. „Kinematograph" Düsseld.

Seltene Gelegenheit!

Ernemann-Imperator m. sämtl. Zubeh., **spielfertig,** in der Fabrik vollständig **neu überholt, zu verkaufen, 18 000 Mk.;** desgl. **Gleichstrommotor,** 220 V., ½ P. S., 2000 Touren, geg. Höchstgebot. **Nur Anfr. m. Rückporto w. beantw. Ing. Teicher, Ihringshausen-Kassel,** Schulstraße 1. 42749

Hahn-Goerz- 42748

Theatermaschine, neue Einricht., fast nicht gel., m. Ustenmäß. Zubehör, Umstände halber **zu verkaufen,** 36 000 Mk. Desgl. **Ernemann-Imperator,** 1921 geliefert, **spielfert. m. sämtl.** Zubehör. Bei Anfrag. erbitte **Rückporto. Off. unt. Nr. 42748 a. d. „Kinematogr." Düsseldorf.**

Komplette 42741

Kino-Einrichtungen

gebr., fabrikmäßig überholt abzugeben: Nitzsche Saxonia, Nitzsche Matador, Messter, Buderus, Maltexerbau, Herzberg, Pathé III, Pathé engl., Rien-Beckmann sowie 1 Messter-Bock, schweres Gußeisen mit Spindel, 2 doppelwand. Lampenhäuser, Widerstände (auch regulierbare) für alle Spannungen usw. usw. preiswert abzugeben. Anfr. m. Rückporto unt. **Nr. 42741** a. d. „Kinematograph" Düsseldorf.

Billige Transformatoren

2 Stück 220 Volt, 15 Amp., Kupferwicklung, neu, à 1600,— Mark, 1 Stück 220 Volt, 50 Amp., Kupferwicklung, neu, 3000,— Mark, 1 Stück 220 Volt, 60 Amp., Kupferwicklung, neu, 3500,— Mark, ab Berlin **verkauft K. Menzel, Berlin NW 87,** Beusselstraße 61. 42795

Filme

die neu erschienene Liste mit hunderten von Schlagern aller Arten, wie: **Humor- und ff. Trickbilder, wissenschaftliche, lehrreiche, Natur- u. Sportfilme Dramen, Detektivbilder** usw. usw. sende gegen Portoerstattung **sofort zu.**

A. Schimmel

Kinematographen und Filme, Berlin C. 2 k, Burgstr. 28. 29506

Sonderangebot!

100 Paar Siemens A. 200 × 12 × 9, passend für Spiegellampen, jetzt noch für 800 Mk. 42784

Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

Behauptung:

Kein anderes Fachblatt der Projektionsbranche erreicht die Verbreitung des „Kinematograph".

Beweis:

Studieren Sie den Anzeigenteil! Kleine Anzeigen, welche den Arbeitsmarkt, An- und Verkauf usw. betreffen, sind das beste Zeichen dafür, dass eine Zeitung gelesen wird.

Folgerung:

Anzeigen finden die beste Verbreitung im „Kinematograph". Bestellen Sie den „Kinematograph", und zwar bei Ihrem Postamt. Preis für Deutschland Mk. 20.— pro Quartal.

Gelegenheitskäufe.

Filmumwickler neu f. samtl. Spulen passend bis 600 m mit neuer Spule 285 Mk. **Kino-Objektiv** 45 mm, Busch fast neu, nur z. Probieren benutzt, la. Glas nur 265 Mk. **1 Kalklichtlampe** neu, vern. f. alle Gase verwendbar, speziell f. Sollexkalkkegel eingerichtet 375 Mk. **Detektivdramaschl. spannend** „Vergilbte Briefe" 3 A. zirka 600 m. nur 300 Mk. Versand per Nachn. ... Anfr. erbet. unter **Nr. 42804** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42804

6-teilige Birkenkasse

Preis 1500 Mk., **zu verkaufen. Metropoltheater, Riesa a. d. Elbe.** 42751

Diapositive

Kinohaus C. Garz

Schwerin i. M. 39733

Transformator

gebraucht, doch wie neu, f. Oelkühlung, 3. 110/220 V., sek. 60 Amp., gegen Höchstgebot **abzugeben.** Anfr. m. Rückporto u. **Nr. 42745** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42745

Gelegenheitskauf!

Billige, gute Films.

„Zimmer Nr. 7", Detektivschl., 4 Akte, m. Kaiser-Titz, 1250 Mk.

„Der gelbe Schatten", Detektivschl., 4 Akte, m. R. Loer, 1250 Mk.

„Der Weg ins Freie", Drama, 4 Akte, m. Hanni Weiße, 1500 Mk.

„Der Posaunenonkel", gr. Humoreske, 1 Akt, 550 Mk.

Die Filme sind sämtlich in gutem, spielbaren Zustande. Reklame wird, soweit vorhanden, gratis beigegeben. Versand Voreinsendung oder Nachnahme Porto zu Lasten des Bestellers. Eilbestellung ratsam. **Osna-Film-Verleih, Osnabrück,** Rolandsmauer 17/18. 42762

Eiserne Böcke

(neu) Orig. Messter, Gußeisen mit Spindel u. dito Orig. Pathé, gegen Höchstgebote abzugeben. Angeb. u. **Nr. 42744** a. d. „Kinematograph", Düsseldorf. 42744

Offerten

werden nur sofort weiter gesandt, wenn Porto beiliegt. Ohne Porto eingehende werden in Sammelbrief weitergegeben.

Verlag des „Kinematograph".

1500 Klappstühle

gebrauchte, Ernemann-Imperatos, Ica-Lloyd-Apparate, Umformer. Bei Anfragen Rückporto erb. **M. Keßler, Berlin,** Littauer Str. 3 40834

Kaufen laufend gute, abgeschlossene 42737

Einakter-Filme

und erbitten Angebote unter **Nr. 42737** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42737

---

1 Anker-Umformer

440 Volt, 40 Amp., Schalttafel u. Volt m. Amperemeter, Notbeleuchtungen usw., gebraucht, 200 Klappstühle, **zu kaufen gesucht. Lea Mentzen, Hanau a. M.,** Nußallee 2. Tel. 577. 42788

Selten günstiges Angebot:

1 Kriminalfilm m. Adda v. Ehlers u. Max Gülsdorf, tadellos erhalten, ca. 1000 m, viel Rekl., z. Spottpreis v. 800 Mk.; 1 Lustspiel „Rauchverbot", ca. 400 m, 400 Mk.; 1 Diaobjektiv, pass. zu 90 mm Kinoobjektiv, fabrikneu, 150 Mk. Versand geg. Nachn. Eilbestell. erwünscht an **Hans Gruva, Gombinnen i. Ostpr.,** Poststr. 7. 42740

Zusammenlegbare, leichte

Reise-Kabine

vorschriftsmäßig, **zu kaufen gesucht.** Genaue Offerten über Gewicht und Preis zu richten an **Willy Spörl, Titisee,** Schwarzwald. 42755

50000 Meter Ia. Mehrakter-Filme

à Meter 1,40 Mk., für Privatzwecke, **verkauft.** Angebote unt. **Nr. 42736** an den „Kinematograph", Düsseldorf. 42736

Kinoblende

die beste der Welt, System „Weimar", Preis 320 Mk.
Vertretung für Norddeutschland: 12779
Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11

Vorführungs-Kino- 12777

Kabine

aus starkem Eisenblech,

sehr stabil, wenig gebraucht, 115 135 190 groß, 5 Teile, 2500 Mk. ab Schwerin i. M.

Ferner eine esstkl. **Pathé-3-Einr.,** mit sämtl. Zubehör, wie Leinwand, Spulen, Umroller usw., mit Filme, nur 6500 Mk.
A. Fidelius, sen., Schwerin i. M.

Kino- 15021

Apparate, stets erstklassige

Gelegenheitskäufe

zu billigen Preisen auf Lager!

Filme

aller gewünschten Arten, in sehr großer Auswahl.

Kondensoren

und **Ersatzlinsen** aus Ia. reinweißem, eisenfestem Hartglase. **Extrafeine, äußerst lichtstarke**

Objektive

für den Kino u. f. Lichtbilder. Alles Zubehör f. elektr. Licht. **Projektionslampen, Widerstände, Transformatoren, Spezialkohlen** und besondere **Effektkohlen für das Wechselstromlicht** usw. usw. Alles Zubehör für das Kalklicht: **Kalklichtlampen** mit dem hellst. Lichte, **Reduzierventile, Gasdruckschlauch, Ia. Proj.-Kalk. Askibrenner, Askizubehör** usw.
Neu! Neu!

Leuchtkörper

geben bei Kalk- oder Askilicht eine Lichtkraft von 4000 N. K. **Umroller, Filmspulen, Lampenkästen, Proj.-Wände, Filmkitt, Klebpressen, Ersatzteile** usw. usw. liefert in bekant. gut. Ware

A Schimmel

Kinematographen und Filme, **Berlin C. 2 k,** Burgstr. 28. **Reparaturen an Apparaten** usw fertige **schnellstens.**

Glühkörper

für sämtliche Ersatzlichtlampen gangbarste Größen:

15×20 mm
20×20 mm
25×20 mm
15×4 mm

Glühplättchen

in Hülsen zu 20 Stück.
Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235. 39777

Reklame und Betriebs-diapositive

liefert in bester Ausführung die Lichtbilderei von **Fritz Kraatz,** vorm. C. Hoos, **Niederberg,** Post **Koblenz a. Rh.** 42499*

Warum schützen Sie sich nicht gegen Filmbrand?

Der automatische Feuerschutz

SECURITAS

D. R. G. M. D. R. P. a.

verhindert jede Entzündung des Films im Bildfenster, er ist einfach, dauerhaft, billig, hindert nicht beim Arbeiten und wird mit nur einer Schraube befestigt. 42791

Der **„Securitas"** arbeitet bereits in vielen Theatern, u. a. in **Düsseldorf** im Asta Nielsen-Theater, Residenz-Theater (2 St.), Wehrhahn-Lichtspiele (2 St.), in **Duisburg,** Mod. Theater (2 St.), in **Elberfeld,** Mod. Theater (2 St.), in **Crefeld,** Apollo-Lichtspiele G. m. b. H. (6 St.) in **Gelsenkirchen,** Apollo Theater, Industrie Theater, Schauburg, in **Wanne,** Thalia-Theater, Biotophon Theater, Schauburg, in **Bottrop,** Schauburg (2 St.) usw.

PAUL RIESE, DÜSSELDORF
Adersstraße Nr. 44.

---

500 Klappstühle,

1 Umformer

(Dynamo 65 Volt, 30 Amp., 1430 Umdreh., Motor 5 P. S., 220 Volt),

1 Klavier

m. eingeb. Harmonium, all. in sehr gut. Zust. sofort **zu verkaufen.** Besicht.. Apollo Theater, Bier 5, W.
Afa-Film, G. m. b. H., Düsseldorf. 42763

Broschüren
Preislisten
Kataloge
Prospekte
Plakate
Postkarten

in einfacher u. künstler. Ausführung

liefert die

Buchdruckerei Ed. Lintz
Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

Ein fast neuer 42801

Ica-Lloyd-Mechanismus

mit Auf- und Abwicklung. Trommeln, 6500 Mk. Gleichstrom-Motor, 220 Volt, mit Anlasser, 1/16 P. S. 1400 Mk. Widerstand, sehr gut erhalten regulierbar, 220 Volt, 60 Amp., 500 Mk. Ein Anlasser, 400 Volt 5 P. S., fast neu, 500 Mk. Versand per Nachnahme. **Hans Schmitt, Trier,** Kalenfelsstr. 6

Lehrfilme

Naturaufnahmen, technische Filme, Trickfilme u. ähnliche für Jugendvorführungen geeignet, **kauft** und erbittet Angebote **Phywe A.-G., Göttingen.** 42421

Spartransformator

110 u. 220 Volt, 30 Amp., Kupfer, neu, für 1300 Mk. **zu verkaufen. Kalklicht-Einrichtung,** nur gute, **zu kauf. gesucht. Rabald, Halberstadt,** Am Kanonenberg 9. 42734

Was Sie suchen

finden Sie bei mir auf Lager zu bedeutend herabgesetzten Preisen. — Verlangen Sie Lagerliste über neue und gebrauchte

Kino-Apparate,
Widerstände u. Saalverdunkl.
Antriebsmotore u. Anlasser
Bogenlampen,
Kalklichteinrichtungen,
Umroller u. Filmspulen,
Objektive u. Kondensoren.

Großes Lager in Kohlenstiften. Siemens A und Plania.
Nahtlose Shirtingwände in allen Größen.
Aushangschilder mit auswechselb. Buchstaben.
Filmkitt, Glastinte, Kinoersatzteile aller Art.
Klappstühle. 39504
Bühnenscheinwerfer.

Emil Fritz, Kino-Zentrale,
Hamburg, Rathausstr. 13

Gebrauchte Filme

Dramen, Lustspiele sowie großer Posten Einakter, Komödien, Dramen, Naturaufnahmen verkauft billigst **Werner, Charlottenburg 4,** Kantstr. 38. Verlangen Sie Filmliste. 39822

Gleichstrom-Einakter-Umformer

Fabr. Allg. Elektr., 220/65 Volt, 30 Amp., fast neu, Kaufpreis 12000 Mk. **abzugeben. Conrad Stockhausen, Coblenz,** Mark Röhrenweg 1. 1277

Vorführungs-Kabine

vorschriftsgemäß 2×2 qm aus Eisenblech mit Dach komplett zu verkaufen. **Mk. 3500.** Bei Bestellung 1/2 Anzahlung. 42802

W. Bunse, Düsseldorf,
Kronprinzenstr. 57.

Unleserlich

geschriebenes Manuskript

Das Reichsgericht hat neuerdings entschieden, daß für Fehler, die infolge unleserlich geschriebenen Manuskriptes bei Inseraten entstehen, kein Ersatz geleistet zu werden braucht. Wir bitten besonders Zahlen, Orte u. Namen recht deutlich zu schreiben.

Krupp-Ernemann-Stahl-Spiegellampen

sind konkurrenzlos u. erobern sich den Weltmarkt!

Bei einer Entfernung von **50 Metern** gibt die Stahllampe mit **12 Ampère** nachweislich ein hervorragend **plastisches** Bild von **6×8 Metern.** Der **Stahlspiegel** und die **solide Konstruktion** bedingen nur eine **einmalige Ausgabe.**

„Kinograph" K. Kersten, Frankfurt a. M.,

Ecke Taunusstraße **35 Moselstraße 35** unweit Schumann-Theater

Telephon Römer 7583

42460

Film-Kitt

bindet sof., klebt sauber, feinste Zeugnisse aus Fachkreisen. Preis per Glas 5 und 10 Mark.

Triplexbrenner, Kondensatoren, Ia. Jenaer Linsen, Manometer, Leinwand. Extra harte Kalkplatten und Kalkkegel, Wasserstoff, Leuchtgas etc.

Kalklicht-Glühkörper

3-4000 Kerzenstärke, nahezu vollständ. Ersatz für elektr. Licht.

SAUERSTOFF

Ia. Gasolin-Aether

tadellos in Funktion

Verlangen Sie Preisliste.

Carl Becker, Hannover, Haller Straße 12.

Telegramm-Adresse: Sauerstoff, Hannover. 13280

Kohlenstifte

Siemens, Conradty, Planta, für Gleich- u. Wechselstrom, in allen Stärken u. Längen, auch für **Spiegellampen.** Fabrikpreise mit entsprech. Rabatt. 42780

Nordd. Kino-Agentur, Hamburg, Bundesstr. 11.

Gelegenheitskäufe

in sämtlichen Systemen, Kinoapparate und Zubehör.

Sie sparen Geld	Verlangen Sie Preisofferte	Besichtigen Sie mein gr. Lager

Apparate werden zur Probe unentgeltlich aufgestellt. **Assenmacher,** Operateur, **Köln-Sülz,** Berrenrather-straße 164. Telephon A 7924. 42403

3000 Kerzen

Kinematographenlicht

in jedem Dorfe

bringt unser Triplexbrenner

Unabhängig von jeder Gas- oder elektrischen Leitung. Anerkannter Konkurrent der Bogenlampe. Katalog X frei. 13305*

Drägerwerk A1, Lübeck

Kaufe jeden Posten gebraucht.

Einakter-Filme

Humor, Natur-, Industrieaufnahmen, Meßter-Wochen, auch ohne Zensurkarten. Offerten unter **Nr. 41167** an den „Kinematograph" Düsseldorf. 41167

Kaufe

sämtliche Kinoartikel, Transformatoren, Motore usw. Angebote mit äußerster Preisangabe an **K. Manzel, Berlin NW 87,** Beußelstr. 61. Bei Anfragen Rückporto erbeten. 42720

Projektions-Lampen

in jeder Kerzenzahl stets lagernd.

Händler Rabatt

„Jupiter", Frankfurt a. M.,

Kaiserstraße 68. 40086*

Die

„Elstra" Spiegel-Lampe

ist schon **längst** auf dem **Siegeszug** durch die ganze Welt

Kleinke, Berlin,

Friedrichstraße 235 **(II. Hof, links)**

42790*

Druck und Verlag: Ed. Lintz. Verlagsleitung: A. Zürndorfer. Für die Redaktion verantwortlich: G. M. Coellen.

Gelegenheitskäufe

in Kinoartikeln aller Art. Großes Lager in gebrauchten Kinoapparaten aller Systeme, gebrauchte Umformer Gleichstrom und Drehstrom. Aggregate gekuppelt. Neue und gebrauchte Bestuhlungen spottbillig. Gebrauchte Aski-Einrichtung. **Böhrs Kino- und Filmzentrale, Berlin SW 68,** Kochstr. 50/51 u. 55. Telephon Zentrum 12 655 u. 449. 3698r

Ersatz - Teile

für **Pathé III**
Pathé Stark
Pathé Englisch
halte ständig am Lager. 40607

Georg Kleinke, Berlin, Friedrichstraße 235

Klappstühle

41631*

E. Haertner, Spezial-Holzbearbeitungsfabrik
Inhaber E. Wilm und R. Angermann
Fernspr.: Spandau 59 **Spandau** Kirchhof-tr. 4

Plakate u. Broschüren

in einfacher und künstlerischer Ausführung, liefert die
Buchdruckerei Ed. Lintz, Düsseldorf, Wehrhahn 28a.

Umsonst

erhalten Sie **Katalog Nr. 22** über moderne **neue und getragene**

Herren-Kleidung

Für Nichtzusagendes Betrag zurück, daher kein Risiko.

Herren-Anzüge	von Mk. 1575.- an
Cuteways mit Westen	von Mk. 1500.- an
Ulster, Schlüpfer	von Mk. 575.- an
Gummi Mäntel	von Mk. 1075.- an
Frackanzüge	von Mk. 2800.- an
Smoking-Anzüge	von Mk. 2600.- an
Gehrock-Anzüge	von Mk. 2700.- an
Herren-Hosen	von Mk. 210.- an

L. SPIELMANN. Abt. I.
MÜNCHEN K. Gärtnerplatz I.

Versandhaus für Herren- u. Knabenbekleidung

Verlangen Sie die Pressestimmen über unseren grossen Spielfilm:

Sein ist das Gericht

Manuskript und Regie: **Dr. Bruno Lange.**

In den Hauptrollen:

Marya Leiko, Ernst Deutsch, Hermann Vallentin, Paul Biensfeldt, Elsa Wagner, Josef Klein, Sophie Pagay, Juliette Brandt, Max Adalbert.

Die Aufnahmen zu unserem Grossfilm

Fra Diavolo

beginnen noch in diesem Monat.

NOVO FILM

Novo-Film

G. m. b. H.

Berlin SW 11, Bernburgerstraße 13

Teleph.: Kurfürst 3916. Tel.-Adr.: Novo-Lichtbild.